Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale in Berlin:
Königgrätzerstraße 116.
Fernsprecher Amt VI Nr. 8893.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 57. **Sonnabend** den 1. Februar 1902. **96. Jahrgang.**

Unseren Berliner Freunden

hierdurch die ergebene Mittheilung, daß durch den besonders in den letzten Jahren sich fortgesetzt erweiternden Kreis unserer Abonnenten und Inserenten in der Reichshauptstadt wir uns veranlaßt gesehen haben, in

Berlin SW.,
Königgrätzerstraße 116,

direct am Anhalter Bahnhof, eine

Filial-Expedition

zu errichten, deren Eröffnung heute erfolgt ist.

Anzeigen sowohl wie Abonnements werden hier zu denselben Bedingungen entgegengenommen und erledigt wie in unserer Haupt-Expedition in Leipzig.

Unser gleichfalls dortselbst eingerichtetes

Verkehrs-Bureau

bietet unsern auf Reisen befindlichen sächsischen Abonnenten **Lesezimmer — Fernsprecher — Adreßbücher — Kursbücher — Stadtpläne ꝛc.,** auch wird daselbst jede gewünschte Auskunft über Verkehrsverhältnisse, Hotels, Pensionen ꝛc. bereitwilligst ertheilt.

Leipzig, 1. Februar 1902.

Leipziger Tageblatt.

Die Zusammensetzung des sächsischen Landtages und die Regierung.

⊙ Seit die conservativ-agrarische Partei durch die letzten Wahlen zu der ausschlaggebenden Stellung, die sie schon immer besaß, auch noch die unbedingte Majorität im sächsischen Landtage erlangt hat, erheben sich endlich verschiedene Stimmen, die der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß es so nicht weitergehen könne. Besonders charakteristisch ist dafür ein unlängst im „Sachsen-Spiegel" erschienener und ganz zweifellos auf Anregung von höherer Stelle verfaßter Artikel über das Dreiclassenwahlrecht, in dem es heißt:

„In maßgebenden sächsischen Kreisen sieht man denn auch, wenn wir recht unterrichtet sind, das Dreiclassenwahlsystem nur als einen Nothbehelf an, der dazu dienen sollte, einen Landtag zu schaffen, in dem über Verfassungsfragen mit der nöthigen Ruhe und Gründlichkeit verhandelt werden kann. Da dies nun erreicht ist, dürfte auch der Zeitpunct nicht mehr allzu fern sein, an dem der Landtag sich abermals mit der Wahlrechtsfrage zu befassen haben wird." (Das hier Gesperrte war auch im „Sachsen-Spiegel" gesperrt gedruckt.)

Wir glauben in der Annahme nicht zu irren, daß 1896 trotz der damaligen Zwangslage nicht nach dem schon damals als „unvollkommen" erkannten Dreiclassenwahlsysteme gegriffen worden wäre, wenn nicht eine erdrückende Majorität sich dafür ausgesprochen und jede Einwendung kurzer Hand abgeschnitten hätte. Ohne diesen Druck wären schon damals die Abgeordnetensitze anders vertheilt worden, nämlich nach der Zahl der Bevölkerung. Es wäre das unbedingte Uebergewicht des Landes über die Städte beseitigt und der städtischen Bevölkerung eine ihrer geistigen und wirthschaftlichen Bedeutung entsprechende Vertretung geschaffen worden. Es wäre an Stelle der mundtodt gemachten socialdemokratischen Partei einer bürgerlich-liberalen Partei der Weg frei gemacht worden, um eine der Bedeutung des sächsischen Bürgerthums entsprechende Stärke zu erlangen.

Daß das damals nicht geschehen ist und nach Lage der Dinge nicht geschehen konnte, ist höchst beklagenswerth, denn natürlich ist es jetzt sehr schwer, das Unterlassene nachzuholen. Eine solche Correctur fordert von der herrschenden Partei eine patriotische Einsicht, die wenigstens dem engherzigen Parteigeiste fremd ist, eine Selbstverleugnung, zu der sich der Einzelne leichter durchringt, als eine Partei (wir kommen darauf noch zurück). Der erwähnte Artikel des „Sachsen-Spiegels" scheint ja auf eine solche Selbstentsagung zu rechnen, hoffentlich täuscht er sich nicht. Und in der That läge ein Entgegenkommen auch im Interesse der Conservativen. Sie würden damit ihrer politischen Einsicht und ihrer Regierungsfähigkeit das beste Zeugniß ausstellen; auch würden mit ihnen und von ihnen durchgeführte Reformen naturgemäß weniger radical ausfallen als gegen sie erzwungene. Daß die Reformen aber schließlich erfolgen müssen trotz des Sicherheitsventils, das die Reichstagswahlen bieten, das folgt ebensosehr aus dem innersten Wesen des Parlaments, wie aus den höchsten Interessen einer monarchischen Regierung.

Ein Parlament, in dem thatsächlich nur eine Partei zur Geltung kommt, ist ein Widerspruch in sich selbst, ganz besonders dann, wenn große geistig und wirthschaftlich hervorragende Gruppen der Bevölkerung dadurch einflußlos werden. Das Parlament soll allen in der Bevölkerung, von den höchsten bis zu den niedrigsten Kreisen, vorhandenen Interessen zum Ausdruck verhelfen. Das parlamentarische Leben beruht auf dem Zusammenstoß und Austrag von Gegensätzen; es verlangt mindestens zwei Parteien, wie von altersher schon der englische Parlamentarismus beweist. Bis zu der Aenderung des Wahlrechts war diese zweite Partei in der Socialdemokratie vorhanden, einflußreich nicht so sehr durch die Stimmenzahl, als durch die Energie ihres Auftretens. Das neue Wahlrecht wollte zwar nur deren übermäßiges Anschwellen verhindern, hat sie aber thatsächlich aus dem Landtag entfernt. Da hätte, wie gesagt, mindestens einer anderen Partei die Bahn frei gemacht werden müssen. Bei der Einführung des Dreiclassenwahlsystems beriefen sich seine Befürworter u. A. auch auf Preußen, beachteten aber nicht, daß in Preußen erstens eine viel größere Zahl der Wahlkreise dem liberalen Bürgerthum zufällt, und daß zweitens das Centrum besteht: hier ist also für eine Mehrzahl von Parteien gesorgt. — Die derzeitigen sächsischen Zustände sind auch deshalb unhaltbar, weil sie dem Grundgedanken des Zweikammersystems widersprechen. Dieses System soll doch in den beiden Kammern nicht denselben, sondern verschiedenen Kreisen der Bevölkerung und Kräften des Staates Geltung verschaffen; darin liegt seine hohe Bedeutung. Es ist aber abermals ein Widerspruch in sich selbst, wenn beide Kammern im Wesentlichen dieselben Interessen vertreten. Dadurch verliert auch die Regierung die Möglichkeit, die Kammern gegen einander zu benutzen und dadurch, wie es ihre Aufgabe ist, zwischen den Gegensätzen zu vermitteln.

Das führt uns zu dem zweiten Puncte, der uns noch viel wichtiger erscheint als der besprochene. Wir meinen, daß eine Verstärkung der bürgerlich-liberalen Vertreter vor Allem gefordert wird durch die ureigensten Interessen einer monarchischen Regierung. Je länger je mehr besteht die Gefahr, daß die Regierung ins Schlepptau der conservativ-agrarischen Landtagspartei geräth. So lange es aber monarchische Regierungen giebt, ist nichts für deren Ansehen gefährlicher gewesen als das Uebergewicht einer feudalistisch gefärbten Partei. Von den ältesten Zeiten her hat jede monarchische Regierung trotz aller bestehenden gesellschaftlichen Connexionen in der Aristokratie den eigentlichen Gegner monarchischer Macht zu bekämpfen gehabt. Dieser Gegensatz nimmt heute natürlich andere Formen an, als zur Zeit der Fronde oder der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung; aber in der oder jener Form hat von den ältesten Zeiten her eine übermächtig gewordene Aristokratie stets die Regierung sich zu unterwerfen, ihren Interessen dienstbar zu machen gesucht. Gewiß ist das in Sachsen noch lange nicht so weit; aber daß diese Gefahr für die Regierung noch nicht dringend ist, das dankt sie weniger der sächsischen Verfassung, als der Reichsverfassung. Die letztere mit ihrem allgemeinen Wahlrechte sorgt dafür, daß die conservativ-feudalistischen Parteibäume auch in Sachsen nicht in den Himmel wachsen, und gewährt der sächsischen Regierung in gewissem Sinne den Rückhalt, den ihr die sächsische Verfassung versagt. Trotzdem ist die Gefahr, daß die eigentliche Leitung der inneren sächsischen Politik dem Ministerium entfällt und an den Führer der einzigen Parlamentspartei übergeht, vorhanden. Wer das nicht einsehen will, der braucht z. B. nur daran zu denken, wie vor zwei Jahren die Frage der Wohnungsgelder behandelt worden ist. Die Thronrede erklärte die Wohnungsgelder für durchaus nöthig, es erfolgte aber unbegreiflicher Weise keine diesen Worten des Königs entsprechende Vorlage. Es war offenes Geheimniß, daß diese Vorlage fertig vorhanden war, daß sie aber erst vorgelegt werden sollte auf Grund eines Antrags des Landtages. Schon hierbei fehlte der Regierung der Muth der Initiative, und nun trat das Ungeheuerliche ein: die herrschende Partei zeigte der Regierung ihre Macht und stellte den erwarteten Antrag nicht; wohl oder übel mußte nun die Regierung die Vorlage nachträglich bringen und erfuhr eine Abweisung. Die Sache wäre komisch, wenn sie nicht so furchtbar ernst wäre.

Den Ministern persönlich ist aus diesem Vorgange weniger ein Vorwurf zu machen (sie werden die Sache bitter genug empfunden haben); der Vorgang kommt auf Rechnung der Institutionen, denen die Minister ohnmächtig gegenüberstehen. Charakteristisch hierfür ist auch der in Nr. 21 des „Tageblattes" (13. Januar Morgen-Ausgabe) abgedruckte sorgenschwere Artikel der „Leipziger Zeitung" über das Schicksal der Vermögenssteuer in der Ersten Kammer. Eine Partei, die sich allmächtig fühlt, macht von dieser Allmacht nur zu leicht Gebrauch. Dabei kommt sehr wesentlich in Betracht die Abschwächung der Verantwortlichkeit, die jeder Collegiumsbeschluß, noch mehr jeder Parteibeschluß dem Einzelnen bietet. Es dürfte nicht ganz selten vorkommen, daß der Einzelne etwas, was in seinem Interesse liegt, doch aus anderen Gründen für sich allein nicht thun würde, aber seine Bedenken unterdrückt, sobald er durch die Partei gedeckt ist. Die Einzelverantwortlichkeit ist eben stets viel feiner, als die einer Masse oder Körperschaft, in der jeder Einzelne sich auf die Anderen beruft und sich dadurch selbst beruhigt, daß er den Uebrigen gegenüber doch machtlos sei. So trifft auch den einzelnen Conservativen für die Zustände kein persönlicher Vorwurf, ebenso wenig wie die Minister; um so dringender aber ertönt die Mahnung, die Institution zu bessern.

Wir erheben diese Mahnung vor Allem im Interesse der Regierung und halten es für patriotisch, rechtzeitig durch theoretische Erörterungen auf künftige Gefahren hinzuweisen. Es gilt jetzt vor Allem, die königliche Regierung zu stärken gegen die Allmacht der einen Partei. Daraus erhellt, daß wir selbstverständlich nicht auf eine Allmacht der liberalen Partei hinauskommen, sondern auf ein Gleichgewicht, wobei den Conservativen immer noch die Erste Kammer bliebe. Eine Regierung muß eben unabhängig von den Parteien sein, muß zwei Eisen im Feuer haben. Dringend nothwendig ist deshalb eine starke bürgerlich-liberale Partei. Wäre die schon vorhanden, so würde die Steuerreform wahrscheinlich eher erfolgt sein, so würde die finanzielle Lage wahrscheinlich jetzt besser sein, so würde die Regierung mehr Initiative haben. Der Gang der sächsischen Steuerreform, verglichen mit dem Vorgehen Miquel's, zeigt so recht die Gefahr, daß Sachsen den veränderten Bedürfnissen zu spät nachfolgt, die Gefahr, daß die Regierung nicht leitet, sondern geleitet wird. Vom Kaiser Wilhelm II. wurde schon vor Jahren die Aeußerung erzählt: „Früher hieß es: Ja — aber! jetzt soll es heißen: Ja — also! Auch Miquel ist ein Mann des Ja — also". So non è vero, è ben trovato. Auch die sächsische Regierung möchte wohl manchmal gern „Ja — also" sagen, der Landtag indeß sagt „Ja — aber" und ist stärker als die Regierung, weil er nur eine Partei hat. Hier ist Aenderung nöthig im Interesse einer starken Regierung, und gern greifen wir nochmals zurück auf den Artikel des „Sachsen-Spiegels", von dem wir ausgegangen sind, da er zeigt, daß diese Dinge in Fluß kommen werden.

Daß die Frage in Fluß kommen wird, beweist auch die zweite vom „Sachsen-Spiegel" gegen das „Chemnitzer Tageblatt" abgegebene Erklärung. Dieses hatte behauptet, daß der oben citirte Artikel des „Sachsen-Spiegels" „lediglich auf Combinationen ohne officielle oder officiöse Grundlagen" beruhe. Der „Sachsen-Spiegel" spricht dem „Chemnitzer Tageblatt" jede Legitimation zu einer derartigen Behauptung ab und erklärt, daß auf dem Gebiete der sächsischen Politik tonangebende Persönlichkeiten nichts mit den gehässigen Angriffen des „Chemn. Tageblattes" zu thun haben.

Also an's Werk! Lieber heute als morgen!

Der Krieg in Südafrika.

Unterredung mit einem transvaalschen Staatsmann.

Der Pariser „Temps" publicirt aus Amsterdam ein Interview mit einem ehemaligen hohen Beamten der Transvaal-Republik. Dieser will ungenannt sein, da er in jedem Falle nach der afrikanischen Heimath zurückzukehren wünscht; er machte folgende Aeußerungen: „Es ist unbestreitbar, daß die Engländer den Frieden wünschen und daß sie den Krieg bedauern, für welchen sie nicht ausreichend vorbereitet gewesen sind. Wir Boeren haben weniger Eile nöthig, den Krieg zu beenden als unsere Gegner. Wir haben nicht viel mehr zu verlieren, während wir durch Ausdauer und Geschicklichkeit viel gewinnen können, wenn wir auch nicht hoffen können, unsere volle Unabhängigkeit mit den Waffen zu erobern, so ist es doch gewiß, daß wir unseren Widerstand ins Unendliche zu verlängern vermögen, wodurch die Situation für England schwieriger und für uns besser würde. Die englische Armee zerfällt bereits. In London weiß man dies, und deshalb spricht man dort nicht mehr von bedingungsloser Unterwerfung. Wenn wir uns noch ein paar Monate halten, wäre England glücklich, uns Friedensvorschläge machen zu können. Die Boeren vermögen, ich wiederhole es, ins Unendliche den Widerstand fortzusetzen, aber unter einer Bedingung, daß sie genug Pferde haben. Diese Frage bietet für uns die einzige Schwierigkeit. Die Engländer, welche ohne Pferde zur Ohnmacht verurtheilt wären, haben bisher, Dank der Zaghaftigkeit der europäischen Mächte, welche behaupten, neutral zu sein, ihren Bedarf an Pferden und sonstigen Zugthieren decken können. Pferde und Maulthiere wurden von England in Oesterreich-Ungarn, Spanien, Portugal und Italien, auch in Nord- und Südamerika gekauft. Selbst in Holland kaufen Engländer Pferde, ja wohl, in Holland. Der Handel vollzieht sich offen bei Tageslicht. Insbesondere wird Brabant von englischen Agenten durchzogen. Auch Stroh wird für England in Frieslland, namentlich in der Provinz Friesland, gekauft, und eine holländische Locomotivfabrik hat kürzlich sechzehn Locomotiven nach dem Cap gesendet. Der Krieg wäre in wenigen Wochen beendet, wenn die europäischen Mächte die Gesetze der Neutralität streng beobachten würden."

Auf die Frage des Correspondenten, welche Bedingungen für den Frieden annehmbar wären, antwortete der transvaalsche Staatsmann: „Das ist eine sehr schwere Frage. Sie können sich vorstellen, daß wir sehnlichst die volle Unabhängigkeit unseres Vaterlandes wünschen. Wir könnten dies erreichen, wenn die Neutralität der Mächte England zwingen würde, zu capituliren; aber das ist nicht zu erwarten. Wir wollen nichts von Unterwerfung hören, nichts von dem provisorischen Colonialregime, nichts von Lostrennung der Golddistricte. Aber was doch sein könnte? — Wenn wir wüßten, was man unter britischem Kaiserreich eigentlich verstehen kann, wenn ein kaiserliches Vollparlament bestände, in welchem nach Abschluß des Friedens die Boerenrepubliken vollberechtigt und ohne Einschränkung repräsentirt sein würden, dann könnte man über den Anschluß an England sprechen. Die Herrschaft Englands wäre in diesem Falle nur eine Art Protectorat. Unsere Rasse würde sich bald wieder erholen, und man würde zusehen, was sich später machen ließe. Das ist eine rein persönliche Meinung, aber es wird — kann ich versichern — in Südafrika keinen dauernden Frieden geben ohne eine dieser beiden Lösungen. Entweder volle Unabhängigkeit der beiden Republiken oder Umgestaltung der englischen Verfassung auf der gekennzeichneten Grundlage."

Die Friedensaction gescheitert?

* **London**, 31. Januar. (Telegramm.) „Times" schreibt: Die gestern erlassene Verordnung des Geheimen Raths, welche die Mobilisirung von neun weiteren Milizbataillonen verfügt, werde von der Nation als willkommener Beweis betrachtet werden, daß die Regierung entschlossen sei, weiter zu kämpfen, bis der Feind entweder die Waffen niederlegt oder eine Sicherheit dafür bietet, daß er bereit sei, dies zu den einzigen Bedingungen, die wir ihm zu bieten haben, zu thun. Das deutsche Volk sehne sich aufrichtig nach Frieden unter diesen Bedingungen; aber da es Balfour's Wort dafür hat, daß Niemand mit Ermächtigung der Boeren Vorschläge für deren Annahme gemacht hat, ist es nicht sehr sanguinisch hinsichtlich des Ergebnisses des wohlgemeinten, wenn auch ungewöhnlichen Schrittes der holländischen Regierung und setzt sein Vertrauen auf andere Mittel, den Krieg zu einem schleunigen Ende zu bringen. (Voss. Ztg.)

* **London**, 31. Januar. (Telegramm.) Lord Kitchener meldet aus Pretoria unter dem 30. Januar: General French berichtet, daß im Nordosten der Capcolonie 26 Boeren gefangen genommen worden und ein Mann gefallen sei, die zu Fouché's Commando gehörten, das jetzt völlig zersprengt ist. — In dem Bericht über Dumoulin's Tod sagt Lord Kitchener, Dumoulin sei bei Abrahamskraal am Nietfluße durch Kruitzenhout's Commando am 28. Januar angegriffen worden. Nach einem heftigen Gefechte seien die Boeren mit Verlusten zurückgeschlagen worden. — Am 27. Januar nahm Major Driscoll nahe bei Markansdrift ein kleines Boerenlager und machte 17 Gefangene, unter denen sich die Feldcornets Venter und Grobelaar befanden. Letzterer erlag später seinen Wunden. Major Driscoll rückt jetzt gegen die Boeren vor, gegen die der gefallene Dumoulin gefochten hat.

Deutsches Reich.

⊷ **Berlin**, 31. Januar. (Der Werth der Zeugenaussagen und die Strafjustiz.) Vor einiger Zeit ging die Mittheilung des bekannten Criminalisten Prof. v. Liszt über ein von ihm angestelltes Experiment zur Constatirung des Werthes von Zeugenaussagen durch den größten Theil der Presse. Es handelte sich dabei um ein von dem Professor mit zwei Heisersheisern inscenirtes Revolverattentat, nach welchem sofort die Zeugen des Vorganges vernommen wurden, und es ergab sich dabei die Unrichtigkeit der meisten Aussagen. An diese Mittheilung hatte Professor v. Liszt die Bemerkung geknüpft, wie wichtig die Wiederholung derartiger Versuche wäre, weil dadurch eine Reihe von Erfahrungssätzen gewonnen werden dürfte, mit deren Hilfe der Werth von Aussagen sicherer beurtheilt werden könnte als gegenwärtig. An dieser Bemerkung nimmt in einer an die „Kreuzztg." gerichteten Zuschrift ein Richter lebhaften Anstoß. Er hält die Sammlung derartiger Erfahrungssätze unter Umständen für schädlich, weil ein durch sie aufgestelltes Schema die freie Beweiswürdigung in spanische Stiefel schnüren würde, zum mindesten aber für überflüssig, weil die criminalistischen Praktiker, Richter und Staatsanwälte, durch ihre tägliche Beschäftigung genügend psychologisch ausgebildet würden. „Das „nihil humani a me alienum puto" eines in der Schule der Praxis herangereiften Richters ist eine sicherere Garantie für eine gerechte, psychologische, individualisirende Strafrechtspflege, als die Veranstaltung criminalistischer Fortbildungscurse." Gewiß wäre es nachtheilig, wenn solche „Erfahrungssätze" sozusagen die unumstößliche Gesetzmäßigkeit mathematischer Lehrsätze erhalten und schematisch und mechanisch angewendet werden sollten. Das aber will Professor v. Liszt zweifellos nicht, sondern er will nur, daß sie dem Strafrechtspraktiker eine Stütze seien und ihn zur Vorsicht veranlassen sollen. Dies wäre durchaus von Vortheil, denn wir können keineswegs mit dem Verfasser der „Kreuzzeitungs"-Zuschrift in der Verherrlichung aller gegenwärtigen Strafrechtspraktiker übereinstimmen. Der Wille zur objectiven psychologischen Prüfung ist ja gewiß immer vorhanden, aber es ist sehr die Frage, ob die Fähigkeit dazu mit der langjährigen praktischen Beschäftigung nicht eher abnimmt, als zunimmt. Ein Richter, der viele Jahre lang immer nur in der Strafjustiz thätig gewesen ist, gelangt leicht dahin, in dem Angeklagten von vornherein den Schuldigen zu sehen und bei den Zeugenaussagen die belastenden Momente nicht nur, soweit sie vom Zeugen freiwillig vorgebracht werden, vorwiegend zu würdigen, sondern sie, sofern sie vom Zeugen nicht vorgebracht werden, durch eindringliches Befragen, ja geradezu Ausfahren des Zeugen zu provociren. Manchem Richter ist dieses „Ausquetschen" der Zeugen so zur Natur geworden, daß sie gar kein Gefühl mehr dafür haben, wie wenig durch diese Methode, Zeugenaussagen zu extrahiren, der objectiven Wahrheitserforschung gedient wird. Diese Neigung, auf jede Weise die Schuld des Angeklagten durch die Zeugenaussagen zu beweisen, wird noch gesteigert durch die Nervosität, der unsere Richter durch ihre ungeheuerliche Arbeitsüberbürdung nothwendiger Weise verfallen. Vom praktischen Standpuncte aus sind wir der Ueberzeugung, daß die richtige Würdigung von Zeugenaussagen durch die Richter sich durch eine wesentliche Entlastung der Richter viel eher erzielen ließe, als durch die Liszt'schen Experimente, deren Nützlichkeit wir übrigens, wie bereits erwähnt, durchaus nicht bestreiten wollen. Je größer das Arbeitspensum ist, desto nervöser und ungeduldiger ist naturgemäß der Richter bei der Zeugenvernehmung, desto confuser wird der Zeuge und desto mehr entfernt sich das Bild, das seine Aussage giebt, von der objectiven Wahrheit. In Berlin ist es vor einigen Wochen vorgekommen, daß eine Strafsache, die auf 1 Uhr Nachmittags angesetzt war, nach 8 Uhr Abends zur Verhandlung gelangte. Weder die Richter, die von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends terminirt haben, können nach elfstündiger Arbeit eine Zeugenaussage richtig würdigen, noch auch können die Zeugen, die sieben Stunden in den Corridoren herumgestanden haben, geistig frisch genug sein, um die von ihnen gemachten Wahrnehmungen anschaulich darzustellen. In dieser Ueberlastung, die den Richter zur handwerksmäßigen Wahrnehmung seiner Thätigkeit zwingt, liegt der Krebsschaden unserer Strafjustiz.

Berlin, 31. Januar. (Ausdehnung der Invalidenversicherungspflicht auf kleine Gewerbtreibende.) Gegenüber den Wünschen auf Ausdehnung der Invalidenversicherungspflicht auf kleine Gewerbtreibende wiesen wir schon vor einiger Zeit darauf hin, daß dem Bundesrathe eine Befugniß dazu bereits durch das letzte Invalidenversicherungsgesetz gegeben sei und daß er sicherlich im gegebenen Zeitpuncte davon auch Gebrauch machen werde. Regierungsseitig ist diese Ankündigung in der Petitionscommission des Reichstages bestätigt worden. Allen den kleinen Gewerbtreibenden, welche auf diese Ausdehnung Werth legen, ist deshalb nur erneut zu rathen, ihr Verlangen dem Bundesrathe zu unterbreiten. Das Reichs-Versicherungsamt kann an

der einmal bestehenden Rechtslage nichts ändern. Nach seiner Ansicht darf, und zwar mit Recht, die auf den unteren Stufen des Wirthschaftslebens besonders schwierige Unterscheidung zwischen abhängiger Lohnarbeit und selbstständigem Gewerbebetrieb nicht nach dem Gesichtspuncte der Versicherungsbedürftigkeit getroffen werden. Wenn schon zahlreiche Gruppen kleinerer Gewerbetreibender oder sonst selbstständiger Unternehmer in ihrer wirthschaftlichen Lage ebensowenig gesichert sind, wie die eigentlichen Lohnarbeiter, so hat doch die Versicherungsgesetzgebung die Scheidung zwischen Versicherungspflichtigen und Nichtversicherungspflichtigen fast ausschließlich so durchgeführt, daß allein die abhängigen Lohnarbeiter der Zwangsversicherung unterliegen, die kleinen Unternehmer dagegen nur in gewissem Umfange zur freiwilligen Versicherung zugelassen sind. Von den selbstständigen Erwerbsthätigen sind lediglich einzelne Classen von Hausgewerbetreibenden in die Versicherungspflicht einbezogen worden. Von der durch das Gesetz gezogenen Grenze darf das Reichsversicherungsamt nicht abweichen. Eine Einbeziehung von kleineren selbstständigen Gewerbetreibenden in die Invalidenversicherungspflicht darf lediglich vom Bundesrathe vorgenommen werden. Daß diese späterhin erfolgen werde, darf als sicher angenommen werden.

⊙ **Berlin**, 31. Januar. (Telegramm.) Der Kaiser sah gestern Nachmittag bei Herrn Bildhauer Prof. Uphues die für Hamburg bestimmte Büste der Kaiserin Friedrich und fuhr anläßlich des Todestages des Kronprinzen Rudolf bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter vor. Zur Abendtafel war der von dem Kaiser von Rußland zum 27. d. M. mit Geschenken an den Kaiser hierher gesandte russische Flügeladjutant Fürst Obolenski geladen, ferner der russische Botschafter und der russische Militär- und Marine-Attaché, der Reichskanzler, der Chef des Militärcabinets, die Commandeure des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments und des 2. Garde-Dragoner-Regiments. Nach dem Diner verweilte der Kaiser mit den Herren im türkischen Zimmer. Heute Morgen fuhr der Kaiser beim Generalstabsgebäude vor und unternahm dann einen längeren Spaziergang durch den Thiergarten in Gesellschaft der Kaiserin, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und des Prinzen und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg. Später conferirte der Kaiser im Reichskanzler-Palais mit dem Reichskanzler.

⊙ **Berlin**, 31. Januar. (Telegramm.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" wendet sich gegen die weiteren Angriffe der „Freisinnigen Zeitung" auf das Reichsmarineamt und stellt fest, daß das Reichsmarineamt auch heute noch an der im Flottengesetze verlangten Gesammtsumme von 108 Millionen für 20 Jahre festhalte. Es handele sich lediglich um die Vertheilung dieser Gesammtkosten auf die einzelnen Jahre. Wenn die „Freisinnige Zeitung" behauptet, die Frage der zu niedrigen Berechnung der Indienststhaltungskosten von 1906 bis 1910 hänge nicht mit der seinerzeit vereitelten Vermehrung der Auslandsschiffe ab 1906 zusammen, da in dem damaligen Entwurf bei der berechneten Steigerung der Indienststhaltungskosten bis zum Jahre 1910 bereits die Vermehrung der Auslandsschiffe berücksichtigt gewesen sei, so ist dieser einzigste Beweis der Beschuldigungen der „Freisinnigen Zeitung" mißglückt, denn bei den Indienststhaltungskosten von 1906 bis 1910 ist auf vermehrte Auslandsdienststhaltung noch keine Rücksicht genommen. Der jetzige Erlaß des Staatssekretärs besagt: „Wir werden bis 1910, also für 8 Jahre, bereits mit einer erheblichen Steigerung der Auslandsdienststhaltungen rechnen müssen. Trifft das zu, so wird die im Flottengesetze erst vom Jahre 1911 ab in Aussicht genommene Steigerung der Auslandsdienststhaltungen sich in ihren finanziellen Consequenzen bereits in den Jahren 1906 bis 1910 bemerkbar machen."

— Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, wird morgen Mittag die Rückreise nach Braunschweig antreten.

w. **Weimar**, 30. Januar. Der Landtag erledigte in heutiger Sitzung in erster Lesung die Vorlage betr. Baues eines Gerichtsgebäudes in Eisenach. Das neue Gerichtsgebäude, das 721 000 ℳ kosten wird, soll Land- und Amtsgericht aufnehmen. Sodann erfolgte die erste Lesung der Vorlage, betr. Besoldungsverhältnisse der an Bürgerschulen angestellten Lehrerinnen. Diese sollen künftig grundsätzlich neben freier Wohnung in den ersten drei Jahren 750 ℳ und später mindestens 850 ℳ Jahresgehalt erhalten, auch sollen sie Alterszulagen bis zu 100 ℳ jährlich beziehen. Beide Vorlagen wurden dem Finanzausschuß überwiesen.

* **Breslau**, 30. Januar. Wie die „Schlesische Zeitung" meldet, erklärte in einer Strafkammerverhandlung der Staatsanwaltschaftsrath Dr. Pelz, daß der preußische Justizminister durch eine Verfügung vom 5. Januar 1897 die Staatsanwaltschaft generell angewiesen habe, nach Möglichkeit, wenn nicht besondere Umstände dagegen sprächen, alle für strafbar erachteten Preßerzeugnisse nur an ihrem Erscheinungsort zu verfolgen. So anerkennenswerth der gute Wille ist, der aus dieser Verfügung spricht, so hat doch der Erfolg gezeigt, daß auf diesem Wege mit dem fliegenden Gerichtsstande nicht aufgeräumt werden kann. Trotz jener seit Jahren bestehenden Verfügung sind die Klagen über den fliegenden Gerichtsstand nicht verstummt. Erst auf dem Wege der Gesetzgebung kann den bestehenden Mißständen nachdrücklich abgeholfen werden.

* **Stuttgart**, 31. Januar. Die Absicht, die Tarifreformfrage noch in dieser Kammertagung zum Austrag zu bringen, ist dem „Schwäb. Merkur" zufolge aufgegeben worden. (Voss. Ztg.)

* **Aus Straßburg** schreibt man der „Berl. Börs.-Ztg.": Unsere angeblich wunderschöne Stadt ist ein besonders geeigneter Boden für — Klatschrosen. Es ließe sich viel darüber sagen, indessen gleicht ja die deutsche Kleinstädterei der anderer Länder und man hat sich daran gewöhnt. Zuweilen jedoch hat auch unser Straßburg seine politische Klatsch-Sensation, und das ist im Augenblick der Fall. Herrn Wetterlé war nämlich vorgeworfen worden, er treibe Opposition um der Opposition willen und bekämpfe systematisch Alles, was deutsch ist. Andere sagten von ihm gar, er schicke sich an, mit Sack und Pack „ins Köller'sche Lager überzulaufen" — das war zu viel. Er setzte sich daher hin und schrieb dem „Journal de Colmar", das jetzt hier von Hand zu Hand geht, einen langen Brief. Und dieser Brief ist unsere neueste Sensation. Herr Wetterlé nennt in dem Schreiben nämlich Jeden, der Opposition treibt, um die Leidenschaften zu erregen, einen gewissenlosen Menschen. Ja, Herr Wetterlé erkennt die Vorzüge des Herrn v. Köller an und vertraut ihm! Bei den Klerikalen und Protestlern im Reichsland wirkt der Brief wie — Zahnweh, es schmerzt und hört nimmer auf. Für die „Pacificirung" des Reichslands bedeutet Wetterlé's Einkehr aber sehr viel.

Oesterreich-Ungarn.

Lungenschwindsucht im gemeinsamen Heer.

Nach amtlichen Ermittelungen standen in den drei Jahren 1895, 1896 und 1897 an Lungenschwindsucht 2726 Mannschaftspersonen in Behandlung. Im ersten Dienstjahre erkrankten 1074, im zweiten 897 und im dritten Dienstjahre 507 Personen. 136 erkrankte Soldaten dienten länger als drei Jahre. Von den erkrankten Soldaten starben 676 = 25 Proc., wurden geheilt 176 = 6 Proc. und ungeheilt in Abgang gebracht 1874 = 69 Proc.

Italien.

Das Geschenk des deutschen Kaisers.

* Ueber die enthusiastische Aufnahme, welche die Idee des Kaisers Wilhelm, der Stadt Rom ein Goethe-Denkmal zu deduciren, in der ewigen Stadt selbst gefunden hat, ist bereits telegraphisch berichtet worden. Die Blätter aller Parteischattirungen stimmen in der Anerkennung der Hochherzigkeit des deutschen Kaisers überein. Das „Giornale d'Italia" hebt hervor, daß der kaiserliche Act „alle Italiener gerührt und begeistert habe". Einen eingehenden Artikel widmet das Organ Sonnino's: Wolfango Goethe a Roma, und in diesem Aufsatze fehlt es auch nicht an politischen Betrachtungen. „Der deutsche Kaiser", heißt es unter Anderem, „sendet uns das Denkmal Goethe's, damit die Idee der tiefwurzelnden moralischen Einheit des deutschen und des italienischen Volkes, des deutschen und des lateinischen Gedankens in Marmor die künstlerische Weihe erhalte." Das Abbild des Dichters des „Faust" soll, wie weiter betont wird, Zeugniß dafür ablegen, daß dem politischen Bündnisse der beiden Nationen das Bündniß der Geister, eine Harmonie geistiger Bestrebungen nach einem Ideal der Größe vorausgegangen ist, einem Ideal, dessen Zauber Goethe in Rom klar erkannte, „und das durch die Macht seiner Verse und seiner erhabenen Person in die deutsche Seele eindrang, um dort für immer zu bleiben". Wie glücklich die Idee des Kaisers war, gerade in diesem Augenblicke die Werthschätzung zum Ausdruck zu bringen, die Italien in Deutschland findet, erhellt aus allen Zeitungsstimmen, die sich über das kaiserliche Geschenk vernehmen lassen. „Wenigen Symbolen", heißt es im „Giornale d'Italia" treffend, „wird so viel Beredtsamkeit eigenthümlich sein wie diesem Denkmale, eine Beredtsamkeit feierlicher und ernster Poesie, die von jedem Geiste, jedem Herzen verstanden werden wird."

Orient.

Ein griechischer Flottenverein.

J. C. **Athen**, 28. Januar. Unter den im Auslande lebenden Griechen ist eine Bewegung entstanden, welche darauf hinarbeitet, durch freiwillige Sammlungen die Mittel zur Verstärkung der hellenischen Kriegsflotte aufzubringen. An die Spitze der Bewegung hat sich die griechische Colonie zu Alexandria gestellt, welche innerhalb weniger Wochen 800 000 Franken zeichnete und ein Schlachtschiff 1. Classe für Griechenland stiften will. Andere hervorragende griechische Colonien haben die eifrigste Unterstützung des Unternehmens zugesagt.

Asien.

Deutsche Kriegsschiffe.

* **Amsterdam**, 31. Januar. (Telegramm.) Wie „Algemeen Handelsblad" aus Batavia meldet, fanden zu Ehren der dort weilenden Officiere und Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe „Hertha" und „Bussard" eine Anzahl Festlichkeiten statt. Die Commandanten beider Schiffe wurden vom Generalgouverneur Roseboom in seinem Palais Buitenzorg empfangen.

Amerika.

Admiral Schley.

* **Washington**, 30. Januar. Die Berufung Schley's an den Präsidenten wider den Spruch der Mehrheit des Ehrengerichtshofes ist heute veröffentlicht worden. Schley macht geltend, daß das Urtheil im Widerspruch stehe mit dem Beweismaterial; er verlangt, daß der Präsident Dewey's Ansicht zustimme, in der namentlich erklärt wird, daß Schley in der Schlacht von Santiago das Commando geführt habe und deshalb zu der Ehre des Siegers berechtigt sei.

Militär und Marine.

* Der Officiersersatz bei der preußischen Feldartillerie ist in letzter Zeit so stark gewesen, daß trotz der beträchtlichen Vermehrung der Regimenter alle etatsmäßigen Leutnantsstellen jetzt besetzt sind. Die in Zugang kommenden Leutnants sollen für die Folge nach einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 22. d. M. auch das niedrige Leutnantsgehalt von 900 ℳ nur auf Grund der monatlichen Gehaltsregelungen der Cassenabtheilung des Kriegsministeriums gezahlt erhalten; diese Bestimmung findet bereits auf die im Laufe des Januar d. J. zum Leutnant Beförderten Anwendung. Daß von jetzt ab auf Beförderung zum Officier Dienende nur in Ausnahmefällen bei der Feldartillerie angenommen werden sollen, ist bereits früher mitgetheilt.

* **Die Bildung einer Colonialarmee.** Wie bereits berichtet, hielt der Generalmajor Freiherr v. Gayl, zuerst Oberquartiermeister und später Chef des Generalstabes beim Armee-Obercommando in Ostasien, am 8. Januar in der Militärischen Gesellschaft zu Berlin im Beisein Sr. Majestät des Kaisers einen Vortrag „über die China-Expedition und ihre Ergebnisse". Besonderes Interesse beansprucht seine Anregung, daß die derzeitige ostasiatische Besatzungsbrigade dereinst als Grundlage für eine zu schaffende Colonialarmee in Aussicht zu nehmen sei. Gehen über die Zusammensetzung und Ausbildung einer Colonialtruppe die Ansichten auch noch auseinander, so herrscht über die Nothwendigkeit ihrer Schaffung im Grunde nur eine Stimme. Sehr beherzigenswerthe Ausführungen hat erst kürzlich der frühere Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika, Major a. D. v. François, in seinem Buche „Lehren aus dem Südafrikanischen Kriege für das Deutsche Heer" der Oeffentlichkeit übergeben, die (Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin) allenthalben Zustimmung und Anerkennung fanden. Major v. François geht davon aus, daß auch aus dem südafrikanischen Kriege wichtige Lehren für europäische Verhältnisse und besonders für unsere Colonialmacht zu ziehen sind und sich aus ihm werthvolle Fingerzeige für den Lehr- und Ausbildungsgang unserer Schutztruppen ergeben. Er schreibt: „Der große wirthschaftliche Aufschwung, den unsere Colonien genommen haben, die erfreuliche Zahl bedeutender Unternehmungen, welche in unseren afrikanischen Besitzungen ins Leben getreten sind und demnächst ins Leben treten werden, läßt die Frage zeitgemäß erscheinen, ob die Sicherung des colonialen Fortschreitens hinreichend gewährleistet ist. Schutztruppen in größerer oder geringerer Stärke befinden sich wohl in den Colonien, doch nicht überall genügen sie nach Beschaffenheit und Zahl den Anforderungen, welche sie als Polizeitruppe sowohl wie als Kampftruppe zu erfüllen haben." Auf eine tüchtige Vorbildung legt Major v. François hohen Werth; er sagt: „man bedenke, daß oft junge Officiere und Unterofficiere sofort nach ihrer Ankunft in Afrika mit der Uebernahme entlegener Stationen, mit der Führung von Karawanen oder anderen selbstständigen Aufträgen betraut werden müssen, und daß es dann an Zeit und Gelegenheit fehlt, ihnen die wünschenswerthe Anleitung zu geben". Eine Aenderung des Systems des Ersatzwesens, eine Vorbildung und Prüfung des Schutztruppenpersonals in einer heimathlichen Centrale, einem Lehrinstitut, hält der Verfasser für geboten. Das was er über die Organisation eines solchen „Lehr-Schutztruppen-Bataillons", über Personal und Material, Unterbringung und Unterstellung sagt, gewinnt erhöhte Bedeutung, nachdem auch die Erfahrungen des China-Feldzuges gezeigt haben, daß der Erhaltung einer Kerntruppe und der Schaffung geeigneten Ersatzes hoher Werth beigemessen werden muß.

⊙ **Berlin**, 31. Januar. (Telegramm.) S. M. S. „Cormoran" ist am 22. Januar in Saipan (Marianen) eingetroffen und am 28. Januar von dort nach Ponape in See gegangen. — S. M. S. „Tiger" ist am 31. Januar in Hongkong eingetroffen.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 12. bis 18. Januar d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 15,8, in Breslau 19,5, in Charlottenburg 11,8, in Köln 17,0, in Königsberg 19,0, in Frankfurt a. M. 12,9, in Wiesbaden 11,9, in Hannover 13,9, in Magdeburg 16,6, in Stettin 17,8, in Altona 17,9, in Straßburg 14,7, in Metz 18,8, in München 19,2, in Nürnberg 18,3, in Augsburg 21,9, in Dresden 13,7, in Leipzig 15,9, in Stuttgart 16,1, in Karlsruhe 13,9, in Braunschweig 16,1, in Hamburg 14,8, in Wien 18,3, in Pest 17,9, in Prag 19,7, in Triest 25,0, in Krakau 30,4 in Amsterdam 12,6, in Antwerpen 15,8, in Brüssel 18,9, in Lyon 16,1, in Paris 20,4, in London 18,0, in Glasgow 29,5, in Liverpool 21,7, in Edinburg 17,1, in Kopenhagen 17,0, in Stockholm 13,8, in Christiania 11,6, in Petersburg 24,6, in Moskau 25,9, in Odessa 21,4, in Warschau 19,2, in Rom 22,9, in Venedig 25,9, in New York 18,2.

Der Gesundheitsstand blieb auch in dieser Woche in der überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte ein günstiger und die Sterblichkeit eine niedrige. Die Zahl der deutschen Orte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pro Mille und auf das Jahr berechnet) stieg auf 37 (von 32 der Vorwoche) und seien aus der Zahl derselben hier nur Bielefeld, Brandenburg, Barmen, Bamberg, Charlottenburg, Dessau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Cassel, Kiel, Lübeck, Mannheim, Mülhausen i. E., Münster, Posen, Potsdam, Rixdorf, Schöneberg, Straßburg i. E., Ulm, Wiesbaden, und von nichtdeutschen Städten Amsterdam, Christiania und Stockholm genannt. Aus der großen Zahl von Orten mit günstiger Sterblichkeit (unter 20,0 pro Mille) seien hier nur: Aachen, Altona, Berlin, Bremen, Breslau, Braunschweig, Chemnitz, Danzig, Darmstadt, Elberfeld, Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Mainz, Metz, München, Nürnberg, Stettin, Stuttgart, Antwerpen, Brüssel, Pest, Edinburg, Kopenhagen, Lyon, London, Prag, Warschau, Wien, New York erwähnt. In Augsburg, Odessa, Paris u. a. O. blieb die Sterblichkeit eine mäßig hohe (etwas über 20,0 pro Mille). — Unter den Todesursachen blieben acute Entzündungen der Athmungsorgane vorherrschend; Erkrankungen und Todesfälle an Influenza kamen etwas häufiger als in der Vorwoche zur Anzeige; mehrfache Todesfälle wurden jedoch nur aus Pest 2, aus Moskau 3, aus New York 5, aus Petersburg 7, aus Berlin 8, aus London 28 gemeldet. — Auch acute Darmkrankheiten führten mehrfach (wie in Berlin, Breslau, Köln, Leipzig, Pest, Brüssel, London u. A.) in größerer Zahl als in der Vorwoche zum Tode. Die Betheiligung des Säuglingsalters an der Sterblichkeit war auch etwas gesteigert. Von je 10 000 Einwohnern starben, auf das Jahr berechnet, in Berlin 46, in Leipzig 67, in München 70 Säuglinge. — In Rio de Janeiro wurden in der Zeit vom 25. November bis 25. December 40 Erkrankungen und 20 Todesfälle an Pest festgestellt. In Campos nahm die Seuche zu Ende des December ab. Dagegen wurde der Ausbruch der Pest aus Porto Allegre um Mitte Januar gemeldet. Im Caplande wurden in der Zeit vom 15. bis 21. December 2 Pestfälle (bei Eingeborenen) beobachtet. In Sydney (Neu-Süd-Wales) ist am 10. December ein neuer Pestfall vorgekommen. — In Singapore (Straits Settlements) herrschte im November und Anfang December die Cholera, welche auch in den genannten Monaten in Niederländisch-Indien, besonders auf Java, in Batavia, Pamanoekan, Tegal, Pekalongan, Samarang, Soerabaya, auf Sumatra in Palembang, auf Borneo in Bandjermasin, Samarinda, auf Celebes in Makassar viele Opfer forderte. An Bord eines in den Hafen von La Plata (Argentinien) eingelaufenen französischen Dampfers erkrankte und starb ein Passagier am Gelbfieber. — Von den bei uns epidemisch auftretenden Infectionskrankheiten blieben Masern und Scharlach in großer Verbreitung. Die Zahl der Todesfälle an Masern war in Berlin, Bochum, Mainz, München, Pest, Glasgow, London, Moskau, Wien größer, dagegen in Paris, Petersburg, Prag, Warschau, New York kleiner als in der Vorwoche. Auch dem Scharlachfieber erlagen in Hamburg, Leipzig, Liverpool Odessa, Prag, Wien, New York mehr, in Berlin, Bremen, Elberfeld, Köln, Pest, London, Moskau, Petersburg, Warschau weniger Personen. — Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup blieb meist eine kleine, gesteigert war sie in Bremen, Elberfeld, Hannover, Stettin, London, Paris, Wien. — Sterbefälle an Unterleibstyphus nahmen fast allgemein ab. Aus Moskau wurden 2 Todesfälle an Milzbrand gemeldet. — Todesfälle an Pocken gelangten aus Odessa und Warschau je 2, aus Moskau 5, aus Paris 7, aus London 55 zum Bericht.

Umsatz bei den Sparcassen Leipzig I und II und dem Leihhause

im Monat December 1901.

	Sparcasse I	Sparcasse II	zusammen
eingezahlt *)	1 359 752,82 ℳ	294 067,97 ℳ	1 653 820,79 ℳ
zurückgezogen	1 349 149,83 „	350 667,47 „	1 699 817,30 „
Bücher abgefertigt	29 750	7 576	37 326
darunter neue	1 882	560	2 442
„ erloschene	1 426	435	1 861

Das Leihhaus hat
221 791,— ℳ auf 14 347 Pfänder ausgeliehen und
226 854,— „ auf 14 083 eingelöste Pfänder
zurückempfangen.

Außerdem kommen durch die im verflossenen Jahre veranstalteten Auctionen 11 074 Pfänder mit einem Gesammtdarlehn von
84 773 ℳ
und ferner 87 Posten verfallener verpfändeter Sparbücher und Werthpapiere mit einem Darlehn von
15 074 ℳ
zur Abrechnung.

*) einschließlich der bei den Annahmestellen in 3199 alten und 208 neuen, zusammen in 3407 Büchern eingelegten 177 064,67 ℳ, und zwar bei

der Sparcasse I				
1. Annahmestelle	auf	134 alte Bücher	5 023,32	ℳ,
	auf	8 neue Bücher	72,—	„
2. Annahmestelle	auf	678 alte Bücher	38 050,18	„
	auf	49 neue Bücher	3 476,—	„
3. Annahmestelle	auf	908 alte Bücher	46 457,16	„
	auf	44 neue Bücher	2 584,17	„
4. Annahmestelle	auf	861 alte Bücher	43 780,13	„
	auf	59 neue Bücher	4 230,—	„
5. Annahmestelle	auf	531 alte Bücher	28 131,54	„
	auf	39 neue Bücher	2 049,50	„
der Sparcasse II				
1. Annahmestelle	auf	19 alte Bücher	892,47	ℳ,
	auf	1 neue Bücher	10,—	„
2. Annahmestelle	auf	36 alte Bücher	1 084,—	„
	auf	3 neue Bücher	326,—	„
3. Annahmestelle	auf	11 alte Bücher	340,—	„
	auf	2 neue Bücher	80,—	„
4. Annahmestelle	auf	21 alte Bücher	465,20	„
	auf	3 neue Bücher	13,—	„
in Summa bei Sparcasse I und II				
		3199 alte Bücher	164 224,—	ℳ
	auf	208 neue Bücher	12 840,67	„

Wer Lungen-, Brust- od. Halskrank

ist, brauche Weidemann's russ. Kräuterthee; nur echt in Pad. à 1 ℳ von E. Weidemann, Liebenburg a. Harz zu beziehen, oder von seinem Depôt: Frau L. Bühle, Dresdner Straße 4, Dr. Mylius, Engel-Apotheke, Markt 12, Leipzig.

Herrn!
Zambacapseln
gelöste mit Salol 0,05, Hofr. Gaedel M 2,2. Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Nierenleiden, Ausfluss u.s.w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Preiswürdig, bewährt.
Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten
Apotheker E. LAHR Würzburg
Nur echt in roten Packeten zu 3 M.

Diese Capseln sind nur echt mit dem Aufdruck „Zambacapseln" und der Firma Apotheker E. LAHR in Würzburg.
⊕ Leipzig in den Apotheken.
Bestimmt:
Engel-Apotheke,
Börsen-Apotheke,
Salomonis-Apotheke,
St. Georgs-Apotheke,
Mohren-Apotheke,
Albert-Apotheke,
Hirsch-Apotheke und
Hofapoth. z. weissen Adler.
Plagwitz: Sophien-Apoth.
Reudnitz: Johannis-Apoth.

Auskunfts-Bureau „Vorsicht"
Gegr. 1869. F. Vetterlein Nachf., Gegr. 1869.
Leipzig, Ritterstraße 8, I., Fernsprecher Nr. 7076.
Erteilt Auskünfte auf das In- u. Ausland prompt u. gewissenhaft.

Bernhard Hammer,
Schuhmachermeister, Kurzegasse 11,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Schuhen und Stiefeln für
kranke und empfindliche Füße.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 8: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2635. Königsplatz 7: 3575.

Leipziger Tageblatt.
Verkehrs-Bureau
Berlin SW.,
116 Königgrätzerstraße 116,
direct am Anhalter Bahnhof.
Fernsprecher Amt VI Nr. 2393.
Lesezimmer. — Adreßbücher. — Kursbücher.
Stadtpläne ꝛc. ꝛc.
Auskunft
über Verkehrsverhältnisse und Nachweis von preiswürdigen Hotels und Pensionen ꝛc.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmsche Straße 2, Telephon Nr. 6721) und die **Auskunftsstelle der königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, part. im Laden), Telph. 6704, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- u. Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft u. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugeinrichtungen, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.; b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kurtrungen ꝛc.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Bahnhof Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz u. Leipzig-Wurzen) Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in d. kgl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für See-Schiffahrts- und Reise-Verkehr. Reisen-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltliche Auskunftserth.: Wochent. 9-12 u. 3-6 U.

Haupt-Meldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldeb.: Wochentags 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—½1 und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle, von 11—12 Uhr.

Schulzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 4 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Straße Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Waarenzeichen-Auskunftstelle, Brühl 2 (Tuchhalle), I. Etage. Wochentags 9-12, 3-6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. von 3—6. Die Bücher-Ausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I.): Bücherausgabe u. Benutzung des Lesesaals v. 9—12 u. 3—7 U. Vorlesung der Patentschriften v. 9—12 u. 5—7 U. ebenda.

Bibliothek der Innern Mission, Roßstraße 14.

Volksbibliothek, Roßstr. 14, Mittwoch u. Sonnabend 2—3 U.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7½—10 Uhr Abds.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstr. 4, I. geöffn. Mittw. u. Sonnab. v. 2½—4½. Lesehalle v. 2½—8 U. geöffn.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gutritzsch.

„Volksbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten Leipzig-Reudnitz-Sellerhausen, Gustav Harkortstr. 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonnt. ½11—½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität U, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jed. Sonntag v. 11—1 Uhr d. Publicum unentgeltlich geöffn. Eingang v. d. Universitätsstr., Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags v. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 50 ₰, Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen i. „Tivoli", Reip. Str. 32. Geöffn. alle Wochent. v. 8-1 u. 3-9.

Oelser-Museum d. Völkerschlacht u. Zt. Napoleons I. (1100 J. Rum.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Tägl. von früh geöffn.

Panorama-Rundgemälde bei Wiedsdorf. Prächtige Rundsicht auf die Schlachtfelder v. 1813. Interess. Samml. v. Erinnerungen an d. Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westpectal zu haben.
Tel Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Marktgroßestr., im Dodel'schen Hause, neb. d. Leipzig. Bank. Geöffn.: Wochentags 9—7, Abds. elektr. Beleucht., Sonn- u. Feiertags 11—2 U.
Gemälde-Ausstellung Mittentzwei-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufgang Ritterstr. 1—3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.
Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum wochentäglich von 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9 bis 2 Uhr und Abends von 7 bis 10 Uhr, sowie Sonntags von 11 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Eintritt frei.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hauswiesler.
Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße.
Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: Rathhausring 11, pt. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskarten-Scheinen.
Dauernde Gewerbeausstellung. Tgl. geöff., ca. 400 Ausst. Eintr. 10 ₰.
Panorama Weltenburg geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.
Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, täglich geöffnet.
Zoologisches Museum, Thalstr. 33, ist jeden Mittwoch außer an Buß- und Bettagen von 2—4 Uhr geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel, echt St. Petersburger **Gummi-Regenröcke und -Mäntel** bei **Arnold Reinshagen,** Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Dampfrohr-Umhüllung
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 5411.

Photographische Artikel
Detail-Verkauf I. Etage. — Kein Laden.
Preisheft gratis. **Chr. Harbers,** Markt 6.

EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG
19 GEORGIRING 19
WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA (EDE) Silberstahl Stahldrähte Stahlbleche
EDUARD DÜNKELBERG Stahl aller Art LEIPZIG & BERLIN NW.
WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA (EDS) Profilstahl Bandstahle Raffinirstahle
SIEMENS-MARTIN- UND BESSEMER-STAHLE etc.
Original comprimirte blanke Stahlwellen
Permanente Lagerbestände ca. 1000000 Kilo

Weinrestaurant Haas,
Georgi-Ring 6, vis-à-vis dem Neuen Theater.

Neues Theater.

Sonnabend, den 1. Februar 1902.

Nachmittags ½3 Uhr.

Schüler-Vorstellung für die hiesigen Volksschulen.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.
Regie: Regisseur Borchardt.

Personen:

Hermann Gessler, Reichsvogt in Schwyz und Uri	Herr Borchardt.
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr	Herr Körner.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Herr Feldtel.
Werner Stauffacher, (Landleute aus Schwyz)	Herr Krause.
Konrad Hunn, (Landleute aus Schwyz)	Herr Richter.
Ital Reding, (Landleute aus Schwyz)	Herr Roemann.
Jörg im Hofe, (Landleute aus Schwyz)	Herr Keller.
Hans auf der Mauer, (Landleute aus Schwyz)	Herr Hanisch.
Ulrich der Schmied, (Landleute aus Schwyz)	Herr Wippel.
Jost von Weiler, (Landleute aus Schwyz)	Herr Kaul.
Walter Fürst, (Landleute aus Uri)	Herr Greiner.
Wilhelm Tell, (Landleute aus Uri)	Herr Taeger.
Rösselmann, der Pfarrer, (Landleute aus Uri)	Herr Walter.
Peiermann, der Sigrist, (Landleute aus Uri)	Herr Bärwinkel.
Kuoni, der Hirt, (Landleute aus Uri)	Herr Helnich.
Werni, der Jäger, (Landleute aus Uri)	Herr Heine.
Rudi, der Fischer, (Landleute aus Uri)	Herr Prost.
Arnold von Melchthal, (Landleute aus Unterwalden)	Herr Otto.
Konrad Baumgarten, (Landleute aus Unterwalden)	Herr Häusler
Meyer von Sarnen, (Landleute aus Unterwalden)	Herr Schumann.
Struth von Winkelried, (Landleute aus Unterwalden)	Herr Schröder.
Klaus von der Flüe, (Landleute aus Unterwalden)	Herr Sommer.
Burkhardt am Bühl, (Landleute aus Unterwalden)	Herr Reinhold.
Arnold von Sewa, (Landleute aus Unterwalden)	Herr Treglich.
Pfeiffer von Luzern	Herr Marktwort.
Kunz von Gersau	Herr Beyer.
Jenny, ein Fischerknabe	Frl. Woehr.
Seppi, ein Hirtenknabe	Frl. Hendgen.
Gertrud, Stauffacher's Gattin	Frl. Weigel.
Hedwig, Tell's Gattin	Frl. Rocco.
Bertha von Brunneck, eine reiche Erbin	Frl. Laue.
Armgard	Frl. Mancke.
Mechthild	Fr. Hofer.
Elsbeth	Fr. Kunzschmann.
Walther, Tell's Knaben	Grete Kellermann.
Wilhelm, Tell's Knaben	Jenny Falk.
Friedhard, Söldner	Herr Huth.
Leuthold, Söldner	Herr Ernst Müller.
Rudolph der Harras, Gessler's Stallmeister	Herr Heinich.
Stüssi, der Flurschütz	Herr Mehlhorn.
Landenbergischer Reiter	Herr Schmiedecke.
Frohnvogt	Herr Schumm.
Meister Steinmetz	Herr Schrödter.
Erster Geselle	Herr Kalisch.
Zweiter Geselle	Herr Henning.
Ein alter Mann	Herr Leisner.
Ein Wanderer	Herr Richter.

Geßler'sche und Landenbergische Reiter. Bornbergische Brüder. Landleute. Männer und Frauen aus den Waldstädten.

Schauplatz der Handlung.

1. Act. 1. Scene: Hohes Felsenufer des Vierwaldstädter Sees.
2. „ Vor Stauffacher's Hause zu Steinen.
3. „ Oeffentlicher Platz bei Altorf (mit der Feste Zwing Uri).
4. „ Walter Fürst's Wohnung.

2. Act. 1. Scene: Edelhof des Freiherrn von Attinghausen.
2. „ Tell Rütli.

3. Act. 1. Scene: Tell's Haus.
2. „ Wilde Waldgegend.
3. „ Weite bei Altorf.

4. Act. 1. Scene: Oestliches Ufer des Vierwaldstädter Sees.
2. „ Edelhof des Freiherrn von Attinghausen.
3. „ Die hohle Gasse bei Küßnacht.

5. Act. 1. Scene: Tell's Haus.

Nach den 1. und 2. Act finden längere Pausen statt.
Texte à 10 Pfg. an der Casse und bei den Logenschließern.
Einlaß ½2 Uhr. Anfang ½3 Uhr. Ende gegen ½6 Uhr.

Ein Billetverkauf für diese Vorstellung findet nicht statt.

Abends 7 Uhr.

(31. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)

Die Wohlthäter.

Lustspiel in 5 Acten von Adolph L'Arronge.
Regie: Regisseur Häusler.

Personen:

Rechnungsrath Leonhard Willner	Hr. Körner.
Marie, seine Frau	Frl. Graichen.
Otto Friedel, Diäter im Ministerium, Marie's Bruder	Hr. Otto.
Breitbach	Hr. Ernst Müller.
Helene, seine Tochter	Frl. Woehr.
Dr. Fritz Niemann	Herr Grelle.
Willy Krümer, Inhaber eines Droguengeschäftes	Herr Huth.
Anna, Dienstmädchen	Fr. Huth.
Ein Droschkenkutscher	Herr Schmiedecke.

Ort der Handlung: Berlin.
Nach dem 2. Acte findet eine längere Pause statt.
Souffleur: Herr Merkel, Frl. Linde.

Schauspiel-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ — ₰. Proscenium-Logen im Parterre u. Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ — ₰. Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ — ₰, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ — ₰. Seiten-Balcon 4 ℳ — ₰. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ — ₰. Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ — ₰, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ — ₰. III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ — ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Spielplan. Sonntag, den 2. Februar: (32. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): **Lohengrin.** Anfang ½7 Uhr.

Voranzeige.

Mittwoch, den 5. Februar:

Bei aufgehobenem Abonnement

Louise.

Musikroman von Charpentier (2. Act 2. Bild und 3. Act).
Hierauf: **Alt-Heidelberg.**
Schauspiel von W. Meyer-Förster (2. Act).

Opern-Preise.

Der Billet-Vorverkauf zu dieser Vorstellung findet statt Dienstag, den 4. Februar von 10 bis 3 Uhr an der Tages-Casse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billet.) Den geehrten Abonnenten wird das Vorkaufsrecht nach Maßgabe der vorhandenen Plätze bis Montag, den 3. Februar 3 Uhr gewahrt und können dieselben die Billets gegen Vorzeigung des letzten Abonnements-Anschlags Montag, den 3. Februar von 10 bis 3 Uhr in Empfang nehmen.

Altes Theater.

Sonnabend, den 1. Februar 1902.

Anfang ½8 Uhr.

Jadwiga.

Operette in 3 Acten frei nach Scribe von P. Hirschberger und Robert Pohl. Musik von Rudolf Dellinger.
Regie: Regisseur Unger. — Direction: Capellmeister Meyer.

Personen:

Graf Teofil Krowinski	Herr Franz Groß.
Sonja, seine Tochter	Frl. Nießling.
Michael von Wiskowicki, sein Neffe	Herr Sturmfeld.
Graf Leo Wolski	Herr Greiner.
Baron Cyprian Skanga	Herr Prost.
Henryk von Gorka	Herr Heine.
Jan Wleschke	Herr Suffüll.
Jadwiga	Fr. Stegmann-Wolff.
Nesmira	Frl. Bale.
Eine Köchin	Frl. Dalldorf.
Thassilo, Page	Frl. Hellingen.
Der kleinste Page	Frl. Sarto.
Erster Page	Frl. Cordina.
Zweiter Page	Frl. Baar.
Palna, Arbeiter	Herr Marktwort.
Jaroslaw, Arbeiter	Herr Schröder.
Diener	Herren Stammberg, Renner.

Arbeiter, Arbeiterinnen, Gäste, Diener, Hofstaat, Pagen.
Zeit: 1669, nach der Abdankung Johann Kasimir's von Polen.
Ort: Erster Act Umgebung von Lipno; zweiter Act auf Schloß Lipno; dritter Act in Warschau.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.

Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parquet 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan. Sonntag, den 2. Februar: Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Frau Holle** oder: **Goldmarie und Pechmarie.** Abends ½8 Uhr: **Jadwiga.**

Carola-Theater.

Sonntag, den 2. Februar 1902:

Die Wohlthäter. (Anfang 7 Uhr.)

Billetverkauf zu dieser Vorstellung morgen von ½11—1 Uhr an der Tageskasse des Carola-Theaters (Sophienstr. 19), sowie von ½11—3 Uhr an der Tageskasse des Neuen Stadt-Theaters. Vorverkauf heute von 1—3 Uhr an der Tageskasse des Neuen Stadt-Theaters. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tageskasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pf. Aufgeld.) **Die Direction.**

Battenberg-Theater.

Sonnabend, den 1. Februar, Abends 8 Uhr:

Das Schloss am Meer.

Schauspiel in 5 Acten von Oskar Walther.
Morgen: **Das Jägerliedchen,** Gesangsposse von Treptow.

Städtisches Kaufhaus.
Sonntag, den 2. Februar, Abends 7½ Uhr
II. Lieder-(Brahms-)Abend
Dr. Ludwig Wüllner.
Am Clavier: **Coenraad V. Bos.**
Programm: Keinen hat es noch gereut. Sind es Schmerzen. Muss es eine Trennung geben. So willst du des Armen. Wie traulich war das Fleckchen. O wüsst' ich doch den Weg zurück. Ich sah als Knabe. Herbstgefühl. Serenade. Minnelied. Botschaft. Nicht mehr zu dir zu gehen. Du sprichst. Bitteres zu sagen. Der Strom. Ach wende diesen Blick. Unbewegte laue Luft. Erlaube mir, feins Mädchen. Die Sonne scheint nicht mehr. In stiller Nacht. Gar lieblich. Feinliebchen. Schwesterlein. Mein Mädel hat einen Rosenmund.
Karten à 4 u. 3 ℳ bei C. A. Klemm, f. Conserv. bei F. Jost.

Große Möbel-Versteigerung
heute Sonnabend, den 1. Februar, von 10 Uhr ab Neustädter Steinweg 10.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Bekanntmachung
gemäß § 23 des Reichs-Hypothekenbankgesetzes.
Gesammtbetrag der am 31. Dezember 1901 in Umlauf befindlichen Hypothekenpfandbriefe . . . ℳ 24,780,500.—.
Gesammtbetrag der am 31. Dezember 1901 in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken nach Abzug aller Rückzahlungen und sonstigen Minderungen . . . ℳ 26,896,826.42.
Leipzig, den 31. Januar 1902.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Favreau. Huth. Harrwitz.

Deutsche Militairdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit in Hannover.
Errichtet im Jahre 1878.
Militairdienst-Versicherung. * Lebens-Versicherung.
Gesamtversicherungsbestand: 295 Millionen Mark Versicherungssumme.
Gesamt-Antragssumme im Jahre 1901: 18267000 Mark. (2170000 Mark mehr als 1900.)
Gesamtvermögensbestand: 110 Millionen Mark.
Gesamtauszahlungen: 34 Millionen Mark.
Die Deutsche Militairdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reiche — Militairdienst-Versicherungen — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für Töchteraussteuer-, Studienzwecke etc. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.
Generalagentur Leipzig: Weststr. 6 (Subdirektor Hugo Rüsch).

Del Vecchios für Kunstaller Ausstellung Art und Zeit
Täglich geöffnet von 9 bis 7 Uhr
Abends elektr. Beleuchtung

Jagd-Verpachtung
Die Jagdnutzung der Gemeinden Gunnewitz und Schweidnitz (20 Minuten vom Bahnhof, ca. 2000 Morgen umfassend, soll Dienstag, den 11. Februar cr., Nachmittags 4 Uhr im Bley'schen Gasthofe zu Gunnewitz auf weitere 6 Jahre öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.
Der Gemeindevorstand.

Wichtig für Händler und Familien.
Schuhwaaren-Auction.
Heute Sonnabend, den 1. Februar, von 10—4 Uhr Nachm. kommt ein großer Posten guter Schuhwaaren, als: Herren-Stiefeletten, Hausschuhe, Damen-Knopf- und Zugstiefeln, Schnür-, Spangen- u. Hausschuhe, Mädchenschuhe und -Stiefeln u. v. A. Windmühlenstr. 14, 1. Et. zur Versteigerung. Wache besonders wieder aufmerksam.
Wachsmuth, Auctionator.

Loose und Voll-Loose 141er K. S. Lotterie, Ziehung 2. Classe 3. und 4. Februar, eventuell Hauptgewinn 1 000 000 ℳ, keine Gewinnzüge, empfiehlt die Collection
George Meyer
in Leipzig, Neumarkt 40.

141. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
— Ziehung 2. Classe 3. u. 4. Februar 02 —
Kaufloose u. Vollloose à Plangr. empf. u. verf. Collection Eduard Otto Kittel, Leipzig, Arndtstraße 35.

Loose 2. Classe,
sowie **Voll-Loose**
141. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie,
Ziehung am 3. u. 4. Februar, empfehlen
Franz Kind & Co.,
Leipzig, Markt 8, I.

2. Classe 141.
Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
Loose
Ziehung 3. u. 4. Febr. empfiehlt
Franz Ohme,
Universitätsstrasse 5.

Santal von Midy
Apotheker der Classe in Paris.
Dargestellt aus der Essenz des Sandelholzes (0,25 gr p. Kapsel), beseitigt dieses Präparat den Gebrauch von Copaiva, Kubeben, Injectionen, heilt Ausflüsse in kürzester Zeit und ist äusserst wirksam bei Blasenleiden. Das Präparat wurde in der Berliner Medicinal-Zeitung vom 1. Juli 1881 besprochen und als ein vorzügliches Mittel empfohlen. Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen MIDY. Preis 4 ℳ per Flacon. Haupt-Depot: Paris 8, rue Vivienne.
Haupt-Depot in Leipzig: Emil Ebert, Klosterstrasse 13. Niederlagen: In Leipzig Hofapotheke zum weissen Adler, Engel-Apoth., Salomonis-Apotheke, Börsen-Apotheke, R. H. Paulcke und bei C. Berndt & Co. In Dresden bei H. Roesner, Salomonis-Apotheke. In Chemnitz bei F. Leuthold, Löwen-Apotheke.

Trybol
Erstes Kräuter-Mundwasser der Welt.

Nussschalen-Extract
zum Dunkeln der Haare von C. D. Wunderlich, Hoflief. in Nürnberg, eingef. seit 1883. 3mal prämiirt. Garantirt unschädlich, à 70 ₰ und 1.20.
Dr. Orphilas à 70 ₰
Haarfärbe-Nussöl à 1.20
ein feines, den Haarwuchs fördernde Haaröl.
Wunderlich's echtes
Haarfärbe-Mittel 1.20, 2.40,
das Beste und Einfachste was es giebt, nicht abfärbend — unschädlich. —
Otto Meissner & Cie., Nicolaistr.

Jede Dame versuche
Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weissen Teints unerläßlich. Alleinverkauf, à Stück 50 ₰, in der Hofapotheke zum weissen Adler, Hainstr. 9 (Hauptniederlage), Börsen-, Flora-, Johannis-, Kronen- und Sonnen-Apotheke.

Loose 2. Classe 141. K. S. Landes-Lotterie, Ziehung am 3. und 4. Februar a. c. Hauptgewinne 40,000, 20,000, 10,000 ℳ in 1/10 à 10 ℳ, 1/5 à 20 ℳ, 1/2 à 50 ℳ, 1/1 à 100 ℳ bei
Paul Werner, Nürnberger Straße 8, Ecke Johannisgasse.

„Prehlitz"
Salon- und Industrie-Brikets,
anerkannt vorzügliche Marke.
Schöne Pressung. Grosse Heizkraft. Wenig Asche bei geruchloser Verbrennung.
Gut eingeführt und gern gekauft in Leipzig und Umgebung.
Stets zu haben in sehr vielen Kohlenhandlungen.
Besonders machen wir auf die dreitheiligen Brikets zu Industriezwecken als Ersatz ausländischer Kohlen aufmerksam.
Prehlitzer Braunkohlen Act.-Ges. in Meuselwitz.

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt
zu Ilsenburg, am Harz 3,
Maschinenfabrik, Giesserei und Kunstgiesserei, Walzwerk, Achsen- und Schienennägelfabrik.

Dampf-Maschinen
in allen Grössen und Anordnungen bis zu 500 Pferdekräften mit zwangläufiger Ventilsteuerung, Patent Elsner, oder mit zwangläufiger Coulissensteuerung, Patent Dörfel, oder mit Kolbenschieber- und Flachschieber-Präcisionssteuerung.
Pumpen,
als Wasser-, Luft-, Kohlensäure-, Compressions- und Speisepumpen,
vollständige Einrichtungen v. Zuckerfabriken.

Gas-Coks,
In großen, bis zum 1. April d. J. abzugeben, billiger als die Gasanstalt. Angebote erbitte unter Z. 271 durch die Expedition dieses Blattes.

Die Firma H. Reiss & Co.

hat mit dem heutigen Tage die folgenden drei Schuhwaarengeschäfte übernommen.

1. Geschäft 27 Hainstrasse 27
2. „ L.-Plagwitz, Carl Heine-Strasse 47b
3. „ L.-Volkmarsdorf, Eisenbahnstrasse 99.

Am 20. Februar sollen die 3 Geschäfte mit vollständig neuem Waarenlager eingerichtet werden und das ganze **übernommene** Waarenlager wird von heute ab einem

Total-Ausverkauf

unterworfen.

Beachten Sie bitte in den drei Geschäften die Schaufenster.

H. Reiss & Co.

1. Geschäft 27 Hainstrasse 27
2. „ L.-Plagwitz, Carl Heine-Str. 47b
3. „ L.-Volkmarsdorf, Eisenbahnstr. 99.

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

betreffend die Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Vom 1. April 1902 ab werden jeder Unteroffizier und Mann der Reserve, Landwehr I und II, sowie die Dispositionsurlauber und einige Mannschaften der Ersatzreserve eine Mittheilung — Kriegsbeorderung oder Paßnotiz — über ihre Verwendung im Falle einer Mobilmachung, gültig für das nächste Mobilmachungsjahr (vom 1. April bis 31. März nächsten Jahres) bereits im Frieden ausgehändigt erhalten.

1) Die Zustellung der Kriegsbeorderungen (auf rothem Papier) beziehentlich Paßnotizen (auf weißem Papier) erfolgt in der Stadt Leipzig durch Beamte des Polizeiamts Leipzig, in den zum Landwehrbezirk Leipzig gehörigen Gemeinden durch die Gemeindebehörden in der Zeit vom 1. bis 15. März d. J.
2) Alle noch nicht zur Meldung gebrachten Wohnungsveränderungen sind **sofort** dem Bezirks-Kommando, Hauptmeldeamt, zu melden.
3) Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, ausgenommen Ersatzreserve, haben in der vorstehend genannten Zeit — wenn sie nicht selbst zu Hause sein können — einen erwachsenen Anverwandten, Mitbewohner, den Quartierwirth u. s. w. mit der Empfangnahme des Befehls zu beauftragen.
4) Jeder Unteroffizier und Mann der Reserve, Landwehr I und II und jeder Dispositionsurlauber, der bis zum 15. März noch keine Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz erhalten hat, hat dies **umgehend** dem Bezirks-Kommando, Hauptmeldeamt, schriftlich oder mündlich zu melden. Die Ersatzreserve hat diese Meldung nicht zu erstatten.

Leipzig, am 1. Februar 1902.

Königliches Bezirks-Kommando Leipzig.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung in § 35 der Immatriculations- und Disciplinar-Ordnung, nach welcher die Legitimationskarten der Studirenden alljährlich einmal gegen andere derglelchen umzutauschen sind, werden die Herren Studirenden hierdurch aufgefordert, ihre Legitimationskarten

vom 1. bis längstens den 8. Februar 1902

persönlich in der Expedition des Universitäts-Gerichts zu produciren und sich des Umtausches derselben gegen neue dergleichen zu gewärtigen.

Hierbei wird zugleich bekannt gemacht, daß vom 9. Februar d. J. an die bisher ausgestellten Legitimationskarten ihre Gültigkeit verlieren und zur Legitimation irgend einer Art nicht mehr dienen.

Leipzig, den 21. Januar 1902.

Das Universitäts-Gericht.
Dr. Melzer.

Ausschreibung.

Für den **Neubau des Veterinär-Instituts und der Veterinär-Klinik** der Universität Leipzig sollen die

Schlosserarbeiten

vergeben werden.

Die Preisverzeichnisse sind im Universitäts-Rentamte (Registratur) gegen Erlegung des Selbstkostenpreises zur Ausfüllung zu entnehmen.

Die Zeichnungen und Proben für die Beschläge liegen im Baubureau (Ecke Linnéstraße und Windmühlenweg) zur Besichtigung aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei

bis zum 8. Februar 1902

an das Universitäts-Rentamt einzureichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, welche bis zum 15. Februar 1902 an ihre Angebote gebunden sind, bleibt vorbehalten.

Leipzig, am 31. Januar 1902.

Universitäts-Rentamt.
Riemer.

Bekanntmachung.

Der **am 1. Februar dieses Jahres fällige erste Termin der Staatsgrundsteuer** ist nach

zwei Pfennigen von jeder Steuereinheit

zu entrichten.

Die Steuerpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge **nebst der städtischen Grundsteuer**, welche nach § 6 des Regulativs für die Gemeindeanlagen der Stadt Leipzig vom 26. März 1879 mit

Eins vom Tausend des im Kataster eingestellten Grundwerthes

an demselben Tage fällig wird, von genannten Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die bekannten Zahlstellen zu bezahlen.

Nach Ablauf dieser Frist tritt das gesetzliche Beitreibungsverfahren ein.

Leipzig, am 30. Januar 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Dittrich. Koch.

Ausschreibung.

Für den Neubau des 2. Staatsgymnasiums an der Elisenstraße in Leipzig sollen vergeben werden: **die Glaserarbeiten.**

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse, sowie die Pläne können beim Hochbau-Amte, Rathhaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 7 eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 ℳ, die auch in Briefmarken erlegt werden können, bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: **„2. Staatsgymnasium, Glaserarbeiten"** versehen, bis zum **11. Februar 1902,** Vormittags 10 Uhr an obengenannter Stelle portofrei einzureichen.

Der Rath behält sich jede Entschließung vor.

Leipzig, den 31. Januar 1902.

Des Raths der Stadt Leipzig Deputation zum Hochbauwesen.

Der städtische Lagerhof in Leipzig

lagert Waaren aller Art zu billigen Tarifsätzen. Die Lagerscheine werden von den meisten Bankinstituten beliehen.

Leipzig, den 7. Januar 1899.

Die Deputation zum Lagerhofe.

Aufgebot.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma „Oberrheinische Bank" in Mannheim, vertreten durch den Direktor Grosch und den Prokuristen Dr. von Zuccalmaglio daselbst, hat das Aufgebot eines von der Firma C. Erhardt & Cie. in London als Ausstellerin auf St. Hörägel in Leutzsch bei Leipzig gezogenen, von diesem angenommenen, an W. Wagner jun. in Plattenberg weiter begebenen, hierauf an den Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer & Co. in Barmen und von diesem an die Oberrheinische Bank in Mannheim indossierten, am 30. Mai 1901 fällig gewesenen Wechsels über 1000 ℳ beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Mittwoch, den 7. Mai 1902, Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Leipzig, den 19. Oktober 1901.

Königl. Amtsgericht, Abth. II A², Nebenstelle, Johannisgasse 5, I.

Aufgebot.

Bei dem unterzeichneten Gerichte ist das Aufgebotsverfahren zur Herbeiführung der Todeserklärung folgender verschollener Personen eingeleitet worden:

1. des am 24. April 1852 in Eilenburg geborenen Klempners Friedrich Max **Börckel,**
2. des am 11. Juni 1858 in Eckmannsdorf geborenen Steinbildhauers Heinrich Richard **Baumgarten,**
3. des am 1. December 1848 in Sleglitz geborenen Droschkenkutschers Eduard Hermann **Müller,**

sowie

4. des am 22. Mai 1846 in Leipzig geborenen Schriftsetzers Gustav Adolf **Schenk**

und zwar auf Antrag

zu 1. des Werkmeisters Felix Georg Börckel in L.-Reudnitz,
zu 2. des Monteurs Ernst Otto Baumgarten in Halle a/S. und des Oswald Hugo Lothar Baumgarten in Eisleben,
zu 3. des Lokalrichters Schaarschmidt in L.-Gohrisch — als Abwesenheitspfleger des Verschollenen —,
zu 4. des Lokalrichters Carl Heinel in L.-Connewitz — als Abwesenheitspfleger des Verschollenen —.

Das Gericht hat den Anträgen stattgegeben.

Als Aufgebotstermin vor dem hiesigen Gerichte — Geschäftsstelle: Johannisgasse 5 — wird

Mittwoch, der 24. September 1902,
12 Uhr Mittag

bestimmt.

Es ergeht hierdurch die Aufforderung:

1. an die Verschollenen selbst, sich spätestens im Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls auf Antrag die Todeserklärung erfolgen wird,
2. an alle, die Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte hierüber Anzeige zu machen.

Leipzig, den 8. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIA², Nebenstelle Johannisgasse 5.

Auf Blatt 11 302 des Handelsregisters ist heute die Firma **J. Lichtenstein** in Leipzig (Schleußig, Könneritzstraße Nr. 21) Zweigniederlassung der in Berlin unter gleicher Firma bestehenden Hauptniederlassung, und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Adolph Lichtenstein in Berlin eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Steppdecken- und Daunendecken-Fabrikationsgeschäfts.

Leipzig, den 30. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.

Auf Blatt 11 215 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß Herr Heinrich Otto Reiche aus der Firma **Reiche & Schmidt** in Leipzig als Gesellschafter ausgeschieden ist.

Leipzig, den 30. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.

Ueber den Nachlaß der **Marie Friederike Wilhelmine verw. Fleischermeister Müller** in L.-Reudnitz-Leipzig, Konradstr. 26, ist heute, am 30. Januar 1902, Nachmittags ½6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Rechtsanwalt Loeffler in Leipzig.
Wahltermin am 17. Februar 1902, vormittags 11 Uhr.
Anmeldefrist bis zum 1. März 1902.
Prüfungstermin am 15. März 1902, vormittags 11 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. März 1902.

Königl. Amtsgericht Leipzig, Abth. II A², **Nebenstelle, Johannisgasse 5,** den 30. Januar 1902.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Eduard Hoffmann,** Inhabers der Nagelschandlung unter der Firma: **Franz Hoffmann** in Leipzig, Blumenstraße 12, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 29. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIA², Johannisgasse 5.

Versteigerung.

Montag, am 3. Februar 1902, Vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale des hiesigen Kgl. Amtsgerichts **1 Rollwagen,** 1 Waarenregal, 1 Ladentafel, 1 Sopha mit braunem Bezug, 2 Stühle, 1 Lehnstuhl, 40 Oeldruckbilder und eine Anzahl dess. Model meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 31. Januar 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Dienstag, den 4. Februar 1902,
Vormittags 11 Uhr
soll im Grundstück L.-Reudnitz, Conradstraße 18
1 Steindruckhandpresse
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 31. Januar 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Der Wein-Ausverkauf

in Riffel's Konkurse wird täglich zwischen 9 und 12 u. 2 bis 6 Uhr in der seitherigen Weinstube zum Erdener Treppchen, Brühl 25, fortgesetzt.

Vorhanden sind noch gute Rhein- und Mosel-, sowie die aus dem Zollager entnommenen Bordeauxweine, weiße und rothe Portweine, Sherry, Madeira und Marsala, die zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden. Lokalrichter **Trummlitz.**

Die zur Herstellung einer massiven Einfriedigung der Garnison-Bäckerei in **Riesa** erforderlichen

Schlosserarbeiten

sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Riesa, Kaserne an der Weistraße — zur Einsicht aus und können Verdingungsanschläge daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen bezw. bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt bezeichnenden Aufschrift versehen bis

Freitag, den 14. Februar 1902, Vormittag 11 Uhr

postfrei an unten bezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 6 Wochen. Auswahl unter Bewerbern bezw. Zurückweisung sämmtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Königl. Garnison-Baubeamter Riesa.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Fünfzehntes Gewandhaus-Concert am 30. Januar 1902.

Das vorgestrige Concert erbrachte den Beweis, daß bei geschickter Zusammenstellung das Programm neuer und neuester Erzeugnisse zuweilen entbehren und dennoch viel Abwechselung bieten kann. Nichts spricht beredter für die Bedeutung und das Vollgewicht der Symphonien von Johannes Brahms, als die Thatsache, daß sie den Spielplan aller bedeutenden Concertinstitute Deutschlands beherrschen, ohne Umschweif der Symphonie Beethoven's angegliedert worden sind und als Neuheiten so wenig empfunden werden, als ob ihre Entstehung ein halbes Jahrhundert zurückläge. Unserem Gewandhaus zumal, seinem ausgezeichneten Orchester und nicht zuletzt seinem berühmten Dirigenten Herrn Professor Arthur Nikisch gebührt die Ehre, den Symphonien dieses Meisters von vornherein mit Ueberzeugung und Wärme entgegengekommen zu sein, ihren Siegeslauf zwar nicht veranlaßt, aber doch beschleunigt zu haben. Alle Bedingungen einer langen Lebensdauer tragen sie außerdem in sich. Ihr Gefüge ist so fest gezimmert, daß es weder durch Becken und Tamtam, noch durch die große Trommel der Widersacher, kurz allem Schlaggrug der Welt erschüttert werden kann. Auch an schmachtenden Süßigkeiten und pikanten Leckerbissen übersättigt man sich schnell, und der prunkvollste Farbenglanz, der üppigste Faltenwurf erweist sich unvermögend, die Leere der Gedanken, die Armseligkeit und das Mißverhältniß des Gestelles zu bemänteln. Und gerade weil Brahms nicht schmeichelt, tändelt und blendet, ließ die warme Zustimmung, die ein jeder Satz seiner dritten, den Abend beschließenden Symphonie in F dur inmitten der Zuhörerschaft wiederum und in erheblich gesteigerter Weise fand, darauf schließen, welch tiefe Wurzeln seine Kunst schlägt und wie sehr sie berufen ist, sich auszubreiten. Die Wiedergabe der Symphonie durfte als eine vollendete bezeichnet werden, ein Lob, das auch auf die Hebriden-Ouverture von Mendelssohn bezogen werden soll. Die lichtvolle Darstellung, die hier in dem meisterhaften Durchführungstheil dieses schönen Werkes Herr Professor Nikisch dem Drängen und Walten einer bei Mendelssohn ungewöhnlich starken dichterischen Erregung angedeihen ließ, sei besonders gerühmt. — Die concertante Symphonie für Violine und Viola von Mozart wird wohl wenigen Zuhörern bekannt gewesen sein. Wie ich mir sagen ließ, ist sie in früheren Jahren von Joachim und Röntgen im Gewandhause gespielt worden, besser gewiß nicht als diesmal von Concertmeister Felix Berber und Herrn Bernhard Unkenstein — eine Leistung technisch schlackenlos, durchgeistigt und beseelt, kurz, aus einem Guß! Die Cadenz zum ersten Satz von J. Hellmesberger ist effectvoll, eine intime Kenntniß der Instrumente verrathend, wenn sie auch zu sehr in der Hauptton art verharrt. Wohlverdienter Beifall, wiederholte Hervorrufe warden den wackeren Künstlern nicht vorenthalten. — Eine hocherfreuliche, höchst anmuthende Erscheinung trat uns in einer jugendlichen Sängerin, Fräulein Tilly Hinken aus Köln a. Rh., entgegen. Ihr heller, leicht ansprechender und biegsamer Sopran ist zwar von geringer Tragweite und füllt kaum einen großen Raum, aber die mädchenhafte, lenzfrische Klangfarbe ihrer gar wohlgeschulten Stimme verbindet sich mit einer natürlichen und sinnigen Ausdrucksweise zu einem durchaus einheitlichen, poetisch verklärten, wenn auch zart umrissenen Bilde. Der wohlthuende Eindruck ihrer Vorträge verstärkte sich noch wesentlich dadurch, daß sie in der von ebenso viel musikalischer Intelligenz als Geschmack und Feinsinn zeugenden Erwägung und Abschätzung ihrer Mittel und künstlerischen Wesenheit eine Auswahl von Liedern traf, die ihr wundersam eigneten, so die Arie aus der Schöpfung von J. Haydn, in welcher von der Lerche frohes Lied, der Nachtigallen süße Kehle die Rede ist, wie auch „Die todte Nachtigall" von Liszt, der sich mit Papa Haydn in der Nachahmung des Nachtigallenschlags einmal ausnahmsweise begegnet, wobei Frl. Hinken eine bestrickende Trillerfertigkeit entwickelte; ferner „Das Veilchen" von Mozart, „Ständchen" von Brahms, „Widmung" von Schumann. Obwohl sie, offenbar nicht so disponirt wie in der Hauptprobe, ihre Vorzüge weniger als in dieser geltend machen konnte, sah sie sich bei mehr und mehr steigendem Beifall zu einer Zugabe (eine Composition ihres Bräutigams) genöthigt. Anschmiegsam und in jedem Puncte übereinstimmend entledigte sich Professor Nikisch der Begleitung am Blüthnerflügel. **Adolf Rutharbt.**

---

* Für den morgen, Sonntag, den 2. Februar, stattfindenden Brahms-Abend von Dr. Ludwig Wüllner ist die Galerie bereits ausverkauft. Es stehen nur noch Saalplätze zur Verfügung.

---

* Das Concert, welches Montag, den 3. Februar, zum Besten des Schillerverbandes deutscher Frauen im Saale des Städtischen Kaufhauses stattfindet, wird voraussichtlich den Anblick eines vollständig ausverkauften Saales bieten. Es sind nur noch Saalplätze vorhanden, die Galerie ist ausverkauft.

---

* Der am 10. Februar a. c. im Pensionsfonds-Concert des Windterstein-Orchesters auftretende königliche Hofopernsänger Herr Esnar Forchhammer aus Dresden hat gelegentlich seines vor zwei Jahren stattgefundenen Auftretens im Gewandhaus-Concert durch seine außergewöhnlich schönen Stimmmittel Aufsehen erregt. Er hat erst kürzlich wieder als Concertsänger großen Erfolg erzielt im Museums-Concert in Frankfurt a. M., wo sein Auftreten der Intendanz des dortigen Opernhauses Veranlassung gab, dem Künstler einen glänzenden Contract, vorläufig für sechs Jahre, anzubieten. Herr Forchhammer hat diesen Contract angenommen und wird ab

---

Feuilleton.

Auf Umwegen.

Eine lustige Geschichte von Paul Bliß (Berlin).

Nachdruck verboten.

Wieder einmal, wie so oft schon, war Herr Albert Bräunlich in arger Geldverlegenheit. Erregt lief er hin und her, fuhr sich mit der Hand durch das lockige, braune Haar und zermarterte sich das Hirn, wie er es nur möglich machen sollte, seinen vielen und dringenden Verpflichtungen gerecht zu werden.

Endlich warf er sich mißmuthig auf das alte Sopha. Er wußte keinen Rath, wie er diesmal sich Hilfe und Beistand schaffen sollte. Und nun lag er verärgert und verbittert da und haderte mit dem Geschick, das ihm so bös mitspielte.

Plötzlich griff er nach einem alten Buche, das neben dem Sopha an der Erde lag. Es war ein Band aus der Leihbibliothek, ein vergessener Roman von Louise Mühlbach, den ihm seine Wirthin aus der Buchhandlung geholt hatte; in diesem Buche hatte er vorher ein paar Seiten gelesen, als ihm die Sache aber zu langweilig wurde, hatte er sich geärgert, daß er sich dies thörichte Buch hatte von der Wirthin aufschwatzen lassen, und dann war der dicke Band in die Ecke geflogen. Nun hob er ihn auf, um ihn zurückzuschicken.

Und eben, als er den vergilbten und verstaubten Band aus der Hand legen wollte, bemerkte er, daß aus der Mitte des Buches ein Zettelchen herauslugte; halb mechanisch, halb neugierig zog er das kleine Papier hervor und las zu seinem Erstaunen:

„Ich bin eine Optimistin. Ich will meine Hoffnung auf einen glücklichen Zufall setzen. Vielleicht findet ein junger Mann diesen Zettel, und vielleicht hat dieser junge Mann den Muth, mich zu befreien. Ich lebe und leide unter der Tyrannei einer Tante. Ich möchte gar zu gern heirathen, aber ich lerne fast gar keine Männer kennen, weil die Tante mich mit Argusaugen bewacht. Ich bin eine „gute Partie", und ich glaube wohl, daß ich einen Mann recht glücklich machen könnte. Wenn sich also ein Muthiger findet, so möge er nur vertrauensvoll nach der Marienstraße Nummer 3 kommen und dort im Parterre nach Fräulein Lydia Ebersbach fragen; bitte, aber nur in der Zeit von 2 bis 3 Uhr, weil dann die Tante schläft. Ich hoffe also!"

Als Herr Albert Bräunlich diese Zeilen las, mußte er zunächst, trotz seiner grämlichen Stimmung, lächeln über den Ulk, denn etwas Anderes konnte es ja doch nicht sein; dann aber, als er den Inhalt noch einmal durchflog, fesselte ihn eine Naivität, die ihm echt zu sein schien, und da durchzuckte ihn plötzlich der Gedanke: Und wenn es nun kein Ulk, sondern ernst gemeint wäre!

Und nun sprang er wie elektrisirt auf und eilte an den Schreibtisch, wo in einem Seitenfach das dicke Adreßbuch lag.

Mit zitternden Fingern blätterte er die Seiten um, bis er sein Ziel erreicht hatte — und siehe, da stand wirklich schwarz auf weiß zu lesen: „Lydia Ebersbach, Marienstraße 3, parterre."

Nachdenklich sank er in seinen Sessel zurück.

Also es war kein Ulk.

Was nun? Was nun? — —

Alles in ihm war in Aufruhr; dies seltsame Ereigniß erregte ihn derart, daß er seine kritische Lage vergaß und nur noch an die Schreiberin dieser Zeilen dachte.

Selbstverständlich mußte er hingehen!

Sehr umständlich und gewählt machte er Toilette, denn er wußte aus Erfahrung, daß oftmals der erste Anblick maßgebend ist.

Um zwei Uhr trat er den Weg an.

Das Herz pochte ihm, wie einem Secundaner, der sein erstes Stelldichein hat.

Als er endlich die Klingel zog, zitterte seine Hand so stark, daß er alle Kraft zusammen nehmen mußte, um Herr der Situation zu bleiben.

Ein älteres Dienstmädchen öffnete und fragte nach seinen Wünschen.

„Ich möchte Fräulein Ebersbach sprechen, bitte, hier ist meine Karte", sagte er so ruhig, als ihm nur möglich war.

„Das junge oder das alte Fräulein?" fragte die Magd, indem sie ihn ein wenig erstaunt musterte.

Kurz entschlossen antwortete er: „Fräulein Lydia Ebersbach, bitte."

Jetzt lächelte die Magd ein wenig: „So heißen beide Damen, die Tante und die Nichte."

„Also bitte, melden Sie mich dem jungen Fräulein, und sagen Sie, bitte, ich käme wegen des Mühlbach'schen Romanes."

Er mußte warten. Indessen sah er sich im Vorraume um und bekam den Eindruck, daß die Wohnung einen gut bürgerlichen Geschmack und solide Wohlhabenheit verrieth.

Dann kam die Magd zurück und sagte: „Das Fräulein läßt bitten", — wobei sie ihn in den Salon führte.

Als er eintrat und sich umsehen wollte, kam durch eine andere Thüre ein junges Mädchen, das ihn erstaunt musterte, aber mit wohlerzogener Manier zum Sitzen einlud und fragte:

„Darf ich erfahren, was Sie zu uns führt?"

Er sah sie an, mit sicherem Blick und mit unverhehlter Bewunderung, denn er fand, daß sie nicht nur jung und hübsch war, sondern daß sie auch einen Zauber echt weiblicher Anmuth ausströmte, der ihm das Herz pochen ließ.

Endlich begann er: „Ich habe den Mühlbach'schen Roman „Aphra Behn" gelesen, und ich bin dem Zufall dankbar, der mir dies Buch in die Hand geführt hat."

Sie aber nickte nur lächelnd und sagte nichts.

Etwas unsicher begann er wieder: „Sie sehen also, gnädiges Fräulein, daß Sie Ihr Optimismus nicht irre geführt hat, — es geschehen auch heute noch Wunder, — man muß daran nur glauben!"

Darauf erwiderte sie lächelnd: „Verzeihen Sie, mein Herr, aber ich verstehe nicht, auf was Sie da anspielen."

Jetzt bekam er Muth. Mit einer eleganten und sicheren Handbewegung sagte er: „Ich bin der Muthige, gnädiges Fräulein! Und wenn ich Ihnen nicht mißfalle, so —" weiter kam er aber nicht.

Denn sie erhob sich und antwortete artig, aber bestimmt: „Ich glaube, mein Herr, daß hier ein kleines Mißverständniß vorliegt."

„Aber nein, meine Gnädigste!" betheuerte er, „Ich habe Ihren Zettel gefunden!"

„Welchen Zettel? Ich weiß von keinem Zettel!"

„Was!?" — Einen Augenblick sah er sie prüfend an, dann entgegnete er, heiter zwar, aber doch mit einiger Energie: „Sehen Sie, gnädiges Fräulein, das war nun nicht nett! Wenn man schon 'mal so etwas thut, muß man auch die Consequenzen seiner Handlung tragen! — Oder aber, wenn ich Ihnen denn absolut nicht gefalle, dann gestehen Sie es mir wenigstens offen ein, — dann nehme ich meinen Hut und empfehle mich sofort wieder!"

Lächelnd antwortete sie: „Ich wiederhole Ihnen, mein Herr, hier liegt ein Mißverständniß vor. Ich weiß wirklich von keinem Zettel!"

Nun wurde er mit einem Male kleinlaut: „Also hat sich jemand Anderes mit Ihrem Namen einen sehr schlechten Scherz erlaubt! — Hier, bitte, dies Papier fand ich heute in dem alten Roman!" — wobei er ihr das Zettelchen überreichte.

Höchst erstaunt las sie, las wieder, lächelte dann, und sagte endlich: „Das ist aber wirklich sehr sonderbar!" — Dann klingelte sie, und als gleich darauf die Magd erschien, gab sie ihr leise einen Auftrag.

Mit einigem Befremden hatte er ihr ganzes Gebahren mit angesehen, indessen wagte er nicht, zu fragen, sondern wollte warten, wie sich das Räthsel lösen würde.

Schon in der nächsten Minute wurde die Thür geöffnet und eine alte Dame trat ein.

„Liebe Tante", begann das Fräulein, nachdem sie vorgestellt hatte, „dieser Herr hat heute diesen Zettel in einem alten Romane gefunden; wenn ich nicht irre, hast Du das geschrieben, nicht wahr?"

Herrn Albert Bräunlich wurde es plötzlich schwarz vor den Augen, — das ganze Gebäude seiner kühnen Hoffnungen sank in ein Nichts zusammen.

Inzwischen hatte die alte Dame ihre Brille aufgesetzt und las nun den Inhalt des kleinen Papiers. Dann lächelte sie mit leiser Wehmuth und sagte mit ihrer milden Stimme:

„Ja, ja, das habe ich einst geschrieben. Aber vor vierzig Jahren. Jetzt dürfte es wohl zu spät sein, mich noch zu entführen. Sie hätten das Papier früher finden müssen, junger Herr! Aber die alte Tante, die mich dereinst gefangen hier festhielt, ist längst begraben, und, wie Sie sehen, bin ich nun selber eine alte Tante geworden!"

Schmeichelnd kam die Nichte heran zu ihr, umfaßte sie und rief: „Aber Du bist mir keine Tyrannin geworden, Tantchen!"

Herr Albert Bräunlich kam sich jetzt hier sehr überflüssig vor; er nahm seinen Hut, bat vielmals um Entschuldigung und wollte sich empfehlen.

Aber Tantchen ließ ihn nicht so fort; er wurde zu einer Tasse Kaffee eingeladen.

Und er blieb.

Und als man erst beim Kaffee saß, wurde die Stimmung so traulich und gemüthlich, daß Herr Albert Bräunlich auch noch dablieb, als längst der Kaffee ausgetrunken war.

Tantchen erzählte von ihrer Jugend — wie sie einst für die Romane der Mühlbach geschwärmt hatte, und wie sie in schwärmerischer Hoffnung dereinst sehnend auf den Retter gewartet hatte.

Und während Tantchen so flott erzählte, beobachtete Herr Albert Bräunlich unausgesetzt das junge Fräulein, an dem er immer neue Reize entdeckte, und dem er schließlich auch ganz kühn und flott den Hof machte.

„Als er sich endlich empfahl, lud Tantchen ihn ein, bald wieder zu kommen, was er denn auch sofort hocherfreut versprach; und als er fort war, fragte die alte Dame ihre Nichte, wie ihr der junge Mann gefallen habe, worauf die Kleine erröthend entgegnete: „Oh, ganz nett!"

Dazu lächelte Tantchen stillvergnügt; bei sich aber dachte sie: vielleicht blüht der Kleinen das Glück, auf das ich vergebens hoffte!

Und richtig! Herr Albert Bräunlich kam sehr bald wieder, und diesmal blieb er noch länger, weil er es wieder riesig gemüthlich fand. Und dann wollte es der Zufall, daß sich die jungen Leute alle Tage trafen; und daß Herr Bräunlich dann stets das Fräulein nach Hause begleitete, war doch ganz selbstverständlich; ebenso selbstverständlich war es dann auch, daß Tantchen bat, er möge noch ein wenig dableiben, was der galante junge Mann natürlich nie abschlagen durfte.

Und so kam es, daß man ihn nach und nach wie einen alten Freund und wie zur Familie gehörig betrachtete.

Eines Tages aber, als man wieder beim Kaffee zusammen saß, machte Tantchen scheinbar ein Nickerchen, das heißt, sie schloß scheinbar wohl die Augen, schlief aber nicht, — und da sah sie dann, wie die beiden jungen Leute, die sich unbeobachtet glaubten, dicht aneinander rückten und sich küßten.

Da lächelte die alte Dame gütig, machte die Augen vollends auf und sagte: „Ich freue mich, Kinder, daß nun mein Zettel von damals doch einen guten Zweck gehabt hat!" — Und dabei legte sie die Hände der jungen Leute in einander und drückte ihrer Nichte einen Kuß auf die Stirn.

SLUB
Wir führen Wissen.

1. October k. J. dem Frankfurter Opernhaus als erster Heldentenor angehören. — Die Abonnenten der philharmonischen Concerte seien nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen ihre Plätze bis 1. Februar zum Abonnementspreise reservirt bleiben.

r. **Reichenbach**, 30. Januar. Einen seltenen Kunstgenuß vermittelte wieder das gestrige (2.) Winterconcert der Gesellschaft „Frohsinn" hier, indem es uns einerseits unsern vogtländischen Landsmann Herrn Concertmeister Arno Hilf von Gewandhausorchester in Leipzig, zum andern die Declamatorin Fräulein Valerie Walden aus Dresden, begleitet in ihren melodramatischen Vorträgen von Herrn Cantor Clemens Braun aus Dresden, als Gast zuführte. Herr Hilf brachte im Verein mit Herrn Cantor Rief hier das Bach'sche Concert Nr. 1 für Violine und Clavier, weiter Bach's „Air" und das ungemein schwierige „Nel cor più non mi sento" von Paganini meisterhaft zur Wiedergabe, desgleichen im Verein mit den Herren Rief (Clavier) und Braun (Harmonium) das prächtig eindrucksvolle Largo von Händel. All' die Vorzüge des liebenswürdigen Violinvirtuosen kamen dabei wieder voll zur Geltung, so das temperamentvolle Spiel, die Wärme und Innigkeit des Ausdrucks, die excellente Technik und der süße, bis in die höchsten Höhen hinauf reine Ton seines edlen Instrumentes. Was die Vorbietungen des Fräulein Walden betrifft, so verdiente auch sie sich das höchste Lob; ihr wohllautendes Organ, die meisterhafte Sprachbehandlung und seine Charakterisirung stempelten fast jeden einzelnen ihrer Vorträge, nicht zuletzt auch die von Herrn Braun am Harmonium begleiteten, zu kleinen plastischen Kunstschöpfungen, die ihr reichen Beifall eintrugen.

* **Freiberg i. S.** Im vierten Philharmonischen Concert lernten wir in Frau E. Schrader-Röthig aus Leipzig eine Sängerin von beträchtlichen Mitteln kennen; sie verfügt über einen Mezzosopran von sehr angenehmer Färbung und guter Tragfähigkeit, auch der künstlerischen Ausbildung ist die nöthige Sorgfalt mit schönem Erfolge gewidmet. Die große Scene und Arie aus Oberon „Ozean, du Ungeheuer" wußte sie dramatisch auszugestalten und durch Wärme und Herzlichkeit zu beleben; ihre Auffassung entbehrte nicht des großen Zuges, den die Composition verlangt. Am besten lagen jedoch ihre Saiten, vollständigen Mittel den Liedern, ganz prächtig sang sie, von Herrn Musikdirector Anacker am Clavier aufs Beste unterstützt, die „Feldeinsamkeit", die tiefe geistige Durchdringung neben gereifter Vortragskunst erfordert. Ebenso gut gelangen ihr „Meine Liebe ist grün" von Brahms, sowie „Liebe" und (als Zugabe) „Neuer Frühling", zwei sehr hübsch erfundene und gut gearbeitete Lieder von Schrader, dem Gemahl der Künstlerin. Es gereicht der kritischen Stimme zum besonderen Vergnügen, auch einmal kreuzfeles in den Beifall des Publicums mit einzustimmen.

* **Große Erfolge** erzielten vor wenigen Tagen Frl. Helene Staegemann und unser Baritonist Herr Hans Schütz im Concert des Hamburger Lehrer-Gesangvereins in den Sofensälen in May Bendy's „Frühjahr". Die „Hamburger Nachrichten" schreiben darüber: „Die Solisten Frl. Helene Staegemann und Herr Hans Schütz verliehen der Gesammtwirkung prächtigen Glanz. Die beiden Stimmen, in ihrem weichen, Gefühlswärme ausströmenden Klange so verwandt, entzückten durch Wohllaut und Tragkraft. Eine leuchtende Höhe und vornehme Gesangsweise, besonders ihre musikalische Intelligenz, empfiehlt die beiden Künstler, die sich als Liedersänger mit schönem Erfolge einführten. Frl. Staegemann sang Schubert's „Suleika", Bach's „Aria", Schumann's „Volksliedchen" und Delibes' „Les filles de Cadix", alle vier Stücke mit sicherer Technik und schönem Ausdruck. Ganz reizend gelang der Künstlerin das Lied Delibes', mit Grazie und schelmischer Eleganz besonders die Schlußcadenze des Refrains." — Ein zweites Hamburger Blatt schreibt über die Künstlerin: „Auf dem Gebiete des Liedgesanges kamen ihre stimmlichen Qualitäten und ihre vorzügliche Schulung zu ganz vortrefflicher Geltung. Die vier Liedervorträge waren feine Kunstleistungen von hohem Werthe, sie entfesselten einen Sturm des Beifalls.

* Aus **Prag** wird uns berichtet: Am verflossenen Freitag hat im hiesigen böhmischen Nationaltheater die Erstaufführung der neuen Ballet-Pantomime „Pohádka o Honzovi" (Das Märchen vom Hans) stattgefunden, die zum Componisten den berühmten Violinspieler vom Böhmischen Streichquartett und auch hier rühmlich bekannten Dirigenten Oskar Nedbal hat. Das Sujet zu dem Werke hat der volksthümliche böhmische Märchenschatz geboten. Das Werk bedeutet einen Marksstein in der Entwickelung der dramatischen Tonkunst, es ist weniger eine Pantomime, vielmehr trägt es den Charakter eines Musikdramas, in welchem das gesungene Wort durch mimische Darstellung der handelnden Personen ersetzt erscheint. Das Werk hatte einen phänomenalen Erfolg und wurden dem Componisten begeisterte Ovationen dargebracht.

* **Paris**, 30. Januar. Das Programm der Concerte Colonne enthielt am 26. Januar zum ersten Mal eine Symphonie von Brahms und zwar die erste in C-moll, und die einzige Symphonie von Chausson, dem frühverstorbenen hochbegabten Schüler César Franck's. Brahms stand leider am Ende des sehr langen Programms, das außerdem das erste Clavierconcert Chopin's, das Celloconcert von Saint-Saëns und die Arie des Erzengels aus Franck's „Rédemption" umfaßte. Weder der Dirigent noch das Orchester, und noch weniger das Publicum besaßen unter diesen Umständen die nöthige geistige Spannkraft, um Brahms bewältigen zu können. Immerhin war der Erfolg so entschieden, um weitere Erfolge zu rechtfertigen.

Literatur und Theater.

Albert-Theater.

Leipzig, 31. Januar. Die gestrige Vorstellung des Dr. Heine-Ensembles brachte zwei Stücke von Otto Erich Hartleben, von denen namentlich das erstere, „Angele", als eine starke Zumuthung an das Publicum anzusehen war. Man watet in dieser Komödie zwei Acte lang im Schmutz. Das Thema, daß sich Vater und Sohn bei einem mit seiner Liebe freigebigen Mädchen ins Gehege kommen, ist in der spanischen und französischen Lustspielliteratur mehrfach behandelt worden und auch in der deutschen in mannigfachen Variationen vorhanden. Wir brauchen nur an Kotzebue's früher viel gegebenes Stück „Die beiden Klingsberg" zu erinnern. Auch Körner wagte sich in seinen Verlustspielen an diesen pikanten Stoff. Wie er aber auch immer behandelt worden sein mag, in so gemeiner und cynischer Weise, wie ihn Hartleben verarbeitet hat, ist er bislang noch nicht aufgetreten und die pornographische Theaterliteratur hat durch das Stück eine glänzende Bereicherung erfahren. Gleich im ersten Act finden wir „die beiden Brandes", den jungen Referendar und den alten verliebten Rentier, bei der früheren Kindergärtnerin Angele Buchwald, die zur Dirne herabgesunken ist, in einem schamlosen tête-à-tête. Angele präsentirt sich in einem schon nicht mehr bühnenfähigen Negligé. Man muß mit ansehen, wie Vater und Sohn um die Gunst der Dirne feilschen, und Brandes-Vater bleibt schließlich, da er mehr klingende Münze in die Waagschale werfen kann, Sieger. Er verliebt sich thatsächlich in Angele. Sein eigenes Weib hat ihn einst betrogen und er hat sich am weiblichen Geschlecht dadurch gerächt, daß er es genoß und betrog. Angele fesselt ihn derartig, daß er alle Standesvorurtheile über dem Haufen werfen und sie heirathen will. Da taucht noch ein Dritter, der Predigtamtscandidat Kerner, auf, der in Angele's Netze verstrickt worden ist. Lebensunkundig, wie diese Candidaten wenigstens auf der Bühne um des Effects willen immer sind, würde er Angele zur Frau Pastorin machen, wenn es nicht erst noch zu einer peinlichen Auseinandersetzung mit Brandes jun. kommen müßte, der seine älteren Rechte auf das Mädchen aufgeben soll. Dabei wird der Candidat durch unsaubere Enthüllungen über den Verkehr Angele's mit Brandes-Vater von seiner Leidenschaft curirt. Aber auch der Letztere erkennt die Verworfenheit Angele's und sagt sich von ihr los. In der Scene, wo sie sich mit ihren drei Liebhabern auseinandersetzt, wird sie schließlich hinausgeworfen. Sie will ihre Liebe nunmehr der Straße anheimstellen. Sie hat die letzte Stufe ihrer Laufbahn erreicht ... Der Dialog trieft natürlich auch von Cynismen und Frivolitäten, und man kann wohl behaupten, daß diese „Angele" zu den widerlichsten Stücken gehört, die je über eine Bühne gegangen sind. Die geschlechtliche Brutalität erreicht ihren Gipfelpunkt in den Auseinandersetzungen zwischen Vater und Sohn. Der Beifall war nicht besonders und galt mehr den Darstellern als dem Stück. Gespielt wurden namentlich die Rollen der Angele und des Rentier Brandes wieder mit erschreckender Lebenswahrheit. Helene Riechers war dirnenhaft vom Scheitel bis zur Sohle. Wie sie ihre Reize verführerisch zur Schau trägt und bald den Vater, bald den Sohn anlockt, wie sie Liebe und Ehrbarkeit heuchelt, um ihre Opfer zu fesseln, und wie sie schließlich mit cynischer Preisgabe des letzten Restes von Ehrbarkeit das Spiel aufgiebt, das war Alles fast zu natürlich gezeichnet. Herrn Waldemar gelang auch, die wieder auflodernde echte Liebe in Brandes-Vater glaubhaft zu machen. Den Predigtamtscandidaten gab Willy Techel schlicht, menschenfreundlich, gutherzig. Dem Stücke folgte dann der bekannte Hartleben'sche Einacter „Die sittliche Forderung", der hier schon vom Westhalter-Ensemble gespielt wurde und namentlich Helene Riechers in der Rolle der Rivera Gelegenheit zu glänzendem Spiel gab. Auch Herr Waldemar als Friedrich Stierwald war trefflich. Hermann Pilz.

Wissenschaft.

§ **Gutenberg-Gesellschaft in Mainz.** Die Gutenberg-Gesellschaft hat einen Stamm von Mitgliedern in allen Ländern gewonnen, so daß die Durchführung ihrer wissenschaftlichen Aufgaben gesichert ist und ein Plan für ihre Veröffentlichungen festgestellt werden kann. Die Reihe ihrer Schriften wird eröffnet werden mit dem von G. Zedler in der Landesbibliothek zu Wiesbaden aufgefundenen Kalender für das Jahr 1448, dem ältesten datirbaren Gutenbergschen Druck. Diese Veröffentlichung wird die Facsimile-Wiedergabe des wichtigen Fundes, sowie der verwandten Frühdrucke mit erläuterndem Texte bringen und die Vereinsgabe für das Jahr 1901/02 bilden. Die Schriften der Gutenberg-Gesellschaft überhaupt sollen in erster Linie das grundlegende Material für die Forschung auf diesem Gebiete durch originalgetreue, mustergültige Nachbildungen mit den nothwendigen Erläuterungen bieten. Zunächst sind hierfür die kleineren Drucke der ersten, Gutenbergischen Zeit in Aussicht genommen. Die Veröffentlichung dieses für die Geschichte der Typographie wichtigen Materiales in genauer mechanischer Wiedergabe wird dem Forscher unentbehrlich, dem Fachmann und dem Bücherliebhaber willkommen sein. Es ist beabsichtigt, alljährlich eine derartige Vereinsgabe den Mitgliedern darzubieten. Daneben werden diesen die Jahresberichte des Gutenberg-Museums, die auch gelegentliche wissenschaftliche Mittheilungen aus diesem weiten Gebiete bringen sollen, unentgeltlich zugehen. Die Veröffentlichungen der Gutenberggesellschaft werden nur an deren Mitglieder abgegeben und können im Wege des Buchhandels nicht bezogen werden.

Berlin. Der Senior des Lehrkörpers des orientalischen Seminars, Prof. Carl Arendt, Lehrer der chinesischen Sprache, ist hier nach längerem Leiden in der Nacht zum 30. Januar gestorben. Prof. Arendt war wohl einer der ältesten deutschen Gelehrten, die die chinesische Sprache und Literatur zum Specialstudium gemacht haben. Bereits vor 30 Jahren, als chinesisch dem actuellen politischen, wie wissenschaftlichen Interesse noch ziemlich fern stand, beschäftigte sich der Heimgegangene mit dem schwierigen ostasiatischen Idiom, nachdem er Land und Leute in China mit eigenen Augen kennen gelernt hatte. Einige seiner linguistischen und literaturgeschichtlichen Arbeiten aus diesem Gebiet erschienen damals in der von Prof. Steinthal und Prof. Lazarus begründeten und redigirten „Zeitschrift für Sprachwissenschaft und Völkerpsychologie", deren einer Herausgeber selbst chinesische Sprache studirt hatte. Prof. Arendt war ein vortrefflicher Kenner Chinas und ein ausgezeichneter akademischer Lehrer.

Deutscher Reichstag.

⊙ **Berlin**, 31. Januar. Auch heute wieder stand der Etat des Reichsamts des Innern zur Erörterung; noch immer ist das Gehalt des Staatssekretärs nicht bewilligt. Und von Anbeginn der Debatte bis zum letzten Augenblick sitzt der sein Amt so ernst nehmende Graf Posadowsky auf seinem Platze, aufmerksam jeden Redner, auch den weitschweifigsten, ermüdendsten und unverständlichsten, anhörend und von Zeit zu Zeit zusammenfassend zu erwidern. Auch heute wieder war er da, als Herr Pachnicke von der freisinnigen Vereinigung vor fast völlig leeren Bänken eine von einer Anzahl Nationalliberalen und Centrumsleuten unterstützte Resolution begründete. Dieselbe bezweckt die Niedersetzung einer Commission zu dem Zwecke, die bestehenden Versicherungseinrichtungen gegen Arbeitslosigkeit zu prüfen und entsprechende Vorschläge für die zweckgemäße Ausgestaltung dieses Versicherungszweiges zu machen. An der Erörterung, in welcher auch viel über die Resolutionen, betreffend Gründung eines internationalen Arbeitsamts und die finanzielle Unterstützung für das internationale Arbeitsamt in Basel gesprochen wurde, betheiligten sich Herren verschiedener Parteien, allen voran natürlich die Socialdemokraten, die zuerst den Genossen Rosenow, das an Jahren jüngste Mitglied des Reichstags, und dann, nachdem ein Centrumsredner dazwischen das Wort ergriffen, als zweiten Herrn Stolle vorschickten. Herr Stolle konnte sich auch heute nicht enthalten, einmal die sächsischen Gewerbeinspectoren anzugreifen, an deren Berichten er, ebenso wie Herr Bebel gestern, viel auszusetzen hatte. Und auch heute wieder erhob sich sofort der sächsische Bundesrathsbevollmächtigte, Ministerialdirector Dr. Fischer, um fortiter in re, suaviter in modo diese ewigen Hetzereien festzunageln. Daß Herr Dr. Fischer dabei ins Schwarze traf, bewiesen die zahlreichen Zwischenrufe, mit denen ihn die unmittelbar vor ihm sitzende äußerste Linke zu unterbrechen suchte, die den Redner aber weiter nicht anfochten. Der auf dem Präsidentenstuhl sitzende erste Vicepräsident Graf Stolberg erhob sich, um die Rufer zu ermahnen, die Unterbrechung zu unterlassen. Kaum jedoch hatte sich Dr. Fischer niedergesetzt, als abermals ein Socialdemokrat das Wort ergriff. Diesmal war es der alte Horn, den wir schon wiederholt als den nicht gerade interessantesten Redner des Reichstags charakterisirt haben. Herr Horn spann dann auch sofort den Faden, den Herr Stolle angefangen hatte und der von Herrn Dr. Fischer so wirksam zerschnitten war, weiter. Auch Herrn Horn, sowie dem folgenden Redner Herrn Franke, natürlich wieder ein „Genosse", erwiderte Ministerialdirector Dr. Fischer. Thiele, Molkenbuhr und nochmals Molkenbuhr hießen die übrigen Redner, selbstverständlich Mitglieder der äußersten Linken. Und dazwischen ergriffen Graf Posadowsky und zwei andere Herren vom Bundesrathstisch das Wort. Mittlerweile war es gegen ½7 Uhr geworden, und die durch die endlosen socialdemokratischen Ergüsse ermüdeten Paar Dutzend Abgeordneten im Saale waren daher angenehm berührt, als nunmehr Graf Ballestrem Vertagung vorschlug und zugleich seine Absicht kundgab, die Bewilligung des Titels 1, Gehalt des Staatssekretärs, sowie die Abstimmungen über die Unmenge eingebrachter Resolutionen erst in der nächsten Sitzung, also morgen vorzunehmen. Aus dem Centrum heraus widersprach man jedoch diesem Vorschlage des Präsidenten und so wurde denn das, was erst morgen vor sich gehen sollte, noch heute, trotz der so vorgerückten Stunde, erledigt. Die bei den durch Aufstehen und Sitzenbleiben bewirkten Abstimmungen zu Tage tretenden Mehrheiten und Minderheiten, welche Graf Ballestrem jedesmal feststellte, waren allerdings so schwach, wie sie der Reichstag, der doch in dieser Beziehung nicht allzusehr verwöhnt ist, wohl kaum erlebt haben dürfte. Und nun verkündete Graf Ballestrem Vertagung. Diesmal wurde kein Widerspruch laut. Zur Gegenheil: einige kräftige Bravos ertönten. Morgen Fortsetzung der heutigen Berathung.

181. Sitzung vom 31. Januar.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky.

Der Präsident Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Die zweite Etatsberathung wird fortgesetzt beim Specialetat Reichsamt des Innern.

Abg. Dr. Pachnicke (freis. Vg.) befürwortet eine Resolution, betreffend Niedersetzung einer Commission zu dem Zwecke, die bestehenden Versicherungseinrichtungen gegen Arbeitslosigkeit zu prüfen und entsprechende Vorschläge für die zweckgemäße Ausgestaltung dieses Versicherungszweiges zu machen. Allerdings müsse dabei auch der Arbeitsnachweis ausgebaut werden, denn ohne Arbeitsnachweis sei Alles auf Sand gebaut. Gerade jetzt, wo das graue Gespenst der Arbeitslosigkeit sich wieder zeige, wäre es unverständlich, wenn die Regierung sich ablehnend verhielte.

Abg. Bassermann (natlib.) führt aus: Die Gründung eines internationalen Arbeitsamtes, gemäß dem Antrag Albrecht, erscheint nicht zweckgemäß. Dagegen empfiehlt sich die Unterstützung des in Basel bestehenden Arbeitsamtes, das nicht nur wissenschaftlich auf der Höhe steht, sondern auch für die Praxis durchaus Brauchbares leisten wird. Ich freue mich, daß der Herr Staatssekretär gestern in dieser Richtung wohlwollende Aeußerungen gethan hat. Es liegt im Interesse der Industrie, daß die anderen Staaten uns auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes folgen.

Abg. Dr. Hitze (Centr.) hält die Resolution Pachnicke, betreffend Erhebung über Arbeitslosenversicherungen, für sehr nothwendig, namentlich im Interesse des wissenschaftlichen und praktischen Lebens; ebenso eine regierungsseitige Unterstützung des Baseler Arbeitsamtes. Wenn der Herr Abgeordneter Schlumberger gemeint hat, daß heute ein Arbeitsamt nicht mehr nöthig sei, so sei das Gegentheil der Fall. Der Antrag Albrecht wegen Neubegründung eines internationalen Arbeitsamtes würde dem in Basel bereits bestehenden nur zum Schaden gereichen, und vielleicht hat gerade dieses Privatinstitut, möge es immerhin durch die Staaten unterstützt werden, viele Vorzüge vor einem rein staatlichen.

Abg. Rösicke-Dessau (b. k. Fr.): Der Antrag Albrecht auf Gründung eines internationalen Arbeitsamtes ist überflüssig. Von Oesterreich sind, wie ich höre, schon ähnliche Anregungen gekommen. Wenn das Reich es für zweckmäßig halten sollte, sich diesen Bestrebungen anzuschließen, so brauchen wir es nicht erst darauf hinzuweisen. Ich würde es mit Freuden begrüßen, wenn uns ein Gesetzentwurf vorgelegt würde, der den Communen das Recht giebt, eine zwangsweise Versicherung gegen Arbeitslosigkeit im Allgemeinen oder für einzelne Gewerbe einzuführen. Was die Frauenfrage angeht, so meine ich, daß nach dem heutigen Standpuncte der Gesetzgebung eigentlich die meisten Frauenvereine aufgelöst werden müßten. Ich glaube sogar, daß von Zeit zu Zeit Verhandlungen, die unter der Leitung der höchsten Damen unseres Reiches abgehalten werden, der polizeilichen Auflösung unterliegen müßten, wenn die Polizei überall gleiches Recht gelten lassen würde. Denn auch hier werden politische Fragen erörtert. Der Antrag Albrecht auf Gründung eines internationalen Arbeitsamtes wird doch in den großen Papierkorb des Bundesrathes wandern. Wir begnügen uns mit dem Erreichbaren, mit der Unterstützung des Baseler Arbeitsamtes.

Abg. Rosenow (Soc.): Die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit ist eine der populärsten, diese Frage sollte man nicht nach Parteiunterschieden behandeln. Gerade weil bei einem immer größeren Anschwellen des Heeres der Arbeitslosen diese nach Ihrer Auffassung eine immer größere Gefahr für die heutige Gesellschaftsordnung bilden, so hat das Reich ein Interesse an der Arbeitslosenversicherung. Es ist keineswegs unser Metier, unerfüllbare Forderungen aufzustellen, im Gegentheil. Die hochgespannten Forderungen unsererseits haben Sie gezwungen, wenigstens den Arbeitern etwas zu bewilligen. Die Stellung der österreichischen Regierung beweist die Richtigkeit unseres Vorgehens. Redner tritt im Weiteren für eine möglichste Einschränkung der gewerblichen Nachtarbeit durch die Gesetzgebung ein.

Abg. Sittart (Centr.): Es ist erfreulich, daß die Socialdemokraten, welche in früherer Zeit Alles abzulehnen pflegten, was nicht ihren Anträgen entsprach, in der neueren Zeit sich zur Centrumspolitik bekehrt haben und das Erreichbare annehmen. Redner bemängelt die Durchführung der Gewerbeordnung in Bezug auf die Kinderarbeit. Im Regierungsbezirk Köln sei eine größere Anzahl Kinder in der Textilindustrie über zehn Stunden täglich beschäftigt. Redner verliest Einzelheiten aus Berichten von Gewerbeinspectoren der Textilindustrie. In Aachen sei durch ein harmonisches Zusammenwirken der Arbeitgeber und Arbeiter ohne große Schwierigkeit der zehnstündige Arbeitstag eingeführt, und zwar ohne Herabsetzung des Lohnes. Das Coalitionsrecht ist eine alte Forderung der Arbeiter, die nie verstummen wird. Das Vereinsrecht ist illusorisch, wenn man durch Versagung des Coalitionsrechtes den Arbeitern die Grundlage nimmt, sich zu organisiren. Wir hoffen, noch in dieser Session auf einen bezüglichen Gesetzentwurf. Endlich wünschen wir eine Fürsorge für die Privatbeamten nach österreichischem Muster; wir halten eine solche für einen Ausgleich der nationalen Gerechtigkeit. (Beifall im Centrum.)

Abg. Stolle (Soc.) hält gegenüber dem sächsischen Bevollmächtigten Fischer aufrecht, daß das Verhältniß der Gewerbeinspectoren zu den Arbeitern in Sachsen ein unerfreuliches sei. Redner verwahrt die Socialdemokraten gegen den Vorwurf der Verhetzung; die Aufdeckung von Mißständen durch die Arbeiterpresse sei noch keine Hetze. Redner fordert im Interesse der Arbeiter die Aufhebung der Schweinesperre in Sachsen.

Sächsischer Bundesrathsbevollmächtigter Dr. Fischer betont dem Abg. Stolle gegenüber, daß er nur von einer Verhetzung der Socialdemokraten gegen die sächsischen Gewerbeinspectoren gesprochen habe und hieran auch festhalten müsse; denn die socialdemokratische Presse gehe immer von Neuem davon aus, daß die Berichte der sächsischen Gewerbeinspectoren die ungenügendsten und schlechtesten von allen seien. Redner verliest einen bezüglichen Artikel des „Vorwärts"; durch derartige Auslassungen würde die Berufsfreudigkeit der Gewerbeinspectoren nicht gefördert.

Vicepräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode bittet um Ruhe, da die Socialdemokraten den Redner lebhaft unterbrechen.

Dr. Fischer, fortfahrend, constatirt, daß in Oesterreich die Maul- und Klauenseuche und die Schweineseuchen sich wieder verbreiteten; die Aufhebung der Sperre sei daher zur Zeit undurchführbar.

Abg. Horn (Soc.) kommt auf den Streik der sächsischen Glasarbeiter zurück. Die Streikenden seien hierbei vor den Augen der Polizei belästigt und beschimpft worden. Redner beschwert sich, daß die bayerischen und sächsischen Behörden die Organisationen der Glasarbeiter als politische Vereine betrachteten. Es müsse eine generelle Sonntagsruhe für die Glasarbeiter eingeführt werden. Es gelte noch immer das Wort: Accordarbeit ist Mordarbeit.

Sächsischer Bundesrathsbevollmächtigter Dr. Fischer führt aus: Bei den vom Abgeordneten Horn erwähnten Streik werden ebensowohl Belästigungen der Streikenden durch Arbeitswillige, wie umgekehrt, vorgekommen sein. Meist werden bei solchen Gelegenheiten die Arbeitswilligen durch die Streikenden belästigt.

Abg. Sachse (Soc.) verbreitet sich in längeren Ausführungen über mangelhafte Sicherheitsmaßregeln in Bergwerksbetrieben, und geht weiter auf das Verbot der Benutzung von Vereinslocalitäten für socialdemokratische Versammlungen ein. Die Besitzer von Localen würden vielfach das Geschäft einer socialdemokratischen Versammlung mitnehmen, aber die Polizei verbiete die Versammlungen aus den merkwürdigsten Gründen. Einmal seien die Säulen des Saales zu stark gewesen, so daß sich vielleicht Jemand dahinter hätte verstecken können; ein andermal seien die Säulen zu schwach gewesen und der Saal für baufällig erklärt worden. Bei Krieger- und Schützenvereinen gehe die Polizei von ganz anderen Gesichtspuncten aus. Der sächsische Regierungsvertreter hat uns Hetze gegen die Gewerbeinspectoren vorgeworfen. Er kann sich das erlauben. Wenn ich ihn hier für die sächsische Mißwirthschaft verantwortlich machen wollte, so würde ich mir einen Ordnungsruf zuziehen. Aber die Klagen der sächsischen Bergarbeiter über die Grubeninspectoren sind wohl berechtigt. Inspectoren, die doch im Interesse der Arbeiter angestellt sind, sagten bezüglich gewisser Bergarbeiter: „Schmeißt die Kerle doch raus!" Auch wurden Bergleute entlassen, weil sie gegen Grubeninspectoren vor Gericht ausgesagt hatten. Andere wieder aus angeblichem Arbeitsmangel, und dabei waren in der betreffenden Grube Ueberschichten nöthig. Wir, die von Ihnen Hetzer genannt werden, empfahlen den Leuten an, die Vermittelung des Bergamtes anzurufen.

Regierungscommissar Oberbergrath Meißner tritt an der Hand von Berichten der Inspection und von statistischem Material dem Abg. Sachse entgegen.

Sächsischer Bundesrathsbevollmächtigter Fischer führt aus: Ich bin den Herren von der äußersten Linken dankbar, daß sie wenigstens einer sächsischen Behörde eine, wenn auch versteckte, Anerkennung zollten. Es ist das ein Zeichen besserer Einsicht. (Heiterkeit.) Sie wissen ganz gut, daß Sie besser thäten, sich mit Ihren Beschwerden an das Bergamt zu wenden.

Abg. Thiele (Soc.) bemängelt die neue Bundesrathsverordnung über die Angestellten im Gast- und Schankwirthschaftsgewerbe. Ein Gesetz über diese Materie wäre besser gewesen. Es war von dem Regierungsvertreter Fischer nicht angebracht, uns vorzuwerfen, wir hetzten gegen die sächsischen Gewerbeinspectoren.

Präsident Graf v. Ballestrem erklärt: Bereits zwei Mitglieder des Hauses haben den Regierungsvertreter beschuldigt, daß er ihnen Hetzen zum Vorwurf gemacht habe. Ich habe die Aeußerung nicht gehört. Wenn sie gefallen sein sollte, würde ich sie für unangemessen erklären.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky führt aus: Die Verhältnisse des Schankwirthschaftsgewerbes sind so verschieden, daß man generelle Bestimmungen schwer treffen kann. Man kann mit solchen Verordnungen nicht gleich zu scharf eingreifen. Man muß die bestehenden Uebelstände allmählich zu ändern suchen. Bei einem schärferen Vorgehen würden die einzelnen Bestimmungen einfach nicht ausgeführt. Man muß den Arbeitgebern gegenüber bis zu einem gewissen Grade erzieherisch wirken. Warten wir die Wirkungen der Verordnung ab. Angesichts der Verhältnisse, wie sie namentlich in Süddeutschland herrschen, wo es thatsächlich in den Gastwirthschaften noch vielfach durchaus patriarchalisch zugeht, konnten wir ein Verbot der Bedienung durch weibliche Personen unter 18 Jahren generell nicht einführen. Wir haben daher ein Verbot nur für die Nachtarbeit erlassen. Hat sich die neue Verordnung eingelebt, ist ihre Nothwendigkeit anerkannt, so ist es nicht ausgeschlossen, daß wir später einmal weiter gehen.

Es folgen Bemerkungen des Abg. Molkenbuhr (Soc.).

Württembergischer Präsident v. Schicker tritt für die Bestimmungen der Gastwirthsverordnung ein.

Nach weiteren Bemerkungen Molkenbuhr's wird Titel 1, Gehalt des Staatssekretärs, bewilligt.

Darauf werden angenommen die Resolutionen Bassermann, betr. die Arbeitsverhältnisse in den Reichsbetrieben; Bassermann, betr. das internationale Arbeitsamt in Basel; Dasbach, betr. die Zinkhütten; Pachnicke, betr. die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit; Crüger, betr. den Arbeitsnachweis. Abgelehnt werden die Resolutionen Rösicke, betr. den Arbeitsnachweis; Albrecht, betr. die Zinkhütten; Albrecht, betr. das internationale Arbeitsamt. Eine Reihe weiterer Artikel wird angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr, mit der Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß nach ½7 Uhr.

Aus den Commissionen.

⊙ **Berlin**, 31. Januar. (Telegramm.) Die Budgetcommission des Reichstages setzte die Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes fort und bewilligte die zur Schaffung einer Auskunftstelle für Auswanderer geforderten 30 000 ℳ. Als einmalige Ausgabe zum Ankaufe von Grundstücken in der Wilhelmstraße und Mauerstraße als Dienstgebäude für die Colonial-Centralverwaltung werden als erste Rate 1 578 000 ℳ gefordert. Müller-Sagan und Müller-Fulda hielten die Grundstücke nicht für geeignet. Colonialdirector Dr. Stübel trat für die Forderung ein, ebenso der Staatssekretär Frhr. v. Richthofen, der hervorhob, daß, wenn die Besitzerin des Hauses, wo jetzt die Colonialverwaltung untergebracht ist, dieses verkaufe, die Verwaltung auf der Straße liege; das in Aussicht genommene Grundstück sei nicht ideal, aber durchaus geeignet. Auf Antrag des Referenten Prinz v. Arenberg wurde beschlossen, am 4. Februar eine Localbesichtigung vorzunehmen.

⊙ **Berlin**, 31. Januar. (Telegramm.) Die Zolltarifcommission des Reichstages nahm heute eine von Kanitz, Heyl und Genossen beantragte Bestimmung an, wonach, soweit nicht Vertragsbestimmungen entgegenstehen, für ausländische Waaren dieselben Zölle festgesetzt und für ihre Abfertigung dieselben Maßregeln angeordnet werden können, welche im Ursprungslande für deutsche Waaren gelten. Die Commission begann sodann die Berathung der ersten Ziffer des § 9 (Einfuhrscheine; reine Transitlager und gemischte Transitlager). Graf v. Schwerin-Löwitz forderte die Abschaffung der gemischten Transitlager. Staatssekretär Frhr. v. Thielmann befürwortete den Fortbestand der südwestdeutschen Getreidetransitlager. Unterstaatssekretär v. Schraut aus Straßburg legte die Nothwendigkeit der Erhaltung der Straßburger gemischten Transitlager im Interesse des dortigen Getreidehandels dar, der großartige Hafenanlagen errichtet habe. Badischer Ministerialdirector Scherer bekämpft den Antrag Schwerin im Interesse des Mannheimer Getreidehandels. Die Weiterberathung erfolgt Dienstag.

* **Berlin**, 31. Januar. Die Wahlprüfungscommission hatte auf der Tagesordnung ihrer gestrigen Sitzung die Prüfung der Wahlen von Gothein (2. Stralsund, frs. Vgg.) und von Sieg (3. Marienwerder, nat.-lib.; letztere war vom Plenum an die Commission zurückverwiesen worden) stehen. Beide Gegenstände wurden jedoch abgesetzt; es wurde nur der Bericht über die beanstandete Wahl des Abg. Brütze (6. Trier, nat.-lib.) festgestellt. Die Commission beschloß Erhebungen über eine Anzahl Protestpuncte und bis zur Erledigung der Erhebungen Aussetzung der Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Nachdruck verboten.

h. **Dresden**, 31. Januar.

34. öffentliche Sitzung. Vormittags 10 Uhr.

Vorsitzender: Präsident Geh. Hofrath Dr. Mehnert.

Am Regierungstische anwesend: Staatsminister Dr. Rüger.

Tagesordnung: Schlußberathung über den mittels königlichen Decrets Nr. 25 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die Erhöhung der Gerichtsgebühren betreffend. (Berichterstatter Abg. Dr. Kühlmorgen-Dresden.)

Der vorliegende Entwurf entspricht einer Anregung der Zweiten Kammer der Ständeversammlung. Bei der Schlußberathung über den Theilbericht der außerordentlichen Deputation, betreffend den Gesetzentwurf über die Abänderung des Einkommensteuergesetz vom 24. Juli 1900 hatte die Zweite Kammer einstimmig an die königliche Staatsregierung das Ersuchen gerichtet, den Ständen noch in gegenwärtiger Tagung einen Gesetzentwurf wegen 20procentiger Erhöhung der landesgesetzlich geordneten Gerichtskosten mit Wirkung vom 1. März 1902 ab vorzulegen. Der Beschluß ist aus der Erwägung hervorgegangen, zur Abminderung des Deficits im Staatshaushalt der Staatscasse weitere Einnahmequellen zu erschließen. Als hierzu geeignet hat man die landesgesetzlich geordneten Gerichtskosten in Betracht gezogen. Zwar ist erst im verflossenen Landtage eine Neuordnung dieser Materie vorgenommen worden. Allein, diese Neuordnung, die durch das Gesetz vom 21. Juni 1900 ihren gesetzgeberischen Ausdruck erhalten, hat sich in der Hauptsache damit befaßt, das Kostenwesen dem Stande der neueren Gesetzgebung, insbesondere der Reichsgesetzgebung, in formeller Beziehung anzupassen. An den Kostensätzen selbst sind, von Einzelheiten abgesehen, gegenüber den durch die Gesetze vom 18. August 1884, die Kosten der Zwangsversteigerung und der Zwangsverwaltung betreffend, und Kostengesetz vom 6. November 1890 festgesetzten, irgendwie ins Gewicht fallende Aenderungen nicht vorgenommen worden. Es ist daher nicht von der Hand zu weisen, daß mit Rücksicht auf die seit dem Bestehen jener Gebührensätze eingetretene Veränderung in den Geldverhältnissen, und namentlich auch im Hinblick darauf, daß seit jener Zeit die Aufwendungen des Staates für die Unterhaltung der Gerichte erheblich gewachsen sind, eine Erhöhung der Erträgnisse aus der Thätigkeit der Gerichte für den Staat angezeigt erscheint. Wenn bei Berathung des Kostengesetzes vom 6. November 1890 bezüglich der Bemessung der Gebühren der Grundsatz aufgestellt worden, daß die Thätigkeit der Gerichte nicht dazu dienen solle, eine besondere Einnahmequelle für den Staat zu bilden, vielmehr die Erträgnisse aus der Thätigkeit der Gerichte nur dazu führen sollten, dem Staate einen Theil der Lasten abzunehmen, die er als Inhaber der Gerichtsgewalt zu tragen habe, so soll auch gegenwärtig von diesem Grundsatze nicht abgewichen werden. Allein, es erscheint nicht mehr als recht und billig, daß diese Lasten des Staates nicht außer Verhältniß stehen zu den sonstigen Aufwendungen, die er zur Erfüllung seiner anderweitigen Aufgaben zu machen sich gezwungen sieht. Wenn gegenwärtig sich die Beschaffung neuer Deckungsmittel im Betrage von rund 13 700 000 ℳ für die Staatscasse erforderlich macht, zu diesem Zwecke eine wesentliche Erhöhung der Einkommensteuer vorgenommen werden muß, außerdem noch die Erhebung einer Vermögenssteuer in die Wege geleitet worden ist, so kann es nur gebilligt werden, daß auf der anderen Seite darnach gestrebt wird, die Lasten theilweise herabzumindern, deren Tragung dem Staate bisher obgelegen hat. Hierzu bietet die Erhöhung der landesgesetzlich geordneten Gerichtskosten — denn nur auf diese kann sich die Maßregel erstrecken, da die Kosten, die in Angelegenheiten entstehen, die vor die ordentlichen Gerichte gehören und auf die die Civilproceßordnung, die Strafproceßordnung oder die Concursordnung Anwendung zu leiden haben, dem Einflusse der Landesgesetzgebung entzogen sind —, einen geeigneten Weg. Steigern sich die Einnahmen der Gerichte, so mindert sich natürlich der Staatszuschuß zu deren Unterhaltung. Die Justizbehörden haben in den Jahren von 1890 bis 1899 an Zuschuß jährlich erfordert: 4 105 122 ℳ, 3 387 769 ℳ 5 132 051 Mark, 4 246 714 ℳ, 3 712 378 ℳ, 3 267 084 ℳ, 3 142 904 ℳ, 2 671 878 ℳ, 2 577 880 ℳ, beziehentlich 2 925 210 ℳ, während im Etat für 1900/01 der jährliche Zuschuß auf 4 158 430 ℳ und im Etat für 1902/03 der Zuschuß auf jährlich 4 604 310 Mark angenommen worden ist. Hierzu treten noch für den Fall der Verabschiedung des Gesetzes über die Wohnungsgeldzuschüsse, die sicherlich auch für die Justizbeamten nicht unerheblichen Mehraufwendungen aus diesem Gesetze. Die Kosten für die Unterhaltung der Gerichte lassen sich, da die Beamten einen unanfechtbaren Anspruch auf Zahlung ihrer Gehalte und theilweise auf deren Erhöhung haben, sowie mit Rücksicht darauf, daß die Schaffung neuer Beamtenstellen durch Vermehrung der Geschäftslast nothwendig sich erweist, nicht herabmindern. Vielmehr ist, wie aus den letzten Etats hervorgeht, eine Erhöhung dieser Kosten zu erwarten. Hierzu kommt noch, daß die Vornahme einer Anzahl von Neu- und Erweiterungsbauten an Gerichtsgebäuden unaufschiebbar erscheint. Durch die Verzinsung und Amortisation der deshalb aufzuwendenden Summen, die zum größten Theile im Wege der Anleihe beschafft werden müssen, erhöht sich gleichfalls der Aufwand des Staates für die Rechtspflege nicht unbeträchtlich. Daher dürfte es nicht unbillig erscheinen, daß Diejenigen, die zur Wahrung ihrer Vermögensinteressen, und das ist in der weitaus größten Mehrzahl der Handlungen in der nichtstreitigen Rechtspflege der Fall, die Thätigkeit der Gerichte in Anspruch nehmen, eine größere Gegenleistung dafür entrichten, als bisher ihnen abgefordert wurde. Eine Unbilligkeit kann darin um so weniger erblickt werden, als die bisherigen Sätze des in Geltung befindlichen Tarifs nur als sehr mäßige, besonders im Verhältniß zu den Sätzen des preußischen Kostengesetzes bezeichnet werden müssen. Ferner muß auch noch in Betracht gezogen werden, daß die meisten Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit fast ausschließlich im Interesse der betheiligten Privatpersonen vorgenommen werden und die Allgemeinheit an deren Ordnung nur in sehr geringem Maße betheiligt ist. Es ist daher auch bei der allgemeinen Vorberathung über das königliche Decret Nr. 4, die Weiterführung der Reform der directen Steuern betreffend, in dem zunächst auf die Möglichkeit der Erhöhung der Gerichtskosten zum Zwecke der Vermehrung der Staatseinnahmen hingewiesen worden, gegen diesen Plan der königlichen Staatsregierung keinerlei Einwendung geschehen. Vielmehr hat diese Absicht der Regierung, wie aus dem oben erwähnten Beschlusse der Zweiten Kammer hervorgeht, allseitiger Billigung sich zu erfreuen gehabt. Bei der allgemeinen Vorberathung über das gegenwärtige Decret am 13. Januar d. J. ist in der Zweiten Kammer nur von einer Seite der Wunsch zum Ausdruck gelangt, es möchte die Geltungsdauer des in Aussicht genommenen Gesetzes auf eine gewisse Zeitdauer beschränkt werden, damit schon hierdurch zum Ausdruck gelange, daß die Erhöhung der Gerichtskosten eine Ausnahme und keine dauernde Maßregel sei und die Regierung veranlaßt würde, bei Fortdauer der gegenwärtigen mißlichen Finanzlage auf eine organische Aenderung der Gebührensätze des Kostengesetzes vom 21. Juni 1900 Bedacht zu nehmen. Die Deputation hat sich selbstverständlich mit dieser Kundgebung beschäftigt. Sie ist aber nicht dazu gelangt, ihr Rechnung zu tragen. Zwar ist auch sie der Meinung, daß die allgemeine und unterschiedslose Erhöhung der Gerichtsgebühren um 25 vom Hundert eine durch die gegenwärtige Finanzlage des Staates gebotene Ausnahmsmaßregel sei. Sie glaubt aber, da sich nicht übersehen läßt, wie lange die ungünstige Finanzlage anhalten wird, keine Veranlassung nehmen zu sollen, die Maßregel auf eine bestimmte Zeit zu beschränken. Im Uebrigen hegt sie das Vertrauen zu der königl. Staatsregierung, daß, falls der gegenwärtige Zustand als ein länger andauernder sich erweisen und sich erhebliche Unzuträglichkeiten aus dem Bestehen der 20procentigen Erhöhung herausstellen sollten, diese selbst, ohne daß es der Beifügung einer solchen Zeitbestimmung in das Gesetz bedarf, darauf zukommen wird, mit Anträgen auf eine organische Aenderung des Kostengesetzes vom 21. Juni 1900 an die Stände heranzutreten. Die Regierung hat dies der Deputation ausdrücklich zugesagt.

Die Deputation beantragt nach alledem: die Kammer wolle beschließen: §§ 1 und 2 unverändert nach der Vorlage anzunehmen, ebenso den gesammten Gesetzentwurf sammt Schluß, Eingang und Ueberschrift unverändert nach der Vorlage.

Ohne jede Debatte und einstimmig beschloß die Kammer demgemäß.

Nächste Sitzung: Montag, den 3. Februar, Mittags 12 Uhr. Tagesordnung: Petitionen.

Kaninchen-Ausstellung im „Mariengarten".

Unter den zahlreich entstandenen deutschen Kaninchenzüchtervereinen, die sich als verdienstliche Vorkämpfer für die Nützlichkeit und volkswirthschaftliche Bedeutung der Kaninchenzucht erwiesen, und auf der blühenden Kaninchenliebhaberei, der man ehedem plan- und zielloos huldigte, ein rationelles, praktisches Wirkungsfeld geschaffen haben, nimmt der Allgemeine Kaninchenzüchter-Verein für Leipzig und Umgegend eine hervorragende Stellung ein. Er ist es, der seit einer langen Reihe von Jahren seine für den Thierfreund hochinteressanten Kaninchen-Ausstellungen abhält, die hängeohrigen Widderkaninchen (Lapins béliers), die von Ohrspitze zu Ohrspitze einen halben Meter und mehr haben, nach Breite und Länge ihrer Kopfzier prämiirt, 14pfündige „belgische Riesen", ausgeschlachtet, wie kleine Fettlammel aufgehängt, die weißen Angorakaninchen, vollkommene Albinos, nicht blos mit rothen Augen, sondern auch langem Seidenhaar, verführt und die verschiedenen Färbungsclassen: die grau schattirten Silberkaninchen, die weißen Russen oder Himalaya-Kaninchen mit schwarzen Augen, Ohren, Schwanzen und Füßen, unvollständige Albinos und die niedlichen Holländer mit gefärbtem Rumpf, Ohren und gleichmäßiger Kopfzeichnung bei weißem Hals, Maul und Beinen. Seine diesjährige Schau, die zehnte in der Reihe, die am 1. und 2. Februar in den Colonnaden des „Mariengarten" abgehalten wird, umfaßt wiederum Kaninchen aller Rassen, vom belgischen Riesen an bis zum Kreuzungs- und Schlachtzuchtkaninchen, einschließend Hasenkaninchen und deutsche Kaninchen.

Während in Australien das Kaninchen, das dort in seiner Ueberzahl sein Wohngebiet möglichst gründlich auszufressen sucht, zu einer wahren Landplage geworden ist, genießt es in Europa Hausrecht und liefert hier vor Allem in Frankreich und in England als Nutztier enorme Fleischmengen auf die Tafel von Arm und Reich. In Deutschland stehen dem Kaninchenfleischgenuß immer noch zu viele alt eingewurzelte grundlose Vorurtheile entgegen; man schätzt noch viel zu wenig den billigen Sonntagsbraten und den eine kleine Baareinnahme schaffenden Balg. Nach dieser Richtung hin sucht der heimische Kaninchenzüchter-Verein aufklärend und fördernd zu wirken. In seiner jetzigen Ausstellung, die 17 Classen umfaßt, hat er wiederum ein reiches Material seiner züchterischen Ergebnisse niedergelegt, sowohl nach der sportlichen wie nach der wirthschaftlichen Seite hin. Von den englischen Widderkaninchen, „The Lop-Ear-Rabbit", das nächst dem belgischen, bis 7 Kilogramm schweren Riesenkaninchen, das meist verbreitetste Kaninchen in Deutschland ist, kommen zahlreiche Nummern in Betracht. Der Erfolg der Zucht dieses Kaninchens macht sich in den besten Exemplaren in einem Behang von über 58 Centimetern bemerkbar. Neben den Widderkaninchen mit ihrer hochgewölbten, den Nasenrücken in einer Bogenlinie verbindenden Stirn und ihrer gut entwickelten Kohlwamme treten dann die Producte englischen Züchterfleißes, die Black and tan und Blue and tan, die schwarz und lohfarbigen, blau und lohfarbigen Kaninchen mit ihren markanten coloristischen Abzeichen hervor, die Holländer in ihrer scharf begrenzten Zeichnung, die Russen lebhaften Temperaments und die sauber gekämmten, leicht gelockten, reinweißen Angora-Kaninchen. Hasen, Hähnchen und Junge zieren die interessante Schau, in der die berufenen Preisrichter, die Herren M. K. Berthold-Chemnitz und Friedrich Nagel-Neudietendorf, ihres Amtes walten.

Vermischtes.

= **Berlin**, 30. Januar. Herr Reinhold Gerling hatte für gestern Abend eine große Versammlung nach Cohn's Festsälen einberufen, in der er eine lange Rede über die Entlarvung des sogenannten Blumenmediums Anna Rothe hielt und zugestand, daß die Manipulationen der Anna Rothe empörender Schwindel seien. Bekanntlich war damals, als das „Blumenmedium" durch den Breslauer Dr. Erich Bohn und den Berliner Pastor Riemann als Schwindlerin überführt wurde, Gerling heftig dagegen aufgetreten. Jetzt hat er sich aber selbst überzeugt und leistete dem Pastor Riemann, den er scharf angegriffen, öffentlich Abbitte. Gerling führte ferner aus: „Jetzt weiß ich, wie's gemacht wird! Nachdem wir Mißtrauen gefaßt hatten, legten wir ihr Fallen, und die Frau ist uns hineingegangen, Schritt für Schritt!" Redner erzählte nun ausführlich die einzelnen Umstände. So hat Anna Rothe z. B. „aus der Luft" Münzen gegriffen, die aus einem egyptischen Grabe stammen sollten; mehrere von diesen Münzen zusammengestellt, ergaben eine Kette, wie man sie für 50 ₰ in der Ausstellung „Indien" kaufen konnte. Die Münzen wurden dem Vorsitzenden übergeben, welcher unter großer Heiterkeit des Publicums zugab, daß die Münzen dieselben sind, wie solche in der Ausstellung Indien zu kaufen waren. Einmal erkundigte sich Jemand nach dem Onkel einer Dame. Ach, sagte die, der wird bald sterben! Bei der Sitzung nahm das Medium dann die übliche feierliche Miene an und erklärte, daß man jenem Herrn bald die Stätte bereiten werde u. s. w. Der Onkel lebt aber noch heute quietschvergnügt in Danzig! Ueber die Entstehung der Blumenapporte giebt Gerling ebenfalls Aufschluß, der wiederholt von der stürmischen Heiterkeit der Versammlung unterbrochen wird. Frau Rothe hatte die Blumen unter ihren Röcken (!) festgebunden. Einmal passirte es ihr, daß eine warme Cocosnuß, die nicht fest genug angebunden war, aus den Röcken hervorkollerte. Drei Gärtner haben gezeigt, wie einfach es ist, auf einem kleinen Raume sehr viele Blumen zusammenzupressen und sie ganz frisch zu halten. In eine unter dem Gefäß angebrachte Gummitasche ging viel hinein. Einmal fand man die nasse Strippe, mit der die Blumen angebunden waren! Sollte einmal ein Kind neben Anna Rothe gesetzt werden, so lehnte Letztere dies ab, und die dicke Schwiegermutter mußte wiederkommen, hinter der sich manches leichter machte. Reinhold Gerling schloß seinen Vortrag mit den Worten: „Und wenn ich von zehn Medien beschwindelt worden wäre — am Spiritismus halte ich doch fest!" Nach Gerling kam noch ein ganzer Convent der gefoppten Spiritisten zum Worte.

— **Eine neue Baude im Riesengebirge** beabsichtigt, wie man dem „B. L.-A." aus Hain schreibt, die reichsgräflich Schaffgotsch'sche Verwaltung am Wege von Agnetendorf nach der Peterbaude in der Nähe der Jagdhütte zu errichten. Diese gastliche Stätte würde noch im schützenden Hochwalde liegen, daher auch bei Schneestürmen zu erreichen sein und Wanderern eine willkommene Erholung bieten. Die Baukosten sind auf 20 000 ℳ veranschlagt.

= **Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (G. V.).** Der Rechnungsabschluß des verflossenen Jahres läßt wiederum einen sehr erfreulichen Fortschritt constatiren. Das Gesammtvermögen betrug Ende December 1901 660 000 ℳ (574 000 ℳ im Vorjahre). Von dieser Summe treffen auf den Altersrentenfonds 402 000 Mark, auf den Invalidenrentenfonds 90 000 ℳ, auf den Zuschußfonds 93 000 ℳ und 75 000 ℳ auf Stiftungen und Reserven. Als erfreuliche Momente des Geschäftsjahres 1901 sind die gegen das Vorjahr erhöhten Zugänge an ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern, der prompte Eingang an Prämien, der minimale Abgang an Mitgliedern durch Aufgabe der Versicherung zu bezeichnen. Hervorzuheben ist noch, daß sich die versicherungstechnischen und kaufmännischen Grundlagen der Anstalt voll bewährten. Nähere Angaben über die Entwickelung der Anstalt, wie über die Vortheile, die sie gegenüber den allgemeinen Versicherungsanstalten ihren Mitgliedern bietet, enthält der demnächst erscheinende Jahresbericht für 1901, auf den wir die Collegen schon heute aufmerksam machen. Das Bureau der Pensionsanstalt — München, Max Josephstraße 1/0 — ertheilt kostenlos jede gewünschte Auskunft.

= **München**, 30. Januar. Zur Zwangsversteigerung, so wird der „Frkf. Ztg." geschrieben, ist neuerdings — fortgesetzt — eine Anzahl Immobilien ausgeschrieben, die Baumeistern gehören. Eine große Anzahl Bauplätze des Grundstücksspeculanten Höch ist ebenfalls zur Zwangsversteigerung ausgeschrieben. Die Miethpreise der Wohnungen sind von vier Zimmern an fast durchweg gesunken, im Durchschnitt um 10 Procent, bei Wohnungen mit sechs, sieben, acht Zimmern noch tiefer. Man kann opulente, mit allem modernen Comfort versehene Herrschaftswohnungen in Neubauten mit vier Zimmern um 900 bis 1000 ℳ, mit fünf Zimmern um 1200 bis 1400 ℳ erhalten. In den äußeren fashionablen Stadtvierteln sind ganze Straßenzüge mit neugebauten vornehmen Häusern noch unbewohnt. Man kauft heute in den Außenvierteln neue Häuser um 30 000, 40 000 bis 50 000 ℳ billiger als vor zwei Jahren. Capitalisten haben daher auch schon angefangen, Häuser auf Speculation zu kaufen. Wenn die Höchstkatastrophe zum Austrag kommt, wird man Häuser um das Baukgeld und die rückständigen Bankzinsen bekommen können. Die Wohnungen mit 3 Zimmern und darunter halten dagegen den Preis. An ihnen ist kein Ueberfluß. Wie schon früher in der „Frkf. Ztg." berichtet wurde, erstreckt sich die Krisis auf die feinen und größeren Wohnungen, in denen die Bauspeculation eine erhebliche Ueberproduction hervorgebracht hat.

= **Wie Adelaide Ristori die Begnadigung eines zum Tode verurtheilten Soldaten durchsetzte**, erzählt anläßlich des 80. Geburtstages der berühmten Künstlerin ein französisches Blatt. Es war im September 1857. Die Ristori gab Vorstellungen im Zarzuela-Theater zu Madrid, und zu ihren eifrigsten und treuesten Zuhörerinnen gehörte die Königin Isabella, die jeden Abend inmitten der Elite der Madrider Gesellschaft im Theater erschien und stets das Zeichen zum Beifall gab. Eines Abends fragte die Ristori einen der „Habitués" des Theaters: „Sagen Sie doch: Was für ein Glöckchen wurde denn heute Abend auf den Straßen von Madrid geläutet?" — „Das war das Glöckchen der Barmherzigen Brüder. Ein Mönch sammelt Almosen, um Messen lesen zu lassen für das Seelenheil des Soldaten Chapado, der sich im Zorne auf einen Unterofficier gestürzt hat, weil er von ihm mißhandelt worden war. Der Soldat wurde zum Tode verurtheilt." In demselben Augenblick wurde der Ristori gemeldet, daß einige junge Leute von ihr verlangten, sie möge die Königin Isabella bitten, den zum Tode verurtheilten Soldaten zu begnadigen. „Das würde ich nie und nimmer wagen", erwiderte die Künstlerin. Aber das Mitleid mit dem Schicksale des Soldaten gab ihr schließlich doch Muth. Sie lieh den gleichfalls im Saale anwesenden Ministerpräsidenten Herzog von Valencia, der ihr persönlich sehr gewogen war, bitten, einen Augenblick in ihre Loge zu kommen, und der Minister ließ nicht lange auf sich warten. Die Ristori empfing ihn mit den Worten: „Gnade, Gnade für den armen Soldaten!" — „Das ist unmöglich", erwiderte der Herzog. Die Disciplin im spanischen Heere war damals sehr gelockert. Das Zeichen zum Aufstande wurde fast immer von der Armee gegeben, und es sollte ein Beispiel statuirt werden. Eine Stunde vorher hatte die ganze Stadtverwaltung von Madrid die Königin um Gnade für den verurtheilten Soldaten gebeten, aber der Ministerpräsident hatte energisch gerathen, das Gnadengesuch zurückzuweisen. Die Bitten und Thränen der Ristori rührten ihn aber doch schließlich. „Wenden Sie sich an die Königin", sagte er, „wenn sie will, will ich auch." Nach dem ersten Act hatte die Künstlerin eine Audienz bei der Königin; sie warf sich ihr zu Füßen und bat um Gnade für Chapado. „Ich würde ihn gern begnadigen", antwortete die Königin, „aber der Ministerpräsident . . ." Da vergaß die Ristori alle Regeln der Etiquette und unterbrach die Königin mit den Worten: „O, Majestät, wenn es nur das ist — den Minister wollen wir schon umstimmen." Der Herzog war inzwischen in der Loge erschienen und verneigte sich vor der Königin, ohne ein Wort zu sprechen. Die Königin ergriff darauf die Hand der Ristori und sagte: „Nun ja, ja, wir wollen ihn begnadigen!" Im Saale hatte sich inzwischen die Nachricht von dem Schritt, den die Ristori gethan hatte, verbreitet, und das ganze Publicum hatte sich erwartungsvoll von den Plätzen erhoben. Die Königin ließ eine Feder holen und unterzeichnete in ihrer Loge vor den Augen des Publicums das Begnadigungsdecret. Glückstrahlend eilte die Ristori durch die Couloirs und rief der Menge zu: „Die Gnade ist gewährt!" Einen Augenblick später stand sie auf der Bühne und wurde mit ungeheurem Beifall empfangen. Von allen Seiten ertönten begeisterte Rufe: „Hoch Isabella! Hoch Ristori!" Die Künstlerin verneigte sich gegen die königliche Loge und deutete durch ihr Geberdenspiel an, daß nur der Königin allein der Dank für den Gnadenact gebühre. Aber mitten in dem Beifallstosen hörte man die Königin mit lauter Stimme rufen: „Nein, nein, sie ist es, der Euer Dank gebührt!" Und will man wissen, was aus dem damals begnadigten Soldaten Chapado geworden ist? Er lebt noch heute als wohlhabender Obsthändler in Madrid.

= **Die Amerikaner in Bulgarien.** Das Räuberstückchen, dessen Opfer die amerikanische Missionarin Miß Stone in Bulgarien geworden ist, giebt Herrn William E. Curtis Gelegenheit, in dem in Chicago erscheinenden „Record Herald" Einzelheiten über die protestantische Propaganda im Lande des Fürsten Ferdinand zu geben. Die Yankees haben sich Bulgarien getheilt, natürlich nur in geistiger Hinsicht. Die Methodisten nahmen das eigentliche Bulgarien und die amerikanische Missionsgesellschaft Ostrumelien und Makedonien. Curtis behauptet, daß Volk und Regierung in Bulgarien der Propaganda keine Hindernisse bereiten, aber die Griechen und die Russen verwünschen sie und suchen ihr überall zu schaden. Die Methodisten haben bis jetzt 120 000 ℳ ausgegeben, um 484 Personen zu bekehren. Die acht Missionen, die in Bulgarien bestehen, besitzen 18 Schulen, die von 11 Amerikanern geleitet werden. Die andere Gesellschaft ist schon seit 1858 in Bulgarien. Sie besitzt drei Stationen mit einer Druckerei, einer Buchhandlung und einer öffentlichen Bibliothek; in Philippopel giebt sie ein bulgarisches Wochenblatt heraus. Die Bibel wurde im Jahre 1872 von den Pfarrern Rigg und Long ins Bulgarische übersetzt.

= **Denken verboten.** Es dürften kaum je Klagen erhoben worden sein, daß in den Ländern südlich der Drau, dort, wo cultureell eigentlich die Balkanhalbinsel beginnt, zu viel gedacht werde. Dort ist das Denken überhaupt nicht üblich, und getreu den streng conservativen Anschauungen, die sich aus der patriarchalischen Zeit der „Grenzer" in unsere Tage herübergerettet haben, macht man in Kroatien noch heute streng darüber, daß ja keine Denkexcesse verübt werden. Als Beweis diene folgende Scene aus dem Agramer Landtag vom 28. Januar. Abg. Dr. Vinkowitsch beklagt sich darüber, daß auf den Eisenbahnkarten der kroatische Landtag als Provinziallandtag bezeichnet wird. — Präsident Gyurgyewitsch rügt die scharfen und rücksichtslosen Ausdrücke des Redners, durch welche die Würde des Landtages herabgesetzt werde. (Zwischenrufe von Seiten des Abg. Harambasitsch.) — Der Präsident, zum Abg. Harambasitsch gewendet, ruft: Wenn ich spreche, haben Sie zu schweigen! — Abg. Harambasitsch: Ich habe nur gedacht . . . . — Präsident: Sie haben gar nichts zu denken, wenn ich spreche. — Abg. Harambasitsch: Nicht einmal denken dürfen wir mehr? (Unruhe.)

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, den Redacteuren nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Druckfehlerhaftigkeiten und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Düsseldorf**, 31. Januar. (Telegramm.) An dem Erweiterungsbau der städtischen Kunsthalle ist ein Gerüst eingestürzt. Fünf Maurer wurden zum Theil schwer verletzt.

* **London**, 31. Januar. (Telegramm.) Die Blätter melden: Der Entwurf der Antwort auf die niederländische Note ist vom Cabinetsausschuß gebilligt worden. Eine Abschrift wurde an den englischen Gesandten im Haag gesandt. Dieser wird die Abschrift erst überreichen, wenn er dazu telegraphisch ermächtigt sein wird, nachdem die Note ihre formelle Genehmigung im heutigen Ministerrathe erhalten hat, dem alle 20 Mitglieder des Cabinets beiwohnten.

Handelssachen.

* **New York**, 31. Januar. (Schluß-Course.) Weizen willig. Loco 87⅛, Januar —, März 84⅞, Mai 83⅞, Juli 83⅝. Mais flau, Januar —, Mai 67⅜, Juli —. Mehl Spring-Wheat clears) 2,90. Getreidefracht nach Liverpool 1. Petroleum, Credit Balances at Oil City 1,15, Standard white in New York 7,20. Zucker 3⅝. Zinn 24,00. Kupfer 13,00. Eisen Nr. 2 Foundry Northern 16,37. Stahlschienen 28. Baumwolle. Loco 8⅛, Januar —,—, März 8,05, August 7,97, New Orleans 7⅞. Schmalz Western steam 9,65, Rohe & Brothers 9,85. Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅝, Februar 5,30, April 5,50.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
30. Jan. Ab. 8 U.	762,2	— 0,5	98	NNW 2	klar
31. - Mg. 8 -	768,8	— 1,0	100	NO 1	trübe*)
- Nm. 2 -	770,0	+ 0,9	93	NNO 2	trübe

Maximum der Temperatur — + 1,0°. Minimum — — 2,8°.

*) Reif

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes

in Chemnitz vom 31. Januar, 9 Uhr Morgens.

Station-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Stornoway	787	still	wolkenlos	— 1
Blacksod	784	S mässig	wolkenlos	+ 3
Christiansund	786	SW frisch	bedeckt	+ 4
Haparanda	779	N leicht	wolkig	— 32
Skudesnaes	789	W leicht	wolkenlos	— 5
Stockholm	784	NNW leicht	wolkenlos	— 8
Kopenhagen	785	NNO mässig	wolkenlos	— 4
Memel	777	N schwach	heiter	— 4
Swinemünde	783	NNO mässig	bedeckt	0
Skagen	786	NO leicht	halb bedeckt	0
Sylt	785	NO mässig	wolkenlos	— 3
Hamburg	784	NNW Sturm?	bedeckt	— 1
Helder	782	ONO frisch	bedeckt	+ 1
Scilly	778	ONO stark	wolkig	+ 4
Münster	779	NNO leicht	bedeckt	+ 2
Berlin	781	NO schwach	bedeckt	+ 1
Karlsruhe	773	NO mässig	halb bedeckt	— 1
Frankfurt a. M.	776	NO mässig	wolkenlos	— 1
Metz	773	ONO stark	wolkig	— 1
Paris	—	—	—	—
München	771	O stark	wolkig	— 1
Chemnitz	780	NNO leicht	wolkig	— 4
Wien	776	N leicht	wolkig	0
Prag	779	NO leicht	bedeckt	— 2
Krakau	779	WSW leicht	bedeckt	0
Lemberg	778	still	wolkenlos	— 4
Hermannstadt	775	NW leicht	wolkig	— 5
Triest	767	ONO mässig	bedeckt	+ 5
Riga	774	NNW leicht	bedeckt	— 5
Petersburg	—	—	—	—
Sumburgh Head	787	SW leicht	bedeckt	+ 3
Holyhead	785	NO schwach	wolkig	+ 2
Hurstcastle	778	NO frisch	bedeckt	+ 3
Aberdeen	—	—	—	—
Rochespoint	783	OSO mässig	wolkig	+ 2
Yarmouth	781	ONO steif	wolkig	+ 3
Valentia	783	ONO leicht	wolkenlos	+ 3
Clermont	773	N mässig	bedeckt	— 1
Cherbourg	776	NO stürmisch	bedeckt	+ 4

Witterungsverlauf in Sachsen am 30. Januar 1902.

Station	Beob. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	— 0,9	— 0,2	still		0,9
Leipzig	117	— 0,0	— 0,7	NNW	2	0,0
Colditz	169	— 1,1	— 1,0	N	5	0,5
Bautzen	202	— 0,3	— 0,3	W	1	0,5
Zittau	258	— 0,4	— 0,6	W	1	0,0
Chemnitz	310	— 2,6	— 2,1	SW	1	2,9
Freiberg	398	— 7,6	— 4,8	NW	2	1,5
Schneeberg	485	— 4,0	— 2,1	W	3	5,6
Elster	500	— 4,8	— 2,8	N	1	3,1
Altenberg	751	— 5,3	— 5,8	N	4	8,1
Reitzenhain	772	— 5,6	— 5,4	NW	2	6,8
Fichtelberg	1213	— 8,5	— 8,0	NW	5	38,7

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Am Morgen und Vormittag des 30. Januar fand noch Schneefall statt, am Nachmittag trat trockene, vielfach heitere Witterung ein. Die Temperatur nahm rasch ab. Ihre tiefsten Werthe gingen bis — 8° (Fichtelberg) herab, die Mittel lagen zum Theil noch etwas tiefer und bis zu 3° unter der Normale, die Maxima stiegen nur noch bis 2° (Leipzig). Im Flachland stellenweise leichte Schneedecke, in den Mittellagen 2 bis 6 cm. Reitzenhain 10, Altenberg 12, Fichtelberg 160 cm (39 mm Niederschlag von Schnee).

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Außerordentlich hoher Luftdruck, mit einem Maximum von nahezu 790 mm im NW, hat sich im ganzen Witterungsgebiet ausgebreitet; die tiefsten Barometerstände im S und NO des Erdtheils gehen nicht unter 770 mm herab. Nordöstliche, stellenweise lebhaftere Winde bringen meist trübes, aber trockenes Frostwetter; im N herrscht strenge Kälte (Haparanda — 32°). Die Wetterlage dürfte anhalten.

SLUB
Wir führen Wissen.

FERNET-BRANCA

(Magenbitter)

Specialität von FRATELLI BRANCA in Mailand,

alleinige Inhaber des berühmten Original-Receptes.

Diätetisches, kräftigendes, stärkendes, die Verdauung beförderndes,
von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Getränk.

Unentbehrlich in jeder Familie. — Achtung vor Nachahmungen!

VERMOUTH
von
FRATELLI BRANCA
MAILAND.

Der Ausstoss meines

Bockbieres

beginnt

heute Sonnabend, den 1. Februar.

Brauerei F. A. Ulrich, Leipzig.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. **Gegründet 1846.**

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Der verehrlichen Kundschaft meines **Zweiggeschäftes, Weststraße 32,** mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage das Geschäft an **meinen langjährigen treuen Mitarbeiter Herrn Moritz Leissner** abgetreten habe.

Das mir in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen, für welches ich verbindlichst danke, bitte ich auch auf Herrn **Leissner** zu übertragen und empfehle ich mich

Leipzig, den 1. Februar 1902.

mit vorzüglicher Hochachtung
Herm. Dittrich.

NB. Mein Hauptgeschäft, Hallesche Straße 2/4,
bleibt nach wie vor in meinem Besitz.

Anschließend an vorstehende Anzeige des Herrn **Herm. Dittrich** bitte ich, das mir während der langen Reihe von Jahren als Geschäftsführer desselben entgegengebrachte Wohlwollen auch ferner in meinem nunmehr eigenen Geschäft gütigst entgegenzubringen und zu bewahren.

Ich werde dasselbe in der gleichen Weise wie bisher fortführen und dadurch meine geehrten Abnehmer unverändert auf das Beste befriedigen.

Leipzig, den 1. Februar 1902.

Mit aller Hochachtung
Moritz Leissner,
Cigarren-, Cigaretten- und Tabak-Handlung.
Weststeig 32.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4—300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Höchste Auszeichnungen 1900: Dresden, Reval, Winnitza, Pskow.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß vor einigen Tagen meine **ersten diesjährigen großen Transporte erstclassiger englischer und irischer Pferde** eingetroffen sind.

Dieselben bestehen aus

Jagd-, Reit- und Wagenpferden,
sowie mehreren **Cobs.**

Ich stelle die Pferde in meinen Stallungen zur gefl. Auswahl.

Leipzig, Kramerstraße 5. Telephon 3056.
Filiale:
L.-Connewitz, Marienstr. 4. Telephon 6232.

Ernst Sack,
Hoflieferant.

Manuelle Massage 9 bis 7 Uhr nur für bessere gebildete Kreise Nicolaistraße 7, II., gepr. Masseuse.

Massage, gepr. Specialistin, in u. auf. dem Hause Bayerische Str. 41, I. l.

Masseuse, ärztlich gepr., Kramerstr. 7, 4, r.

Aerztl. gepr. **Masseuse** empf. sich Hohe Str. 25, II.

Masseuse, ärztl. gepr., Moltkestr. 30, III. l.

E. Strube, gpr. Masseuse, empf. i. Oberbeff. 13 H. I.

Masseuse, ärztl. gepr., Sidonienstr. 11, p.

Gepr. **Masseuse** Gr. Fleischerg. 11, III. r.

Buchführung,
Schön- u. Maschinenschreiben, Stenographie etc. lehrt
A. Chapison,
Thomasring 3.

Tachy, Windmühlstr. 23 lehrt gründl. Buchf. Schönschr. Maschinschr. Korresp. Stenogr. Rechn. Franz. u. Engl. à 10 M. Teilz. gern.

C. Schmidt,
Markt 9.
Kurse f. Herren u. Damen.
Schönschnellschreib. Buchführ. Stenogr., Maschinenschr., Corresp., Rechn., Wechselk.
Am 3. u. 4. Februar beginnen neue
Vierteljahrscurse.
Für Herren u. Damen. Ausbildung zum Buchhalter, Correspondenten, Cassirer, Stenographen, Maschinenschreiber. Rechtzeit. Anmeldung erb. Pro pect frei.

Neue Sprachschule, Petersst. 19, II
Engl., Französ., Ital., Deutsch etc.
Nur nationale Lehrer. Natürl. Methode.
Kein Uebersetzen. **Prospecte gratis.**

Junge verheirathete Französin
aus Toulouse wünscht **Unterricht im Französischen** an Damen zu ertheilen. Off. u. D 45 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Französisch u. Englisch *ertheilt Mons. KOEUNE, Brüderstr. 6, II.*

Français par dame de genève Weststr. 79, II.

Latein., Griech., Franz. v. Secundaner d. Nicolaisch. Off. unter A. B. 100 hauptpostlag.

Vorzügl. Clavier- u. Violinunterricht wird ertheilt Emilienstraße 3, I.

Vorzügl. Clavier- u. Violinunterr. nach bewährt. Meth. ertheilt Kohlgartenstr. 65, p. r.

Invalidendank
Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str.,
empfiehlt seine
Annoncen-Expedition.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher Nr. 2263.

Kohlen-Abfuhr
vom **Gutritzscher Bahnh.** übernimmt bill. ein gr. Fuhrgesch. Off. sub U. 116 Exped. d. Bl.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut „Favorit", Hainstr. 25, I. Teleph. 7654. Prospect frei.

Internationales Detectiv-
u. Auskunfts-Institut
Barfussgasse 7, I. Prosp. frei.

Achtung.
Tief-Baggern, Kies u. Sand, Lieferung wird angenommen. A. Wieske, Fleischermeister, Halle a/S., Weingarten 23.

Schnellsohlerei Münzgasse 7, Gummisch.-Reparat. Stück o. 25 ₰ an.

Eleg. Fracks, Anzüge, Ueberz. bill. z. vk., auch leihweise, Nicolaistr. 27, I., Gebr. Cohn.

Frack u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut jetzt Hainstr. 6, I. **A. Dachs**

Gl. Fracks, Gesellschaftsanz., Ueberz. verleih. bill. vk. Windmühlstr. 14/16, p. Po.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Wäsche zum Waschen u. Plätten w. gesucht L.-Connewitz, Varnhagenstr. 24, Hinth. II. lks., vom 1./4. Großstädtein, Waschfrau Taubert.

An die ehemaligen Besucher der Rackow'schen Unterrichtsanstalten.

Den ehemaligen Besuchern unterzeichneter Handelslehranstalten wird hierdurch bekannt gegeben, daß seit December v. J. in den Unterrichtsräumen täglich eine **Vakanzen-Liste** ausgehängt wird, welche alle in Frage kommenden offenen Stellen aus 22 deutschen Zeitungen (darunter 6 täglich.) enthält.

Diese Listen liegen nur für ehemalige oder derzeitige Rackow'sche Schüler unentgeltlich zur Einsicht auf.

Rackow's Unterrichtsanstalten
für Schreiben, Handelswissenschaft und Sprachen.
Dresden, Altmarkt 15. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Dir. **Rich. Rackow.**

Sonntagsgewerbeschule der Polytechnischen Gesellschaft,

Gewerbeverein für Leipzig.

Anmeldungen zur Aufnahme für das neue (74.) Schuljahr werden **Sonntags Vormittags im Schulgebäude, Lessingstraße 25,** entgegengenommen.

Fortbildungsschüler, die nicht in Leipzig oder Markranstädt wohnen, sind durch den Besuch der Sonntagsgewerbeschule vom Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule befreit.

Gleichzeitig finden Anmeldungen für **neue Unterrichtskurse** in **Elektrotechnik, Maschinenkunde** und **Maschinenschreiben** statt.

Die Direction.
Fr. Pasemann.

Sprachlehrerinnen-Seminar

der Teichmann'schen höh. Mädchenschule, Georgi-Ring 5c.

Der neue Cursus beginnt am 8. April. Anmeldungen werden von 12—1½ und von 3—4 Uhr entgegengenommen. **Director Dr. Seebass.**

Grosser
Räumungs-Ausverkauf
in
Herrenstoffen
Meter M. 8.— bis 5.—
vom 1.—15. Februar **Hainstr. 7, II.** Nachmittags v. 1—8 Uhr.
Fritz Böhme,
Leipzig. **Gera, R.**

In jüngster Zeit kommen **Briketts** mit Marken in den Handel, welche der für uns

eingetragenen **M W** Schutzmarke

sehr ähnlich sind und zu Täuschungen Anlaß geben können.

Wir ersuchen deshalb ergebenst bei dem Einkaufe

Riebeck'scher Briketts

gefälligst genau darauf zu achten, daß sich

unsere **M W** Schutzmarke

vor ähnlichen Marken
durch das Vorhandensein einer Krone auszeichnet.

A. Riebeck'sche Montanwerke,
Actien-Ges. in Halle a/S.

Heute
eröffne ich in der
Theater-Passage
ein **drittes** Detailgeschäft.

Albert Rost,

Petersstraße 20 * Neumarkt 24
und Theater-Passage.

Feinste Thüringer hausschlachtene Wurstwaaren.

Dresdner Brühwürstel hochfein,
täglich 3 mal frisch!

Aechte Frankfurter
täglich frisch!
von **Fischer & Marx,** Frankfurt a/M. und
„ **Adolf Jung,** „ „
à Paar: **30** u. **40 Pfg.**

Meine sämmtlichen Wurstwaaren sind garantirt **rein** und **ungefärbt** und wurden auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet!

Feinste Referenzen überall!!!

Preis-Ermässigung

auf
Gemüse- und Früchte-Conserven
sowie auf
Straßburger Gänseleberpasteten
gewährt von heute an
Gustav Markendorf,
Grimmaische Strasse 31.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: Die dritte ständige Lehrerstelle in Stauchs. Collator: Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1250 ℳ Gehalt, freie Wohnung und Gartengenuß. Gesuche mit sämmtlichen Prüfungs- und Amtsführungszeugnissen, sowie Militärdienstnachweis sind an den Collator zu richten und bis zum 15. Februar an den königl. Bezirksschulinspector Schulrath Dr. Gelbe in Meißen einzureichen; — zu besetzen: die 5. ständige Lehrerstelle in Borna bei Chemnitz. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 ℳ Anfangsgehalt und 280 ℳ Wohnungsgeld. Der Gehalt steigt vom 3. Dienstjahre an durch regulativmäßige Zulagen mit dem 33. Dienstjahre bis zum Höchstgehalt von 2820 ℳ einschließlich 420 ℳ Wohnungsgeld. Auswärts verbrachte Dienstjahre können eventuell angerechnet werden. Bewerbungsgesuche nebst allen erforderlichen Beilagen, von Hilfslehrern auch der Militärdienstnachweis, sind bis zum 18. Februar bei dem königl. Bezirksschulinspector Schulrath Richter in Chemnitz einzureichen; — die 2. ständige Lehrerstelle an der Schule zu Beucha. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhause 1200 ℳ vom Schuldienst, 300 ℳ persönliche Zulage, 55 ℳ für Fortbildungsschulunterricht und 55 ℳ für Turnunterricht. Gesuche mit den erforderlichen Beilagen sind bis zum 18. Februar an den königl. Bezirksschulinspector Dr. Michel in Grimma zu richten; — die Lehrerstelle an der Schule zu Kolpschen. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhause und Gartengenuß 1200 ℳ vom Schuldienst, 110 ℳ für Fortbildungsschulunterricht, 80 ℳ für Feuerung, 30 ℳ für Handarbeitsunterricht. Gesuche mit den erforderlichen Beilagen sind bis zum 18. Februar an den kgl. Bezirksschulinspector Dr. Michel in Grimma zu richten; — die 2. Lehrerstelle an der Schule zu Bennewitz. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhause und Gartengenuß 1200 Mark vom Schuldienst, 55 ℳ für Turnunterricht. Gesuche mit den erforderlichen Beilagen sind bis zum 18. Februar an den königl. Bezirksschulinspector Dr. Michel in Grimma zu richten.

Volkshochschulvorträge.

Consistorialrath Professor D. Heinrici.

Das Urchristenthum. III.

Vor einer zahlreichen Hörerschaft, die sichtlich auch diesmal dem Vortrag mit großem Interesse folgte, setzte Herr Consistorialrath Professor D. Heinrici am Abend des 28. Januar seine Vorträge über das Urchristenthum fort. Das Thema war: Das Heidenchristenthum und der Apostel Paulus. Wie weittragend der in Antiochien gefaßte Entschluß zu einer selbstständigen Heidenmission war, zeigt die Zurückführung desselben auf eine Offenbarung. Heute ist der Nichtjude, der nicht Theil hat an der Offenbarungsreligion Israels. Die Culturzustände des Heidenthums sind bestimmt durch den Hellenismus, der in Folge der Thaten Alexander's eine Annäherung der Völker um das östliche Mittelmeer herbeigeführt hatte, und durch das römische Weltreich, das den äußeren Frieden und eine geordnete Verwaltung gebracht hatte. Auf dem Gebiete des religiösen Lebens war kein Ausgleich erfolgt. Princip der römischen Religionspolitik war, jedes Volk bei seiner Cultur zu belassen und den Kaisercultus möglichst überall einzuführen. Die geistigen Zustände charakterisiren sich durch Zerfahrenheit in der Philosophie und rechtlicher Charakter der Religion in Opfern und Gelübden. Die Sittenlosigkeit ist weit verbreitet, ebenso die Macht des Aberglaubens, der Gespensterfurcht u. s. w. Der Pauperismus der unteren Schichten erschwert den Kampf ums Dasein. So verstehen wir die Sehnsucht, die in dem monotheistischen Zuge der Philosophie weht. In diese Welt treten Barnabas und Paulus. Paulus steht bald im Mittelpuncte; er bringt das Evangelium nach Europa. Seine Bedeutung besteht darin, daß er 1) den riesenhaften Plan faßt, das Evangelium von Christus, dem Herrn, im ganzen römischen Weltreich zu verkünden, 2) sich als der Erste die Frage vorlegt, warum ist das Christenthum die einzig wahre Religion? So ist er der größte Missionar und der Begründer der christlichen Theologie.

1) Als Missionar verfährt er a. planmäßig: Antiochien ist Stützpunct, mit Jerusalem behält er Fühlung, weitere Stützpuncte schafft er sich in Korinth und Ephesus. Unerschöpflich ist seine Elasticität: „Allen wird er Alles", überall den gemeinsamen Boden zum Ausgangspuncte nehmend. b. Er setzt die Selbstständigkeit der Heidenmission durch, indem er in Jerusalem mit den Urapostein übereinkommt, daß er unter den Heiden, Petrus unter den Juden missionire. Er vertheidigt sich mit den schärfsten Waffen gegen pharisäisches Judenchristenthum, bleibt aber fest in der Anerkennung der Jerusalemer Muttergemeinde. Die Sammlung der großen Liebesgabe für sie unter den Heiden ist ihm das wichtigste Anliegen. c. Als Gemeindeleiter bewährt er Nüchternheit und weitschauenden Blick. Unklarheiten in der Schätzung der christlichen Hoffnung, der Geistesgaben und sonstigen Irrungen von dem Grundsatze aus erledigend, das Alles, was geschieht, zur „Erbauung" des Ganzen dienen soll. Indem er alle Leistungen für das Ganze als Gnadengabe beurtheilt, gewinnt er eine wichtige Grundanschauung für geordnete Bethätigung des inneren und äußeren Gemeindelebens.

2) Zu derartigen Leistungen a. befähigt ihn sein Charakter und seine Bildung. Als hellenistischer Jude hat er Fühlung mit der griechischen Bildung, als Schüler Gamaliels ist er ausgerüstet mit Schriftkenntniß und dialektischer Kunst. Seinem Wesen nach ist er in ausgezeichnetem Sinne eine religiöse Natur und ist so immer ganz, was er ist, zuerst „Eiferer für die väterlichen Satzungen", dann, von Christus überwältigt, ganz „Knecht Jesu Christi". Diese Ueberwältigung empfindet er als Bruch mit seiner Vergangenheit und Bindung an Christus, ihn zur Missionspflicht verpflichtend: „Weh' mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündige". b. Auf Grund seiner inneren Erfahrung bilden sich seine theologischen Gedanken im Zusammenhange mit seiner Missionsarbeit. Er corrigirt die Einseitigkeit des Judenchristenthums, gewinnt eine sittlich orientirte Anschauung von den Wirkungen des Geistes Gottes und verbindet die christliche Prophetie mit der Vorsehungslehre. So strebt er an einen „vernünftigen Gottesdienst". c. Nach 15jährigem Wirken in Jerusalem gefangen, appellirt er an den Kaiser, um einen Präcedenzfall zu schaffen, auf Grund dessen die Verkündigung des Evangeliums unter den Heiden rechtlich gestattet worden wäre. Als er in Rom als Märtyrer starb (ob zuerst freigesprochen und dann wieder gefangen, ist nicht sicher, doch nicht unwahrscheinlich), ließ er sein Werk im Werden zurück. — Im nächsten Vortrage gedenkt der geschätzte Redner über die weitere Entwickelung des Christenthums nach der Zerstörung Jerusalems zu sprechen. L.

Schreberverein „Phönix" zu L.-Lindenau.

* Am vergangenen 29. Januar hielt der Verein seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahresberichte des Vorsitzenden sei Folgendes erwähnt; das verflossene Jahr war reich an Arbeit und Mühen, aber auch an Erfolgen. Der Spielplatz, welcher in Folge seiner völlig horizontalen Lage oft von Nässe zu leiden hatte, wurde durch Asche und Sand einen halben Meter hoch aufgefüllt. Gespielt wurde an 67 Tagen mit zusammen 6901 Kindern, was im Durchschnitt 103 ergiebt. Während der Sommerferien wurden 9 Ausflüge mit den Kindern unternommen, die sich einer sehr zahlreichen Betheiligung erfreuten. Reiseziel war bei den verschiedenen Ausflügen: Leutzsch, Wahren, Wald und Flur, Böhlitz-Ehrenberg, Lützschena, der Palmengarten, der Zoologische Garten, Connewitz, der Monarchenhügel. Bei jedem Ausfluge wurden die Märsche auf 2—3 Stunden ausgedehnt, wobei die Kinder eine einfache Erfrischung erhielten; die Mittel hierzu boten mildthätige Gaben. Erwähnt sei hierbei, daß alle Mitglieder des Vereins und deren Angehörige und Gäste, sei es auf Ferienwanderungen oder beim Spielen im eigenen Grundstück, gegen Unfälle bei dem „Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart" versichert sind. Das Kinderfest im Sommer nahm den denkbar besten Verlauf, während das Herbstfest unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte. Von einer Gartenbauausstellung wurde abgesehen. Noch verdient erwähnt zu werden der Bau einer Colonnade. Die laufenden Geschäfte ordnete der Vorstand in 11 Sitzungen, wobei 387 schriftliche Eingänge erledigt wurden und vier Mitgliederversammlungen. Vortragsabende wurden vier abgehalten. Auch hatte der obengenannte Verein die Vorortschaft im „Verbande der Schrebervereine", derselbe hielt 7 Sitzungen ab. — Die Mitgliederzahl beträgt 156, eingetreten sind 16, ausgeschieden 15 Mitglieder. Gartenwechsel kamen 13 vor. — Nach dem Cassenberichte betrug die Gesammteinnahme 6184,88 ℳ, hiervon sind 1624,34 ℳ außerordentlich. Von den Ausgaben wurden 516,66 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen, so daß sich eine ordentliche Ausgabe von 5568,22 ℳ ergiebt, hierin ist eingeschlossen eine Amortisationsschuld von 800 ℳ. — Der letzte Punct der Tagesordnung bildete die Wahlen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Jope sen., Rein, Kutlerer, Seifert, Mai, Kraymeier und Schmidt, in den Spielausschuß die Herren Dresdner, Müller, Schuster, Scholz, Köye, Kind, Krassel, Schellbach, Lange, Thieme, in den Gartenausschuß die Herren Neubauer, Hörnlein und Jope jun., und zu Cassenrevisoren die Herren Dittrich und Schellbach.

Bücherbesprechungen.

Das Verlagsrecht. Reichsgesetz über das Verlagsrecht vom 19. Juni 1901 mit Erläuterungen und einem Anhange, enthaltend das Reichsgesetz, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst, vom 19. Juni 1901. Herausgegeben von Dr. Johannes Mittelstaedt, Landrichter in Leipzig, und Dr. Curt Hillig, Rechtsanwalt in Leipzig. Leipzig 1901, Verlag von S. Hirzel. Die Verfasser beabsichtigten zunächst dem praktischen Juristen Erläuterungen für die Anwendung des buchhändlerischen Verlagsrechts zu geben, verfolgen aber auch den Zweck, dem Verlagsbuchhändler ein Hilfsmittel zum Verständnisse des Gesetzes zu bieten und ihn in den Stand zu setzen, es bei den Geschäften der täglichen Praxis anzuwenden. Die schwierige Aufgabe, dem Gelehrten wie dem Laienpublicum in seinen Ansprüchen gleichmäßig gerecht zu werden, haben die Verfasser in glücklicher Weise gelöst. In 156 Seiten Text und annähernd 360 Anmerkungen haben sie das 50 Paragraphen enthaltende Gesetz nach allen Richtungen auf das Eingehendste besprochen und erläutert, dabei die juristische Structur des Gesetzes und seine Beziehungen zum Systeme des allgemeinen bürgerlichen Rechtes, insbesondere zum bürgerlichen Gesetzbuche genau im Auge behaltend. Dies und die Fülle der citirten Literatur macht das Werk dem Richter und Anwalt äußerst schätzenswerth, zumal es bei aller Gründlichkeit und Peinlichkeit durchaus übersichtlich und klar ist. Es bildet jenach, versehen mit einem zuverlässigen Sachregister, ein wirklich brauchbares Werk für den auf schnelles Arbeiten angewiesenen praktischen Juristen unserer Zeit. Für den nicht juristisch gebildeten Buchhändler ist das Werk von nicht geringerer Bedeutung. Trotz der in erster Linie juristischen Bearbeitung ist es für das Laienpublicum, für das es bestimmt ist und das eine hohe allgemeine Bildung besitzt, völlig verständlich. Nur die bekanntesten Fachausdrücke der Juristen finden sich in den Anmerkungen; solche, deren Bekanntschaft in weiteren Kreisen nicht vorausgesetzt werden kann, sind vermieden. Wichtige Paragraphen aus anderen Gesetzen, insbesondere aus dem Bürgerlichen Gesetzbuche sind, wo sie zum Verständniß des Verlagsgesetzes herangezogen werden mußten, theils inhaltlich, theils wörtlich citirt, womit dem Gesetzkundigen ein großer Dienst erwiesen wird. Ferner haben die Verfasser, soweit es angängig war, das Herkommen, die Uebung (Usance) im Verlagsbuchhandel berücksichtigt. Endlich ist als Anhang das Gesetz, betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst vom 19. Juni 1901 abgedruckt.

*

Jan un Hinnerks gesammelte Werke. Herausgegeben von Franz Poppe. Mit Zeichnungen von Bernhard Winter, Hugo Börner, Wilhelm Büppelmann, Arnold Schröder u. A. Oldenburg i. Gr., Druck und Verlag von Gerhard Stalling.

Der Socialismus in der Schweiz. Von Otto Lang, Oberrichter in Zürich. 1902. Verlag der Socialistischen Monatshefte, Berlin W. 35.

Der wirthschaftliche Ruin des Aerztestandes. Von Dr. Adolf Haeseler, prakt. Arzt. Frankfurt a. M. 1902. Verlag von Dr. Eduard Schnapper.

Vom Socialismus zum Liberalismus. Wandlungen der Nationalsocialen. Von Paul Göhre. Berlin 1902. Verlag der Socialistischen Monatshefte (M. Mundt).

Deutsche Stimmen. Halbmonatsschrift für vaterländische Politik und Volkswirthschaft. Herausgeber: Dr. W. Johannes in Köln. Verantwortlicher Redacteur: Rud. Breithaupt in Berlin. Redaction: Berlin NW. 23, Klopstockstraße 34. 3. Jahrgang. Nr. 13. Anfang October 1901. Berlin, Verlag von Wilhelm Baensch, Ritterstraße 71/75.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Septuagesimä predigen:

St. Thomä: Früh 9 Uhr Geh. Kirchenrath, Superintendent D. Pank, ½9 Uhr Beichte bei Pastor Lic. Dr. von Criegern, Pastor Dr. Krömer und Pastor Hanitzsch, Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Krömer, Nachmittags 4 Uhr Pastor Dr. Krömer: Katechismus-Unterredung mit den confirmirten Mädchen, Abends 6 Uhr Pastor Hanitzsch.

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Pastor Ebeling, ½9 Uhr Beichte: Pfarrer D. Hölscher, Pastor Planitz und Pastor Schach, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schach, Abends 6 Uhr Pastor Planitz.

St. Matthäi: Früh ½10 Uhr Pastor Vetzermann aus Falkenau an der Eger in Böhmen, 9 Uhr Beichte bei Pastor D. Kaiser und Pastor Lic. Wolf, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Felzsche, Abends 6 Uhr Pastor Lic. Wolf.

St. Petri: Früh 9 Uhr Pfarrer D. Hartung, ½9 Uhr Beichte bei demselben und Pastor Eckardt, Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer D. Hartung, Abends 6 Uhr Pastor Eckardt, nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Sell.

Lutherkirche: Früh 9 Uhr Pfarrer Dr. A. Jeremias, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl bei demselben, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Pank, Abends 6 Uhr Pastor Hilbert.

St. Andreas: Früh ½10 Uhr Pfarrer Dr. Schumann, 9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst (Knaben): Pastor Martin, Abends 6 Uhr Pastor Martin, ½6 Uhr Beichte bei demselben, nach der Predigt Abendmahlsfeier. — Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Lic. Leitzgäber (Offenb. St. Joh. Cap. 14).

St. Johannis: Früh 9 Uhr Pastor Lic. Dr. Rüling, ½9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl bei demselben. Chormusik: „Wollt ihr wissen, was mein Preis", von Müller-Hartung. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Köhler, Abends 6 Uhr Pastor Köhler, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl bei demselben, Abends 8 Uhr Missionsstunde: Missionssenior Handmann. — Donnerstag, den 6. Februar, Abends ½9 Uhr Bibelstunde in der Kirche (Eingang durch die Seitenthüren), Auslegung von Jacobus 5, 12—20: Pastor Köhler.

Nordkirche (Gohliser Straße): Früh ½10 Uhr Predigt, 9 Uhr Beichte: Pastor Weickert, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer D. Buchwald, Nachm. 3 Uhr kirchliche Unterredung mit der confirmirten männlichen Jugend, Nachm. 4 Uhr desgleichen mit der confirmirten weiblichen Jugend über das Thema: „Die deutsche Kirche am Vorabend der Reformation": Pfarrer D. Buchwald, Nachm. ½3 Uhr kirchliche Unterredung mit der confirmirten männlichen Jugend, Nachm. 4 Uhr desgleichen mit der confirmirten weiblichen Jugend: Pastor Weickert, Abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer D. Buchwald.

St. Pauli: Früh ½10 Uhr Prof. Dr. Kunze. Chorgesang vor der Predigt: „Herr, zu dir will ich mich retten", Motette von Mendelssohn-Bartholdy. Abends 6 Uhr cand. rev. min. Voigt vom Prediger-Collegium.

St. Georg: Früh 9 Uhr Pfarrer Schultze.

Reformirte Kirche: Früh ½10 Uhr Pastor Bonhoff.

St. Markuskirche: Früh 9 Uhr Pfarrer Rausch, nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr: Pfarrer Rausch, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Pfarrer Rausch, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der dritten Herberge am Täubchenweg: Pastor Müller, Abends 6 Uhr predigt Pastor Wackwitz, nach der Predigt Beichte und Communion: derselbe. — Im Betsaale der Schule in der Ostſtraße predigt früh ½10 Uhr Hilfsgeistlicher Voigt, nach der Predigt Communion, Beichte 9 Uhr: Hilfsgeistlicher Voigt, Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistl. Voigt, Abends 6 Uhr predigt stud. theol. Krause. — Amtshandlungen für Taufen und Trauungen: Pastor Müller, für Beerdigungen: Hilfsgeistlicher Voigt. — Donnerstag, den 6. Februar, Abends ½9 Uhr Bibelstunde in der dritten Herberge am Täubchenweg: Hilfsgeistlicher Voigt.

St. Lucaskirche (L.-Volkmarsdorf): Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Liebscher, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: derselbe, Vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Liebscher. Nachm. 2 Uhr Kirchentaufen. Abends 6 Uhr Predigt: Pastor Liebster, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: derselbe. — Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Liebster. — Wochenamt: Pfarrer Sparwald.

Heil. Kreuzkirche (L.-Neustadt-Neuschönefeld): Früh 9 Uhr Pastor Müller, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: derselbe. Gesang: „Christe, wahres Seelenlicht", gem. Chor, von Schurig. Vorm. 11 Uhr Kinderpredigt für Knaben und Mädchen zusammen: Pastor Richter, Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Richter, Abends 6 Uhr Pastor Richter, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: derselbe.

Erlöserkirche (L.-Thonberg): Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Schilling, Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Theol. St.-B.), Abends 6 Uhr Predigt: Pastor Kühle. Wochenamt: derselbe.

St. Trinitatiskirche (L.-Anger-Crottendorf): Früh 9 Uhr Pfarrer Reinhardt, nach der Predigt Beichte und Feier des heiligen Abendmahles: Pfarrer Reinhardt, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Reinhardt, Abends 6 Uhr Missionsstunde: „Die Boeren und die Mission": Pastor Lic. Markgraf. — Wochenamt für Taufen und Trauungen: Pfarrer Reinhardt, für Begräbnisse: Pastor Lic. Markgraf.

Emmauskirche (L.-Sellerhausen): Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Merkel, Vormittags ½11 Kindergottesdienst: derselbe, Abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Meheer. — Wochenamt für Taufen und Trauungen: Pfarrer Meheer, für Beerdigungen: Pastor Merkel.

Stötteritz: Früh 9 Uhr Predigt: Pfarrer Mehlhose. Gesang: Recitativ und Arie für Sopran von Händel. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Klare. — Wochenamt: Pfarrer Mehlhose.

L.-Connewitz: Früh 9 Uhr predigt Pastor Kunad, Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: derselbe, Abends 6 Uhr predigt Hilfsgeistlicher Eger, danach Beichte und Feier des heiligen Abendmahles: derselbe. Das Wochenamt hat Pastor Kunad. — Am Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr 1. Passionsandacht (Joh. 13, 31—36): Pfarrer Hasse.

L.-Lößnig: Früh 9 Uhr predigt Hilfsgeistlicher Eger, Nachmittags ½2 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Eger.

Gautzsch: Früh 8 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Wangemann.

Zöbigker: Früh 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Wangemann.

Betsaal zu Dezsch: Abends 6 Uhr Gottesdienst: Pastor Püschel.

L.-Eutritzsch: Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Wagenknecht, Abends 6 Uhr Missionspredigt: Pastor Jäger. (Collecte für die Heidenmission.)

L.-Gohlis: Früh 9 Uhr Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles, Beichte ½9 Uhr: Pastor Richter, Predigt: Pastor Schreiber. Chorgesang: „Salvum fac regem", von M. Hauptmann. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Hofmann, Abends 6 Uhr Predigt: Hilfsgeistlicher Hofmann. Amtshandlungen vom 2. bis 8. Februar für Taufen und Trauungen: Pastor Schreiber, für Beerdigungen: Pf. Dr. Seydel.

L.-Lindenau: Früh 9 Uhr Pastor Dietrich, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl, Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dietrich, Abends 6 Uhr predigt Pastor Dr. Gandert. — Das Wochenamt haben vom 3. bis mit 9. Februar für Taufen: Hilfsgeistl. Hauschild, für Trauungen: Pfarrer Sorge, für Beerdigungen: Pastor Wagner.

L.-Plagwitz: Früh 9 Uhr Pastor Wermann, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. ½12 Uhr Jugendgottesdienst: Pf. Schmidt, Abends 6 Uhr Pfarrer Schmidt, ½6 Uhr Beichte bei demselben.

L.-Kleinzschocher: Früh ½9 Uhr Beichte mit Communion: Pastor Lohse, um 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Lohse.

L.-Schleußig: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Hilfsg. Schmidt.

Großmiltitz: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Lohse.

Leutzsch: Früh ½10 Uhr Gottesdienst: Pastor Magawly. Hierauf die Kirchenvorstandswahl.

Schönau: Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Magawly. Hierauf die Kirchenvorstandswahl.

Wahren: Früh ½11 Uhr Gottesdienst: Hilfsgeistlicher Kranichfeld. Wochenamt: derselbe. — Sonntag und Donnerstag Nachm. 3 Uhr Taufen.

Lindenthal: Früh 8 Uhr Gottesdienst: Hilfsgeistlicher Kranichfeld. Taufen Nachm. 2 Uhr.

Parochie Schönefeld: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Bochmann, Nachm. 3 Uhr Taufen. Wochenamt: Pf. Stöckel.

St. Thekla: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Lippold. Nachm. 2 Uhr Taufen.

Zweinaundorf-Mölkau: Früh 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Barth.

Diakonissenhaus, L.-Lindenau: Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst.

Katholische Kirche (St. Trinitatis): Früh ½7 Uhr heil. Messe mit Altarrede, 8 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt, Vorm. 11 Uhr heilige Messe, Nachm. 2 Uhr Rosenkranz, Abends 6 Uhr Andacht.

Katholische Kirche (St. Laurentius, L.-Reudnitz, Wilhelmstraße). Früh 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, Nachm. 3 Uhr Segensandacht.

Katholische Schule (Plagwitz-Lindenau, Friedrich August-Straße). Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst.

Griechische Kirche (Katharinenstraße 4, II.). Sonntags Gottesdienst Vormittags 10—11 Uhr.

Kirche in der **Körnerstraße 58, Kirche** in der **Friedrich List-Straße 22,** sowie **Kirche** in der **Kaiser Wilhelm-Straße, L.-Lindenau** (kath. apostol. Gemeinde). Hauptgottesdienst jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr.

Baptisten-Gemeinde: Raustädter Steinweg 42b. Sonntag Vorm. 9½ Uhr Predigt und Nachm. 4½ Uhr Predigt: Prediger Kuß. Donnerstag Abend 8½ Uhr Gebetstunde. Zutritt frei für Jedermann.

Methodisten-Gemeinde (Bayerische Straße 30, Gartengebäude). Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Predigt: Prediger J. Fr. v. Minden. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinschaft (Sachsenstraße Nr. 43, Hinterhaus). Sonntags Nachm. 4 Uhr Predigt, Dienstags Abends ½9 Uhr Betstunde, Donnerstags Abends ½9 Uhr Bibelstunde. — L.-Lindenau (Aurelienstraße Nr. 56, Hinterhaus). Sonntags Abends 8 Uhr Predigt, Mittwochs Abends ½9 Uhr Bibelstunde. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Advent-Gemeinde (Albertstr. 18, Hof I.) Jeden Sonntag Abend 8½ Uhr und Freitag Abend 8½ Uhr Vortrag über die Nähe der Wiederkunft Christi, die Zeichen der Zeit und Was muß ich thun, daß ich selig werde? Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei!

Anglo American Church „All Saints"
Sebastian Bachstrasse 1.
Mattins and Sermon 11,—.
Evensong 6,—.
Holy Communion: On 1st and 3rd Sundays after Mattins; on all other Sundays at 8,30 a. m.
Rev. H. M. de St. Croix, British Chaplain, 20 König Johann-Str.

American-British-Union Church.
Sunday Services and Meetings.
Preaching Service in the Aula of the Erster Bürgerschule 11,30 a. m. — The Young People's Meeting 7,30, and the Evening Meeting 8,15 p. m. at the Pastor's Home. — The Pastor and Mrs. Maxwell receive on Thursday 4—6.
Rev. J. E. Maxwell, M. A., Grassistrasse 11, I.

Schulgottesdienst.
Barth's Erziehungsschule, 11 Uhr: Dr. phil. Dietrich.

Montag:	Lutherkirche Abends 8 Uhr Bibelerklärung: Pfarrer Dr. A. Jeremias (Das Evangelium Johannis), im Saale des Pfarrhauses, Hauptmannstraße 3, pt.
Dienstag:	Thomaskirche Abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Lic. Dr. von Criegern.
Dienstag:	Peterskirche Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Südcapelle der Kirche: Pfarrer D. Hartung.
Dienstag:	Lutherkirche Abends ½9 Uhr Bibelbesprechung: Pastor Hilbert (Brief an die Philipper), im Saale des Pfarrhauses, Hauptmannstraße 3, pt.
Mittwoch:	Nicolaikirche früh 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pastor Schach, in der Universitätskirche.
Mittwoch:	Nicolaikirche Abends 6 Uhr Bibelstunde: Pfarrer D. Hölscher. Eingang durch das Hauptportal und den Südeingang der Kirche.
Mittwoch:	Matthäikirche früh 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Beicheck.
Mittwoch:	Johanniskirche Vorm. 10 Uhr Wochencommunion: Pastor Lic. Dr. Rüling, Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Stiftscapelle, Hospitalstr. 36: Pastor Köhler.
Donnerstag:	Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion: Pastor Hanitzsch.
Donnerstag:	Abends ½8 Uhr Bibelstunde: Pastor Ebeling, im Heim des Haustöchter-Verbandes, Eingang Marienstraße 7 und Tauchaer Straße 6.
Donnerstag:	Andreaskirche früh 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Schmidt.
Freitag:	Peterskirche früh 9 Uhr und Abends 7 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Thieme.
Freitag	Abends ½8 Uhr Bibelstunde in St. Pauli: cand. theol. Scheller vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Pastor Dr. Krömer.
Matthäikirche: Pastor Felzsche.
Peterskirche: Pastor Sell.
Lutherkirche: Pastor Hilbert.
Andreaskirche: Pastor Schmidt.

In St. Nicolai werden die unentgeltlichen Kirchentaufen in dieser Woche von Pastor Schach, alle übrigen Amtshandlungen (einschließlich der unentgeltlichen Begräbnisse) von dem betreffenden Bezirksgeistlichen vollzogen.

Die Amtshandlungen in der Johannisgemeinde werden in der Regel von dem Geistlichen des betreffenden Bezirks vollzogen.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 9—11 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.
Thomaskirche: Pastor Lic. Dr. von Criegern.
Matthäikirche: Pastor Beicheck.
Lutherkirche: Pastor Hilbert.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Thomaskirche:
Gustav Rebling: 51. Psalm: „Gott, sei mir gnädig".
Prof. Dr. Franz Wüllner: „Suscepimus Deus".
(Texte sind für 10 ₰ an den Kirchthüren zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh 9 Uhr in der Thomaskirche:
M. Hauptmann: „Und Gottes Will ist dennoch gut", für Chor und Orchester.

Liste der Getrauten. Vom 24. bis mit 30. Januar.

Thomaskirche: H. C. Weber, Decorateur hier, mit F. H. geb. Sethler von hier. — M. E. Döhe, Buffetier in Paunsdorf, mit M. geb. Engel aus Thallwitz. — F. O. Baunack, Buffetier hier, mit E. M. geb. Junghans aus Drenßig.

Nicolaikirche: C. A. H. Schmidt, Oberschaffner an der Staatsbahn zu L.-Reudnitz, mit M. A. verehel. gew. Graf, geb. Weiß hier. — K. G. A. Rothhardt, Postillon hier, mit A. M. geb. Fischer hier. — C. H. A. Meyer, Bahnarbeiter hier, mit M. Th. verw. gew. Wohlrabe, geb. Reubert hier. — H. W. Kretzschmar, Kaufmann hier, mit A. E. A. geb. Stoebe hier.

Matthäikirche: C. B. O. Bender, Handlungsgehilfe zu L.-Gohlis, mit M. M. geb. Tasler von hier. — P. F. Pfund, Vorarbeiter hier, mit F. E. geb. Unger von hier.

Peterskirche: G. P. F. W. Kupferschmidt, Uhrmacher in Gotha, mit L. A. geb. Bauer hier. — F. P. Oehlschlägel, Schriftsetzer hier, mit A. E. geb. Mäder in L.-Lindenau. — A. A. Engel, Postbote hier, mit M. F. L. Füchsel hier. — A. F. Heß, Bierbrauer hier, mit E. A. O. verw. gew. Frommer, geb. Böttcher hier. — M. A. Richter, Schreiber in L.-Eutritzsch, mit G. M. geb. Müller hier.

Lutherkirche: L. W. Schmelzer, Handarbeiter zu L.-Reudnitz, mit M. H. verw. Häberle, geb. Altenburg von hier.

Andreaskirche: H. A. P. v. Wins, Hauptmann und Compagniechef im Inf.-Regt. Nr. 15 in Minden, mit C. S. Th. geb. Crüsemann aus Chemnitz. — C. W. A. Briemel, Hilfsweichensteller hier, mit P. M. geb. Emimann aus Conradsreuth. — A. R. A. Bernhardt, Steinmetz hier, mit M. M. geb. Wenzel aus Großenhainichen. — L. F. Tauch, Fleischer und Productenhändler hier, mit A. A. F. geb. Würdig aus Bischofswerda. — G. F. A. Krey, Fabrikdirector in L.-Schleußig, mit M. E. geb. Becker von hier. — F. W. Schaidermeier, Bäcker hier, mit M. E. M. geb. Köhler von hier. — E. M. Beyreuther, Maler hier, mit A. H. geb. Zengler aus Lauban, Bez. Breslau.

Johanniskirche: M. C. Voigt, Artist hier, mit H. geb. Steinbach hier.

Nordkirche: M. R. Fuchs, Oberkellner hier, mit A. E. geb. Demuth hier.

Reformirte Kirche: P. C. Claus, Schlosser hier, mit C. M. geb. Gerlach zu L.-Lindenau.

Liste der Getauften. Vom 24. bis mit 30. Januar.

Thomaskirche: G. A. C. Kemper, Messerschmieds S. — O. M. A. Reuschle, Kaufmanns S. — A. W. Graack, Schlossers S. — R. R. Schmerwitz, Kaufmanns T.

Nicolaikirche: F. W. Otto, Monteurs T. — C. A. Nüchler, Marktbelfers T. — C. M. F. L. A. Horstmann, Kürschners T. — H. A. O. Martin, Tapezierers T. — W. P. Hantzsch, Handlungsdieners S.

Matthäikirche: F. A. L. Mey, Kaufmanns S. — W. E. Hecht, Marktbelfers T. — H. E. Rode, Correspondenten T. — G. E. Siegemund, Fleischers S. — C. H. A. Winkler, Kaufmanns S.

Peterskirche: J. C. F. Wirtig, Bäckers T. — C. H. Gehlmann, Schlossers S. — F. K. Heinrich, Kutschers T. — K. W. Schulz, Handlungsgehilfens T. — A. K. Pennhorf, Kellermeisters S. — O. W. L. Müller, Instrumentenmachers T. — E. R. Gebhardt, Geschirrführers S.

Lutherkirche: G. A. Meißner, Kellners S. — A. J. Ernst, Schuhmachers S. — M. R. Tuch, Klempnermeisters T. — A. E. Krabe, Kaufmanns T. — E. B. Wehnert, Ingenieurs T. — H. Hofer, Gastwirths S. — M. E. Meinel, Gärtners T.

Andreaskirche: F. E. Tänzer, Zimmerers T. — E. A. Hofmann, Kaufmanns T. — H. L. E. Richter, Schlossers S. — E. R. Bitterlich, Tischlers S. — F. M. Hübschmann, Landgerichtssecretärs S. — M. Th. M. Kother, Arbeiters S. — J. H. A. Giese, Buchdruckers S.

Johanniskirche: J. C. H. Wolter, Stations-Assistenten S. — M. M. Thier, Buchbinders T. — F. F. E. Schmidt, Heizers S. — Außerdem 23 Kinder in der Universitäts-Frauenklinik.

Nordkirche: J. R. H. Reimann, Gastwirths S.

Reformirte Kirche: J. A. May, Buchbinders S. — H. C. Diem, Buchbinders T. — M. A. Davis, Tischlers T.

PAGLIANO - SYRUP

Jede Flasche soll unsere Fabrikmarke mit dem Namenszug des Prof. Girolamo Pagliano tragen, welche seit dem 12. December 1895 beim Kaiserlichen Patentamte in Berlin eingetragen ist.
Bestandtheile: 100 Th. Sennesblätter, 15 Th. Jalappen, 20 Th. Scammonium, 2 Th. Turpetwurzel q. s. Zucker u. Alcohol.

Blutreinigungsmittel,

hergestellt seit dem Jahre 1838 von
Prof. Girolamo Pagliano, Florenz, via Pandolfini (Italien).
Niederlage für Deutschland: **Carl Hunnius, München.**
Vor Fälschungen und Nachahmungen wird gewarnt.

Riebeck-Bock.
Ausstoss: 1. Februar 1902.

Die besten Skatkarten
von **C. L. Wüst** in **Frankfurt am Main**
sind die deponirten
Sternkarten, mit Goldecken, in Etuis.
Sie haben deutliche Bilder und schöne Farben, geben sich gut und sind sehr haltbar. No. 26. Gewöhnliche deutsche Skatkarte. No. 23. „Leipziger Damenkarte", kleineres Format, oben und unten gleich, also stets richtig gesteckt.
Preis pr. Spiel 1 Mark. — Schafkopfspiel (2 scharfe Karten in Etuis) 2 Mark.
Wohlfeilere Skatkarten: No. 25 pr. Spiel 80 ₰, mit Golddecken 90 ₰.
Französische Whist- und **Piquet, Bésique, Patience, Oesterreichische** und **Bayrische Tarrock** etc. in grosser Auswahl.
Haupt-Dépôt bei **Emil Schimpke,** Königlicher Hoflieferant, **Leipzig,** Neumarkt 42, Eckhaus an der Schillerstrasse, gegenüber der Sächsischen Bank.

Die **Verschrotung** unseres
Bockbieres
beginnt heute Sonnabend, d. 1. Februar 1902
Gebr. Thieme-Wiedtmarkter.

Granitplatten-Stufen, Schwellen liefert schnell und bill. W. Schulze, Dresden, Josephinenstr. 17, I.

Sonnen- u. Regenschirme
empfiehlt das Neueste in grosser Auswahl zu billigem Preis
Max Milker, L.-Neusellhausen, Eisenbahnstrasse No. 36.
Alle Reparaturen u. Ueberziehen werden gut und billig gefertigt.

Roheis offerirt billigst Fischzüchterei A. Thaut, Grottendorf Erzg.

Champagner Burgeff Hochheimer Aeltestes Haus — Gegr. 1821. Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen. Burgeff & Co. Hochheim a/M.

Grostitzer Bockbier 30 ½ Fl. 3 ₰, Köstritzer Schwarzbier 22 ½ Fl. 3 ₰ fr. Hs. G. Bürger, Gohlisbergerstraße 24.

Bienenhonig Ia, gar. rein, 8 Pfd. netto ₰ 6,40 u. 5,60 franco Nachn. **Heitmann,** Brockel (Bremen).

!Ananas!
Neue Zufuhr. Herrliche Früchte.
½ Kilo 70 u. 80 Pfg.
M. D. Schwennicke Wwe., Doerr & Fink, Salzgässchen 1, Nicolaistr. 21.

Speisekartoffeln, vorzüglich gebalten, **Sachsenzige Bruce und Magnum bonum verkauft** Rittergut Gosseck-Weißenfels.

Kartoffeln, gut kochende Magn. bon., verkauft in größeren und kleineren Posten Rittergut Lemsel bei Zschorten.

Goldgelbe Harzer, per 1000 20 ₰ fr., größere Posten billiger, sowie Mainzer Korb-, Faust- u. Spitzkäse offerirt gegen Nachnahme Schlegel, Käsefabrik, Jessen (Bez. Halle).

Trinkeier! und billigste Torten empfiehlt **Special-Eierhandlung,** Rauchstädter Steinweg 28.

Thür. Wurst u. Schinken. Seidel, Elisenstr. 14.

Caviar.
Ia Ia Beluga-, ungesalzen, à Pfd. 17 ₰. Astrach.- à Pfd. 6—12 ₰. Ural- 5, 5,50. Pöhelzung. à 3,75. Oelsardin. billig, billig. Sardellen à Pfd. 60, 0,90, 1,20. Lachs 2,50. **Bedeutend herabgesetzt:** Kilo-Dosen-Stangenspargel 1,30, Spargelköpfe 1,35. Spargel m. K. 1,10, ohne 80, Kohlrabi 45. Erbsen 35, 50, 65, Carotten 50, 60. Schnittbohnen 30. Champignons 1,35. Tafelfertig: Kirschen, Pflaumen, Heidel-, Preissel-, Stachelbeeren 70. Melange 1,10. Erdbeer 1,20. Mirabell 1,—. ff. Zeltinger à Fl. 50. Rothwein 95 ₰. **Kiessig & Co.,** Nicolaistr. No. 2.

Caviar
Astrachaner Beluga-Caviar in vorzüglicher frischer Waare empfiehlt
Oscar Jessnitzer, Grimmaischer Steinweg 2.

Caviar, nur besten Astrachaner, **Pfd. von 6 Mk. an** Fischhalle Seestern, Hallesche Straße 1.

Verkäufe.

Verkäufe v. Grundstücken u. Restaur. vermi. Oertz & Co., Leipzig, Gartenstr. 6, part.

Bauareal zu gewerbl. Anlagen mit groß. Straßenfr. verk. Dietz, Reudnitz, Tiefe Str. 4, I.

Rittergut bei Leipzig, in jeder Hinsicht in bester Beschaffenheit, ist preiswerth für 300,000 ₰ zu verkaufen. Gef. Adressen u. U. 114 Exped. d. Bl. erb.

Dampf-Ziegelei. In Thüringen, nahe der Stadt u. Bahn, ist wegen Todesfall mit sämmtlichen Inventar, unerschöpflichen Thonlagern u. s. w. unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Anfragen unter Z. 3661 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Villa, feinste Lage Dresdens, Comeniusstraße, am Großen Garten, für 3 Familien bei 5 % Verzinsung zu verkaufen. Off. u. D. F. 8960 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

In schön gelegener Residenzstadt Thüringens, 2 Stunden Bahnfahrt von Leipzig, ist eine vor 2 Jahren erbaute **hochherrschaftliche Villa,** enthaltend 20 Räume, inmitten eines herrliche Ausblicken auf Wald und Thal bietenden, vor der Stadt gelegenen Berggartens von 4150 □m Größe, zu verkaufen. Vornehme, ruhige Lage, waldreiche Umgebung, Gelegenheit zur Jagd. Preis 100 000 ₰. Selbstreflectanten wollen ihre Adresse unter Z. 3649 an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Landhaus-Verkauf in Naunhof, Nähe Wald und Bahn, 6 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Badestube mit compl. Einrichtung, 2 Wasserclosets, Wasserleitung, gr. Keller u. Boden, Garten m. Lauben 2c., für nur 22,000 ₰ zu verkaufen. Auskunft vom Besitzer unter T. 160 Expedition d. Blattes.

Eckgrundstücks-Verkauf. Verkaufe mein im Westviertel gelg. Eckgrundstück mit herrsch. einger. Wohnungen im Preise v. 700—900 ₰, Eink. 11,500 ₰, Preis 190,000 ₰. Offerten nur von Selbstkäufern u. U. 160 Expedition d. Bl. erb.

Verkaufe Zinshaus am Rosenthal mit Gärten u. Stallung, getheilten Etagen mit mitt. Wohnungen. Eink. 11 000 ₰, Preis 176 000 ₰. Bauplätze in Leipzig werden in Zahlung genommen. Off. unter U. 159 Exped. d. Bl.

1 Hausgrdst. in zukunftsreicher Lage des Westn., pass. für Fabrik oder jed. and. Geschäft, preisw. zu verk. Agent. verb. Off. unt. H. 200 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Grundstücks-Verkauf Plagwitzer Straße Alt-Leipzig Eckhaus in bester Lage mit getheilten Etagen. Selbstkäufer bitte Adressen niederzulegen unter U. 178 in der Expedition dieses Blattes.

Hausgrundstück. In westl. Vorort schönes Grundstück mit Thoreinfahrt u. flottem Productengeschäft sof. unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Off. u. N. 25 Reichsmarkt 3, Kun.-Exp. (Kg. erw.)

Hotel u. Logirhaus, in verkehrsreichem Badeort des Isergebirges, große Restaurations-Räume, 16 Fremdenzimmer, Speisesaal, Gesellschaftsgarten, Kutscherstube, große Gefährtstellungen u. Remisen, ist für 54,000 ₰ bei 15,000 ₰ Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Hermann Scholz,** Gastwirthsbesitzer z. Z. Kaiser, Greifenberg i. Schles.

Günstige Gelegenheit. Ein für jedes Gewerbe passendes Fabrikgrundstück mit Gebäuden und Dampfanlage, nebst reichlichem, unbebauten Areal in Plagwitz ist beauftragt zu verkaufen Baumeister **Eduard Steyer,** L.-Plagwitz, Rennestr. 11b.

Eine in Leipzig bestehende
Liqueur- u. Mineralwasser-Fabrik,
in vollem Betriebe, ist erbtheilungshalber unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 20,000 ₰ erforderlich. Offerten unter U. 153 Expedition d. Blattes.

Ein flott gehendes
Butter- und Margarine-Geschäft,
jährlicher Umsatz Mark 88,000,
ist sofort oder auch später zu verkaufen.
Zur Uebernahme sind Mark 12,000 erforderlich.
Offerten unter L. 3496 an G. L. Daube & Co., Leipzig, erbeten.

Gesundes
Kohlengrosso-Geschäft
in **Dresden,** mit eigener Schifffahrt und 2 großen Lagerplätzen, sucht zur Vergrößerung einen stillen oder thätigen
Theilhaber mit ca. 30 000 Mk.
Gefl. Offerten unter **D. S. 9057** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Hausgrundstück Leipzig-Lindenau, Augustenstr., zu verkaufen, 350 qm. Offerten unter N. Z. 5 Filiale, Katharinenstr. 14, erb.

Restaurationsgrundst. f. 70,000 ₰ b. 15,000 Anz. sof. z. verk., Bierumsatz 400 hl, brauereifrei. Näh. H. Mankwitz, Plagwitz, Ernst-Mey-St. 3, III.

Hôtelverkauf! Altrenommirtes Hotel mit Restaurant, **Sächs. Schweiz,** groß. Garten, 14 Fremdenzimmer, vorzügl. Lage, Dampfschiffhaltestelle und Fahrkartenexpedition bei 10 bis 15 000 ₰ sofort für 76000 ₰ verkäuflich oder zu verpachten. Offerten unter „Hotel" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erbeten.

Hôtel-Verkauf. Besond. Umstände halber ist ein in einem groß. Badeorte Thüringens, mit jährlich 13 bis 14,000 Curfremden, der Neuzeit entspr. einger. Hotel mit elektr. Lichtanl., freundl. Zimmern, 5 Min. v. Hauptbahnhof, nachm. g. verp., mit ausicht. Garten u. einem Wohngeb. mit Hintergeb., part. u. 1. Etage, gegenw. flotter Bäckereibetrieb, sehr günst. Lage, für den Preis von **118,000 Mark** zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Offerten unter E. K. 754 an den „Invalidendank", Leipzig.

Streng reell! Gasthof mit Saal, Orchestrion und Billard, nebst mit Erfolg betriebener großer Gemüsegärtnerei, ca. 8 Morgen Land, Ia großen Obstgarten, in fruchtbarster Gegend Sachsens, ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt Ernst Keller, Clausthal.

Veränderungshalber verkaufe sofort meine in Mittweida gelegene **Gastwirthschaft mit Fleischerei.** Off. u. H. L. an die Exp. d. Mittweidaer Tageblattes (Amtsbl.) in Mittweida erb.

Gutes Restaurant in Leipzig zu verkaufen. Offerten unter U. 169 in die Expedition dieses Blattes.

Flotte Destill., lebh. Straße, für 5000 ₰ zu verkaufen. Offerten unter L. N. 853 „Invalidendank", hier.

Wegen Todesfalls ist in Dresden eine seit 23 Jahren bestehende erstclassige, bestrenommirte **Pianoforte-Fabrik,** modern eingerichtet, mit gesammten Waaren- und Bestandtheilenlager und Holzbearbeitungsmaschinen unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Der Kauf des Fabrikgrundstücks wäre vortheilhaft, da Käufer völlig miethfrei sitzen würde. 50,000 ₰ Capital erforderlich. Adressen sub N. V. 233 „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Flott beschäftigte
kleinere Fabrik
mit den vorzüglichsten maschinellen Einrichtungen, geschultem Personal und äußerst geringen Spesen, Umstände halber baldigst zu verkaufen. Zur Uebernahme 15,000 ₰ erforderlich. Offerten beliebe man sub U. 173 in d. Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Betheiligung. Zur Uebernahme einer in flottem Betriebe befindlichen Eisengießerei, modern eingerichtet, welche einen Specialguß hervorragender Qualität aufnehmen will, wird ein
Theilhaber mit Mk. 25—30,000
verfügbarem Capital, welches als I. Hypothek sicher gestellt werden könnte, sofort gesucht. Offerten unter S. 909 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.** Vermittler verbeten.

100 % Verdienst. Zur Fabrikation und dem Vertriebe eines ganz billigen, überall gebrauchten Bedarfsmassenartikels sucht hiesiger gebildeter Kaufmann einen
Theilhaber mit Capital von 12—15,000, das successive eingeschossen werden kann. Vermittler verbeten. Off. unt. D. 374 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Neuerst günstige, stille Betheiligung bietet sich an ausgezeichnetem und zukunftsreichem
Steinbruch-Betriebe
mit total neuer, tadellos functionirender Maschinen-Anlage. Verzinsung würde etwa 15—20 % betragen. Gefällige Adressen an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** unter G. K. 722 erbeten.

Agent mit Concession (f. Hypotheken 2c.) kann sich mit oder ohne Capital betheiligen. Offerten unter „459" hauptpostlagernd.

Stiller Theilhaber behufs Hinauszahlung des bisherigen, für sehr zukunftsreiche Maschinenfabrik gesucht. Nöthiges Capital 20—30,000 ₰. 8 Proc. Verzinsung garantirt. Gef. Off. u. Chiffre Z. 3671 an die Expedition dieses Blattes erb.

Brillante Existenz können sich Herren oder Damen sichern durch Uebernahme der Lizenz des besten Systems für Vibrationsmassage, elektr. Bäder u. s. w. Umgehende Offerten erbeten sub Z. 268 Expedition dieses Blattes.

Pianinos, Flügel, in verschiedenen Preislagen unter langjähriger Garantie empfiehlt die Hofpianofortefabr. von **J. Kreutzbach,** Thomasiusstraße 22.

Katalog bitte zu verlangen über **Pianinos, Flügel** und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung.** **O. A. Klemm,** Neumarkt 25, I.

1 prachtvolles Pianino, wie neu, soll für nur 485 ₰ verk. werden. Ich garantire. **A. Merhaut,** Hoflieferant, Petersstein. 18.

Prachtvolle neue und gebrauchte Pianinos verkauft und vermiethet, beste Fabrikate unter Garantie. C. H. Jähnichen, Promenadenstr. 11, I.

Pianinos, bestes Fabrikat, Garantie, Theilzahlung. Gottschedstr. 30, I., an d. Thomaskirche.

Hochf. Nußb.-Pianino für 380 ₰ Roßgartenstraße 65, parterre rechts.

Gelegenheitsk. Neue, verz. Pianinos, 370 ₰ u. höh., Theilz., Gottschedstr. 11, I. r.

Leicht. Nb.-Pianino s. bill. Emilienstr. 3, I.

Gut. Nußb.-Pianino b. z. v. Nicolaistr. 43, II.

Pianos verkauft, vermiethet Härtelstr. 4, p. l.

Günstige Offerte für Wirthe! Orchester-Pianos, grosshartige Musikwerke mit elektrischem Betrieb, eine vollständige Streichmusikkapelle, auch Tanzmusik ersetzend, sowie sämmtliche Musik- und Waarenautomaten zum Verkauf unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen oder Miethe. Stets Eingang von Neuheiten. In freiem Betrieb zu sehen Automaten-Restaurant, Hainstrasse 26.

10 St. gebr. Singer-Nähmaschinen von 15—25 ₰ unter Garantie zu verkaufen. Rich. Kranich, Münzgasse 20, H. I.

Moderne Masken: span. Tänzerin und Flora, a. Privathand preisw. zu verk. Off. unter U. 174 Exped. d. Bl., Johannisgasse.

Möbel-Ausstattungen vom einfachsten bis elegantesten. Gegründet 1886. Catalog gratis. Gegen Casse u. Theilzahlung. R. Simon, Thomasiusstr. 15.

Möbel, Spiegel, Polstersoph. empf. b. C. Wickenhahn, Klosterg. 5, I. Tel. 8162

Ein ganzer Posten gute gebrauchte nußb. Möbel, auch 1 Plüschgarn., Ottomane, Matratzenbett, versch. Tepp. bill. Emilienstr. 46.

Möbel, Plüschg., Pouerfesopha Moritzstraße 3, p.

Kleidersekretär, fein, neu, ₰ 23, z. verk. Bayerische Straße 24.

Pflegestuhl b. z. verk. Thomasiusstr. 2b, p. l.

Plüschgarnituren. 3 Garnituren, zurückgesetzt, aber hochelegant, im Preise zu 90 ₰, 110 ₰ und 120 ₰ sofort per Casse zu verkaufen Eberhardstraße 4, I., bei der Nordstr.

Eine hocheleg. Plüsch-Garnitur für 110 ₰ sofort zu verk. Lange Str. 33, H. III.

1 Plüsch-Ottom. u. Pauerbrett, noch neu, sof. bill. zu verkaufen Königsplatz 9, III. links.

15 Geldschränke, Kästner u. a. Fabrikate, Cop.-Pr. Albertstr. 14, I.

Geldschrank, Kästner, u. A. bill. Schletterstr. 2.

Pulte, 40 Stück, v. 4—120 ₰, 25 Schreibtische, 18—130 ₰, 40 Ladentafeln, 10—100 ₰, 60 Regale all. Br., Waarenschränke, Contor- u. Arbeitstaf., Sessel, Copirpr., Brück- u. Tafelw. bill. G. Brückner, Schletterstr. 2.

Pulte, Ladentaf., Tes., Regale, Schreibtisch billig Albertstraße 14, I.

Verk. wegen Aufgabe meines Manufact.-Engros-Geschäfts in Folge Todesfalls die dazugehörigen Utensilien. Auch kann eine gute treue Mittel-Kundschaft mit übernommen werden. Gefl. Offerten unter U. 188 in die Expedition dieses Blattes.

Wäschrollen, Hobelbänke u. alle Reparat. A. Höhl, Turnerstraße 6.

Wäschrollen Hobelbänke, sowie Reparat. H. Neubauer, Sidonienstr. 29.

Empf. großes Lager neuer u. gebr. Luxus- u. Geschäftswagen jeder Art zu b. Preisen Wagenfabrik Caroline Str. 23. Tel. 6932.

Großes Lager aller Arten eleganter Luxus- u. Geschäftswagen Wagenfabrik, Magn. Str. 41/43. Tel. 4074.

Landauer, Coupés zu verkaufen Promenadenstraße 21.

1 eleg. 4sitzige Halbchaise, 1 Jagdwagen, doppelsitzig, 1- und 2spänn. Kutschgeschirre, 2 Stellengesch., neu, silberplatt, 2 Sättel bill. zu vk. Berliner Str. 21, G. Hübig, Tel. 7639.

Taxameter-Fuhrwerk I. Cl. billig zu verkaufen Gohlis, Blumenstraße 114, II. l.

Droschken II. Cl. mit Pferd Promenadenstr. 21.

4Sitzand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Wegen Abschaffung des Geschirrs habe ich zu verkaufen 4 Paar herrschaftl. Wagenpferde, sowie mehrere Reitpferde, 4 Rennpferde, desgl. Landauer, Landau., Coupés, halbverdeckte u. verschied. offene Wagen, Zuckergeschirr, Cabriolet mit Silber platt. E. Klage, Löhrstraße 23, II.

4jähr. b. Stute, 3jähr. br. Hengst, Halbblut, Gestüt Celle, für jeden Zweck passend, 170 groß, sehr preiswerth zu verkaufen Weststraße Nr. 81.

Dunkelbr. Stute, 1,68, kräftig, hochvornehm, sehr schnell, Doggertpferd I. Classe, geritten, für jed. Gewicht, zu verkaufen. Off. u. J. H. 67 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Pferde-Verkauf, 25 St., m. u. leichte, Pr. 100—650 ₰ Jregstraße 14.

1 Paar Schimmel aus Privathand, elegante Wagenpferde, stehen zum Verkauf Weststraße Nr. 81.

Von Dienstag, den 4. Febr., an steht unser diesjähriger erster grosser frischer Transport von ca. 50 Stück der allerbesten

Belgischen Arbeitspferde

in leichterem u. selten schwerem Schlage, sowie bester

Dänischer, Holsteiner u. Hannöverscher Acker- u. Wagenpferde

in allen Farben und Größen unter allbekannter strengster Reellität, billigster und coulantester Bedienung in unseren Ställungen zum Verkauf.

Teleph. 954. **S. Grossmann & Sohn,**
Leipzig, Frankfurter Str. 6.

Die **Reit- u. Fahrschule n Elmshorn** in Holstein, Protektor S. H. Herzog Ernst Günther zu Schl.-Holst., Institut d. Verbandes d. Pferdezüchter i. d. Holstein. Marschen, e. G. m. b. H., der Sektion d. Landw.-Kammer Schl.-Holst., liefert aus ihrer Verkaufs-Abtheilung **Holstein. Wagenpferde u. Reitpferde** in allen Preislagen f. d. verschiedensten Gebrauchszwecke bei reellster Bedienung zu festen Preisen, durch Backwest.-Kommission protokollarisch festgestellt. Niedrige Verkaufspreise ermöglicht durch direkten Bezug v. Züchter. — Lehr-Abtheilung v. Staat, Provinz u. Landw.-Kammer als Lehranstalt anerkannt, s. Ausbild. f. Züchter, Pferdehalter, Kutscher etc. — Buchmaterial-Nachweis kostenlos. — Prospekte gratis. — Adr.: „Verband der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen, Elmshorn."

Empfehle einen **frischen Transport**

Siebenbürger

in allen Farben und Größen,

Carrossiers, kräft. Einspänner,

ca. 12 Paar Distanz-Incker von 156—168 cm Höhe, unter letzteren befindet sich

1 Viererzug (Schimmel) und 2 complete Dogcart-Gespanne.

Sämmtliche Pferde sind vollkommen sicher eingefahren und werden unter streng reeller Garantie abgegeben. (Telephon 6369.)

S. Lederer, Berliner Straße 22, Leipzig.

12 gute Arbeitspferde, Franzosen u. Dänen, schweren und leichteren Schlages, für jedes Gesch. u. Landw. passend, stehen unter streng reeller Garantie zum Verkauf. **Karl Brotschneider, Gerberstraße 57.**

Dienstag, den 4. Februar, trifft ein Transport **hochtragender Kühe und Kalben, frischmilchender Kühe u. sprungf. Bullen** (Altmärker, Holländer Nachzucht) hier ein und steht zu äußerst soliden Preisen bei uns z. Verkauf.
Eutritzscher Straße 5. **L. Kaseler & Horn.** Fernspr. 5328.

In verkaufen:

6jähriger engl. Rappwallach,

1,70 hoch, einsp. gefahren und angeritten. Näheres Hilfer, Gotha, Schloßallee.

Schimmelwallach,

neunjährig, kräftig, complet u. sicher geritten, mit hohen Gängen, langem Schweif billig zu verkaufen. Näheres Eutritzsch, Carolastraße 6, III.

Fuchs-Wallach,

Dänen, für jeden Zug passend, für Geschäftswagen geeignet, preiswerth zu verkaufen Weststraße Nr. 81.

2 schwere schwarze Wallachen stehen zum Verkauf Promenadenstraße 21.

Ein Pferd,

Rappe, aus Land für leichten Zug passend, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres Officierscasino 107. Regiment.

Colly — Rüde,

größtes Exemplar Leipzigs, billig zu verkaufen Markt 5, pt.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken vermittelt Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße Nr. 4.

Hypotheken vermittelt Hausbes.-Ver., Rend., Dresdner Str. 26.

Leipziger Hypothekenbank-Actien zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. D. A. 3 Filiale, Katharinenstr. 14.

10 % Coursverlust gewähre sofortig. Abnehmer mit absolut sicheren 5 %ig. 20,000 ℳ Hyp. (Sparergasse). C. M. postl. Böhlitz-Ehrenberg.

Wer kauft fest auf alle Plätze, ausgeklagte und noch nicht ausgeklagte Forderungen? Offerten unter L. A. 672 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Von 22,000 Mark

5 % Hypothek mit ½jährl. Abzahl. v. 250 ℳ sollen 15,000 ℳ mit Vorrang und Abzahlung gegen 2000 ℳ Damnum sofort abgetreten werden. Gef. Offerten erbeten unter V. S. an Möbius, Weißplatz.

Rmk. 18,000

II. Hyp. zu 5 % innerh. Brandc. für neues Grundstück in Leipzig. Vorort per bald oder später gesucht. Angebote erbeten nur vom Selbstdarleiher sub M. E. 10 Postamt Crölsch.

7500 Mark

werden bis 1. Mai 1902 auf ein Gut mit 22 Acker zu leihen gesucht.
Näheres durch Emil Engelmann, Röthe bei Belgershain.

Hypothek, 3—4000 ℳ, auf kl. Grundstück gesucht L.-Anger, Bernhardstraße 29, part.

1000 ℳ gegen hohe Zinsen, sich. Bürgen oder Verpfändung der m. 5000 ℳ versicherten Wirthschaft zu leihen gesucht. Offerten sub U. 167 in die Expedition dieses Blattes erb.

Kaufl. Frl. bitt. n. 30 ℳ gegen pünctl. Rückzahl. Adr. u. M. B. Annonc.-Exp., Naschmarkt 3, erb.

Junger tücht. Geschäftsmann sucht zur Vergrößerung **250 ℳ** zu leihen, ev. gute autor. Bürgschaft. Off. unt. U. 176 Exped. d. Bl.

Mehrere Millionen Mark!

sind für auswärtige Rechnung gegen Leipziger erstellige Hypotheken zu 4¼ % feststehend auszuleihen. Off. unter „Gewerb" an den „Invalidendank", hier, erbeten.

300,000 Mark

feststehende Cassengelder sind zu 4 % u. geringen Spesen auf hies. Zinshäuser für sofort oder später auszuleihen durch die Hypothekenstube des Hausbes.-Ver., Neudnitz, Dresdner Str. 26. Fernspr. 7984.

375,000 ℳ 4 %ige Bankgelder,
80,000 ℳ, 60,000 ℳ, 40,000 ℳ 4bez. 4¼ %ig.
30,000 ℳ, 20,000 ℳ u. 10,000 ℳ Privatgeld. u.
30,000 ℳ, 45,000 ℳ, 65,000 ℳ 4¼ %ige
75,000 ℳ u. 90,000 ℳ Cassengelder
haben wir für sof. bez. Ostern c. gegen gute 1. Hypotheken auszuleihen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Kaufgesuche.

Suche Bauplätze in gut. Lage Leipzigs, wenn mein sehr gut verzinsl. Hausgrundst. im Westviertel, mit mittl. Wohn., mit circa 40,000 ℳ Guthaben oder 5 % sich. Hypoth. als Anz. genügen. Off. u. U. 158 Exped. d. Bl.

Suche in Leutzsch-Raschwitz od. Leutzsch eine kleine Villa, für eine Familie geeignet, zu kaufen bei jeder beliebigen Anzahlung, oder Bauplatz in guter Lage in Größe von 800 bis 1100 Meter.
Nur genaue Angaben über Lage u. Preis gelangen direct an Käufer unter U. 182 durch die Expedition dieses Blattes.

Kaufe ein oder mehrere Hausgrundstücke mit 20—25,000 ℳ baar. Anzahl. u. ev. 37,500 ℳ 5 %, sehr guter Hypothek (Restkaufgeld) an Alt-Leipziger Hausgrundstück in vorzügl. Lage. Gef. Offerten u. L. S. 860 „Invalidendank", Leipzig.

Grundst. mit oder ohne Restaurant mit 10,000 Anzahl sof. ges., gute Verzinsung. Off. mit genauer Angabe des Objectes unter L. E. 945 **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Suche Restaur. m. Grdstck., wenn Haus hier anges. w. Offerten unter L. O. 854 „Invalidendank", hier.

Betheiligung an buchhändl. Unternehmen sucht leistungsfähige Buchdruckerei. Off. u. U. 156 Exped. ds. Bl.

Solider Kaufmann sucht **Betheiligung** an incrediblem Geschäft od. lohn. Vertretungen. Offerten unter L. B. 989 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Zeitungspapier

einseitig bedruckt, größeren Posten als Maculatur und eine

Registeur-Casse,

gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen ges. Offerten mit Preisangabe unter U. 912 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Areal-Gesuch.

Zwischen Paunsdorf und Borsdorf

oder nahe an der Bahn gelegenes Areal wird sofort zu kaufen gesucht. Anzahlung in jeder Höhe!
Offerten mit Preisangabe und Lageplan sub **L. Z. 837** an **„Invalidendank", hier** erbeten.

Kaufe Briefmarken,

auch deutsche 25 ₰ bis 5 ℳ u. Colonialm. Off. u. „100" Ann.-Exp., Kohlgartenstr. 67.

Kaufe Leihhausscheine über Broche mit Brillanten. Off. mit Preis unter Z. 200 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erb.

Gebrauchte Remington-Standard-Schreibmasch. gegen Casse zu kaufen gesucht. Off. unter U. 171 an die Expedition d. Bl.

Zu kaufen gesucht

ein wenig gebrauchter Teppich, ca. 4×5 m groß, ein eichener Bücherschrank, ein eichener Sophatisch, eine Chaiselongue. Off. mit Preisangabe und kurzer Beschreibung unter Z. 3669 an die Expedition dieses Blattes.

Räthselhaft

ist meinen Concurrenten, daß ich colossale Preise zahle für **gebr. Herren- u. Damen-Kleidungsstücken,** Uniformen, Möbel, Betten, Wäsche, Goldsachen, Pianinos, ganze Wirthschaften. Warum? Brauche Sachen nothwendig. Bitte vertrauensvoll **Postkarte H. Vorschlirm, Alexanderstraße 10.**

Zahle die höchsten Preise

für bessere gebr. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möbel, Gold, Silber u. Gdsch.
E. Reinhardt, Nicolaistr. 6, 3. Etage.

Einkauf v. getrag. Herrengard., Fracks, Militärsch., Leihhausscheine, Gold, Uhr., Reit., Brillant., Ringe, Bett., Wäsche, Musikwerke **kaufen Gebrüder Cohn,** Nicolaistr. 27, 1 Tr., Eing. in der Hausflur.

Gebr. Möbel, ganze Nachlässe kauft Haupt, Sophienstr. 52, part.

Eine Polstergarnitur, ein Verticonv, 3 Sessel bill. zu kaufen gesucht. Adr. unter U. 175 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebr. Geldschrank gesucht. Offerten u. L. A. 937 **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Hobelbank

sowie Tischlerhandwerkszeug, auch 1 Schleifstein kauft Nürnberger Straße 16, I.

Gebrauchter, tadellos arbeitender

5-6pf. Gasmotor

zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 31 postlagernd Ehrenfriedersdorf.

Mineralwasser-Apparat,

kleineres, event. gebrauchten, suche zu kaufen. F. Hesselbach, Gotha i. Th., Dorotheenstr. 31.

300 Mille Mauersteine

frei Bau L.-Gohlis oder Bahnhof L.-Eutritzsch zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 186 in die Expedition dieses Blattes erb.

Kräftiges **Kutschpferd,**

Einspänner, höchstens 6jährig, bis 1,80 groß, aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. unter U. 183 in die Expedition d. Bl.

Heirathsgesuche.

Leipziger Hausbesitzer mit Geschäft und vermög. sucht sich bald zu verheir. mit etwas vermög. Fräul. od. Wittwe. Direct nicht Bed. Genaue Adressenang. u. U. 184 Exp. d. Bl.

Ein vermög. Herr wünscht sich mit einer Dame, die Landhaus bei Leipzig besitzt, zu verheirathen. Off. u. U. 185 Exped. d. Bl.

Streng solide, nachmittb. feinere Part. sof. nur s. bess. Kreise jed. Alt. Mäh. Cavalliu. 18, pt.

Heirathen verm. Derp & Co., Leipz., Gartenstr. 6.

R. Heirath verm. sof. M. Helneck, Hainstraße 22.

Privat-Entbindung

Frau Wilhelmine Raub, Hebamme, Leipzig-Reudnitz, Eisenbahnstraße 75.

Ein Kind b. Hk. u. u. L. a. K. in gute, liebev. Pflege gen. L.-Lindenau, Uhlandstraße 17, I.

Kinderl. Leute nehmen **Mädchen** v. 4—8 Jahren geg. gen. Entsch. als Eigen an. Off. unter R. 51 Ann.-Exp., Kohlgartenstr. 67.

Agenturen.

Für Leipzig und Umgegend sucht ältere, leistungsfähige

Bünder Cigarrenfabrik

eingeführten, strebsamen

Vertreter

gegen hohe Provision und event. Spesenantheil. Offerten nebst Ref. u. Z. 5667 an die Expedition dieses Blattes.

Elsäss. Herrencheviots.

Gut eingef. Vertreter der Tuchbranche wird gesucht. Offerten unter Z. 267 an die Expedition dieses Blattes.

Korken!

Einen tüchtigen bei I. Weinhändlern gut eingeführten Vertreter sucht ein altes, leistungsfähiges Importhaus spanischer Korken bei hoher Provision. Offerten unt. N. P. Postamt Berlin C. 102 erbeten.

Damen

bess. Standes mit großem Bekanntenkreis zu commissionsweisem Verkauf kosmetischer Artikel gesucht. Hoher Verdienst.
Offerten sub L. P. 656 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Rauchwaaren und Pelzconfection.

Für Finland, ev. Schweden u. Norwegen, sucht ein Agent, welcher seit Jahren daselbst eingeführt, die Vertretung einer leistungsfähigen Firma. Offerten sub H. K. 7947 an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erb.

Offene Stellen.

Chiffre-Briefen wolle man nie Originalzeugnisse oder andere Werthobjecte beifügen, da die Expedition d. Blattes keine Verantwortung für den Verblieb derselben übernehmen kann.

Stellung suchende Kaufleute, Beamte, Landwirthe, Techniker, Werkführer, Lehrer, Gehilfen, Gehilfinnen erhalten „geeignete Angebote" durch die Deutsche Vakanzenpost, Ellingen.

Deutscher Privat-Beamten-Verein
Abtheilung für Stellenvermittlung
Magdeburg.

Vermittlung für die Herren Principale und Mitglieder kostenfrei.
Prospecte für Nichtmitglieder werden von der Hauptverwaltung in Magdeburg franco ausgegeben.
Die Vacanzenliste wird wöchentlich in der Privat-Beamten-Zeitung (Postzeitungsliste 6063) veröffentlicht.

Jüngerer Bau-Techniker

zunächst aushilfsweise sofort gesucht. Off. u. Angabe v. Gehaltsforderung u. L. P. 857 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Rechtsanwalts-Expedient oder dergl. (Registrator, Rechtsconsulent etc.), durchaus juristisch gebildet, gesetzten Alters, mit Referenzen, kann mit oder ohne Capital sich an Geschäft betheil. Off. „459" hauptpostl.

Rohtabak.

Gesucht ein wirklich tüchtiger Reisender, nur erste Kraft, für Thüringen, Sachsen u. Schlesien, von einem ersten Hause, spec. Sumatra und Java, seit vielen Jahren dort gut eingeführt. Bewerber müssen diese Gegenden bereits mit Erfolg bereist haben. Off. sub A. Z. 821 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bremen,** erbeten.

Für ein Agentur-Geschäft der Colonialwaarenbranche wird für baldigen Antritt ein gut eingeführter

Stadtreisender

gesucht. Gefl. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen sub U. 179 an die Exp. ds. Bl.
Daselbst findet p. 1. April cr. an ein Lehrling aus guter Familie angenehme Stellung.

Provisionsreisender

zum Verkauf von Kartoffeln im Einzelnen ges. Off. sub L. J. 955 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Zur Führung des Commissionsbuches und anderer leichter Contorarbeiten wird per sofort ein intelligenter, nicht zu junger

Commis

von einer Maschinenfabrik gesucht.
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen abzugeben u. U. 180 in der Expedition dieses Blattes.

Jüngerer Commis,

möglichst aus der

Rauchwaaren-Branche,

gesucht.
Schriftliche Offerten mit Zeugnißcopien u. Gehaltsansprüchen unter A. Z. 180 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Ein tüchtiger

Schriftlithograph,

im Entwurf von Schriften firm, wird gesucht. Muster erbeten.
Max Krause, Berlin S.W. 19, Beuthstraße 7.

Lithograph.

Junger Lithograph für Postkarten, Gravur u. Farbenplatten sofort gesucht. Ew. Schellenbeck, Halle a/S., Harz 27.

Kupferdrucker

gesucht Blumengasse 14, Kunst-Anstalt von R. Gustav Brinckmann.

1 led. Gärtner u. Hausdien. f. Villa p. 1./3. ges. d. A. Loff, Verm., Klostergr. 10, II.

Militär-Zuschneider,

welcher gewandt und tüchtig auf feine Uniformen und mit den Leipziger Garnison-Verhältnissen genau bekannt ist, findet unter günstigsten Bedingungen dauernde und gute Stellung. Offerten unter W. 649 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Suche auf sofort einen Kellner,

der eben ausgelernt hat.
Fr. Kulbe, Windmühlenstraße 54.

Gesucht 2 j. Kellner, 18—20 J., 2 Hausburschen j. Gästeb. u. 1 Kellnerb. Vermittl. Werner, Kl. Fleischerg. 25, r. 1½.

J. Kellner l. Best., erst. Ranges ges. Bureau Lipsia, Markt 17, pt., Königsh.

Handlungs-Lehrling

mit guter Schulbildung für Plagwitzer Fabrikcontor unter günstigen Bedingungen für Ostern gesucht. Angebote u. U. 190 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrling f. Eisenkurzwaaren ges. Gewiß. Aufb. Georg Schöbel, Leipzig, Reichsstr. 20.

Wir suchen zur sofortigen Uebernahme unserer Vertretung für die Bäckerkundschaft in Leipzig u. Umgeg. einen gut eingeführten

tüchtigen, branchekundigen Kaufmann,

der Caution stellen kann.
Gefällige Angebote bitten zu richten an
Hübler & Schönherr, Dampfmühle, Riesa a. E.

Von einer grösseren Fabrik wird zum sofortigen Antritt gesucht

als Vorstand eines Centralbureaus

ein in der

Roststabbranche

bez. Feuerungsbranche durchaus erfahrener Herr. Derselbe muss nicht nur technisch vollständig mit der Branche vertraut, sondern auch ein tüchtiger kaufmännischer Disponent sein, der den Vertrieb der Waaren und die hierzu nöthigen Einrichtungen zu treffen gründlich versteht und sich hierin bereits bewährt hat. Reflectanten werden ersucht, genaue Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und ihrer Gehaltsansprüche sub D. F. 312 umgehend an **Rudolf Mosse, Dresden,** gelangen zu lassen.

Tüchtiger, etwas technisch erfahrener

Reisender,

welcher 5000 ℳ Caution stellen kann, für einen gut eingeführten Artikel und zum Einholen von Incassos per 1. April oder früher gesucht. Offerten unter E. U. 951 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Chromopapier, Kunstdruckpapier.

Streichereimeister für die Schweiz gesucht. Derselbe muß firm sein im Färben und gut mit Kasein arbeiten können.
Offerten mit Lohnansprüchen unter E. 200 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Lehrlings-Gesuch!

Für unsere Drogen-, Farben- u. Mineralwasserhandlung, verbunden mit lebhaftem Detailgeschäft, suchen wir zu Ostern einen Lehrling, welcher im Besitz des Reife-Zeugnisses sein muß.
Halle a. Saale. **Helmbold & Co.**

Wir suchen für unsere Tragenhandlung für nächste Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Gebr. Kretzschmar Nachf.

Sattler-Lehrling

für Ostern 1902 gesucht Johannisplatz 13.

4 led. b. Diener, 1 led. b. Kutscher, 17j. Contorbursche, 2 j. Hausburschen ges. d. A. Loff, Vermittl., Klostergasse 16, II.

1 tüchtiger Kutscher per sofort gesucht Torgauer Straße 32, Sellerhausen.

Ein Hausbursche findet sofort Stellg. Mariengarten, Carlstraße.

Hausbursch. ges. Plac.-Bur. Gr. Fleischerg. 21.

Gesucht wird eine mit der

Schuhwaaren-Branche

vertraute Verkäuferin. Mit Zeugnissen zu melden. **N. Herz,** Reichsstraße 19.

Ein gewandtes junges Mädchen aus guter Familie als Verkäuferin gesucht. Antritt sofort. Zu meld. von 9—11 Uhr Vorm. Dampfmalterei Ackermann, Katharinenstraße 6.

Ehrliches, fleiß., jg. Mädchen, aus bürgerlicher Familie, für hiesiges Nahrungsmittel-Engros-Geschäft als Gehilfin u. zur Unterstützung der Hausfrau baldigst gesucht. Adressen unter L. J. 690 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Für ein süddeutsches Confectionshaus, welches eigene Anfertigungen in größerem Maßstabe hat, wird für die Arbeitsgabe ein tüchtiges Fräulein gesucht, welches selbstständig zu confectionieren versteht und ähnliche Stellung in größerem Hause schon bekleidet hat. Offerten beford. u. F. J. M. 429 die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Lernende in f. Damenschneiderei ges., poectisch Schnittzeichnen, Moltkestraße 19.

Lernende ges. f. Damenschn. Lößnigerst. 14, II. l.

Weissnähterinnen

und Lernende gesucht Sophienstraße 14, I.

Tücht. Anlegerin für Steindruck gesucht Bayerische Straße 63. Gebr. Gerhardt.

Tücht. Anlegerin für Buchdruck gesucht Bayerische Straße 63. Gebr. Gerhardt.

Tücht. Goldaufträgerin sucht A. Köllner, Hospitalstraße 10.

Mädchen zum Durchsehen, Zählen und Verpacken von Drucksachen ges. Nur solche, die in gleicher Stellung thätig gew., m. Anleiten Katharinenstr. 12, Buchdruckerei.

Stütze der Hausfrau ges. per 1. Mai, erfahren in feiner Küche u. allen häuslichen Arbeiten, von freundlichem Wesen, für Familie von 4 Personen. Adr. unter U. 152 an die Expedition dieses Blattes.

Suche zum 15. Februar eine

Küchenmamsell

für mein Café.
Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten.
Bernh. Bartholdt, Pösneck, Café Diezel.

Mamsell für kalte Küche, **Kaffeemamsell** und **Kaffeerin** sofort gesucht Katharinenstraße 16, II., Stellen-Vermittl.

Gesucht zum 1. März eine gute

Köchin

und ein tüchtiges, gewandtes

Stubenmädchen

wegen Verheirathung der jetzigen Stellen-Inhaberinnen.
Zu melden bei Frau Vlies, Lessingstraße Nr. 14, parterre.

Gesucht z. 1. März eine durchaus perfecte **Köchin,** die auch etwas Hausarbeit mit verrichtet.
Zu melden von 9—11 und 5—7 Uhr bei Frau Löcke-Offermann, Hauptmannstraße 4, I.

Köchin.

Suche per sofort oder später ein besseres Mädchen als einfache

Stütze oder Köchin.

Dieselbe muß im Kochen, Einmachen u. Backen perfect sein u. vorzügliche Zeugnisse besitzen.
Mit Zeugnissen zu melden bei Frau Mary Sperling, Boseltr. 7, II.

Suche f. 15./2. od. 1./3. bei hohem Gehalt

perf. Köchin

bei feinerer Herrschaft. Näheres bei Frau Franz, Schuhmacherg. 3, II., Vermittlung.

Gesucht zum 1. März oder früher selbstständige Köchin. Zu melden mit Buch 8—10 früh und von 7 Uhr Abends an Simsonstraße 3, p. l.

Ges. Köchin, Rest., c. 2 Köchin., Zimmerm., Fächt. Mamsell f. K., Kich-, Haus- u. Aufwaschmädch. Reichsstr. 5, Durchg. b. Frau Kießling, Vermittl.

Viele Köchinnen b. 300—600 ℳ, Haus-, Zimmermädch. b. 180 ℳ Geh. j. kostenfr. Frau Reichelt, Plac.-Bur., Prom.-Str. 31. Tel. 9869.

Köchin gesucht für 15. März od. 1. April, die auch Hausarbeit übernimmt, für j. Ehepaar. Zu melden 9—12, 2—5 Uhr Fleischplatz 35, II.

Per 1. März oder 1. April suche ich ein junges, zuverlässiges, fleißiges

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit mit übernimmt. Mein jetziges Mädchen ist 8 Jahre in dieser Stellung.
Nur Solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden.
Frau Julius Baesuler, Haydnstraße 12, part., Eingang vom Hause rechts.

Wg. Verheir. d. jetz. w. 1 zuverl. Mädch. mg. läng. Reise s. j. Ehep. f. K. u. H. ges. u. eins Hdmdch. f. g. Stell., vorz. Beh., Nürnb. Str. 30, II., Vermittl.

Wegen Verheirathung des jetzigen wird zum 1. März ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen ausgestattetes Mädchen für Küche und Haus gesucht.
Zu melden Lindenau, Gießerstraße Nr. 8—10, II.

Ges. 2 tücht. Küchenmädchen f. Restaurant, erhalt. unentgeltl. Stelle. Verm. Werner, Kl. Fleischerg. 25, I½, r.

Gesucht tüchtiges Mädchen

für Hausarbeit und Küche bei sehr gutem Lohne für 1. März Alterstraße 8, II.

Ordentliches Hausmädchen gesucht Reiper Straße 53, Conditorei.

Gesucht zum 1. März für ältere Dame freundliches Mädchen, in Haus- und Handarbeit, sowie Maschinennähen erfahren Mozartstr. 6, III. rechts.

Gesucht wird für 1. März ein fleißiges, sauberes Stubenmädchen.
Mit Buch zu melden Ferdinand Rhode-Straße 13, 2. Etage.

Sofort ein Mädchen, welches sich als Stubenmädchen einrichten will, etwas nähen erwünscht, b. Lohn Wintergartenstraße 14, I.

Zum 1. März wird ein besseres

Stubenmädchen,

das im Serviren u. Plätten bewandert ist, gesucht. Zu melden Wiesenstraße 8, I.

Ges. zu Alt. Leut. 1 Mädchen, 60—70 Ttlr., alle 14 Tage frei, Vermittl., Kurprinzstr. 24, I.

Sauberes gewandtes Mädchen 18—20 Jahre, von auswärts für Alles 15. Februar gesucht Taucher Str. 4, I., b. Krystall-Palast.

Dienstmädchen

für Restaurant per sofort gesucht.
Oscar Antrag, Töchterstraße Nr. 6.

Wegen Krankheitsfall wird per sofort ein anständiges Dienstmädchen für bess. Haushalt von 3 Personen gesucht. Mit Buch zu melden Gohlis, Braustraße 27, I.

SLUB
Wir führen Wissen.

Eine tüchtige, perfecte
Küchen-Cassirerin
bei hohem Gehalt sofort gesucht
Neues Theater-Restaurant.

Flotte Kellnerinnen f. Hot., Restaur., H. Cafés u. Weinst. b. u. autw. sucht Hauch's Bur., Matthäikirchh. 4, I.

Gesucht sofort **Aufwartung** für einige Frühstunden bei zwei Damen Mittelstraße Nr. 4, Treppe C, **Hoff.**

Stellengesuche.

Junger
Maschinentechniker,
23 Jahre, militärfrei, mit dem Bau von Papierverarbeitungsmaschinen vollständig vertraut, sucht Stellung per sofort.
Gef. Offerten unter R. 22 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Junger Techniker,
Absolvent der Ingenieur-Schule Zwickau,
mit Primo-Zeugnissen, sucht unter bescheid. Anspr. Stellung. Offerten unter W. S. 81 Postamt 16 Dresden-N. erbeten.

Bautechniker
sucht unter besch. Anspr. per sofort Stellung, auch n. auswärts. Gef. Off. unter R. 10 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Reisestelle gesucht.
Ein **Reisender**, welcher seit 10 Jahren für ein **Butter- und Margarine-Engros-Geschäft** die Bäckereikundschaft im Vogtland und dem Erzgebirge besucht, sucht per sofort oder 1. April **anderweit Stellung** in ähnlicher oder gleicher Branche.
Gef. Offerten wolle man u. A. O. 6488 postlagernd Plauen i. Vogtl. senden.

Colonialwaaren-Reisender
sucht sich per 1./4. a. c. zu verändern. Gefäll. Off. u. Z. 270 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tücht. Kaufmann
gef. Alters, welcher lange Jahre für eine renommirte Leipziger Firma reiste und bei den Eisenhändlern in **Deutschland, Oesterreich-Ungarn u. der Schweiz** vorzüglich eingeführt ist, **sucht dauernden Reise- od. Vertrauensposten** für ein größ. leistungsfähiges Haus. Gef. Offerten unter Z. 266 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wolle.
Junger Mann, mit dem Ein- u. Verkauf von Kammwolle, K'zug und K'zen vollständig vertraut, schon gereist, in der Garnbranche gute Kenntnisse besitzend, augenblicklich als Einkäufer in größ. Spinnerei thätig, **sucht,** gestützt auf Ia. Ref., Stelle als
Einkäufer, Reisender od. dgl.
Offerten unter Sp. W. 62 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Ein feingeb. 24jähr. **Kaufmann,** in der Garnbranche gelernt, sucht f. d. 1. April, ev. früher, St. als Buchh. u. Corresp. B. Ref. Gef. Off. u. Z. W. 873 Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Commis, 22 Jahre alt, evangel., welcher wegen seines Uebertrittes zur evang. Kirche seine Stelle verlor, sucht Stellung als **Verkäufer** in einem **Colonialwarengeschäfte.** Adr.:
Edm. Schönauer,
Wetzdorf bei **Tornburg,**
bei Hrn. Pfarrer B. Brullaleb (Thüringen).

Junger Contorist,
17 Jahre alt, in allen **Contorarbeiten firm,** sowie stenographiekundig, sucht anderweitig Stellung als **Contorist** oder **Lagerist** per 1. April. Ansprüche bescheiden.
Gefl. Offerten unter Z. 264 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Möbelbranche.
Flotter, selbstständiger
Verkäufer,
vertraut mit allen Comptoirarbeiten, fertig im Zeichnen, wünscht sich zu verändern.
Gefl. Offerten u. F. 656 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Volontärstelle-Gesuch.
Für meinen 17jähr. Sohn, welcher bisher als **Elektrotechniker** gelernt hat, suche ich zu seiner kaufmännischen Ausbildung eine **Volontärstelle,** wo ihm gründliche Erlernung der **Buchführung** geboten und dabei **Wohnung** und **Beköstigung** im Hause des Chefs gegen mäßige Vergütung gewährt wird. Gef. Off. sub R. 17 an **Rudolf Mosse, Jena,** erbeten.

Franzose sucht Stellung als **Volontär.** Piehot, Matthäikirchhof Nr. 26, III., H.

Junger Mann, 30 Jahre alt, sucht wegen Aufgabe des Geschäfts Stellung **als Zuschneider oder Maschinenmeister einer Mützen- oder anderen Fabrik,** auch ist Selbiger nicht abgeneigt, später als **Theilhaber** beizutreten. Offerten unter Z. 269 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Erfahrener Zuschneider,
sicher im Schnitt, mit und ohne Anprobe, für **Civil und Uniform,** wünscht sich bald zu verändern. Gefl. Off. unt. U. r. 3024 an **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Hotel- und Restaurant-Personal verm. Gertz & Co., Leipzig, Gartenstraße 6, part.

Bademeister und Masseur,
gepr. Samariter, ledig, sucht sofort oder später Stell. in Privat oder Anstalt, event. auch als Krankenpfleger. Gefl. Off. unter R. 819 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Pfleger, Wärter, Diener, Kutscher m. best. Zgn. u. Empfehl. such. St. d. A. Loff, Placir.-Bur., Klosterg. 16, II. (Tel. 4177.)

Tücht. Marktheifer, Packer, Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausdiener, Burschen empfiehlt kostenfrei **A. Loff, Verm., Klostergasse 16, II. (Tel. 4177.)**

Marktheifer, Kutscher, Hausd. u. Hausburschen empfiehlt kostenfrei O. Frohberg, Plac.-Bur., Gr. Fleischerg. 21. Teleph. 7741.

Herrsch. Kutscher, Diener u. Gärtner rc. empfiehlt stets O. Frohberg, Plac.-Bur., **Gr. Fleischergasse 21.** Teleph. 7741.

Routinirter Kaufmann,
mit **juristischer Fachbildung,** firm in Vertragsabschl. und gewandt bei Erledigung von Rechtsangelegenheiten, 32 Jahre, evang., **mehrjähriger Leiter und Procurist größ. industrieller Unternehmen,** repräsent. Erscheinung, **eurgisch,** mit Organisationstalent und technischen Kenntnissen, mit Calculation, Lohnwesen, Correspondenz und Buchführung vertraut, in Verkaufsabschlüssen erfolgreich, sucht mögl. **selbstständige Stellung.** Reflect. besitzt Sprachkenntnisse und ist befähigt, jedem Großbetriebe vorzustehen. Adressen unter **M. J. 261 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Cautionsfähiger Kaufmann,
32 Jahre alt, repräsentationsfähige Erscheinung, sucht Stellung als
Buchhalter, Cassirer oder Reisender
in renommirtem Fabrik- oder Engros-Geschäft. In-Zeugnisse, ev. Referenzen von allerersten Häusern stehen zu Diensten. Offerten unter U. 124 an die Expedition dieses Blattes.

Kräft. Burschen vom Lande empfiehlt Frohberg, Verm. Gr. Fleischerg. 21. Tel. 7741.

Als Buchhalterin
sucht geb. j. Dame mit guter Handschrift, und der doppelten Buchführung vertraut, Stellung. Offerten unter **U. t. 3026** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Fräulein, 26 J. alt, mit schöner Handschrift, m. einf. u. dopp. Buchführung, Correspondenz u. kaufm. Rechnen erfahren, **sucht** bei bescheid. Ansprüchen **Stellung** als **Contoristin** oder **Cassirerin.** Gef. Off. erbeten unter **O. S. 111** an **Rudolf Mosse, Gera, R.**

Geb. Frl. mit guter Handschr. s. zum 15. März **Stellung als Verkäuferin od. Lageristin.** 22 Off. erb. E. M. 28 Leipzig, Postamt Harkortstr.

Tüchtige Verkäuferin (Bäckerei), die schon längere Zeit in Conditorei gearbeitet hat, sucht passende Stellung. Off. u. St. 23 Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Zu gesetzten Jahren stehende Thüringerin sucht Stellung als **Wirthschafterin,** wo die Hausfrau fehlt, in allen Zweigen des Haushalts erfahren. Offerten unter J. 151 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Gebildete Dame (perf. Köchin) sucht Wirthschafterinstelle bei 1 od. 2 Herren. Off. unter U. 164 an die Exped. d. Bl.

Köchin, Mitte 30er Jahre, sucht sof. od. sp. Stelle, auch n. Wirthschafterin. Perl. Schletterstr. 11, I. **Rücking's** Verm.-Bureau.

Empf. für sof. 1 tücht. **Restaur.-Köchin** für 15. Febr., 1 Mädchen, **das bürg. kocht u. 1 Stubenmdch.** Becker, Ver., Eisenstr. 26, III. l.

Junge anst. **Frau** empf. sich geehrten Herrsch. **z. Serviren.** W. Rde. L.-Connew., Teichstr. 3, II. r.

Anst. **Kochfrau** l. ausbilsm. Geich. f. 25 n. T., a. z. fl. Gef., i. a. Hdarb. Wiesenstr. 21, II., Heinzel.

Tücht., perf. Stubenmädchen
sucht in feinem Hause per 1. April Stellung. Off. u. **R. S. 105** Weltpl. 32, Annonc.-Exp.

Z. Mädchen v. autw. (Vogtl.), im Plätten u. Schneid. bew., sucht Stelle als **Stubenmädch.** bei bess. Herrschaft. Adr. u. J. H. 3 **Hertel's** Annoncen-Annahme, Katharinenstr. 21, erb.

Anständ. **Mädchen** von auswärts sucht Stelle bei besserer Herrschaft. Zu sprechen 2—5 Sophienstraße 14, IV. links.

Empf. kräft. Mädchen i. Rest. u. Café. Fr. Rhode, Verm., Thomaskirchhof 9.

15j. **Mädch.** v. L. sucht z. 15. Febr. od. 1. März leichten Dienst Volkmarsdorf, Conradstr. 88, I. r.

Amme, gesund und kräftig,
vom Lande, empfiehlt Frau **Engler, Niederlößnitz-Kötzschenbroda.**

Kräftige Amme
sucht Stelle durch
Frau **Illig,** Altenburg, Hillgasse 14.

Zuverl. **Kindermädch.** m. vorz. Zgn. s. sof. od. 15./2. Stell. Nürnberg, Str. 30, II., Vermittl.

Pachtgesuche. Verpachtungen.

Ein großes Wasserbassin,
für lebende Fische passend, ist zu verpachten. „Zum Wasserfall", Katharinenstr. 17.

Miethgesuche.

Zum Betriebe eines bereits bestehenden, besseren Möbel-Geschäfts werden passende Localitäten **Parterre** oder in **der 1. Etage,** im **Centrum der Stadt,** per 1./4. zu miethen gesucht.
Offerten **mit Preisangabe** unter U. 163 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zur **Einrichtung** einer **Wurstfabrik** werden passende
Räume mit Dampf
oder **elektrisch. Kraftanschluß,** Stellung, Wagenremise u. gerüm. Wohnung für sof. oder später gesucht. Offerten u. L. 8. 925 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erb.

Per 1. April Wohnung
mit 5 Zimmern gesucht von einzelnen jungen Leuten in vornehmem Hause. Bedingung: Sonnenseite, Innencloset, nicht über 2. Et. Offerten mit billigstem Preis unter U. 162 an die Expedition dieses Blattes.

Brautpaar sucht fl. **Wohnung** für sofort od. 1. April im Preise v. 250—300 ℳ. Off. erb. unter U. 172 Expedition dieses Blattes.

Vermiethungen.

Pianos, Flügel, Harmoniums
Vermietung (auch nach auswärts)
Gebrüder Hug & Co., Leipzig, Hainstr. 3b.

Pianinos verm. Erdmannstraße 14.

Möbern, 1 **Laden mit Wohng.** 1./4. **Brauhr. 14** 400 ℳ, beim Hausm.

Marienstraße 19
gr. **Geschäfts- u. Niederlagsräume,** für **Buchhändler** passend, per sof. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann parterre.

Sedanstr. 1g sind im **Untergeschoß** 3 Räume für Lager- u. Contorzwecke zu vermiethen.

Arbeitsraum od. Niederlage, ca. 60 qm, **zu vermiethen** Fürberstraße 16.

Weinkeller mit Straßeneingang
Katharinenstraße 19
zum **1. April** für ℳ **300** zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Rosenstraße 38b, L.-Plagwitz,
vornehm. Eckgrundstück, Nähe Palmengartens, herrschaftl. **Wohn.** I. Obergesch. rechts per sof. preiswr. (Die Wohn. kann ev. vergrößert werden.) Näheres durch
Bernhard Handmann,
Bureau für Grundstücks-Verwaltung,
Leipzig, Mozartstraße 1, part.

L.-Connewitz, gegenüber der Post, schöne neuerb. **Wohnungen,** 390, 450 u. 600 ℳ, per sofort oder später. Näh. Floßplatz 11, I.

Leutzsch, Villa Elisabeth,
Bahnhofstr. 28, **I. Etage,** für 1000 ℳ mit Garten zu verm., 6 heizb. Zimm., Bad, Küche m. Speisekamm., Mädchenstube, Keller, Boden, Gas, Wasserleit., Veranda und Balcon.

Böhlitz-Ehrenberg,
Ecke der König Albert- u. Schulstraße, Logis zu verm., 1 Fenstr. St., 2 Fstr. St., Kü., K., Boden u. Kell., schöner gr. Garten, sofort oder 1. April, Preis 340—360.

Garçon-Logis, allgl. **Pension,** große, freundl. **Zimmer** preisw. **zu verm.** Münzgasse 9, II., Nähe Floßplatz u. Amtsgericht.

Garçonlogis. Gut möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermiethen. Auf Wunsch mit Flügel. Inselstraße 25, 3. Etage rechts.

Garçonlogis mit Pension
Erdmannstraße 1, I. links.

Garçonl., 13 ℳ mon., Hainstraße 26, III.
Garçonl., sep. Eing., Gr. Fleischergasse 23, II.
Hübsch. **Garçonl.,** eing. Verm., Zeitz St. 26b, II r.
Fr. Garçonl. f. j. Kfm. bill. Alexanderstr. 38, III. l.
Garçonlogis, 20 ℳ, Marpingstraße 20, III. r.
Universitätsstr. 2, III., Garçonlogis.
Garçonl., Mon. 12 ℳ, sof. Gartenstr. 17, IV. r
Garçonl. sof. zu verm. Liebigstraße 9, part.
Garçonlogis, frdl., Turnerstraße 9, III. l.

Vornehm möbl. Salon mit 1 oder 2 Schlafcabin., 1. Etage, sof. oder später im Ganzen oder getheilt an 1 o. 2 H. zu verm. Preis mit Frühst. u. Bed. 35 resp. 50 ℳ pro Monat **Kurze Straße 13, parterre.**

Eleg. Zimm. m. **Cab., sep., sof.** zu verm. **auch Tage u. Wochen,** Karlstraße 18, **pt.**

Frdl. möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen **Gohlis,** Lange Str. 43, II.

Frdl. möbl. Zimmer an sol. Herrn od. Frl. zu verm. Berliner Straße 16, III. lks.

Sep., fl. möbl. **Zimmer** sofort, Woche 4 ℳ, L., Gartenstraße 12, I. links.

Feines separ. rub. **möbl. Zimm.** f. Herrn sofort zu verm. Hainstraße 26, 1. Stock.

Frdl. möbl. Zimmer sof. Eberhardstr. 9, III.

Mbl. Z. m. neuem Piano sof. Schletterstr. 14, I. l.

Möbl. Stube f. H. Schulstraße 2, V.

Möbl. Stube zu verm. Windmühlenstr. 43, III. l.

Möbl. Zimmer zu verm. Gisterstr. 13, IV. r.

Frdl. möbl. St. o. H. o. D. z. vm. Turnerstr. 13 IV. r.

Sep. möbl. St. f. H. o. D. Brüderstr. 11, II. l., Bdhs.

Mbl. **Zimmer** zu verm. **Querstr. 3. II. r.**

Sch. möbl. **Zimm.** f. j. Dame Sternwartenstr. 38, p.

Heizb. fr. **Stube** für 2 Herr. Lessingstr. 28, H. l.

Schön. 1fstr. **Zimm.** z. ver. Emilienstr. 42, III.

Frdl. Schlafst. f. H. zu vm. Reichsstraße 45, IV.

Bess. Schlafst. f. H. Elisenstr. 61, Gartgeb. II.

Fr. hgb. **Schlafst.** f. a. Mdh. Johannisg. 10, D. III. r.

Pension in guter Leipziger Familie, vorz. **Pflege, beste Ref.,** Grossstraße 15, III., nächst d. Concerthaus.

Zimmer mit Pension Humboldtstr. 9, III.

Vorzügl. **Pens.** Humboldtstr. 31, I. r. Ecke Nordstr.

Grosses Gesellschaftszimmer
mit gutem **Pianino** auf einige Abende in der Woche zu vergeben
Nicolaistraße 1. Café Moltke.

Zu vermiethen per 1. April Weststraße 19b
eine hochherrschaftliche
Parterre-Wohnung,
9 Zimmer mit vollem Zubehör.
Auskunft ertheilt der Hausmann daselbst.

Ranst. Steinweg 8 II. Logis, 250—400 ℳ, **Werkstellen, Ställe** zu vermiethen beim Hausmann daselbst oder
Dorotheenstraße Nr. 6, 2. Etage.

Gustav Adolf-Str. 25 herrsch. Logis, 1. Et., sof. od. 1. April, 1050 ℳ Bad, 5 H. u. Zubehör. Näh. bei part. links.

Marienstrasse 21
herrschaftliche Wohnung in **1. Etage** zum 1. April oder später für ℳ 2000.— zu vermiethen. Näheres daselbst oder bei
Rechtsanwalt Dr. **Max Engel, Katharinenstraße 19, II.**

Kronprinzstr. 54 in 1. Et. u. Parterre für sof. od. sp. zu verm. **herrsch. feine Wohnung** m. Bad, Wassercl., Parq., Gas, Preis 850 und 875 ℳ, zu vermiethen. Näheres 2. Etage links.
Ecke Elisenstr., gesunde u. ruhige Wohnlage,

Kurprinzstr. 13 helle 2. Etage, Schlafen mit Balcon, 2 zweifenstr., 3 einfenstrige Zimmer, Bad, Küche und Zubehör als Wohnung oder Bureau zu vermiethen.

Marienstraße 20 (Villa) herrschaftliche zweite Etage (8 Zimmer, Bad, Veranda rc.) sofort zu vermiethen.

Floßplatz und Nähe per sofort **Wohn., 6 Zimm., Bad und reichl. Zubeh., per 1. April schöne, neu hergerichtete Wohn., 670, 780, 800 u. 1260 ℳ Näh. Floßplatz 11, I.**

Gottschedstr. 24 herrschaftliche Wohnung, 10 Zimmer, viel Zubehör. Näh. b. Hausmeister u. Bayerische Str. 20, III.

Lindenau, Gundorfer und Klopstockstraße,
vis-à-vis dem Diakonissenhause,
und
Klein-Zschocher, Ecke Gießer- u. Limburgerstr.
Wohnungen und Läden von 300—550 ℳ per 1. Juli 1902 zu vermiethen.
Näheres zu erfahren bei den Zimmerpoliren daselbst oder bei **Richard u. H. Jurisch** in Leipzig-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 141.

Giesserstr. 58 Wohnungen, 270—370 ℳ, sofort beziehbar. Zu erfragen 1. Etage u. Bayer. Str. 20.

Nonnenstraße 11, L.-Plagwitz,
ist eine **1. Etage,** bestehend aus 4 zweifstr. und 1 einfenstr. Zimmer nebst Zubehör und Badeeinrichtung, **ab 1. April d. J.** zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann.

Krystall-Palast-Theater.
Gänzlich neuer Spielplan!
Otto Reutter
in seinem selbstverfassten Repertoire.
Kosaken-Troupe, kleine russische Tänzer.
Edward Gillet's musicirende u. springende Hunde.
Dagmar Hansen, deutsch-dänische Soubrette.
7 Allison, Elite-Parterre-Akrobaten.
Alfred Arnesen, Equilibrist.
Bernhard Marx, Humorist.
Julia Karén, Trapezkünstlerin.
Mary Werder, Vortrags-Soubrette.
Sisters Leslie, australische Tänzerinnen.
Droese's Velograph, die neuesten lebenden Photographien.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten 4.20.

Battenberg.
Neues Programm.
Joseph Adelmann, Musikal. Virtuose.
Frank Bonhair, Phänomenale Gymnastiker.
Leo Billward, Der urkomische Jongleur.
Chassino, Schattenkünstler.
Hanny Luxa, Tyrolene.
Fritz Steid'l, Humorist.
The Willroths, Musikal. Phantasten.
Brothers Wille, Hervorragende Kopf-auf-Kopf-Akrobaten.
Num. Billets bei Franz Stein, Markt, und Battenberg.

Zoologischer Garten
Morgen Sonntag: **2 Concerte** 184er (Jahrow).
Dauerkarten für 1902 werden im Bureau, Pfaffendorfer Straße 29, täglich v. 9—12 Uhr Vorm. und 3—6 Uhr Nachmitt. ausgefertigt.
Gleichzeitig bitten wir unsere geehrten Abonnenten von 1901 um Erneuerung der **Abonnementskarten,** ebenso gelangen die **Actionär-Dauerkarten für 1902** zur Ausgabe.

Zu Festlichkeiten,
Hochzeiten, Diners etc.
empfehle meinen prachtvollen
Saal mit eleganten Nebenräumen
Hôtel Sachsenhof,
Johannisplatz (früher Stadt Dresden). **Ludwig Röttger.**

Neumarkt 29
schöne, praktische Geschäfts- und Wohn-Localitäten,
3. Etage (Straßenfront),
bestehend aus 11 hellen, hohen Zimmern nebst Zubehör. Auskunft das. Tr. C, I.

Per sofort oder später
ist **Reichsstrasse No. 25** eine schöne 1. Etage zu Geschäfts- oder Bureauzwecken zu vermiethen.

Schöner Laden
im Schuhmachergäßchen
(belebte Passage)
per 1. Februar oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Müller (wohnhaft Reichsstraße 4) oder in der
Verlagsbuchhandlung Otto Spamer, L.-Reudnitz, Breitkopfstraße 7, I.

Läden
in allen Größen mit hellen Lagerräumen im Untergeschosse zum Miethpreise von ℳ 2000.— an sind in unserem Eckgrundstücke
Thomasring 13 und Gottschedstrasse 27
zu vermiethen.
Leipziger Bauverein,
Promenadenstraße 1.

Laden, geräumig, hoch u. hell, mit 2 Schaufenst., Neumarkt 29 unter günstig. Beding. zu verm.
Auskunft Treppe C, I.

Ranstädt. Stwg. geräumiger **Laden,** div. Werkstellen, Niederlg., Keller, Ställe sofort od. spät. zu vermiethen. Näh. **Dorotheenstr. 6, II.**

Keilstraße 9, Ecke Nordstraße,
sind geräumige **Contors, Stallungen** rc. mit großem **Hof- u. Expeditions-Raum,** vorzüglich geeignet zum **Speditions-Betriebe,** sowie größeres **Kellerlager,** per sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Grundstück zwischen 10—12 Uhr.

Fabrikräume mit Dampfkraft u. elektr. Lichtanlage,
ca. 800 □m groß, im Innern der Stadt Leipzig, auch für Buchdruckereien vorzüglich geeignet, per sofort billigst abzugeben. Näheres durch
Bernhard Handmann, Bureau für Grundstücks-Verwaltung,
Leipzig, Mozartstraße 1, parterre.

Sofort oder später zu vermiethen
ist eine **Wohnung** im **Hochparterre Schwägrichenstraße 11,** enthaltend 5 Zimmer, Bad und Zubehör, und in unmittelbarer Verbindung damit 4 Zimmer im Sockelgeschoß. Besichtigung jeder Zeit durch den Hausmann.
Näheres auch bei Rechtsanwalt **Hans Barth II.,** Petersstraße 35.

Simmer's Wein-Restaurant
I. Range,
Leipzig, Petersstrasse 34.
Zu Festlichkeiten empfehle besonders die Räume in der I. Etage.
Theodor Krahwinkel, Kgl. Sächs. Hoftraiteur,
Pächter des Kgl. Kurhauses zu Bad Elster.

SLUB
Wir führen Wissen.

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Abschieds- und Uebernahme-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage lege ich nach ca. achtzehnjähriger Thätigkeit die Bewirthschaftung meines Etablissements nieder und übertrage dieselbe pachtweise an meinen langjährigen Buffetier Herrn Richard Hertel. — Es ist mir angenehmes Bedürfniss, beim Rückblick auf die vergangene Zeit mich aller Derer zu erinnern, welche mir und meinem Hause während derselben freundschaftlich und geschäftlich nahe gestanden und diesen meinen aufrichtigsten Dank für das entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen darzubringen. Ich bitte dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen und mir und meinem Hause ein freundliches Andenken zu bewahren.

Leipzig-Sellerhausen, den 1. Februar 1902.

Hochachtungsvoll

Carl Trojahn.

Höflichst bezugnehmend auf Vorstehendes, schliesse ich mich dem freundlichen Ersuchen des Herrn Carl Trojahn an und werde eifrigst darauf bedacht sein, das alte gute Renommée des allbeliebten Etablissements in jeder Weise zu wahren und zu erhalten. Auf das Wohlwollen und die Unterstützung des p. t. Publicums bauend und auf Grund meiner im Schützenhause unter der Geschäftsführung meines geehrten Herrn Vorgängers gesammelten reichen und schätzenswerthen Erfahrungen, hoffe ich, in seinem Geiste und Sinne das Etablissement weiterführend, mir die Zufriedenheit und die Gunst möglichst Aller zu erwerben.

Sowohl Küche wie Keller wird sich nach wie vor der sorgfältigsten Aufmerksamkeit auch meinerseits zu gewärtigen haben und gestatte ich mir hierzu zu bemerken, dass ich die als vorzüglich anerkannten

Gebrüder Thieme-Wiedtmarkter'schen Lager- und Böhmischen Biere und Gose,
sowie Döllnitzer Ritterguts-Gose und das berühmte Pschorr-Bräu

weiterführe. — Die **Speisenkarte** wird stets eine **reiche Auswahl bestzubereiteter Gerichte** aufweisen und empfehle ich noch ganz besonders meinen preiswerthen **bürgerlichen Mittagstisch.**

Indem ich mich nochmals dem Wohlwollen des geehrten Publicums bestens empfehle, zeichne

Leipzig-Sellerhausen, den 1. Februar 1902.

mit aller Hochachtung ergebenst

Richard Hertel.

Panorama.

Morgen von 11—1 Uhr:
Grosses Frühschoppen-Concert,
ausgeführt von d. Capelle des 72. Regiments aus Torgau.
Heute Specialität: **Hammelkeule u. Sauerbraten mit Thür. Kloss.**

Drei Lilien.

Morgen, Sonntag, den 2. Februar,
Gr. Carneval. Militär-Concert u. Ball
mit großen Ueberraschungen.
Capelle des Artillerie-Regim. Nr. 77. Dir. Herr Stabstrompeter Kurts.
Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Alle Karten gelten.
Jeden Dienstag humorist. Soirée der Leipziger Sänger. Ball bis 1 Uhr. Carl Orlin.

Schlosskeller.

Morgen Sonntag:
Grosses **Doppel-Concert.**
80 Musiker.
Nachdem BALL.
O. Zenker.

Hôtel de Saxe,

Klostergasse Nr. 9. *Neu für Leipzig!* Täglich: An der Promenade. *Neu für Leipzig!*
Concert des Wiener Damen-Orchesters,
7 junge, hübsche Damen. 2 Herren. Brillante Musik.
Direction: E. Boltkiewicz.
Anfang Wochentags 1/8 Uhr. Sonntags 2 Concerte: 4—7 und 8—11 Uhr.
Programm 20 ₰. G. Hübner.

Café Reichspost.

Geöffnet bis früh 4 Uhr.

Heute und folgende Tage:
Großes Bockbierfest.
Täglich von Nachmittag 4 Uhr an Grosses Concert einer Wendischen Bauernkapelle in Uniform, sowie sämmtlicher Automaten.
ff. Zwenkauer Bockbier.

Geöffnet bis früh 4 Uhr.

Neu Schwarzens Keller. Neu

Heute Sonnabend, Sonntag und die folgenden Tage:
● Grosses Bockbier-Fest. ●
Zum Ausschank gelangt das weltberühmte Bockbier aus der Freiherrl. v. Sternburg'schen Brauerei Lützschena. — Heute: Thüringer Klöße mit Sauerbraten. Sämmtliche Räume geöffnet. Abends 9 Uhr Festpolonaise.
Es ladet ganz ergebenst ein H. Jobst.

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Morgen Sonntag
Grosses Militär-Concert von der gesammten Capelle des **107er**
Direction: Herr Stabshoboist K. Gültsch.
Nachdem: **Grosser Ball.**
Heute Sonnabend:
Wintervergnügen des Buchhändler-Markthelfer-Vereins.
Montag, den 3. Februar: **Grosser Maskenball** des Allgem. Turnvereins L.-Sellerhausen. Gäste willkommen! Richard Hertel.

Montag d. 3. Febr.!!

Prachtvolle, vollständig neue, eigens für d. Drachenfels angefertigte Decorationen.

Zum Central-Bad.

Sonnabend, Sonntag und Montag
Großes Bockbierfest!
Naundörfchen 9. Albert Baum. Naundörfchen 9.

Stadt Magdeburg, Gerberstraße 56.
Heute und folgende Tage:
Große **Bockbierfeste,** verbunden mit humoristischem Concert und Auftreten der Negerhumoristen William und Henry.
Großartige Decoration. Hochachtungsvoll R. Wahl.

Dorf-Schänke.

Heute Sonnabend
großes Bockbierfest.
Thomaskirchhof 4. H. Schindler. Thomaskirchhof 4.

Kaiser-Keller. Grosses Bockbierfest.

Br. Kühn's Kulmbacher Bierstube, 34 Reichsstr. 34
Heute und folgende Tage großes Bockbierfest mit **Concert.**

Rottig's Restaurant.

16 Schulstraße 16.
Heute und morgen verzapfe das hochfeine
Culmbacher Bockbier
ff. Culmbacher, Bockwürstchen, Rettig und Salzstangen gratis.
G. Gorhardt.

Kulmbacher Bierstube,
von **E. Denneberg,** Nicolaistraße 39.
Heute und folgende Tage
ff. Bockbier-Ausschank („Reichelbräu").

Bachmann's Weinstuben,
Eingang u. d. Weststraße. Gemüthlicher Aufenthalt. **Seitenstraße 2.** Eingang von der Alexanderstraße.

Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b,
Nähe Krystall-Palast und Bahnhöfe. Angenehmer Aufenthalt.
Weine bestrenommirtester Firmen. Aufmerksame Bedienung.

Hôtel u. Restaurant Deutsches Haus,
13 Königsplatz 13.
Vorzüglichen Mittagstisch von 12—3 Uhr im Abonnement ₰ 1,00.
Jeden Abend Specialgerichte.
ff. Kulmbacher, Pilsenetzer und Naumann'sches Lagerbier.
Heute: **Sauerbraten und Thüringer Klöße.**

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden,
Inh. Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980.
Heute Hammelkeule, Topfbraten mit Thüringer Kloss.
Heute Anstich des hochfeinen Bockbieres aus der Dampfbrauerei Zwenkau. 1/2 Liter 15 ₰.

Zill's Tunnel.
Vorzügl. Mittagstisch. Heute Abend Mocturtle-Suppe, Eisbein m. Kraut, Rostbeef, engl., mit Prinzessknartoffeln.
Exquisite Biere und Küche. Louis Treutler.

Fiedler's Gosenstube, Klostergasse 7.
Heute Mockturtle-Suppe. Morgen Speckkuchen. Gose exquisit.

Krystall-Palast.

Im neuen Variété-Theater und sämmtlichen unteren Räumen:
Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr

15. grosses Wohlthätigkeits-
Artisten-Fest

Künstler-Vorstellung, Ball, Tombola u. s. w.
Zum Besten der Section Leipzig der Internationalen Artisten-Genossenschaft. Unterstützungs-, Kranken- u. Sterbecasse, unter Oberaufsicht des Staates.
Billets à ℳ 4.—, 3.50, 3.—, 2.50, 1.50 und ℳ 1.00 sind im Krystall-Palast zu haben.
Restaurations-Nischen für ganze Gesellschaften à ℳ 5.—.

Peters-strasse 27. **Drei Rosen** Peters-strasse 27.

Heute Eröffnung der
Gross. Münchner Bockbierfeste
Original-Ausschank
der Thomasbrauerei München.
Täglich Grosser Mittagstisch.
Auserwählte und reichhaltige Abendkarte.
Münchener Bockwürste. — Regensburger Rettig gratis.
Täglich grosse humoristische Concerte
von dem Leipziger Concert-Orchester des Herrn Musikdirector Otto Welde.
H. Kretzschmar.

Eberl-Bräu, 16 Thomaskirchhof 16. Inh. Leo Knote.
Heute **Thüring. Klösse mit div. Braten.**
Hochf. Eberl, Pilsner und Gose.

Kulmbacher Brauhof, Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage, vorm. A. Keilitz.
Heute, sowie jeden Sonnabend: **Sauerbraten, Hammelkeule und Schweinsknochen,**
mit Kloß. **Bier,** hell und dunkel, **hochfein.** C. Wiegner.
I. Etage. Mittagstisch mit Suppe 50 Pfg. I. Etage.

Heute Schlachtfest
Naumann's Restaurant, Katharinenstraße 23.
Von 8 Uhr an Wellfleisch und Kesselwurst. Wurstverkauf auch außer dem Hause.

Alt-Leipzig,
Reichsstrasse 16.
Heute Specialität: **Eisbein mit Zubehör.**
Morgen: Gänse- und Hasenbraten. H. Weingarten.

Bären-Schänke, Nicolaistrasse 15, part. u. 1. Etage.
Heute frisch **Schweinsknochen,** Abends **Pökelrippchen**
mit Sauerbraten und Hammelkeule mit Klößen. Bier ff. M. Finzel.

Hähle's Gosenstube, „Grosse Tuchhalle".
Heute: Schweinsknochen. Gose ganz vorzüglich.

Gosenstube „3 Lilien", Rauh. Steinw. 13, Carl Möbius.
Heute: Schweinsknochen. Vorzügliche Rittergutsgose.

Feudel's Gosenstube „Blauer Hecht", Nicolaistr. 43.
Heute: Schweinsknochen. Gose hochfein.

Deutscher Flottenverein.

Montag, den 3. Februar pünctlich 8½ Uhr im großen Saale des Zoologischen Gartens

Vortrag

des Herrn Corvettencapitän Schlieper vom Reichsmarineamt unter Vorführung von Lichtbildern

„Die Kämpfe des Deutschen Landungscorps während der Chinaexpedition".

Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Einladungskarte oder Mitgliedskarte freien Eintritt. Jedes Mitglied kann Familienangehörige als Gäste einführen.

Anmeldungen zum Eintritt in den Deutschen Flottenverein werden jederzeit an der Geschäftsstelle Brühl 23 und bei der Filiale der Sächsischen Bank, Neumarkt 35, außerdem am Vortragsabend am Saaleingang entgegengenommen, Jahresbeitrag nach Belieben; Mindestbeitrag 50 ₰.

Der geschäftsführende Ausschuß.
E. von Bressensdorf, Vorsitzender.

---

3. Frauen-Vortrag
von Frau Louise Boden-Leistner,
Institut für arzneilose Frauenbehandlung.
über: **Frauenleiden in den Wechseljahren**
findet Montag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr im Saale des Reichshofs, Schulstraße 14, statt.
Eintrittspreis 1 ℳ an d. Abendc., 75 ₰ im Vorverk. in der Wohnung, Hohe Str. 7, III.

Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen.

Ges. Vereinigung Dienstag, 4. Febr., Abends ½8 Uhr Hotel Palmbaum, Gerberstraße 3. Vortrag: Herr Prof. Dr. Witkowski: Benvenuto Cellini.

Bekanntmachung.

Nach der am 29. Januar d. J. erfolgten Neuwahl bilden den Vorstand des unterzeichneten Vereins folgende Herren: Archidiakonus Planitz, Vorsitzender; Bildhauer Trebst, 1. stellvertr. Vorsitzender; Pastor Frieling, 2. stellvertr. Vorsitzender; Kaufmann R. Schmidt (i. Fa.: Schmidt & Römer), Schatzmeister; Kaufmann M. Weickert, stellvertr. Schatzmeister; Buchhändler P. Eger, Schriftführer; Lic. Naumann, stellvertr. Schriftführer; C. Tautkus, Sekretär; stud. theol. Barth; Handlungsgehilfe Graner; Buchhändler E. Hellmuth; Bäcker W. Husmann; Verlagsbuchhdl. F. Jansa; Pfarrer Dr. Jeremias; Bureau-Assistent K. Krumbiegel; Buchhändler A. Müller; Tischler M. Raschke; Pfarrer Lic. Dr. Rüling; Handlungsgehilfe H. Singer; Privatier J. Stein; Oberlehrer Prof. Dr. Wolf; Stadttheaterrauchmer A. Zill; Bureau-Gehilfe W. Zschüttig.

Leipzig, den 1. Februar 1902.

Christlicher Verein junger Männer.
gez. Archidiakonus Planitz, Vorsitzender. C. Tautkus, Sekretär.

Heute und morgen
Kaninchen-Ausstellung
im Mariengarten, Carlstrasse 10.
Entrée 30 ₰. Loose 50 ₰. Ca. 400 Thiere aller Rassen.

Cacao
à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰.
Schlagsahne à Glas 15 ₰.
Culmbacher für Damen empfehlenswerth,
Bouillon mit Pasteten,
reichhaltiges Conditorei-Buffet
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368. Hainstraße Nr. 17.

Antonstraße 20

Bockbier
heute und morgen empfiehlt in tadelloser Qualität
Hermann Simon.

Hôtel Stephan, Parkstrasse 11,
vis-à-vis Dresdner, Magdeb., Thür. Bahnhof. Bürgerl. Mittagstisch 50 ₰ im Ab. incl. Suppe. Große Auswahl. Fremdenzimmer u. franz. Betten v. 1,75 incl. Licht u. Bedien. Hochfeine Biere. Anton Palmié.

Stadt Nürnberg
Fastnachts-Dienstag, 11. Febr.
Wäschermad'l - Ball.

An guten Mittagstisch können noch einige Herren theilnehmen Promenadestr. 8, I.

Verloren eine goldene Taschenuhr mit silberner Kette am 30. Abends zwischen 5 u. 7 Uhr in innerer Stadt. Wiedergeben gegen gute Belohnung Leipzigstraße 10, p.

Kitzner, schwarzer, engl. Rattler, glatthaarig, weggelaufen. Wegen 10 ℳ Belohnung abzugeben Café Reichskanzler, Gottschedstraße 8.

Riedel-Verein.

Die letzten Clavierproben zum Extra-Concert finden **heute und Montag** Abend in der Nicolaischule statt.
Damen 7, Herren ½8 Uhr.

Schweizer-Gesellschaft.

Jeden Samstag Abend ½9 Uhr gemüthliches Beisammensein im **„Thüringer Hof"**, Körner-Zimmer. Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Vermischte Anzeigen.

Gebild. alleinsteh. Fräulein wünscht behufs Erlangung einer Existenz den Rath eines erfahrenen Mannes. W. Offerten u. U. 191 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Martha aus Halle. Ich erwarte Dich. M.

T. J. Meine Geiste sollen Deinen Plan nicht ändern. — Wiedersehen? Ja?

M. F. 23. Brief liegt!

Deutscher Buchgewerbeverein.

Sonntag, den 2. Februar,
Vormittags 11½ Uhr in der Ständigen Buchgewerblichen Maschinen-Ausstellung

Vorführung des Zurichteverfahrens

von Schlimbach & Weise in Leipzig
durch Erhärtung und Druck auf einer Buchdruckschnellpresse.
Eintritt frei!

Verein Kinderheim zu Leipzig.

Die in den Statuten vorgeschriebene Mitgliederversammlung findet
am Donnerstag, den 13. Februar 1902, Nachmittags 5 Uhr
im Vereinshause, Stöntzschstraße 14, hier, statt und werden hierdurch alle zahlenden Mitglieder zum Erscheinen eingeladen.

Leipzig, 1. Februar 1902.

Der Vorstand des Kinderheims.
G. de Liagre, d. Z. Vorsitzender.

Tagesordnung:
Wahl des Vorsitzenden für den Verwaltungsrath.
Verlesung des Jahres- und Cassen-Berichtes.
Neufassung des § 7 der Statuten.
Bericht über den Neubau des Kinderheims.

Königl. Sächs. Militär-Verein

Deutscher Krieger-Verein Leipzig.

Heute **Monatsversammlung** im Vereinslocale, Lützowstraße 7 (Gollmann). Wichtige Mittheilungen. Steuerberichtigung. **Aufnahme neuer Mitglieder. Aufstellung der Candidatenliste zur Vorstandsneuwahl.**
Zahlreichen Besuch erbittet
der Vorstand.
NB. Sonnabend, den 22. Februar cr., Abends 8 Uhr Stiftungsfest im großen Saale des Zoologischen Gartens.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Sohnes** *zeigen ergebenst an*
Neustrelitz, 30. Januar 1902.

Hellmuth Freiherr von Maltzahn,
Hauptmann und Compagnie-Chef im Grossherzogl. Mecklenburg. Grenadier-Regiment No. 89,

Elisabeth Freifrau von Maltzahn
geb. **Arndt.**

DIE GLÜCKLICHE GEBURT EINES
TÖCHTERCHENS
ZEIGEN AN
DR. AUGUSTIN UND FRAU
MATHY GEB. GARNY.
LEIPZIG, DEN 29. JANUAR 1902.

Verlobt: Herr Bezirksassessor Ferdinand Frhr. von Könnerik in Zwickau mit Frl. Ilse Ferrin v. Usler-Gleichen daselbst. Herr Hans von Zantkier, Leutnant und Adjutant im 12. Inf.-Regt. Nr. 177 in Dresden, mit Frl. Ella Legler daselbst.

Vermählt: Herr Arthur Tillich in Altenburg mit Frl. Käthe Weickert daselbst. Herr Hermann Merkel, Diakonus in Mittweida, mit Frl. Clara Wappler daselbst.

Geboren: Herrn Pfarrer Hermann Biedermann in Großbölla eine Tochter. Herrn Willy Seelemann in Naumburg ein Sohn. Herrn Ernst Köhler in Windischleuba eine Tochter. Herrn Heinrich Webendörfer in Tina eine Tochter. Herrn Hermann Kummer in Chemnitz ein Sohn. Herrn Kaiserm.-Inspector Wolf in Leithain ein Sohn. Herrn Arthur Häusel in Pirna eine Tochter. Herrn Assessor Dr. Küttner in Zittau eine Tochter.

Gestorben: Frau Johanne Christiane verw. Gottschalk in Zethau. Herr J. F. Traugott Schurig in Bautzen. Frau Fanny verw. Dr. Dautenberg's in Zwickau Sohn Georg Alexander. Herrn Petersohn's in Bautzen Sohn Max. Herrn Oscar Mehl's in Bautzen Sohn Ernst. Herr Ernst Sickert in Bautzen. Herrn Moritz Schroeck's in Crimmitschau Tochter Anna. Herr Oskar Thiel, pens. Locomotivführer in Riesa. Herr Ernst Wilhelm Jary in Grimma. Herr Curt Wittig, Ingenieur in Magdeburg. Frau Elisabeth Roll geb. Ramsch in Dresden. Herrn Carl Heß' in Dresden-Plauen Sohn Walther. Herr Henry Merlich, Rentier in Dresden. Herr Ludwig Reinhold Huble, privat. Fleischermeister in Pulsnitz. Frau Pauline Jungbans geb. Schroth in Dresden. Frau Anna verw. Schlehuber geb. Münchow in Dresden. Frau Therese verw. Schulze geb. Beger in Dresden. Herr Karl Friedrich Benjamin Schmidt in Crimmitschau. Herr Ferdinand Bell in Naumburg. Herrn Carl Unglaub's in Gera Sohn Fritz. Herr Otto Krauß in Altenburg. Herr Ehrenfried Wilh. Uhlig, Webermeister in Chemnitz. Herr Postsekretär Ernst Moritz Kind in Chemnitz. Herr Johann Traugott Berndt, pens. Briefträger in Chemnitz. Herr Oswald Reichelt, Bäckermeister in Dresden. Frau Stadtcassirer Walli Korth geb. Leonhardt in Leerbach i. B. Herr Eduard Röder, privat. Bäckermeister in Dresden. Herr Adolph Schimron, Schlossermeister in Loschwitz. Herr Franz Zribiß, Photograph in Dresden. Herr Oswald Reichelt, Bäckermeister in Dresden. Frau Auguste Bertha Pfeiffer geb. Kupich in Dresden. Frau Sidonie verw. Illing geb. Rätzschel in Plauen i. Vogtl. Herr Friedrich Hagen, Schiffscheffer in Plauen i. B. Herr Oscar Horst Carl Freyberg in Grimma. Frau Hulda Schmidt geb. Rätzsche in Grimma. Herr Karl Wilhelm Hofmann in Grimma. Herr Karl Gottlieb Barth, Privatmann in Wolkenburg. Herrn Friedrich Krönich's in Grimma Tochter Martha. Frau Auguste Richter geb. Gräfe in Posta. Herr Robert Emil Kracken in Riesa. Herr Christian Friedrich Pfau, Invalid in Crimmitschau. Herrn Rob. Kunze's in Neuthal Sohn Fritz. Frau Friderike Wilhelmine verw. Günther geb. Weche in Zschieschen. Herr Eduard Robert Omar, Privatus in Freiberg. Frau Pauline Jungbans geb. Schroth in Dresden. Frl. Martha Emma Lange in Halsbrücke. Herr Friedrich Härtel, Privatus in Meerane. Herrn Hesse's in Wallsachsen Tochter Lieschen.

Heute Nachmittag entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Privatmann

Herr Friedr. Wilhelm Richter

im 68. Lebensjahre.

Dies gegen allen Bekannten schmerzerfüllt nur auf diesem Wege an

Leipzig, Waldstraße 11, II., 31. Januar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen
Agnes Richter geb. Stage,
Helene Fuchs geb. Richter,
Pastor Dr. Max Richter, Döllau,
Gustav Richter geb. Ziegler, Wilsdruff,
Otto Fuchs.

Die Beisetzung findet am Montag, den 3. Februar, Vormittags 11½ Uhr von der Capelle des Nordfriedhofes aus statt.

Nachruf.

Am 28. ds. Mts. verschied im kräftigsten Mannesalter

Herr Otto Ullrich jun. in Werdau.

Obschon derselbe erst kurze Zeit als Mitglied unserem Aufsichtsrathe angehörte, so verlieren wir in ihm doch ein hochgeschätztes und verdienstvolles Mitglied, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Weida, den 30. Januar 1902.

Aufsichtsrath und Direktion
der Weidaer Jute-Spinnerei & Weberei.

Am 9. Januar entschlief nach längerem, schweren Leiden meine innigstgeliebte, gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Enkeltochter, Nichte und Cousine

Gertrud Schiertz.

Auburndale Mass. U. St. of Amerika, Hainau/Schl.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Anna Schiertz-Urbino geb. Helbing.

Dank.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Frau, unserer Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Elly Weber geb. Graupner

sagen hiermit innigsten Dank

Dölitz, By. Leipzig, Lehndorf (S.-A.), Connewitz, den 30. Januar 1902.

Paul Weber, Postbote,
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres lieben Kindes

Carlchen

findet Sonnabend, den 1. Februar, Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Johannisfriedhofes aus statt.

Leipzig, den 31. Januar 1902.

Diplomingenieur Adolf Lippmann,
Frau Margarethe geb. Lucius.

Telephon: 532. **„Pietät",** Telephon: 532.
Beerdigungsanstalt.
28. Matthäikirchhof 28.
Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts.
Reichhaltiges eigenes Pferde- und Wagenmaterial.
Grosses Sargmagazin.
Filialen: L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64.

Telephon 4876. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 4876.
Mengel & Haase
Conducteur Mengel.
Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage,
übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung.
Eigene Tischlerei von Särgen.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

H. A. ½8 U. L. U. L. ½9 U. B. M. **Phönix.**

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20° Damen: Montag, Donnerst. u. Sonnab. v. ½3-½11 U. Dienstag, Mittw., Freit. v. ½2-6 Uhr.

Marienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20° Tag.: Mont., Mittw., Sonnab. 2-½10 Min., Dienst., Donnerst., Freitag ½3—11 Min., außerdem Montags Abends von ½8—9 Uhr.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassins 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-6 Nachm., Dienst., Donnerst., Sonnab. ½2-½11 Vorm.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hotel Fürstenhof, für balneotherapeutische Thermal-, Stahl-, Soolbäder Brieg der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad u. Specialkur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. detail.

Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbad.; elektr. medicin. Bäder, Dampfbäder. Packungen. Massagen. Sitzbäder etc.

Johanna-Bad, Bürkerstr. 18. Kalt. Dampf-, Irisch-rom., Kaltenkampf-, Sand- u. Sonnenbäder. Massage. Packungen. Kraftgymn. Masser.

Neue Leipz. Speise-Anstalt, Zeitzer Str. 45/45. Sonnabend: Kalbfl. u. Reis m. Blumenkohl.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sächsischer Landtag. — Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste. — Volksbuchschulvorträge (Prof. D. Heinrici). — Umsatz bei den Sparcassen Leipzig I und II und dem Leihhause im Monat December 1901. — Gerichtsverhandlungen (Kgl. Landgericht Leipzig; Kgl. Landgericht Bautzen; Kriegsgericht Leipzig). — Entscheidungen des Reichsgerichts. — Schreiberverein „Vidvig" zu L.-Lindenau (Versammlungsbericht). — Kaninchen-Ausstellung im Mariengarten.

* **Leipzig**, 31. Januar. Der König hat genehmigt, daß der Postrath Sieblist in Leipzig, der Postdirector Lohmann in Wurzen, der Postverwalter Trautmann in Möckern (Bez. Lpzg.) und der Postschaffner Wagner in Oschatz die ihnen von dem deutschen Kaiser verliehenen Decorationen, und zwar Sieblist und Lohmann den Rothen Adler-Orden IV. Classe, Trautmann den Kronen-Orden IV. Classe und Wagner das Allgemeine Ehrenzeichen, anlegen.

* **Leipzig**, 31. Januar. Am Mittwoch, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr, fand eine größere Soirée bei Seiner Excellenz dem commandirenden General, General der Infanterie von Treitschke, statt, zu der gegen 200 Personen mit Einladungen beehrt waren. Hauptmann Löffler des 134. Infanterie-Regimentes, welcher an der China-Expedition im Stabe des Generalfeldmarschalls Graf Waldersee theilgenommen hatte, hielt einen sehr interessanten Vortrag über seine Erlebnisse. Nach dem Vortrage wurde an kleinen Tischen soupirt und erst nach 11 Uhr erreichte das Fest sein Ende.

* **Leipzig**, 31. Januar. Bei Berathung der Vorlage wegen Einrichtung von Küchen in den Kellergeschossen der Einquartierungshäuser und Errichtung eines Scheibenschuppens im Hofe des Grundstückes hatten die Stadtverordneten beschlossen, daß der Schuppen wegfallen und die Scheiben nebst Zielgeräthen in den Kellern untergebracht werden sollen. Der Rath ist dem allenthalben beigetreten und hat sich zunächst mit dem Garnisoncommando wegen Ausführung dieser Beschlüsse ins Einvernehmen gesetzt.

* **Leipzig**, 31. Januar. Wie wir vernehmen, ist wiederum eine bedeutende Erweiterung des städtischen Vieh- und Schlachthofes in Aussicht genommen. Insbesondere ist geplant, eine große Dampftalgschmelze an Stelle der bestehenden zu errichten, und ferner soll die Wagen-Desinfectionsanstalt (die namentlich zur Desinfection der Eisenbahnwagen dient) vergrößert und mit neueren technischen Einrichtungen versehen werden.

* **Leipzig**, 31. Januar. Im Rosenthale ist die Geradelegung eines Theiles der Pleiße, sowie die Erbauung einer zweiten nördlichen Vorfluthschleuse geplant. Auf Vorschlag der Deputation zum Tiefbauamt und vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten stimmte der Rath den gewählten Tracen zu. — Ebenso wurde die vorgeschlagene Trace einer Vorfluthschleuse zur Abführung der Wässer der Bauerngrabenschleuse nach der Kläranlage genehmigt. — Für die Erneuerung verschiedener durch das Wasser zerstörter Rohre an den Brunnen der I. Betriebsanlage des Wasserwerkes in Naunhof macht sich ein Kostenaufwand von 35 000 ℳ nöthig, die der Rath zu Lasten des Erneuerungsfonds des Wasserwerkes verwilligte.

— Auf die im amtlichen Theile der vorliegenden Nummer enthaltene Bekanntmachung des königl. Bezirkscommandos seien alle Angehörige des Beurlaubtenstandes hiermit hingewiesen.

‡ **Leipzig**, 31. Januar. Im Jahre 1901 wurden beim hiesigen Polizeiamt 218 Pflichtexemplare der hier erscheinenden periodischen Druckschriften eingereicht. Neu erschienen im vergangenen Jahre 13, eingegangen sind 6 solcher Druckschriften.

— Seit einem halben Jahre weilt der Director der deutschen Schule in Johannesburg in Deutschland, um die maßgebenden Kreise auf die Gefahr aufmerksam zu machen, in der die genannte Anstalt in Folge des südafrikanischen Krieges schwebt. Seine Bemühungen, neue Sammlungen für dieses Bollwerk des Deutschthums in Südafrika einzuleiten, stießen zunächst auf große Schwierigkeiten, welche durch die wirthschaftliche Depression in Deutschland veranlaßt waren. In letzter Zeit aber mehren sich die Zeichen, daß der Appell der deutschen Schule ein williges Ohr gefunden hat. An größeren Beiträgen sind bisher eingegangen: 1000 ℳ von Herrn A. W. in München, 2078 ℳ von der Colonial-Gesellschaft, Abtheilung Köln, 3000 ℳ von Herrn Geheimrath F. A. Krupp in Essen, 500 ℳ von dem Thüringischen Landesverband des Allgemeinen deutschen Schulvereins, 4000 ℳ von der Firma Siemens & Halske in Berlin; die Berliner Handelsgesellschaft hat sich zu einem jährlichen Beitrag von 1000 ℳ auf zwei Jahre, die Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, sowie die Deutsche Bank in Berlin haben sich zu einem gleichen Beitrag für drei Jahre verpflichtet, desgleichen hat der Magistrat von Hannover einen jährlichen Beitrag von 300 ℳ auf drei Jahre bewilligt. In vielen Städten haben sich Ausschüsse gebildet, die zum Theil recht erhebliche Summen gesammelt haben. So hat die kleine Stadt Eisenach 2000 ℳ, das noch kleinere Gevelsberg 550 ℳ und Bremen nahezu 10 000 ℳ in einer ersten Sammlung zusammengebracht. Auch in unserer Stadt giebt sich ein reges Interesse für die Sache kund, und wir machen daher besonders aufmerksam auf die Versammlung, die am Dienstag, den 4. Februar, Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Künstlerheims stattfinden wird, in der der Director der Schule Bericht über den Stand der Dinge erstatten wird und ein Ausschuß sich bilden wird, der an hiesigem Orte die Sammlungen in die Hand nehmen wird.

-t- **Leipzig**, 29. Januar. Die zu Gunsten deutscher Turnlehrer am 2. August 1863 in unserer Stadt begründete Deutsche Jahn-Stiftung hat im Jahre 1901 bei einer Einnahme von 2764,80 ℳ an sieben Turnlehrer, achtzehn Wittwen und zwei Waisen 1042 ℳ Pensionen ausgezahlt und 290 ℳ Unterstützungen gewährt, wovon 250 ℳ aus den Zinsen des eisernen Capitals (9000 ℳ) bestritten worden sind, die als außerordentliche Unterstützungen einem Turnlehrer und sieben Wittwen zugesprochen werden konnten. Die Gesammtausgabe betrug 2618,39 ℳ, so daß am 31. December 1901 ein Cassenbestand von 146,41 ℳ verblieb. Das Gesammtvermögen der Stiftung ist im Jahre 1901 um 409,06 ℳ auf 27 846,41 ℳ angewachsen. Der Antheil des „Eisernen Capitals" am Gesammtvermögen beträgt 9000 ℳ an Capital und 482,70 ℳ an noch unvertheilten Zinsen. Die Zahl der Mitglieder betrug Ende des vergangenen Jahres 85. Im laufenden Jahre sind Pensionen zu zahlen an 10 Turnlehrer, 19 Wittwen und 3 Kinder mit zusammen 528 Antheilen gleich 1056 ℳ. Der Vorstand der deutschen Jahnstiftung besteht nach Vollzug der Neuwahlen aus folgenden Herren: Dr. Ferdinand Goetz, Vorsitzender, Amtsgerichts-Präsident Th. Theodor Schmidt, stellvertretender Vorsitzender, Georg Vogel, Geschäfts- und Cassenführer, Oberturnlehrer Richard Schlig, dessen Stellvertreter, und Professor Max Küchenmeister, Schriftführer, sämmtlich in Leipzig.

— In der Matthäikirche wird morgen, Sonntag, den 2. Februar, Vormittags ½10 Uhr, Herr Pastor Bespermann aus Falkenau an der Eger in Böhmen predigen und dabei den Fortgang der evangelischen Bewegung berühren. Der Kirchenvorstand der Matthäigemeinde hat zu diesem Gottesdienste nicht allein die Kirche zur Verfügung gestellt, sondern im Anschluß daran auch eine Collecte für Falkenau nachgesucht. Die Kreise des Gustav Adolf-Vereins und des Evangelischen Bundes werden besonders auf diesen Gottesdienst hingewiesen.

— Frau Louise Boden-Leistner, Leipzig, wird am Montag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale des „Reichshofes", Schulstraße 14, ihren dritten Vortrag über Frauenleiden in den Wechseljahren halten. (Vergleiche Anzeige.)

— Es wird an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die gesellige Vereinigung des Vereins der Künstlerinnen im Februar nicht Montag, sondern aus besonderen Gründen Dienstag, den 4. Februar, stattfindet. Der Vortrag, den Herr Professor Dr. Witkowski zu halten übernahm, wird ein fesselndes Lebensbild des hochinteressanten Benvenuto Cellini bringen, über dem ganz neue Forschungen vorliegen. (Näheres im Inseratentheil.)

— Alle Freunde des Kegelsports wollen wir noch besonders auf das im Februar stattfindende, vom Localverband Leipziger Kegelclubs im eigenen Heim, Nordstraße 17, veranstaltete große Geldpreiskegeln aufmerksam machen. Neben zahlreichen, großen Geldpreisen, die zu erringen jedem Kegler Gelegenheit geboten wird, verdient Berücksichtigung der wohlthätige Zweck, der mit diesem Kegeln verbunden ist; zieht doch der Verband von der Reineinnahme ansehnliche Beträge an Wohlthätigkeitsvereine ꝛc. ab. Es ist das dritte sportliche Unternehmen gleicher Art, das sich hoffentlich den vorhergegangenen im Erfolge gleich günstig anreiht.

— Der Verein „Wermsdorfer" zu Leipzig feierte in den letzten Tagen unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste im großen Saale des Etablissements „Stadt Nürnberg" sein Stiftungsfest, das, getragen von gutem landsmannschaftlichen Geiste, einen für alle Theilnehmer befriedigenden Verlauf nahm. Concert, ausgeführt von bewährten künstlerischen Kräften, leitete den festlichen Abend ein. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Elsner, entbot der festlichen Versammlung den Willkommensgruß und bat die in Leipzig wohnenden Wermsdorfer, sich dem Verein anzuschließen, bez. neue Mitglieder für ihn zu werben. Die Festlichkeit wird allen Theilnehmern lange Zeit in angenehmer Erinnerung bleiben.

†† **Leipzig**, 31. Januar. Heute Vormittag durchschnitt sich ein in der Eisenbahnstraße zu L.-Reudnitz wohnhafter 50 Jahre alter, hier ansässiger priv. Restaurateur in selbstmörderischer Absicht an beiden Handgelenken die Pulsader. Mittels Krankenwagens erfolgte seine sofortige Ueberführung in das Stadtkrankenhaus. Schwermuth in Folge gehabter Verluste soll den Mann zu dieser That bewogen haben.

†† Einem in einer Restauration in der Südstraße in Stellung befindlichen 19 Jahre alten Dienstmädchen fiel, als sie beim Transport eines vollen Bierfasses in den Keller behilflich sein wollte, das Faß auf den rechten Fuß, so daß derselbe anscheinend gebrochen wurde. Nach Anlegung eines Nothverbandes erfolgte ihre Ueberführung in das Krankenhaus.

* **Stötteritz**, 29. Januar. Die Gemeindecassenrechnung vom Jahre 1900, welche die gesetzmäßige Frist öffentlich ausgelegen hat, ist richtig gesprochen worden. — Der Kirchenvorstand beabsichtigt, auch hier die Gemeindepflege einzuführen und hat den Gemeinderath ersucht, zu den durch die Anstellung einer Gemeindediakonissin erwachsenden Kosten einen Theil beizutragen. Der Gemeinderath bewilligte bis auf Weiteres einen Jahresbeitrag von 600 ℳ. — Für die Erneuerung der Anlagen auf dem Kirchplatze wurden 400 ℳ ausgeworfen. Der Gemeinderath ist erbötig, die Anlagen in eigene Unterhaltung zu übernehmen, wenn der Kirchenvorstand hiermit einverstanden ist. — Die öffentlichen Impfungen sind für die nächsten 5 Jahre dem praktischen Arzte Herrn Max Schmidt hier übertragen worden. Das zu gewährende Fixum wurde auf 450 ℳ festgesetzt. — Der Finanzausschuß wurde beauftragt, eine Eingabe an den Landtag auszuarbeiten, in welcher um Beseitigung der Doppelbesteuerung für solche Personen gebeten werden soll, welche an anderen Orten wohnen, als wo sich ihr Geschäftsbetrieb befindet.

* **Leutzsch**, 31. Januar. In der letzten Sitzung des hiesigen Gemeinderathes kam der Geschäftsbericht auf das Jahr 1901 zum Vortrag. Derselbe gab Zeugniß von der umfassenden Arbeit der hiesigen Gemeindeverwaltung. Der Gemeinderath tagte in 22 Sitzungen und erledigte in denselben 275 Berathungsgegenstände. Die meisten Commissionssitzungen entfielen auf den Bau-, Finanz- und Verfassungsausschuß. Bei den neun in den verschiedenen Verwaltungszweigen geführten Registranden erfolgten insgesammt 6399 Eingänge gegen 5145 im Vorjahre. Zum Abgang gelangten 3749 Sendungen durch die Post und 4444 durch Boten. Die Ortseinwohnerzahl hat innerhalb des Jahres 1901 eine Zunahme von 1389 Personen erfahren. Es zogen 3256 Personen zu und 1887 weg, so daß die laufend geschriebene Einwohnerzahl Anfang 1902 7673 ist gegen 6304 zur allgemeinen Volkszählung 1900. Bei dem hiesigen Standesamte kamen 368 Geburtsfälle (gegen 338 im Vorjahre) und 228 Sterbefälle (170), darunter 14 Todtgeburten, zur Meldung, wovon auf Schönau 29 (23) Geburts- und 18 (19) Sterbefälle entfallen. Unter den 368 Geburten befinden sich 42 (27) uneheliche. Aufgebotsverhandlungen fanden 47 (60) und Eheschließungen 48 (68) statt.

-s. **Liebertwolkwitz**, 31. Januar. Im Rathhause hierselbst soll am 5. Februar von Vormittags 9 Uhr ab ein Gerichtstag für Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Grundbuch-, Register-, Vormundschafts-, Nachlaß- und Theilungs-Sachen) für die Ortschaften Liebertwolkwitz, Großpösna, Güldengossa, Holzhausen, Störmthal, Wachau und Zuckelhausen abgehalten werden.

* **Stahmeln**, 31. Januar. Nach dem vom Gemeinderathe in letzter Sitzung genehmigten Voranschlag zum Haushaltplan für das Jahr 1902 wird wiederum ein 60procentiger Zuschlag zur Staatseinkommensteuer erhoben werden. Die der hiesigen Schule gelichenen 3000 ℳ sollen durch Anlagen von jährlich 500 ℳ getilgt werden. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, daß das dem Gemeinderathe angehörige Mitglied K. auszuscheiden habe, weil die Familie desselben ihren Wohnsitz nicht mehr im Orte habe. Der Betroffene erklärte, daß er gegen diesen Beschluß Recurs ergreifen werde.

-tm- **Chemnitz**, 31. Januar. Die gestrige Stadtverordnetensitzung nahm wieder einen sehr interessanten Verlauf. Zunächst nahm das Interesse voll in Anspruch eine Denkschrift des Rathes an die Stadtverordneten, die sich gegen die Ausführungen der Herren Dr. Gaitzsch und Langhammer wendet, welche, wie gemeldet, in der Sitzung vom 16. Januar mit dem Stadtrathe scharf ins Gericht gingen, indem sie den Vorwurf erhoben, daß bei Begebung des Restes der Stadtanleihe der Rath es habe an der nöthigen Vorsicht fehlen lassen und der Stadt durch den billigen Verkauf derselben ein Verlust von 189 000 ℳ zugefügt worden sei. In dieser 13 große Seiten umfassenden Denkschrift geht nun der Rath näher auf die Angelegenheit ein und führt darin aus, daß der ohne irgend welchen Beweis erhobene Vorwurf, der Rath sei bei der Verwaltung des Gemeindevermögens nicht mit der erforderlichen Umsicht und Vorsicht verfahren, völlig unbegründet sei. Die beiden Herren erklärten, in der nächsten Sitzung auf diese Denkschrift antworten zu wollen. Weiter lag ein Antrag des socialdemokratischen Stadtverordneten Lorenz und Gen. vor auf Beseitigung des gegenwärtigen Landtagswahlrechtes und Einführung des allgemeinen directen und geheimen Wahlrechtes für den Landtag. Dieser Antrag, welcher seine Entstehung einer dem Collegium zur Beschlußfassung vorliegenden Petition der sächsischen Hausbesitzervereine um Vermehrung der städtischen Landtagswahlkreise verdankt, wird demnächst das Stadtverordneten-Collegium beschäftigen. Die erwähnte Petition fand keine Unterstützung bei dem Collegium. Bei Berathung der Rathsvorlage über Erbauung von weiteren zwei Kochschulen für die Volksschulen, die aus Anleihemitteln errichtet werden sollen, rückten die Herren Dr. Gaitzsch und Langhammer dem Rathe wieder tüchtig zu Leibe, indem sie ausführten, daß die letzte, schon mehrfach erwähnte Stadtanleihe durch anderweitige, frühere Bewilligungen schon um 1½ Millionen Mark überschritten worden sei, was sie aus dem letzten Verwaltungsbericht nachzuweisen versuchten. Man könne daher doch nicht immer wieder neue Mittel bewilligen aus einer Anleihe, die doch schon längst erschöpft sei. Der Herr Bürgermeister erklärte, bestimmte Angaben hier nicht machen zu können, weil er das nöthige Material nicht zur Hand habe. Er versicherte übrigens, daß der Rath in Vorberathungen über Aufnahme einer neuen Anleihe eingetreten sei. Die Stadtverordneten nahmen schließlich an, daß man vom juristischen Standpuncte aus wohl Anleihemittel bewilligen könne, Sache des Rathes sei es dann aber, das nöthige Geld zu beschaffen und nahm so den Vorschlag zur Erbauung der Kochschulen an.

— **Burgstädt**, 30. Januar. Der Rest des in Folge Benzinexplosion zerstörten Hauses des Kaufmanns Härtig in Wittgensdorf muß vollständig abgetragen werden. Von dem Hause ist nur das Dach unversehrt geblieben. Die Vorderfront ist völlig herausgeschleudert worden. Das Haus mußte sofort nach dem Unfalle gestützt werden, da sonst Alles zusammengestürzt wäre. Der Zustand aller bei dem Unfall Verletzten ist nicht Besorgniß erregend. Härtig selbst befindet sich noch im Krankenhause. Auch die aus dem Hause geschleuderte Wöchnerin befindet sich etwas besser. Das Haus war 1885 erbaut worden.

t. **Crimmitschau**, 30. Januar. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am heutigen Nachmittag in der Fabrik von Zeiner & Schumann. Der dortselbst beschäftigte, Mitte der 50er Jahre stehende Ausputzer Immisch kam der Transmission zu nahe, wurde von dieser erfaßt und mehrmals um die Welle geschleudert, so daß der Tod sofort eintrat. Dem Verunglückten starb erst im Laufe dieses Monats die Ehefrau. Vier erwachsene Kinder betrauern nun die rasch dahingestorbenen Eltern.

* **Glauchau**, 31. Januar. Bei der heute Nachmittag vorgenommenen Ersatzwahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung für den 15. städtischen Wahlkreis Glauchau-Lichtenstein-Callenberg ist, wie das „Glauchauer Tageblatt" berichtet, Commerzienrath Ehret in Glauchau mit großer Mehrheit gewählt worden.

* **Cainsdorf**, 31. Januar. Die Gemeinderäthe von Bockwa, Cainsdorf und Niederhaßlau haben beschlossen, gemäß § 89 der Revidirten Landgemeindeordnung einen Gemeindeverband zu errichten. Als 1., 2. und 3. Vorsitzender wurden gewählt die Gemeindevorstände Straß-Cainsdorf, Winkler-Bockwa, Cahr-Niederhaßlau.

)o(**Eibenstock**, 31. Januar. Aus dem Umstande, daß der hiesige Gasthof am Sonnabend früh an zwei Stellen zu gleicher Zeit brannte, wurde gegen den in ungünstigen Vermögensverhältnissen befindlichen Brandcalamitosen Weller der Verdacht hergeleitet, er könne das Feuer selbst verursacht haben, um sich durch die Versicherungssumme einen Vortheil zu verschaffen. Am Dienstag erfolgte die Verhaftung und Einlieferung Weller's an das königl. Amtsgericht Oelsnitz.

* **Aus dem Vogtlande**, 31. Januar. Es dürfte noch wenig bekannt sein, daß sich die einzigen Salzquellen im Königreich Sachsen in der Nähe des Kirchdorfes Altensalz bei Plauen befinden, woselbst aus der Erde salziges Wasser quillt, das wahrscheinlich auch die Veranlassung zur Gründung des Dorfes wurde. Die Quellen befinden sich unterhalb vom Dorf im Triebthale. In der Wiese links liegen drei Wasserlöcher, die ehemaligen Salzschächte, mit schwach salzig-bitter schmeckendem Wasser. Dieses Wasser, welches von Quellen stammt, die aus einem Erzgange hervorbrechen, wurde früher zur Gewinnung von Kochsalz benutzt. Eine ernstliche Ausbeute fand während des 30jährigen Krieges statt, ferner unter der Regierung Friedrich August's des Starken, von 1722 an, sowie von 1815 bis 1827, als die Salinen von Kösen und Dürrenberg für Sachsen verloren gingen. Der Salzgehalt der Quellen ist nicht besonders stark.

†. **Plauen i. V.**, 31. Januar. Die gestern in Adorf vorgenommene gerichtliche Section an dem kürzlich verstorbenen Schulknaben Hans Adler hat keinen Anhalt dafür ergeben, daß der Tod des Knaben durch ein Verschulden Dritter herbeigeführt worden ist. — Die hiesigen Apothekenbesitzer beabsichtigen, in Rücksicht auf ihre Angestellten ihre Apotheken an Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr Abends zu schließen.

* **Mylau**, 30. Januar. Die Verbindung unserer Stadt mit Greiz durch das Gölzschthal, die jetzt nur mittels schmalen, wenn auch höchst romantischen Fußweges möglich ist, ist von beiden Orten ein seit langen Jahren erstrebtes Bedürfniß, und man hat sowohl eine Straße wie die Verbindung durch die Bahn gewünscht. Wann ein solcher Bahnbau freilich erfolgt, ist nicht vorauszusehen, jedenfalls wird aber nach Fertigstellung der im Bau begriffenen Bahnlinie Mylau-Lengenfeld die naturgemäße Fortsetzung dieser Linie nach Greiz immer zwingender hervortreten. Der hiesige Stadtgemeinderath nahm auf Anregung von Greiz gestern Abend erneut zu dieser für uns hochwichtigen Angelegenheit Stellung und beschloß einmüthig die Absendung einer neuen Petition an die Regierung und die Ständekammern, dahin gehend, daß, unter Vorbehalt der Erbauung einer Bahn, durch das Gölzschthal nach Greiz in allererster Reihe, daneben aber auch und inzwischen die Erbauung einer Verbindungsstraße thunlichst bald erbeten wird, da, wie erwähnt, es immerhin noch eine Anzahl von Jahren dauern könnte, ehe die Bahnverbindung zu Stande kommt.

— **Grünhain**, 31. Januar. Anläßlich seines heutigen 30jährigen Ehrenbürger-Jubiläums wurde Herr Ministerialdirector Geh. Rath Dr. Wodel in Dresden vom Stadtgemeinderathe telegraphisch beglückwünscht, worauf der Herr Jubilar ebenso dankte. Die Feier dieses Jubiläums verband der Gewerbeverein mit der seines Stiftungsfestes, bei welchem der Vorsteher, Herr Bürgermeister Restler, mit dem Hinweise auf die hervorragenden Verdienste, die der Jubilar sich um seine Vaterstadt Grünhain erworben hat, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf denselben ausbrachte.

* **Meißen**, 29. Januar. Die Wünsche der weniger wohlhabenden Bevölkerung Meißens sind seit vielen Jahren auf ein neues Elbefreibad gerichtet, da das jetzige zu weit von der Stadt entfernt, an nicht ungefährlicher Stelle gelegen ist und auch nur sehr bescheidenen Ansprüchen genügt. Heute hatten sich nun die Stadtverordneten mit einer entsprechenden Vorlage zu beschäftigen. Im Hinblick auf die Kosten (15 000 ℳ) und auf die Verunreinigung der Elbe von Dresden und Kötitz aus (Strohstofffabrik) beschloß man, vorerst Erörterungen über die Errichtung eines Sommer und Winter benutzbaren Schwimmbades anzustellen. — Wiederholt sind dem Stadtverordnetencollegium in letzter Zeit von Ungenannten erhebliche Geldbeträge als Ablösung gesellschaftlicher Verpflichtungen mit Rücksicht auf die herrschende Arbeitslosigkeit zur Vertheilung an Bedürftige zugegangen, ein Gebrauch, der zur Nachahmung empfohlen werden kann.

B. **Pirna**, 30. Januar. Das stolze neue Realschulgebäude, dessen Bau bereits bedeutend gefördert worden ist, soll zu Michaeli seinem Zwecke übergeben werden. Eine Realschul-Debatte gab es übrigens in der letzten Stadtverordneten-Sitzung, wobei man sich angesichts des vielen Wechsels der in den Schuldienst tretenden Theologen für eine vermehrte Anstellung seminaristisch vorgebildeter Lehrkräfte aussprach. — In Sachen unseres neuen Wasserwerkes theilte Bürgermeister Schneider im Stadtverordnetensaale mit, daß Baurath Thiem in Leipzig, der schon früher betreffs der technischen Vorfragen seine Unterstützung lieh, jetzt um Abgabe eines Obergutachtens ersucht worden ist.

— **Dresden**, 31. Januar. Die Königin zeichnete gestern Abend in Begleitung ihrer Damen, sowie des Oberhofmeisters Wirkl. Geh. Rathes v. Malortie, und des Kammerherrn Freiherrn v. Burgk, das zum Besten der unter dem Protectorate Ihrer Majestät stehenden gemeinnützigen Genossenschaft „Hellerhof" veranstaltete Wohlthätigkeits-Concert im Vereinshause, Zinzendorfstraße, mit ihrem Besuche aus. — Im Laufe des heutigen Vormittages empfing der König im Residenzschlosse die Herren Staatsminister und den königlichen Cabinetssekretär zu Vorträgen. — Der Fürst Leopold von Hohenzollern, der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde wohnten gestern Abend der Aufführung des lyrischen Dramas „Werther" im königlichen Opernhause bei. Heute Nachmittag um 5 Uhr fand bei dem Prinzen Georg im Palais auf der Zinzendorfstraße Familientafel statt, an der der König und die Königin, die Frau Großherzogin Alice von Toscana mit Erzherzogin-Tochter Margarethe, der Fürst Leopold von Hohenzollern, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses theilnahmen. — Die Frau Großherzogin von Toscana und die Erzherzogin Margarethe wohnten gestern Abend der Aufführung „Werther" im königlichen Opernhause bei. — Der Fürst Leopold von Hohenzollern wird heute Abend wieder abreisen. — Der König hat den Oberamtsrichter beim Amtsgerichte Dresden, Max Schmalz, zum Rath bei dem Oberlandesgerichte ernannt.

Vergnügungen.

— Aus dem **Bureau des Stadttheaters.** Im Neuen Theater gelangt am heutigen Sonnabend Nachmittag ½3 Uhr für die Leipziger Volksschulen „Wilhelm Tell" zur Aufführung. Abends 7 Uhr geht das neue Lustspiel von L'Arronge „Die Wohlthäter" in Scene. — Im Alten Theater wird heute die neue Operette „Jadwiga" wiederholt. Morgen, Sonntag, findet im Neuen Theater eine Aufführung der Oper „Lohengrin" statt. Im Alten Theater wird Nachmittags zu ermäßigten Preisen „Frau Holle", Abends ½8 Uhr „Jadwiga" gegeben. Im Carolatheater ist das Lustspiel „Die Wohlthäter" angesetzt. — Die Aufführung im Neuen Theater am kommenden Mittwoch, zu welcher die Majestäten Allerhöchst Ihren Besuch angesagt haben und welche den Schluß des zweiten Acts (Atelier) und den dritten Act aus „Louise" und den zweiten Act von „Alt-Heidelberg" bringt, wird bei aufgehobenem Abonnement stattfinden. Die Abonnenten, denen das Vorkaufsrecht nach Maßgabe der vorhandenen Plätze bis Montag Nachmittag 3 Uhr gewahrt bleibt, können am Montag, den 3. Februar, von 10—3 Uhr an der Tagescasse des Neuen Theaters ihre Billets gegen Vorzeigung des dritten Abonnementsausschlages in Empfang nehmen. Der Billet-Vorverkauf findet an derselben Casse am Dienstag, den 4. Februar, von 10—3 Uhr statt.

— **Krystall-Palast-Theater.** Heute Sonnabend tritt das gesammte neuengagirte Specialitäten-Ensemble zum ersten Male auf. An der Spitze desselben steht der bedeutendste Humorist des deutschen Varietés, Otto Reutter, welcher ebenfalls heute ein kurzes Gastspiel beginnt und nur von ihm selbst verfaßte actuelle Piècen zum Vortrage bringt. — Morgen Sonntag finden 2 Vorstellungen, Nachmittags ¾4 Uhr zu ermäßigten, Abends ½8 Uhr zu gewöhnlichen Eintrittspreisen, statt.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 30. Januar. Als der Buchdruckereibesitzer M. am 11. December in der ersten Morgenstunde nach Hause kam, fand er, daß die Hausthür unverschlossen war und daß offenbar ein falscher Schlüssel kurz vorher zum Aufschließen benutzt sein mußte. Er leuchtete zunächst mit seiner elektrischen Lampe die Hausflur ab, entdeckte aber nichts. Erst als er nach seiner Wohnung gehen wollte, bemerkte er auf den zu den drei Läden führenden Treppenstufen mehrere Personen, von denen eine ihn bei der Kehle zu fassen suchte. Gleichzeitig kam eine zweite Person auf ihn zu, doch wußte sich M. der beiden Einbrecher zu erwehren, indem er ihnen mehrere Schläge auf den Kopf versetzte. Dann suchte M. die Hausthür zu gewinnen und sie wieder zu öffnen, was ihm auch gelang, obgleich er von einem der Diebe noch einen Tritt vor den Leib erhielt. Auf die Hilferufe M.'s wurde sofort die Verfolgung der flüchtig gewordenen Einbrecher aufgenommen und es gelang auch, zwei derselben, obgleich diese den alten Kniff anwandten, am lautesten „Halt auf!" zu schreien, festzunehmen. Es waren dies die 22 Jahre alten Geschirrführer und Arbeiter Ferdinand Sch. aus Halle und Emil Otto B. aus Entripsch. Beide waren erst am 13. October aus der Landesstrafanstalt zu Zwickau entlassen worden, wo sie die ihnen vom Landgericht Leipzig wegen Einbruchsdiebstahls zudictirten Strafen von je einem Jahr drei Monaten Gefängniß verbüßt hatten. Im gegenwärtigen Falle erklären sie sich für nichtschuldig, sie hätten es nicht auf einen Einbruchsdiebstahl abgesehen gehabt, sondern in jenem Grundstücke nur schlafen wollen. Sch. will sogar nicht wissen, wie er in die Hausflur gekommen sei, da er an jenem Abende angeblich angetrunken gewesen sei. Beide Angeklagte bestreiten auch, gegen M. thätlich geworden zu sein, sie schrieben dies auf den unermittelt gebliebenen Dritten, den es glückte, zu entkommen. Der Gerichtshof gewann jedoch durch die Beweisaufnahme die Ueberzeugung, daß die beiden Angeklagten einen Einbruch geplant und zu diesem Zwecke die Hausthür mittels falschen Schlüssels oder Dietrichs geöffnet haben. Von Zubilligung mildernder Umstände konnte bei der Frechheit der Ausführung des Einbruchsversuchs keine Rede sein. Sch., bei welchem nach den Vorstrafen die Rückfallsbestimmungen Anwendung zu finden hatten, wurde zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, B. zu einem Jahr Zuchthaus, beide Angeklagte überdies zu je fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Bei Sch. wurde auch auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Wer Sachen, welche durch die zuständigen Behörden oder Beamten gepfändet oder in Beschlag genommen worden sind, vorsätzlich bei Seite schafft, zerstört oder in anderer Weise der Verstrickung ganz oder theilweise entzieht, wird nach § 137 des R.-Str.-G.-B. mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft. Gegen diese Gesetzesbestimmung hatte sich der 30 Jahre alte A. vergangen. Er wurde deshalb zu einer Gefängnißstrafe von zwei Wochen verurtheilt.

— **Bautzen**, 30. Januar. Vor dem hiesigen Landgericht hatte sich der bei dem Knopffabrikant J. Ernst in Löbau beschäftigte

SLUB
Wir führen Wissen.

Buchhalter Mohrhardt mit seiner Frau wegen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. M. hatte außer der Buchführung auch den Versandt unter sich; er erhielt die zu versendende Waare zur Controle, signirte sie, ließ sie verpacken und überwies sie an die Spediteure zur Versendung an die Kundschaft. So lernte er alle Abnehmer der Fabrik kennen. Er schaffte nun fortgesetzt Mengen von Fabrikaten durch allerhand Manipulationen bei Seite und brachte sie in den verschiedensten Städten Deutschlands als Bestände aus Konkursen rc. zum Verkauf. Seinen Abnehmern gegenüber fingirte er eine Firma Cohn. Die Gelder ließ er sich nach den verschiedensten Orten postlagernd senden. Die umfangreiche Correspondenz, welche dieses Nebengeschäft erforderte, besorgte die Ehefrau des Angeklagten nach seinem Dictat. In der Zeit von 1896 bis voriges Jahr hat Mohrhardt seinem Principal, so weit ermittelt, einen Schaden von etwa 5400 ℳ zugefügt. Durch eine Firma in Apolda, welche mit der Firma Ernst in Verbindung stand und auch von dem angeblichen Cohn Waarenposten bezogen hatte, wurde der Schwindel aufgedeckt. Mohrhardt wurde zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, seine Frau zu 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurtheilt.

Kriegsgericht.

C. N. **Leipzig**, 31. Januar. Der Maurer **Max Müller III.**, zur Zeit Soldat des 139. Infanterie-Regiments, hatte sich wegen eigenmächtiger Entfernung aus dem Heere und Betrugs in je 2 Fällen vor dem Kriegsgericht zu Leipzig zu verantworten. Der Thatbestand ist folgender: Am 27. December 1901 entfernte sich Müller eigenmächtig aus seiner Garnison in Döbeln, um eine Excursion nach Roßwein zu unternehmen. Daselbst besuchte er den Privatmann L., dessen Enkel in derselben Compagnie, wie Müller, dient. L. gegenüber gab sich Müller fälschlich für einen Gefreiten S. aus, übermittelte ihm Grüße von seinem Enkel und bat ihn angeblich in dessen Namen um 5 ℳ, die er auch ausgehändigt erhielt. Dann kehrte er wieder zu seinem Truppentheil zurück und verbrauchte das Geld für sich. Am 6. Januar 1902, als Müller seine Schwindeleien entdeckt sah, entfernte er sich abermals von seiner Truppe. Obwohl nicht im Besitze eines besonderen Legitimationspapieres, löste er sich eine Militärfahrkarte nach Zwickau, um in Oelsnitz seine Eltern zu besuchen und sich Geld zu verschaffen. Auf Grund einer Karte, die er an seine Compagnie schickte, des Inhalts, daß er am 13. Januar wieder den Dienst antreten würde, wurde er am 9. Januar festgenommen. Von dem Betruge des Eisenbahnfiscus mußte der Angeklagte freigesprochen werden, da derselbe geglaubt hat, in Uniform dürfe er ohne Weiteres eine Militärfahrkarte benutzen, im Uebrigen erfolgte seine Verurtheilung wegen unerlaubten Entfernens aus dem Heere in zwei Fällen und Betrugs in einem Falle zu vier Wochen Gefängniß und Versetzung in die 2. Classe des Soldatenstandes.

Kriegsgericht in Kiel.

Interessante Vorfälle bei der „Wacht“-Katastrophe kamen in der Sitzung des Marinekriegsgerichts zu Kiel gegen den Leutnant z. S. v. Löwenfeld aus Spandau, der kürzlich wegen Mißhandlung Untergebener neun Tage Kammerarrest erhielt, zu Tage. Nach der Collision zwischen dem Linienschiff „Sachsen“ und dem Kreuzer „Wacht“ hatte der Kutter der „Sachsen“ eine Fahrt zur „Wacht“ unternommen. Der Führer, Leutnant v. Löwenfeld, war an Bord des Kreuzers gegangen, und das Rettungsboot hatte eine Anzahl „Wacht“-Leute an Bord der „Sachsen“ gebracht. Zum zweiten Male ging der Kutter in die Nähe des sinkenden Schiffes. Der Leutnant hatte sich vorgenommen, Alles daran zu setzen, um den Commandanten der „Wacht“, Corvettencapitän v. Coßhausen, zu retten. Er näherte sich dem untergehenden Kreuzer bis auf drei Bootslängen. Da gab es auf der „Wacht“ einen furchtbaren Krach; das Schott brach, der Bug senkte sich langsam und verschwand. Herr v. Coßhausen springt über Bord. Mit Stentorstimme ruft Leutnant v. L. den Kuttergästen zu: Ruder an! Die Matrosen sind angesichts des schreckensvollen Unterganges wie gelähmt, keiner rührt sich. Da schiebt sich die Pinasse des Linienschiffs „Kaiser Barbarossa“ zwischen den Kutter der „Sachsen“ und die versinkende „Wacht“ und rettet den mit den Wogen kämpfenden Commandanten. Aufs Höchste erregt, springt Leutnant v. L. zwischen die Kuttergäste (Mannschaft) und schlägt sie, wie er selbst sagt, kräftig an den Kopf. Es waren erregte Augenblicke. Eine große Anzahl Rettungsboote lag in der Nähe der „Wacht“. Von allen Seiten erklangen laute Commandorufe. Daß die Schläge des Leutnants heftig waren, geht daraus hervor, daß der geschlagene Matrose Klement eine Zeit lang nicht hören konnte und starkes Ohrensausen verspürte. Der Leutnant hatte den Kuttergästen vorher gesagt, daß er den Commandanten retten wolle. Als Grund seines Schlagens giebt er heute an, daß er den Kutter aus der Nähe der untergehenden „Wacht“ bringen wollte. Der Officier ist nach § 124 des M.-St.-G. straffrei, wenn er die Handlung in der dringendsten Gefahr und äußersten Noth begangen hat. Die Kuttergäste geben zum Theil an, daß der Leutnant die Mißhandlung begangen habe, weil es ihm nicht geglückt sei, den Commandanten zu retten. Der Bootssteurer, Bootsmannsmaat Knippel, bekundet, daß der Leutnant zugeschlagen habe, als die Kuttergäste sich nicht beeilten, von der sinkenden „Wacht“ fortzukommen. Eine Gefahr für das Boot war vorhanden, da es in den Strudel des untergehenden Schiffes gezogen werden konnte. Die „Wacht“ sank indessen so langsam, daß kein Strudel entstand, doch war dies nicht vorauszusehen. Leutnant v. L. hat außerdem an Bord der „Sachsen“ den Matrosen Kretschmann bei der Instruction und bei der Musterung mit einem ½ m langen und 3 cm starken Buche an den Kopf geschlagen. Das Gericht erachtete das Vergehen des Leutnants bei der „Wacht“-Katastrophe nicht als strafbar, da hier dringendste Gefahr und äußerste Noth vorliege. Der Untergang eines Kriegsschiffes sei ein seltener Vorgang, dessen Tragweite sich nicht ermessen ließe. Ein großer Verlust an Menschenleben könne leicht eintreten. Der Angeklagte wollte das Boot aus der Gefahr erretten und griff zu dem kräftigsten Mittel. Sein Vorgehen sei durchaus richtig gewesen, dagegen war das Schlagen des Matrosen Kretschmann — der Leutnant bezeichnete seine Schläge als Aufmunterungsklapse — vorschriftswidrig. Da die Fälle mild liegen, wurde auf die Mindeststrafe, zwei Tage Stubenarrest, erkannt. Die Gesammtstrafe lautete auf zehn Tage Stubenarrest. Der Vertreter der Anklage hatte, da nur die Möglichkeit einer Gefahr bei dem „Wacht“-Untergange obgewaltet habe, und das Vorgehen des Leutnants v. L. nicht richtig gewesen sei, acht Tage, insgesammt vierzehn Tage Kammerarrest wegen Mißhandlung Untergebener beantragt.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Nachdruck verboten.

L. **Leipzig**, 31. Januar. Bankier Arendt contra Rechtsanwalt Dr. Rosenstock. Sehr beachtenswerthe rechtliche Gesichtspuncte kamen zur Erörterung in einer Strafsache, die heute den 2. Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte. Es handelte sich um ein Urtheil des Landgerichts Potsdam vom 21. Mai v. J., durch welches wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Dr. Rosenstock in Berlin verurtheilt worden sind: der Bankier Max Arendt in Berlin zu 1200 ℳ, der Geschäftsführer des kleinen Journals“, Dr. Leipziger, zu 300 ℳ, sowie die Redacteure des genannten Blattes, Reißer und Schivelkamp, zu je 200 ℳ Geldstrafe. Ein früheres Urtheil in dieser Sache, welches vom Landgerichte I in Berlin gefällt war und gegen Arendt — abweichend von dem jetzigen Urtheile — auf drei Monate Gefängniß und 300 ℳ Geldstrafe lautete, wurde am 7. Januar v. J. auf die Revision der Angeklagten aufgehoben. Der Sachverhalt sei hier nur kurz skizzirt. Der junge Renz, der später entmündigt wurde, hatte bei Arendt größere Summen geliehen und ihm als Sicherheit seinen Circus verpfändet. Dr. Rosenstock nahm die Interessen des jungen Renz wahr und veranlaßte dessen Entmündigung, wodurch Arendt materiellen Schaden erlitt. Arendt wurde obendrein der Bewucherung des Renz beschuldigt, aber später außer Verfolgung gesetzt. Weil nun Arendt das Vorgehen Dr. Rosenstock's gegen ihn für unberechtigt hielt, suchte er sich auf anderem Wege Genugthuung zu verschaffen. Er beschuldigte Dr. Rosenstock in verschiedener Weise, u. A. auch in einer Eingabe an die Staatsanwaltschaft der Kuppelei. Eine Abschrift dieser Eingabe sandte er dem „Kleinen Journal“, damit dieses die Angelegenheit öffentlich bespreche. Dies geschah denn auch in einem Artikel „Ehescheidungen und Kuppelei“. Hierdurch fühlte sich Dr. Rosenstock beleidigt. Arendt und die übrigen Mitangeklagten traten den Wahrheitsbeweis an, doch war das Landgericht der Ansicht, daß derselbe nicht gelungen sei. Festgestellt wurde allerdings, daß Dr. Rosenstock, der eine Frau Cohn im Ehescheidungsprocesse vertrat, eine Frau Thiel beauftragt hatte, Ermittelungen in Bezug auf Herrn Cohn, den Ehemann, anzustellen, und daß diese selbe Frau Thiel mit Herrn Cohn Ehebruch getrieben hat, aber das Gericht sah nicht als erwiesen an, daß Dr. Rosenstock sie dazu angestiftet hat, Cohn zu verführen. Es wurde nur auf Grund von Vorkommnissen, in denen Schauspielerinnen u. s. w. eine Rolle spielten, angenommen, daß Dr. Rosenstock kupplerische Neigungen gezeigt habe. Ein gegen Dr. Rosenstock wegen Kuppelei eingeleitetes Verfahren ist wieder eingestellt worden. Der Schutz des § 193 ist den Angeklagten nicht zugebilligt worden, auch hat das Gericht geglaubt, die Beleidigungen Arendt's und Dr. Rosenstock (der dem Angeklagten Arendt Wucher vorgeworfen hatte) nicht compensiren zu sollen, da die von Arendt begangene Beleidigung bedeutend schwerer sei. — Gegen das Urtheil hatten sowohl die vier Angeklagten, als der Nebenkläger Dr. Rosenstock Revision eingelegt, welche vor dem 2. Strafsenate des Reichsgerichts zur Verhandlung kam. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht Prenzlau, so daß sich nunmehr das dritte Landgericht mit dieser umfangreichen Sache zu befassen haben wird. Die Aufhebung erfolgte auf die Revisionen beider Parteien in der Weise, daß auf die Revisionen der Angeklagten das Urtheil im vollen Maße aufgehoben wurde, während auf die Revision des Nebenklägers nur das Urtheil gegen Arendt, und zwar nur bezüglich des Strafmaßes aufgehoben wurde. Die Verhandlung vor dem Landgerichte hatte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefunden, das Urtheil war öffentlich verkündet worden und dann war wieder unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die Urtheilsbegründung erfolgt. Der Nebenkläger hatte nun in seiner Revision gerügt, daß über den Ausschluß der Oeffentlichkeit bei Mittheilung der Urtheilsgründe nicht öffentlich verhandelt und er über den Antrag, auch insoweit die Oeffentlichkeit auszuschließen, nicht gehört worden sei. Das Reichsgericht erklärte diese Rüge für begründet und sprach damit rechtsgrundsätzlich aus, daß für die Verkündung der Urtheilsgründe die Oeffentlichkeit ausdrücklich und in der üblichen Weise ausgeschlossen werden muß, wenn nicht schon vorher (beim Ausschluß der Oeffentlichkeit der Verhandlung selbst) zwischen den Parteien ein Uebereinkommen getroffen worden ist, daß auch für die Verkündung der Urtheilsgründe die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden soll. Auf die Revision der Angeklagten wurde das Urtheil aufgehoben, weil eine Beschränkung der Vertheidigung als erwiesen angesehen wurde. Die Angeklagten hatten Beweisanträge gestellt, welche vom Landgerichte abgelehnt worden sind. Sie hatten die Unglaubwürdigkeit des Nebenklägers Dr. Rosenstock nachweisen wollen. Das Landgericht lehnte die Anträge ab, weil den Angaben Dr. Rosenstock's nicht unbedingter Glaube beigemessen worden sei. Diese Begründung wurde vom Reichsgerichte nicht als ausreichend resp. unzulässig erachtet. Wenn die Angeklagten, so sagt das Reichsgericht, die Unglaubwürdigkeit des Nebenklägers nachweisen wollten, so meinten sie offenbar, daß sämmtliche Angaben desselben unglaubwürdig seien. Sagt nun das Landgericht, den Angaben des Dr. Rosenstock sei nicht unbedingter Glaube beizumessen, so liegt darin der Ausspruch, daß dem Nebenkläger doch theilweise Glaube geschenkt worden sei. Hierdurch sind die Angeklagten in ihrer Vertheidigung beschränkt worden.

L. **Leipzig**, 31. Januar. Aufgehoben wurde vom Reichsgericht auf die Revision des Angeklagten das Urtheil des Landgerichts Dresden vom 19. August v. J., durch welches der Baugewerke Karl Gustav Seliger wegen Vergehens gegen das Alters- und Invaliditätsgesetz verurtheilt worden ist. Verworfen wurden dagegen die Revisionen des Hausdieners A. Th. Böhmer, verurtheilt am 23. August v. J. vom Landgerichte Dresden wegen Kuppelei; des früheren Motorwagenführers J. P. Eckelt, verurtheilt am 9. August v. J. vom Landgericht Dresden wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports, und des Agenten Gustav Koblenz in Kleinzschocher, der am 18. Juli v. J. vom Landgericht Leipzig wegen Bestechung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist.

Sport.

Schwimmsport. Am 25. d. Mts. hielt der Schwimmverein Leipzig-West seine Generalversammlung ab. Nach dem von dem Vorsitzenden Herrn Max Thieme erstatteten Jahresberichte hat der im Sommer 1900 gegründete Verein im vergangenen Jahre recht gute Fortschritte gemacht. Seine Mitgliederzahl ist beispielsweise um das Doppelte gestiegen, dieselbe beträgt jetzt 70, darunter 40 ausübende. Der Verein hielt im verflossenen Jahre 2 Haupt-, 2 außerordentliche und 12 Monatsversammlungen, 5 Vorstands- und 6 Comitésitzungen ab. An Festlichkeiten wurden veranstaltet ein Schau- und Wettschwimmen in der Fuchs'schen Badeanstalt in Lindenau, das von etwa 1000 Personen besucht war, ein Wintervergnügen, sowie ein Ausflug. Ferner wurden 4 Vorträge mit Demonstrationen abgehalten. Sechs arme Knaben erhielten auf Kosten des Vereins Schwimmunterricht. Der Verein betheiligte sich an 15 Wettkämpfen und zwei Mannschaftswettkämpfen und errang dabei 6 erste, 3 zweite und 2 dritte Preise. In den Mannschaftskämpfen ging der Verein beide Male als Sieger hervor. Bei den regelmäßigen Uebungen, die im Sommer in der Fuchs'schen Badeanstalt, im Winter im Sophienbad stattfanden, wurde das Hauptgewicht auf eine systematische und gleichmäßige Ausbildung der Mitglieder in allen Zweigen des Schwimmens unter Hintenansetzung von Gipfelleistungen gelegt. Einen nicht unwesentlichen Einfluß auf die Thätigkeit des Vereins dürfte übrigens für die Zukunft der erfolgte Anschluß an den Sächsischen Schwimmerbund haben. — Daß der Verein auf dem besten Wege ist, auf dem Gebiete des Wassersports noch Vorzügliches zu leisten, dafür dürfte die Leitung desselben durch den umsichtigen Vorsitzenden, Herrn Max Thieme, und durch den in den Schwimmerkreisen Deutschlands bestens bekannten Schwimmwart, Herrn Philipp Fink aus Stuttgart, bürgen.

§ Leipziger Ruder-Verein von 1876. In der am 28. Januar im Bootshause abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung erstattete der Vorstand Bericht über das 25. Vereinsjahr, welcher recht günstig lautet. Obwohl der Verein im verflossenen Jahre eine auswärtige Regatta nicht beschickte, wurde doch sehr fleißig gerudert, und die im Herbst veranstaltete Vereins-Wettfahrt ergab so gute Resultate, daß von der kommenden Saison das Beste zu erwarten ist. Das Fahrtenbuch weist 1015 Fahrten mit insgesammt 8149 km auf. Besonders hervorzuheben sind die Dauerfahrten in drei Canoes von Leipzig nach Potsdam und in einem Tourenboote von Leipzig nach Calbe a/S. Um dem Bedürfniß zu entsprechen, wurde beschlossen, einen neuen Doppel-Zweier zum sofortigen Bau in Auftrag zu geben, während die Anschaffung eines weiteren Renn-Einers in Aussicht genommen ist. Ein neues Canoe wurde dem Vereine bereits zu Anfang des Jahres von einem langjährigen Mitgliede gestiftet. Die verschiedenen geselligen Veranstaltungen ließen ebenfalls nichts zu wünschen übrig, besonders würdig wurde die Jubiläumsfeier im August begangen.

Die Expedition der deutschen Pferde nach Nizza verlief im Allgemeinen sehr ungünstig; wenn man sich auch von vornherein keinen übertriebenen Hoffnungen hingeben durfte, so ist das schlechte Abschneiden der im deutschen Besitz befindlichen Pferde durch die Folgen der Nizzaer Expedition noch betrübender geworden. Denn nicht allein bei „Siegwart“ rächte sich das anstrengende Training durch Lahmwerden nach der Theilnahme des Hengstes am Prix Béthune, sondern auch „Formosa“ kehrte nach dem Bericht französischer Fachblätter sehr beinmüde aus dem letzten Rennen zurück, und namentlich bei diesem Hengste, der nach deutschen Verhältnissen gemessen, ein mehr als nützliches Pferd ist, wäre eine längere Indisposition sehr zu bedauern. Der einzige Lichtblick in dem Dunkel dieser Mißerfolge war das Abschneiden von „Rist“. Dieser lief nach seinem ersten Erfolge im Prix du Pont-Magnan am letzten Renntage unter dem beliebten deutschen Herrenreiter Herrn Schmidt-Benecke ein vortreffliches Rennen, indem er den Dritten im Grand Prix Berrn unter gleichem Gewicht schlug, und er hätte vielleicht auch noch „Radetzky“, der er 7 Pfund gab, bezwungen, wenn nicht — wie der „Jockey“ berichtet — Herr Schmidt-Benecke im entscheidenden Momente von einem Stein ins Auge getroffen worden, wodurch es dem erfolgreichen Herrenreiter zur Unmöglichkeit wurde, in den Endkampf mit ungeschwächter Energie einzugreifen. -x-

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Mit dem heutigen Tage eröffnet die renommirte Firma **Albert Rost, Feine Thüringer Wurstwaaren**, bereits wieder eine neue Filiale in der Theater-Passage. Das Geschäft aus kleinen Anfängen emporgewachsen, erhielt unter der sachkundigen Leitung des Herrn Albert Rost eine große Ausdehnung, wobei es sich nicht nur auf Leipzig beschränkte, sondern auch außerhalb, sogar im Auslande einen großen Kundenkreis eroberte. Da alle dort verkauften Waaren nur aus den besten Zuthaten hergestellt werden, erhielt auch die Firma auf den Ausstellungen im und außerhalb Deutschlands die höchsten Auszeichnungen.

† In den **Drei Rosen**, Petersstraße 27, findet heute Eröffnung der großen Münchener Bockbierfeste statt, die täglich von großen humoristischen Concerten des Leipziger Concert-Orchesters des Herrn Musikdirectors Otto Welde begleitet sind.

Berichtigung. In die Abendausgabe des Donnerstags hat sich in den Bericht über den Vortrag des Herrn Professor Lamprecht ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. Es muß dort S. 727, Sp. 3, Z. 13 von unten statt „diese grausame sociale Untergrund“ heißen: „dieser gemeinsame sociale Untergrund“.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Lowe in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Unentgeltliche Einsichtnahme von Adreßbüchern in Leipzig.

≠ Dem namentlich von der Leipziger Kaufmannschaft empfundenen Bedürfniß der unentgeltlichen Einsichtnahme von Städte-, Länder-, Branchen- und Export-Adreßbüchern hat die Leipziger Handelskammer auch in diesem Jahre Rechnung getragen, indem sie das reichhaltige Adreßbuchmaterial ihrer Bibliothek erweitert bezw. erneuert hat, so daß im Lesesaale (Neue Börse, Treppe B, I.) zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags und zwischen 3 und 7 Uhr Nachmittags ohne Entgelt folgende Adreßbücher von Jedermann eingesehen werden können:

1) Städte-Adreßbücher: Aachen, Altenburg, Amsterdam, Annaberg mit Buchholz, Apolda, Arnstadt, Augsburg, Baltimore, Ballenstedt, Bamberg, Barmen, Basel, Bautzen, Berlin mit Vororten, Bernburg, Bielefeld, Blankenburg a. H., Bochum, Bonn a. Rh. und Umgebung, Borna, Braunschweig, Bremen, Breslau, Brüssel, Burgstädt, Buenos Aires, Bukarest und Umgebung, Chemnitz, Chicago, Christiania, Darmstadt, Dessau, Döbeln, Dortmund, Dresden und Vororte, Düsseldorf, Dublin, Eisenach, Elberfeld, Elbing, Erfurt, Essen, Forst i. L., Frankenberg mit 19 Bezirksortschaften, Florenz, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiberg und Umgebung, Fürth, Genf, Gera, Glauchau, Görlitz, Gotha, Graz, Greiz, Grimma, Großenhain, Groitzsch, Güstrow, Hagen, Halberstadt, Halle a. S., Hamburg mit Altona, Hanau, Hannover, Hildburghausen, Ilmenau, Innsbruck, Jena, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Koblenz, Koburg, Köln, Königsberg i. P., Köthen, Kopenhagen, Krefeld, Krimmitschau, Konstantinopel, Leipzig, Leipzig, Liegnitz, London, Lübeck, Madrid, Magdeburg, Mailand, Mainz, Mannheim, Markranstädt, Meiningen, Meißen mit Umgebung, Melbourne, Merseburg, Metz, Monaco, Moskau, Mühlhausen i. Th., München, Naumburg a. S., Neapel, New York, Nürnberg, Ofen-Pest, Offenbach a. M., Oldenburg, Paris, Pforzheim, Pirna, Plauen i. V., Pößneck, Petersburg, Potsdam, Posen, Regensburg, Riesa, Rom, Rostock, Rudolstadt, Saalfeld mit Gräfenthal, San Francisco, Schmölln, Schneeberg, Schweidnitz, Schwerin, Sondershausen, Sonneberg, Sorau, Sofia, Stettin, Stockholm, Straßburg, Stuttgart, Thum, Torgau, Triest, Ulm a. D., Venedig, Weimar, Werdau, Wien, Wiesbaden, Wismar, Wolfenbüttel, Worms, Wurzen, Zeitz, Zerbst, Zittau, Zürich und Zwickau.

2) Länder- und Städte-Adreßbücher. Es sind vorhanden: Mosse's Deutsches Reichs-Adreßbuch; Wiesenthal's großes deutsches Landes-Adreßbuch (8 Bände); die ganze Ausgabe „Deutschland“ von Leuchs' Landes-Adreßbuch (25 Bände); ferner Adreßbücher von Dänemark, Griechenland, Großbritannien, Mexiko, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Schweden, der Schweiz, Spanien; desgleichen Didot-Bottier-Ausgaben „Etranger“ und „Departements“; Stubb's Weltadreßbuch u. A., zusammen 65 Bände.

3) Branchen-Adreßbücher, und zwar solche der Bergwerke, des Buchhandels, der deutschen und österreichisch-ungarischen chemischen Industrie, des Eisenwaarenhandels, der Elektricitätsbranche, des Handels mit Getreide, Saaten und Düngemitteln u. s. w., der Glasindustrie, der Holzindustrie, der Keramik; ferner Adreßbücher für die Colonial-, Kurz-, Spiel- und Manufacturwaarenbranche, der Papierindustrie, der Montan-, Musikinstrumenten- und Textilindustrie (deutsche und österreichisch-ungarische), der Seifen- und Parfümeriewaarenbranche, des Speditionsgewerbes, der Rübenzuckerfabrikation, der Schweizer Uhrenindustrie und des Leipziger Kunstgewerbes. Im Anschluß hieran seien noch genannt die Adreßbücher der Actien-Gesellschaften und der sächsischen Vereine, der evangelischen Geistlichkeit Deutschlands u. s. w., ferner die Adreßbücher der deutschen und französischen Presse, der Bibliotheken u. A. m., Alles in Allem 34 Bände.

4) Export-Adreßbücher. Hervorzuheben sind: das Export-Handelsadreßbuch für Deutschland, das Adreßbuch der Exporteure Deutschlands und der Niederlande, ferner Regenhardt's Fabrikanten- und Exportfirmenlexikon, das Export-Adreßbuch des Prager Handelskammerbezirks, desgleichen des Reichenberger Handelskammerbezirks, das der italienischen und das der ungarischen Exportfirmen, das der Hauptexporteure und -Importeure Europas, sowie das Ueberseeische Waarenbedarfsbuch von Fr. Ebel.

Boycott deutscher Waaren in Galizien.

Wie vor einigen Tagen im politischen Theile des „Leipziger Tageblattes“ gemeldet wurde, ist in der General-Versammlung der Vereinigten Kaufleute Krakaus ein einstimmiger Beschluß gefaßt worden, in welchem davon abgerathen wird, künftig noch Waaren aus denjenigen Ländern zu beziehen, welche sich der polnischen Nationalität gegenüber feindlich stellen. In erster Linie sollen künftig in Galizien hergestellte und in zweiter Linie in Oesterreich-Ungarn angefertigte Waaren berücksichtigt werden, wogegen Deutschland ganz und gar ausgeschaltet werden soll. Angeblich gedenken die jüdischen Kaufleute, sowie verschiedene Institutionen und Vereine in gleichem Sinne zu handeln. Auch soll die Kaufmannschaft anderer galizischer Städte angehalten werden, ein Gleiches zu thun. —

Das ist offenbar der Lohn dafür, daß die deutschen Gewerbetreibenden, trotz ihrer zahlreichen „Reinfälle“, bisher sich immer wieder haben verleiten lassen, nach Galizien, diesem Lande, wo Gaunerthum und „Concursindustrie“ in geradezu schamloser und eines Culturstaates unwürdiger Weise ihr Unwesen treiben, ihre Waaren auf Credit zu senden und damit ihr gutes Geld gewissermaßen zum Fenster hinauszuwerfen. Wahrscheinlich haben jedoch die edlen Polen Galiziens ihre Rechnung ohne den Wirth gemacht, wenn sie annehmen, daß sich die als Ersatz für die deutschen ins Auge gefaßten österreichisch-ungarischen Fabrikanten von ihnen werden in gleicher Weise brandschatzen lassen, wie es die deutschen leider bisher vielfach gethan haben. Für die österreichisch-ungarischen Gewerbetreibenden hat die an sich allerdings kein begehrenswerthes Object bildende galizische Nachbarschaft wenigstens den Vortheil gehabt, daß man diese Nachbarn einigermaßen genau kennen gelernt hat. Dies geht unzweifelhaft hervor aus einer nach der Wiener „Deutschen Zeitung“ am Anfange dieses Monats im Auftrage einer großen Anzahl österreichischer industrieller Vereinigungen dem österreichischen Justizminister überreichten Eingabe. In derselben werden die Auswüchse des Creditverkehrs, insbesondere die trostlosen Verhältnisse in Galizien, der Bukowina und den Küstenländern genau dargelegt und eine Anzahl Verwaltungsmaßregeln erbeten, welche geeignet sind, den ärgsten Ausschreitungen abzuhelfen. Es wird darauf hingewiesen, daß das Strohmännerthum in den sogenannten Scheinconcursen dazu diene, dem Schuldner mit Hilfe einer ausgeglichenen Gläubigergruppe und einer Anzahl fingirter Forderungen die Masse in die Hand zu spielen und die übrigen Gläubiger vollständig leer ausgehen zu lassen. Der Concursmasseverwalter vereinbare lediglich ein Pauschale mit dem Schuldner, während er den Gläubigern eine solche Nonvaleursumme präsentire, daß der Erlös der Masse aufgezehrt werde: die Masse werde in Wahrheit vom Schuldner weiter verwaltet, zum Theile verschleppt, zum Theil zu einem Schleuderpreise mit Hilfe von Licitationsringen wieder an einen Angehörigen des Schuldners gebracht. Der Masseverwalter führe weder Anfechtungs- noch Vertuschungsprocesse, noch erstatte er Strafanzeigen. Die jüdischen Geschworenen in solchen Ländern sprächen von Anklagen wegen betrügerischer Crida regelmäßig frei, so daß eine solche Anklage überhaupt nicht erhoben werde. Außerhalb des Concurses werde das Strohmännerthum in der Weise zur Ueberrumpelung der Gläubiger mißbraucht, daß mit Hilfe von fictiven Forderungen das Waarenlager außergerichtlich rasch gepfändet, versteigert und dann nebst der Firma auf Angehörige des Schuldners übertragen werde.

Die österreichisch-ungarischen Gewerbetreibenden werden den Werth dieser ihnen winkenden, vorstehend so drastisch beleuchteten, vorzüglichen Kundschaft wohl richtig zu würdigen wissen und dieselbe danach behandeln. Würde die deutsche Geschäftswelt infolge des vorerwähnten Beschlusses von der galizischen Kundschaft künftig thatsächlich verschont werden, so könnte man von ihr mit Recht sagen, daß sie das Böse gewollt, aber das Gute geschaffen habe. Es steht jedoch zu erwarten, daß diese Herren, die jetzt den Mund so voll nehmen vom Boycott deutscher Waaren, den Weg nach Deutschland doch wieder finden werden, wenn sie gutmüthige Lieferanten suchen, die ihnen Waaren auf Credit liefern. Hoffentlich werden nun unsere deutschen Gewerbetreibenden endlich einsehen, daß sie doch zu etwas Besserem da sind, als diesen hochmüthigen Herren aus Galizien gegenüber die Rolle Derjenigen zu spielen, „die nicht alle werden“! P.

Vermischtes.

A. **Leipzig**, 31. Januar. Bücher, Karten, Musikalien und Zeitschriften, für welche Artikel unsere alte Buchhändlerstadt noch bis heute der wichtigste Austauschplatz des deutschen Reiches ist, wurden im Jahre 1901 aus dem Auslande eingeführt: 46133 D.-Ctr. im Werthe von 22144000 ℳ gegen 44726 D.-Ctr. zum Werthe von 21468000 Mark im Jahre vorher. Es ist also eine Zunahme der Büchereinfuhr um 1407 D.-Ctr. und 676000 ℳ oder um 3,2 Proc. im verflossenen Jahre eingetreten. Die meisten Bücher, Zeitschriften u. s. w. kamen aus Oesterreich, das zu der gesammten Bücherzufuhr des deutschen Reiches allein 16903 D.-Ctr. oder 36,6 Proc. lieferte. Dann seien noch genannt: die Schweiz mit 7126 D.-Ctr. oder 15,4 Proc., Frankreich mit 6385 D.-Ctr. oder 13,8 Proc., die Niederlande mit 4041 D.-Ctr. oder 8,9 Proc., England mit 3709 D.-Ctr. oder 7,9 Proc., die Vereinigten Staaten mit 2178 D.-Ctr. oder 4,7 Proc., Rußland mit 1790 Doppel-Centnern oder 3,9 Proc., Belgien mit 1318 D.-Ctr. oder 2,9 Proc. u. s. w. — Die Ausfuhr von Erzeugnissen der deutschen Literatur betrug im vergangenen Jahre 141772 Doppel-Centner im Werthe von 79392000 ℳ, während sie im Jahre 1900 mit 140585 D.-Ctr. und 78728000 ℳ angegeben war; sie hat demnach nur um 1187 D.-Ctr. und 664000 ℳ Werth oder um 0,8 Proc. zugenommen. Es ist eine allgemeine Erscheinung, daß in den Zeiten wirthschaftlicher Depressionen auch der Bücherabsatz flauer ist. Als Absatzgebiete kamen natürlich in erster Linie die Länder mit starker deutsch sprechender Bevölkerung in Betracht. Wir geben in folgendem Verzeichnisse die Büchermenge, die sie bezogen haben, nach Doppel-Centnern an und fügen noch bei, welchen procentualen Antheil an der Gesammtbücherausfuhr Deutschlands diese Menge ausmacht: Oesterreich-Ungarn 63118 D.-Ctr. oder 44,5 Proc., die Schweiz 16161 D.-Ctr. oder 11,4 Proc., Rußland 12946 D.-Ctr. oder 9,1 Proc., die Vereinigten Staaten 11368 D.-Ctr. oder 8 Proc., England 8735 D.-Ctr. oder 6,1 Proc., die Niederlande 6123 Doppel-Centner oder 4,3 Proc., Frankreich 4702 D.-Ctr. oder 3,3 Proc., Belgien 3003 D.-Ctr. oder 2,1 Proc., Schweden 2647 D.-Ctr. oder 1,8 Proc., Dänemark 2182 D.-Ctr. oder 1,5 Proc. u. s. w. Kleine Mengen Bücher unter 1000 D.-Ctr. gehen nach vielen Staaten der Erde, ein Zeichen dafür, daß man die Erzeugnisse des deutschen Geisteslebens im Auslande hochschätzt. Im Jahre 1901 wurden 95639 D.-Ctr. Bücher, Zeitschriften, Musikalien und Karten mehr aus- als eingeführt, und der Werth der deutschen Bücherausfuhr war um 57248000 ℳ höher als die Einfuhr fremder literarischer Erscheinungen.

—n **Leipzig**, 31. Januar. Leipziger Central-Viehmarkts-Bank. Das Ergebniß des 34. Geschäftsjahres kann als ein gutes bezeichnet werden. Die Bank ist Dank der Fernhaltung von allen ihrem eigentlichen Gebiete nicht angehörenden Geschäften von den schweren wirthschaftlichen Schäden des vergangenen Jahres unberührt geblieben. Ihr Arbeitsfeld ist groß und weit genug, um ihr nützliche Bethätigung zu geben. Der Umsatz in laufender Rechnung betrug im verflossenen Jahre 13223847,25 ℳ, zusammengesetzt aus 12858 Zahlungsüberweisungen und 48441 Posten, und war um 322555,45 ℳ höher als der vorjährige. Der Reingewinn, 105610,30 ℳ betragend, überstieg denjenigen des Vorjahres um 3328,85 ℳ. In der jüngsten Aufsichtsrathssitzung der Bank wurde beschlossen, 13½ Proc. Dividende und die Zinsen für nicht benutzte Zahlungsfristen, das heißt für die Rückzahlungen innerhalb 30 Tagen mit 8 Proc. berechnet, der für den 16. Februar einberufenen General-Versammlung zur Genehmigung vorzuschlagen. Es ist ein Reingewinn von 105610,30 Mark (aus 161809 ℳ Provisionen, Wechseldiscont und Zinsen nach Abzug von 56198,70 ℳ Zinsen, Wechseldiscont und Unkosten) erzielt worden. Bei einem Grundcapitale von 392700 Mark betragen die Gesammtreserven 251400 ℳ; weiter figuriren unter den Passiven die Darlehns-Einlagen mit 601900 ℳ und die Creditoren in laufender Rechnung mit 51175,75 ℳ. Unter den Activen erscheinen u. A. 962137,60 ℳ Buchforderungen, 175747,65 ℳ Debitoren gegen Unterpfand, 61521 Mark Immobilien und 70000 ℳ Check-Conto. An den Committenten der Bank sind die Erscheinungen einer wirthschaftlich niedergehenden Zeitspanne nicht ohne Einwirkung vorübergegangen, was sich am fühlbarsten machte durch die minderwerthige Ernte des Vorjahres und die dadurch verursachte Abdrängung der Landwirthschaft von der nothwendigen Schweineaufzucht. Es entstand durch den bald eintretenden Mangel an Zufuhr dieses Handelsartikels eine Preissteigerung desselben, wie sie in solcher Höhe seit 34 Jahren nur einmal, im Jahre 1870, vorgekommen ist. Da nun die Verkaufspreise in den Fleischereibetrieben aus Gründen des nicht gestörten Einvernehmens mit der Kundschaft nur ungern geändert werden, bleibt letztere von Conjuncturwechseln in dieser Hinsicht verschont. Zu diesem Umstande trat durch die eingeschränkten Verhältnisse von Industrie und Handel ein erschwerter Waarenabsatz, letzterer vornehmlich durch die unerhörten Baarverluste der wohlhabenden Kreise herbeigeführt. In dieser Zusammenfassung stempelt Alles das vergangene Jahr für die Committenten der Bank zu einem ungünstigen.

*— Officielle Leipziger Papiermessen. Bekanntlich veranstaltet der „Mitteldeutsche Papier-Industrie-Verein“ seit 12 Jahren gelegentlich der Leipziger Messen Papier- und Schreibwaaren-Meßausstellungen, umfassend: Papiere jeder Art, Papier- und Schreibwaaren und verwandte Erzeugnisse, aus Papierstoff und Papier gefertigte Gegenstände, einschlägige Druckerzeugnisse u. s. w. — Diese Papiermessen werden seit vorigem Jahre in dem prächtigen Leipziger Meßpalast (Rud. Fleischhauer), Petersstraße 44, im geräumigen Saale des dritten Stockes abgehalten und von allen zur Leipziger Messe kommenden Grossisten, besonders aber von Ausländern und Exporteuren, besucht. Die nächste (20.) Papiermesse findet statt vom 3. bis 8. März 1902. Die Anmeldungen sind, wie wir hören, schon zahlreich eingegangen, und wenige Plätze sind noch zu vergeben. Bedingungen und Anmeldebogen erhalten Interessenten durch den Vorsitzenden des „Mitteldeutschen Papier-Industrie-Vereins“, Herrn Bruno Reßmann-Leipzig.

*— Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Der Gesammtbetrag der am 31. December 1901 in Umlauf befindlichen Hypothekenpfandbriefe beläuft sich auf 24780800 ℳ, der Gesammtbetrag der am 31. December 1901 in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken nach Abzug aller Rückzahlungen und sonstigen Minderungen auf 26896826,42 ℳ.

-ß- Leipziger Vereinsbank in Leipzig-Plagwitz, Actien-Gesellschaft. Der Bericht, welchen der Vorstand über das abgelaufene Geschäftsjahr 1901 erstattet, bezeichnet das Jahr für Handel, Gewerbe und Industrie als ein besonders ungünstiges; es übertraf das Vorjahr 1900

in Bezug auf den Rückgang der Industrie und die Entwerthung des darin angelegten Capitals an der Börse noch ganz bedeutend. Es wurde nachgerade zu einem richtigen Reinigungsjahr, in welchem verschiedene in den 90er Gründungsjahren geschaffene ungesunde Industrie-Unternehmungen und einige damit verbundene Banken wieder aus dem Wirthschaftsleben ausgeschieden wurden, die aber durch ihren Zusammenbruch die davon Betroffenen schwer geschädigt haben. — Der Bankdiscont ermäßigte sich in Folge dieser ungünstigen Verhältnisse gegen das Vorjahr weiter; er betrug bis 26. Februar 5 Proc., vom 26. Februar bis 22. April 4½ Proc., von da bis 18. Juni 4 Proc., vom 18. Juni bis 23. September 3½ Proc. und von letzterem Datum an wieder 4 Proc. Diese Zinssätze bestätigen die bekannte Regel, nach welcher die stark beschäftigte Industrie einen höheren Discont, die schwach beschäftigte einen mäßigeren Discont im Gefolge hat. Doch scheinen jetzt verschiedene Anzeichen darauf schließen zu lassen, daß der tiefste Punct im Rückgange der Industrie überwunden ist und daß Handel, Gewerbe und Industrie eine langsame Besserung erwarten dürfen. Wenn es unter diesen ungünstigen Umständen für die Leipziger Vereinsbank möglich geworden ist, im Berichtsjahre einen recht zufriedenstellenden Abschluß zu erzielen, so verdankt sie es zunächst, wie der Bericht des Vorstandes weiter sagt, ihrem stets festgehaltenen Grundsatze, sich jeder Zeit von allen Speculationen und sonstigen gewagten Geschäften fernzuhalten, und weil dieser Grundsatz den Gläubigern und Geschäftsfreunden der Bank bekannt war, so verdankt sie es demnächst der Besonnenheit dieser, weil sie der Bank zur Sturmeszeit im Berichtsjahre ihr Vertrauen weiter bewahrten und ihr fast keine Capitalien entzogen, so daß die Bank ihren Geschäftsbetrieb in vollem Umfange aufrecht erhalten und durch die dazu getretene Geldflüssigkeit sogar recht gute Geschäfte machen konnte. Der Umsatz der Bank beträgt wie im Vorjahre ca. 40 Mill. Mark, das Gewinn- und Verlustconto schließt mit 233 135 ℳ gegen 238 471 ℳ, der Reingewinn beziffert sich auf 91 276 ℳ gegen 93 464 ℳ im Vorjahre. Nach den üblichen Abschreibungen und reichlichen Rücklagen kann daher der Vorstand die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. für das abgelaufene Geschäftsjahr vorschlagen. — Die Verluste auf Darlehns- und Wechselconto von zusammen 1550 ℳ sind mäßig, die Abschreibung auf Inventarconto ist die übliche. — Der durch das Steigen der erstclassigen Werthpapiere im Besitze der Bank erzielte rechnungsmäßige Coursgewinn von 9450 ℳ ist vom Reingewinn abgesetzt und der Rücklage auf Hilfsreserveconto übertragen worden. Dagegen hat der Vorstand im Berichtsjahre vom Hilfsreserveconto einen Betrag von 2900 ℳ abschreiben müssen, gemäß § 47 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages, nach welchem besondere, im Interesse der Gesellschaft erforderliche Aufwendungen aus dem Hilfsreservefonds beglichen werden können. Diese Aufwendung entstand durch eine nachträglich geforderte Zahlung von weiteren 2900 ℳ Landesstempelabgaben, zu welcher der Vorstand in Folge fiscalischer Stempelrevisionen beim Handelsregister über den Gründungshergang bei Errichtung der Gesellschaft (1897) nach vier Jahren noch herangezogen wurde. Zwar wurde gegen diese doppelte Versteuerung der betreffenden Gründungs- und Ueberlassungsverträge seitens des Vorstandes Widerspruch erhoben, derselbe ist aber abgewiesen und die Bank zur Zahlung verpflichtet worden. — Schließlich empfiehlt der Vorstand dringend, dem Hilfsreservefonds neben der statutarischen Zuwendung von 4563,83 ℳ auch noch den Restbetrag vom Reingewinn mit 13 633,30 ℳ zu überweisen und damit die Reserven weiter zu stärken. — Zu den einzelnen Conten der Activen sei bemerkt: Am 31. December 1901 war der Bestand des Cassencontos 67 299,39 ℳ, des Darlehnscontos 149 157 ℳ in 2225 Posten, des Vorschußcontos 1 123 865 ℳ in 527 Posten, des Wechselcontos 572 097,98 ℳ in 1344 Wechseln, des Incasso-Wechselcontos 60 253,82 ℳ in 192 Stück, des Protest-Wechselcontos 5247,18 ℳ in 10 Stück, des Conto-Correntcontos 378 803,04 ℳ, des Effectencontos A 279 970,70 ℳ, des Giro-Contos 63 610,64 ℳ u. s. w. Bei dem Darlehnsconto, das die durch Bürgschaft oder Pfand sicher gestellten Darlehen gegen wöchentliche oder monatliche Ratenzahlungen enthält und das lebhaft benutzt wurde, betrug der Zugang im Berichtsjahre 415 410 ℳ und die Einnahme einschließlich Bestand 57 685,50 Mark, der Abgang 408 609,50 ℳ, beim Vorschußconto Zugang und Bestand per 31. December 1900 insgesammt 6 550 043 ℳ, der Abgang 5 421 178 ℳ, beim Wechselconto 4 190 129,82 ℳ bezw. 3 618 031,84 ℳ. — Zu den Conten der Passiven übergehend, sei bemerkt, daß das Actiencapital 1 Mill. Mark beträgt, zerlegt in 106 Stück Namenactien zu 500 ℳ und 947 Inhaberactien zu 1000 ℳ. Der Reservefonds hat die Höhe von 110 000 ℳ erreicht und ist in mündelsicheren Hypotheken angelegt. Der Hilfsreservefonds betrug am 31. December 90 487,51 ℳ und würde nach Genehmigung der gegenwärtigen Vorschläge durch die General-Versammlung auf 77 684,64 ℳ steigen. Das Spareinlagen-Conto hat 4042 offene Conten und einen Bestand von 1 338 842,74 ℳ, das Depositengelderconto enthält 241 offene Conten und hat einen Bestand von 342 293,84 Mark. Das 1897 eingeführte Checkconto zeigt in Einnahme 709 616,48 ℳ, in Ausgabe 648 863,34 ℳ, das Bankverkehrconto in Einnahme 1 129 062,95 ℳ, in Ausgabe 971 096,45 ℳ. Im Commissionsconto beträgt der Umsatz 326 301,49 ℳ mehr als im Vorjahre. Der Reingewinn stellt sich, wie schon gesagt, auf 91 276,73 ℳ.

*— Zur Lage im Geraer Industriebezirke berichtet man von dort der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" Folgendes: Die Bestrebungen um Lieferung der Frühjahrsordres, die jetzt in Menge in allen Fabriken einlaufen, drücken der gegenwärtigen Lage einen eigenartigen Stempel auf. Von allen Seiten werden die Fabrikanten gedrängt, die Waaren sobald wie möglich den Bestellern zu übersenden. Natürlich sind es besonders die Grossisten, die so große Eile haben, weil sie ja von ihrer Detailkundschaft und um schnellmögliche Effectuirung bestürmt werden. Die Nachfrage nach prompt lieferbarer Waare ist jetzt sehr stark. Mehrere Grossisten haben sich in den letzten Tagen vergeblich bemüht, Ordres per Anfang und Mitte März unterzubringen. Da nun auch die Nachordres, die die Reisenden von den Detailleuren erhalten, größeren Umfang annehmen, als man vermuthete, so ist es nicht zu verwundern, daß die Bestätigungen dieser Ordres meist nur den Liefertermin Mitte bis Ende März tragen, worüber dann allerdings die Kundschaft oft sehr unwillig wird. Die Ablieferung der Exportordres ist in vollem Gange, und wir bemerken mit Freude, daß nach den Vereinigten Staaten jetzt wöchentlich große Ladungen abgehen. Im Confectionsgeschäft macht sich nicht minder lebhafte Thätigkeit bemerkbar, und die Confectionäre suchen eifrig nach vorräthiger Waare. Dadurch, daß das Hauptinteresse der Fabrikanten sich jetzt auf die Lieferung richtet, ist die Neumusterung noch nicht mit der Intensität in Angriff genommen, wie sie in der entsprechenden Periode früherer Jahre betrieben wurde, in denen der Geschäftsgang nicht so lebhaft war. Auf große Ueberraschungen brauchen wir uns dem Anscheine nach in dieser Saison allerdings nicht gefaßt zu machen, da es sich in der Hauptsache nur darum handeln wird, die gangbarsten Qualitäten des letzten Jahres gewissermaßen „in verbesserter und vermehrter Auflage" herauszugeben. Am deutlichsten sieht man das an dem Homespun-Genre. Fast überall macht man damit Versuche, durch die der Charakter des Artikels durch Anwendung von Zierfäden eine Verschönerung und Variationsbereicherung erfährt. Effectgarne mit Flocken, Noppen u. s. w., sowie Kunstseide werden vielfach zu diesem Zwecke verwandt. Als viel versprechende Artikel gelten Mohair-Zibelines mit einer dichten Haardecke, sowie solche mit weichen, langen weißen oder auch schwarzen Haaren. In Melangen für Homespuns u. s. w. bringen die Spinnereien reichhaltige Sortimente. Es würde uns zu weit führen, wenn wir dieselben eingehend beschreiben wollten, und wir geben deshalb nur kurz die Melangen eines gedrängten Generalsortiments wieder, in denen ein jeder Artikel ausgemustert sein sollte. Fraise mit Hellbordeaux, Weinroth mit ganz dunklem Bordeaux, Hell- und Dunkelmarine, Marine mit Schwarz, Tabak mit Dunkelbraun, Rehbraun mit Kastanienbraun, Perlgrau mit Schiefergrau, Marengo mit Schwarz.

-s- Der „Deutsche Verband für Kurzwaaren- und Posamentengeschäfte" trat jüngst wieder in Weimar zusammen, um eine General-Versammlung, verbunden mit einer Ausstellung abzuhalten. Beschlossen wurde mit 130 gegen 4 Stimmen, nach Berlin überzusiedeln, woselbst im Januar 1904 die erste Versammlung abgehalten werden soll.

*— Die fränkisch-thüringische Korbwaaren-Industrie beschäftigt etwa 18 000 Personen und erzielt gegen 11 Mill. Mark jährlichen Umsatz. Er vertheilt sich nach den einzelnen oberfränkischen Bezirken auf 5 500 000 ℳ für Lichtenfels, 500 000 ℳ für Kronach und Küps, 600 000 ℳ für Michelau, 300 000 ℳ für Hirschaid und Sand, 200 000 ℳ für Marktzeuln, je 150 000 ℳ für Redwitz an der Rodach und Burgkundstadt, 100 000 ℳ für Mitwitz. Auf die sächsischen Bezirke treffen 2 200 000 ℳ zusammen für Coburg, Weidhausen, Sonnefeld und Ebersdorf, sowie 1 000 000 ℳ zusammen für Schmalkalden, Schönau und Themar.

A. Roher, ungemusterter Tüll, der namentlich in der Spitzen- und Stickerei-Industrie in großen Mengen gebraucht wird, ist früher in Deutschland gar nicht erzeugt worden, wird aber jetzt in vier Fabriken des Königreichs Sachsen hergestellt. Immerhin wird noch eine große Menge davon aus dem Auslande bezogen. Im Jahre 1901 sind z. B. 2825 D.-Ctr. baumwollener Tüll im Werthe von 4 808 000 ℳ eingeführt worden gegen 3400 D.-Ctr. zum Werthe von 5 780 000 ℳ im vorhergegangenen Jahre. Demnach hat sich die Zufuhr um 575 D.-Ctr. und 977 000 ℳ Werth oder um 16,9 Procent vermindert. Da die Stickerei-Industrie fast die gleichen Mengen wie in früheren Jahren gebraucht hat, so ist also anzunehmen, daß die deutschen Tüllwebereien schon einen Theil des Bedarfs decken. Ja, es ist sogar mit Freude zu constatiren, daß im Jahre 1901 bereits 36 D.-Ctr. roher Baumwolltüll im Werthe von 61 000 ℳ ausgeführt wurde, während im Jahre 1900 nur 14 D.-Ctr. zum Werthe von 14 000 ℳ nach dem Auslande gegangen waren. Es kann also schon von einer steigenden Ausfuhr deutschen Tülls geredet werden. Die Ausfuhr ist um 22 D.-Ctr. oder 157,1 Proc. und 47 000 ℳ Werth oder 154,1 Proc. in die Höhe gegangen. Weshalb man an die Zollerhöhung für Tüll denkt, ist deshalb nicht recht ersichtlich. Der meiste ausländische Tüll, nämlich 2671 D.-Ctr. oder 94,5 Proc. der gesammten deutschen Tülleinfuhr, stammt aus England, während nur 135 D.-Ctr. oder 4,7 Proc. Schweizer Ursprungs waren. Als bestes Absatzgebiet für deutschen Tüll ist Oesterreich zu betrachten, das allein 28 D.-Ctr. oder 77,7 Procent der Tüllausfuhr Deutschlands aufnahm. Ungemusterter Seidentüll, der gleichfalls in der Spitzenindustrie Verwendung findet, wurde im Jahre 1901 eingeführt 471 D.-Ctr. im Werthe von 2 237 000 ℳ gegen 399 Doppel-Centner zum Werthe von 1 895 000 ℳ im Jahre vorher. Folglich hat sich im verflossenen Jahre der Bezug von Seidentüll dem Gewichte nach um 72 D.-Ctr. oder 18 Proc., dem Werthe nach jedoch um 342 000 ℳ oder 83,8 Proc. erhöht, woraus hervorgeht, daß der seidene Tüll im Preise sehr gestiegen sein muß. In diesem Artikel war Frankreich mit 321 D.-Ctr. oder 68,1 Proc. der deutschen Gesammtzufuhr der Hauptlieferant, während England nur mit 150 D.-Ctr. oder 31,9 Proc. betheiligt war. Deutscher Seidentüll, der unseres Wissens namentlich in einer Fabrik englischer Gardinen im Vogtlande hergestellt wird, ist mit 5 D.-Ctr. und einem Werthe von 24 000 ℳ zur Ausfuhr gekommen gegen 4 D.-Ctr. zum Werthe von 19 000 ℳ im Jahre 1900, also Zunahme des Versandes 1 D.-Ctr. oder 20 Proc. und 5000 ℳ Werth oder 27,3 Proc. Die Zahlen sind nicht unerfreulich.

*— Preußisches Leihhaus. Nach dem Berichte des Vorstandes wurde für das abgelaufene Geschäftsjahr 1901 wieder ein befriedigendes Resultat erzielt, obgleich der gegen früher ermäßigte Zinssatz die Beleihung von Hypotheken nicht unwesentlich beeinflußte. Indessen konnte fast ein gleich großer Gewinn mit 169 618 ℳ gegen 170 416 ℳ des Vorjahres erreicht werden, da der Gesellschaft immer genügende Capitalien bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurden, um die an sie herantretenden Geschäfte prompt erledigen zu können. Den aus diesem günstigen Umstande sich ergebenden besonderen Nutzen schlägt der Vorstand vor, wie im vergangenen, so auch in diesem Jahre wieder in Höhe von 12 000 ℳ dem Specialreserve- und Dividenden-Ergänzungsfonds-Conto zuzuführen. In Folge einer Beleihung des Grundstückes Neue Friedrichstraße 50, dessen Zwangsversteigerung herbeigeführt wurde, ist dieses Haus im Termine käuflich von der Gesellschaft erstanden worden. Der Vorstand hat sich um so eher zu diesem Kauf entschlossen, als mehrfach günstige Anerbietungen wegen des Verkaufs des jetzigen Geschäftshauses, Beuthstraße 14, an ihn herangetreten waren und er so in den Besitz eines für die Zwecke der Gesellschaft gleich günstig gelegenen Besitzthums gelangt ist. Jedenfalls ist schon jetzt die Möglichkeit ins Auge gefaßt, eine in gemietheten Räumen befindliche Abtheilung des Geschäfts dorthin zu verlegen. Der Reingewinn beträgt einschließlich des Vortrags aus 1900 102 305 ℳ, dessen Vertheilung in folgender Weise vorgeschlagen wird: Zum Specialreserve- und Dividenden-Ergänzungsfonds-Conto 12 000 ℳ, Tantième an Vorstand und Beamte 5254 ℳ, 6 Proc. Dividende auf das Actiencapital gleich 79 776 ℳ, Tantième an die Mitglieder des Aufsichtsraths 1747 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 3528 ℳ. Die Geschäfte des neuen Jahres bewegen sich wieder in denselben günstigen Bahnen wie bisher, so daß der Vorstand hofft, auch mit dem Ergebniß desselben in gleicher Reihe mit den vorausgegangenen zu bleiben.

*— Actien-Bauverein „Passage" in Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Dividende für das Jahr 1901 auf 4 Proc. (wie im Vorjahre), bei reichlicheren Abschreibungen als im Vorjahr festgesetzt. Der aus dem Rückkauf von 501 000 ℳ eigener Actien erzielte Gewinn wurde ebenfalls zu Abschreibungen verwendet. Die General-Versammlung findet am 1. März statt.

*— Actien-Gesellschaft Berliner Neustadt. In der Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Jahresrechnung pro 1901 vorgelegt und beschlossen, der auf den 5. April einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. gegen 4 Proc. pro 1901 vorzulegen.

△ Weißenfels, 31. Januar. Nach dem in der Sitzung des Aufsichtsraths des Weißenfelser Bankvereins von der Direction erstatteten Berichte betrug der Geschäftsumsatz im abgelaufenen 44. Geschäftsjahre circa 70 Millionen gegen annähernd 60 Millionen im Vorjahre. Es wurde beschlossen, der Anfang März einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 8½ Proc., d. i. 42,50 ℳ pro Actie, in Vorschlag zu bringen.

-s- Eisleben, 30. Januar. Die hiesige Einwohnerschaft richtet an den deutschen Reichstag eine Eingabe mit der Forderung eines Zollschutzes für die Erzeugnisse des Mansfelder Bergbaues. Veranlaßt ist dieselbe durch das stetige Sinken der Kupferpreise, hervorgerufen durch das amerikanische Syndicat.

£ Verkehr in Wallwitzhafen 1. Juli 1900/1901. Angekommen: Schleppdampfer 582, Kettendampfer 219, Segelschiffe beladen 1090, Segelschiffe leer 143, zusammen 2034 gegenüber 1898 im vorhergehenden Jahre. Abgelassen: Schleppdampfer 581, Kettendampfer 218, Segelschiffe beladen 888, Segelschiffe leer 332, zusammen 2019 gegenüber 1888 im vorhergehenden Jahre. Befördert wurden von Schiff zu Bahn 168 856 502 kg, von Bahn zu Schiff 87 465 049 kg, von Bahn zu Bahn 776 514 kg, zusammen 257 098 065 kg gegen 239 887 961 kg im vorhergehenden Jahre, davon zollamtlich behandelt 87 245 428 kg und im Zuckerverkehr 56 271 472 kg. Vereinnahmt wurden an Zoll 1 257 113 ℳ gegen 1 150 776 ℳ im vorhergehenden Jahre.

*— Anleihe der Stadt Remscheid. Die Bergisch-Märkische Bank hat sich bereit erklärt, die 1 272 000 ℳ Schuldverschreibungen, die von der 4½-Millionen-Anleihe noch nicht begeben sind, zu 102,17 Proc. zu übernehmen. Die Stadt erzielt dadurch einen Coursgewinn von 27 000 ℳ.

*— Zeche Freie Vogel und Unverhofft bei Hörde. Das letzte Viertel des Jahres 1901 ergab bei einer Kohlenförderung von 37 402 t und nach Verwendung von 12 914 Mark für Vorrichtung einen Betriebsüberschuß von 60 209 ℳ. Für Neuanlagen, Grubenfeldankauf u. s. w. sind 238 431 ℳ verrechnet. Zur Deckung der noch rückständigen Kosten für Neueinrichtungen sind die nothwendigen Geldmittel vorhanden.

*— Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co. In der General-Versammlung wurden sämmtliche Puncte der Tagesordnung einstimmig genehmigt. Die auf 12 Proc. festgesetzte Dividende ist vom 1. Februar ab zahlbar. Bezüglich der Aussichten bemerkte der Vorsitzende, daß die Betriebe in Oldesloe und Wien mit der Centrale in Graz vereinigt worden seien und so bessere Ergebnisse versprechen. Die Fabrik in Oldesloe werde zum Verkauf ausgeboten werden. Für Graz lägen große Aufträge vor; auch das deutsche Geschäft habe sich sehr gebessert.

—r. Seit mehr als drei Monaten wickelt sich im Simplontunnel ein gewaltiges Ringen zwischen Natur und Technik ab. Zuerst hat das plötzliche Hervorbrechen großer Wassermassen die Bohrungsarbeiten auf 2½ Monate unterbrochen. Nachdem nach langem Arbeiten die Fluthen bewältigt und canalisirt werden konnten, und es den Arbeitern möglich gemacht wurde, wieder bis an das Ende des Schachtes zu gelangen, um die Bohrarbeiten fortzusetzen, beginnt nun das Gestein selbst, den Fortschritt der Arbeiten zu gefährden. Nach Ueberschreitung des sechsten Kilometers in der Tunnelbohrung an der Nordseite ist man auf eine hauptsächlich aus Glimmerschiefer bestehende, sehr elastische und sickernde Steinschicht gestoßen, welche von vielen Wasserspalten zerrissen ist. Wegen der übergroßen Brüchigkeit dieser Schicht ist man gezwungen, den Schacht mit Gerüsten zu stützen, welche aber, wenn sie auch noch so stark gebaut sind, doch manchmal unter dem ungeheuren Druck, den sie zu tragen haben, zusammenstürzen. Neuerdings baut man nun diese Gerüste beinahe vollständig aus Eisen. Natürlich erleiden die Arbeiten durch diese Schwierigkeiten wiederum eine bedeutende Verspätung.

M. Lodz, 28. Januar. Russische Steinkohlenausfuhr nach Galizien. Nach amtlichen Angaben verbraucht Galizien jährlich 5000 Wagen Steinkohlen und bezieht diese aus deutschen Gruben zum Preise von 180 Kr. pro Wagen. In Folge der Agitation gegen alles Deutsche haben nun die galizischen Fabrikanten beschlossen, ihren Bedarf an Kohlen aus den Dombrowaer und Sosnowicer Gruben zu decken, und der erste Versuch in dieser Richtung ist sehr befriedigend ausgefallen, denn in Bezug auf die Qualität steht die hiesige Kohle den deutschen nicht im Geringsten nach; was aber die Preise betrifft, so haben einige Grubenbesitzer des Dombrowaer Bezirks beschlossen, den galizischen Abnehmern so viel wie möglich entgegenzukommen, um den dortigen Markt zu erobern und die Deutschen ganz von dort zu verdrängen. — Das preußische Colonisations-Comité hat, wie Warschauer Blätter berichten, den deutschen Colonisten, die im Weichselgebiet leben und noch nicht russische Unterthanen geworden sind, den Vorschlag gemacht, unter vortheilhaften Bedingungen in die östlichen Provinzen Preußens überzusiedeln. Darauf haben die Colonisten ihre Bevollmächtigten nach Preußen geschickt, um auszukundschaften, inwieweit die Versprechungen des Comités den Thatsachen entsprechen. — Die erste Eisenbahn-Apotheke. Die Verwaltung der Warschau-Wiener Eisenbahn hat beschlossen, für die Bedürfnisse ihrer Beamten und Arbeiter eine eigene Apotheke zu errichten und die dazu erforderlichen Mittel zu assigniren. Im letzten Jahre hat die genannte Bahnverwaltung für Medicamente für erkrankte Beamte und Arbeiter und deren Familien nicht weniger als 30 000 Rubel verausgabt. — Export von Fischen aus dem Weichselgebiet nach Deutschland. Anläßlich der von Deutschland projectirten hohen Zollbesteuerung der aus Rußland importirten frischen Fische haben die Warschauer Blätter berechnet, daß aus dem Weichselgebiet alljährlich mindestens 1 000 000 Pud frischer Fische nach Deutschland exportirt werden. Es giebt im hiesigen Gebiet Fischzüchtereien, die fast ausschließlich für den Export nach Deutschland arbeiten. Deshalb ist es selbstverständlich, daß das deutsche Project die hiesigen Fischzüchter stark beunruhigt. — Zur Waareneinfuhr nach Rußland. Im Zeitraume vom 1. Januar bis zum 1. October v. J. sind nach den Angaben der statistischen Abtheilung des Zolldepartements für 399 131 000 Rubel ausländische Waaren aus verschiedenen Ländern nach Rußland eingeführt worden. Von dieser Summe entfielen allein auf Waaren aus Deutschland 155 878 000 Rubel, der Import aus England belief sich auf 81 138 000 Rubel. Aus Frankreich bezog Rußland Waaren im Werthe von 19 377 000 Rubel. Im Vergleich zum Jahre 1900 sind während desselben Zeitraumes diesmal für 39 121 000 Rubel weniger Waaren importirt worden.

Telegramme.

* **Eschweiler**, 31. Januar. Der Eschweiler Bergwerks-Verein erzielte im zweiten Viertel des Geschäftsjahres 1901/1902 nach Abzug aller Geschäftsunkosten u. s. w. einen Betriebsgewinn von 1 242 774 ℳ gegenüber 1 542 906 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Das Gesammtergebniß des ersten Halbjahres beträgt nunmehr 2 453 781 ℳ gegenüber 3 028 030 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

* **Brüssel**, 31. Januar. Die Zuckerconferenz hat sich bis zum 11. Februar vertagt.

* **Konstantinopel**, 31. Januar. Der Bahngesellschaft Saloniki-Monastir ist gestern der für 1901 fällige Regierungszuschuß im vollen Betrage, rund 1 600 000 Francs, durch die Dette Publique Ottomane überwiesen worden.

Technisches.

*— Zur Verhütung des Einfrierens von Gasleitungen empfiehlt W. Mahlfeldt in der „Illustrirten Zeitung für Blechindustrie" ein neues Mittel. Dasselbe besteht in der Einschaltung eines viel weiteren Rohrstückes in die Leitung da, wo sie aus der Erde oder der Wand ins Freie tritt, und zwar soll für dieses erweiterte Stück eine Länge von 20 bis 30 cm genügen, wenn dasselbe bei einer Rohrweite der Leitung von z. B. ⅜ bis ½ Zoll etwa 1 Zoll weit ist. An den Wänden dieses Rohrstückes soll nun der Niederschlag sämmtlichen im Gase enthaltenen Wassers und auch die Eisbildung in Gestalt allmählich sich ansetzenden Reifes vor sich gehen, während die weitergehende engere Rohrstrecke frei bleibt. Das im Durchmesser von etwa drei bis vier Mal weiter eingeschaltete Rohrstück soll im Stande sein, die ganze Reif- bezw. Eisbildung in sich aufzunehmen, ohne daß eine Verstopfung eintritt.

*— Cement wird wasserdicht durch Bestreichen mit Kautschukbutter, die in der chemischen Fabrik Busse, Hannover-Linden, bei der Regenerirung von Gummi gewonnen wird. Kautschukbutter bildet auf den Cementflächen eine gummielastische Schicht, die zugleich das Ausschlagen der Cemente aufhält und sich nicht auf denselben verseift, wie das bei Oelfarben der Fall ist. Kautschukbutter kann aufgetragen werden, sobald die Cementfläche trocken ist, während man Oelfarbe bekanntlich erst nach Verlauf einiger Jahre auftragen darf. Die Art der Verwendung ist, wie wir der „Deutschen Bauhütte" entnehmen, eine überaus einfache. Man verdünnt die Kautschukbutter zur Hälfte mit Petroleum (2 Theile Kautschukbutter, 1 Theil Petroleum), nuancirt beliebig durch Zumischen von Zinkweiß, geschlemmtem Ocker und dergleichen und trägt mittels Pinsels auf. Die Farben müssen hierfür natürlich cementecht sein. Der Anstrich selbst hat einen überaus angenehmen matten Ton, ist waschbar und macht dauernd wetterfest. Mit 1 kg streicht man 4 Quadratmeter Cementfläche. (Mittheil. f. den Gewerbeverein für Nassau.)

*— Nickel-Aluminium-Legierung. Bei der gewöhnlichen Herstellung von Nickel-Aluminium-Legierungen gelang es nur, solche mit höchstens 2 Proc. Aluminium herzustellen. Während Nickel bei 1450 Grad Celsius schmilzt, liegt der Schmelzpunct des Aluminiums erheblich niedriger, bei 600 Grad. Darin liegt die Schwierigkeit, Nickel direct mit Aluminium zu legiren. Nach einem neuen Verfahren wird Kupfer als Bindeglied beider Metalle benutzt, indem man erst Aluminium mit Kupfer legirt und zu dieser Legierung Nickel zusetzt. Das daraus entstandene Product, genannt Minkin, hat ein specifisches Gewicht von 2,86, enthält vorzugsweise Aluminium, ist Neusilber ähnlich und sehr widerstandsfähig gegen schwache Säuren und Laugen und von hoher Reißfestigkeit. (Bericht des Patent- und Maschinen-Geschäfts Richard Lüders in Görlitz.)

Post- und Telegraphenwesen.

* **Köln**, 31. Januar. Die dritte Post von London über Ostende vom 30. Januar hat in Köln den Anschluß an Zug 13 nach Berlin über Hannover nicht erreicht. Grund: Schlechtes Wetter auf See.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist bis	Erste Gläubiger-Versammlung	Prüfungs-Termin
Ernst Jübell, Kaufmann, Inh. der Firma R. Pollack Nachf.	Düren Dorf	Düren Dorf	28.1	8.3	22.2	22.3
E. A. Fischer, Mehlfabrikant (Nachl.)	Ebersbach	Ebersbach	28.1	22.2	21.2	13.3
Peter Ernst Pfeiffer, Kaufmann	Elberfeld	Elberfeld	28.1	1.3	20.2	15.3
Theodor Riebeck, Kaufmann	Elbing	Elbing	28.1	8.3	20.2	19.3
Franz Unterweger, Kaufmann	Freiburg	Freiburg	31.1	10.2	19.2	23.2
August Langenfeld, Kaufmann	Gelsenkirchen	Gelsenkirchen	28.1	20.2	22.2	13.3
Theodor Kamphoff, Kaufmann	Hamm i. W.	Hamm i. W.	28.1	21.2	22.2	13.3
Firma Otto Preister & Co.	Hannover	Hannover	27.1	15.3	28.2	28.3
Ernst Engelmann, Gasthofsbesitzer	Berg	Landsberg	28.1	15.3	19.2	4.4
Georg Natolek, Schneidermeister	[illegible]	[illegible]	28.1	20.2	1.3	1.3
Ehel. J. u. M. Füttere, [illegible]	[illegible]	[illegible]	27.1	19.2	27.2	27.2
J. W. Stecher, Schneidermeister	Meißen	Meißen	27.1	27.2	27.2	15.3
Ernst Gerth, Kaufmann	Mühlheim	Mülh. a. d. R.	28.1	1.3	22.2	12.3
Franz Fuchsle, Kaufmann	Gr.-Döbern	Oppeln	28.1	16.3	25.2	1.4
Gerhard Prilmann, Kaufmann	Westholz	Rhede	28.1	1.3	22.2	10.3
Firma J. Köhler, Inh. Kaufmann W. Köhler u. H. Köhler, Crossen	Stettin	Stettin	27.1	28.2	19.2	12.3
Heinrich Kirchbach, Kaufmann	Tilsit	Tilsit	28.1	10.3	28.2	5.4
C. E. Hübner, Materialwaarenhdlr.	Werben	Werben	27.1	18.2	21.2	28.2
Karl Hinke, Drucker, Buchbinder	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	27.1	25.2	21.2	8.3
Otto Franken, Mühlenbesitzer	Zwickau	Zwickau	27.1	25.2	19.2	8.4

* **Leipzig**, 31. Januar. Ueber den Nachlaß der Marie Friederike Wilhelmine verw. Fleischermeister Müller in L.-Neuschönefeld ist das Concursverfahren eröffnet worden.

G. **Neustadt a. O.**, 31. Januar. Die seit 1805 bestehende Firma G. C. Schwabe & Sohn, Farbwaaren- und Gerbstoffhandlung hier, hat den Concurs angemeldet. Die Ursache liegt in namhaften Verlusten, die die Firma, deren Inhaber Georg Hennig ist, in der letzten Zeit, besonders auswärts, hatte. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, besteht begründete Aussicht, daß die Angelegenheit in kurzer Zeit durch einen Zwangsvergleich geregelt werden wird.

Einnahme-Ausweise.

*— Northern-Pacific-Eisenbahn. Brutto-Einnahmen für den Monat December 3 337 220 $, Betriebs-Ausgaben 1 780 681 $, netto aus dem Betriebe 1 556 539 $, ab Steuern, Verbesserung der Bahnanlagen und andere Lasten 352 184 $, Netto-Einnahmen 1 204 355 $, dazu verschiedene Einnahmen ausschl. der Landverkäufe 137 857 $, Netto-Einnahmen aus den Nebenlinien 31 162 $. Gesammtbetrag der Netto-Einnahmen 1 373 374 $.

Literatur.

Export. Organ des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande. Die in Berlin am 30. Januar erschienene Nr. 5 enthält: Chile an der Schwelle von 1902. — Europa: Jahresbericht über Colonialwolle. — Nord-Amerika: Die Erschließung der Nordweststaaten von Nordamerika. — Centralamerika und Westindien: Die Lage in Nicaragua. — Südamerika: Ueber Lage und Handel in Südamerika im Jahre 1901. — Vereinsnachrichten: Bericht über die General-Versammlung des Centralvereins für Handelsgeographie u. s. w. und Vortrag von Hauptmann Maercker. — Schiffsnachrichten. — Deutsches Exportbureau.

Leipziger Börse am 31. Januar.

Die Börse fängt an, das Ausbleiben einer näheren Aufklärung über den Inhalt der von der niederländischen an die englische Regierung gerichteten Note unangenehm zu empfinden. Zumal die Erklärung Balfour's in der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses, der die versprochene Bekanntgabe des Textes für diese Woche nicht mehr in Aussicht stellen wollte, hat die hochfluthende Begeisterung, die dem schönen Gedanken eines Friedensschlusses häufig vorausgeeilt war, erheblich abgekühlt. Mit dem Nachlassen des Enthusiasmus mußte aber auch nothwendiger Weise die blinde Zuversicht schwinden, von der das Börsengeschäft in den letzten Tagen getragen war. Die nüchterne Abschätzung der Situation erzeugte ein Bedürfniß nach Gewinnrealisirungen, das dem heutigen Verkehr seinen Stempel aufdrückte. Man war um so eher zu derartigen Abgaben geneigt, als man für die nächsten Tage keine weitere Anregung anticipiren konnte und der Berliner Privatdiscont gestern wieder auf 2 Proc. gestiegen ist. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß die allgemein vorherrschende gute Meinung ernstlich erschüttert worden wäre, vielmehr fand das an den Markt kommende Material auf allen Umsatzgebieten eine zumeist schlanke Aufnahme, und waren die Concessionen, die den Käufern gemacht werden mußten, in der Regel von geringer Bedeutung. Auf dem Industriemarkt sowohl als im Verkehr mit Bankactien blieb sogar im Hinblick auf die schönen Abschlüsse der Leipziger Immobilien-Gesellschaft und der Bank für Grundbesitz vereinzelt hinreichender Begehr übrig, um diesen oder jenen Cours weiter steigen zu lassen. Aehnlich war die Lage in deutschen und ausländischen Fonds. Im Ganzen aber ist die Tendenz als still und abwartend zu charakterisiren bei verminderten Umsätzen und vielfach schwankenden Coursen.

Im Einzelnen ergab der Verkehr folgende Veränderungen: Wechsel zogen in kurzer Schweiz, Paris und Wien 5 Pfg. an.

Sorten wurden in österreichischen Noten 15 und in Rubelnoten 5 Pfg. höher bewerthet.

Deutsche Fonds lagen fest: 3proc. Reichsanleihe (+ 0,30), 3½proc. (— 0,20), 3½proc. Consols (— 0,10), Sächsische Rente (— 0,35), Löbau-Zittau B (+ 0,25), 3½proc. Bayern (+ 0,10), 4proc. (+ 0,20), 4proc. Dresdner Stadtanleihe (+ 0,05), Grimmaer (— 0,25), 3proc. Leipziger (— 0,15), 3½proc. (— 0,10), Leisniger (+ 0,50), 3½proc. Plauener (+ 0,10), 4proc. (— 0,05), 3proc. Erbländer (+ 0,25), 3½proc. (+ 0,10), Lausitzer (— 0,50), 3proc. Landwerthe (+ 0,25), 4proc. (+ 0,25), 3½proc. Meininger (+ 1,30), 4proc. VIII (+ 0,20), Altenburger Landesbank-Obligationen (+ 0,40).

Ausländische Fonds blieben ruhig: Oesterreichische Silberrente (+ 0,10), Ungarische Goldrente (+ 0,20), Investitionsanleihe (+ 0,25), Eisenbahnanleihe (— 0,65), Italiener (+ 0,30), Serben (— 0,50).

Banken waren gut gehalten: Leipziger Credit (+ 0,25), Discanto (+ 1), Handelsgesellschaft (+ 0,50), Deutsche Bank (+ 0,50), Leipziger Bank (+ 0,10), Nationalbank (— 4,75), Oesterreichische Credit (+ 0,50), Reichsbank (+ 0,05), Sächsische Bank (+ 0,25).

Eisenbahn-Actien lagen still: Aussig-Teplitz (+ 1), Prinz Heinrich (+ 0,50), Franzosen (+ 0,50), Lombarden (+ 0,25).

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen kamen ebenfalls wenig in Frage: 4½proc. Kleinbahn (+ 0,25), Aussig-Teplitz (— 0,90), Böhmische Nord (— 0,25), Neufreie Lemberg-Czernowitzer (+ 0,10), Oesterreichische Local (+ 0,25), Italienische (+ 0,10).

Auf dem Industriemarkte zogen an: Mansfelder Kure (+ 15 ℳ), Gersdorfer Stamm-Actien (+ 10 ℳ), Prioritäts-Actien (+ 5 ℳ), Vereinsglück Prioritäts-Actien (+ 10 ℳ), Bochum (+ 1,50), Harpen (+ 1), Große Straßenbahn (+ 1,50), Germania (+ 0,25), Solbrig (+ 1,50), Tittel (+ 0,25), Riebeck (+ 1), Halle Zucker (+ 3), Grundbesitz (+ 1), Hugo Schneider (+ 0,25), Immobilien (+ 1). Niedriger kamen: Erzgebirge (— 4 ℳ), Norddeutscher Lloyd (— 1,50), Leipziger Elektrische Straßenbahn (— 2,50), Strickgarn (— 0,50), Hartmann (— 0,50), Schönherr (— 1,75), Stöhr (— 1,25), Rösch (— 2).

Von Industrie-Obligationen sind zu erwähnen: Zwenkauer Brauerei (+ 0,50), Große Straßenbahn (+ 0,25), Leipziger Elektricitätswerke (+ 0,25), Leipziger Elektrische Straßenbahn (+ 0,50), Kammgarnspinnerei (+ 0,75), Mittweida (+ 0,25), Stöhr (+ 0,25).

Gewerbliche Schutzrechte,

ertheilt an Bewohner des Königreichs Sachsen, aufgestellt vom Patentbureau Sack, Leipzig.

Patentanmeldungen. „Typen-Fertigmachmaschine", Friedr. Winkler, Leipzig-Gohlis; „Verfahren zur Darstellung von künstlichem Ylang-Ylang-Oel", Schimmel & Co., Miltitz bei Leipzig; „Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Zierfädenpassementen", Friedrich Bernhard Reuther, Geyer; „Gegenstücksbahnvorrichtung", Clemens Günther, Dresden; „Handwerk", Edmund Rössler, Meerane; „Musikwerk", Fabrik Leipziger Musikwerke, Actien-Gesellschaft, Leipzig-Gohlis; „Verbindeeinrichtung", Maschinenfabrik Rockstroh & Schneider Nachfolger, Actien-Gesellschaft, Dresden-Heidenau; „Reproductions-Camera", Adolf Brandweiner, Ostrau bei Leipzig; „Schlittenweitenverstellvorrichtung", Emil Wünsche, Actiengesellschaft für photographische Industrie, Reick-Dresden; „Schlittvorrichtung", Rudolf Eisenbach, Leipzig-Stötteritz; „Verfahren zur ununterbrochenen Herstellung eines Schrams", Hubert Valentin, Neukirch, Zwickau; „Verfahren zur Herstellung von Aluminiumschillerbronzen", Aluminiumwaarenfabrik Ambos, G. m. b. H., Dresden-Altstadt; „Druckvermeidungsvorrichtung", Presto-Fahrradwerke, Günther & Co., Commandit-Gesellschaft, Chemnitz; „Hinterradnabe", Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winklhofer & Jaenicke, Actien-Gesellschaft, Schönau bei Chemnitz; „Schwimmbassin", Franz Ringel, Stetzsch-Kemmnitz bei Dresden; „Schützenwächter", Gustav Kirbach, Freiberg.

Patentertheilungen. „Doppelmulde", Maschinenfabrik Germania vorm. J. S. Schwalbe & Sohn, Chemnitz; „Dephlegmator", Firma E. Leinhaas, Freiberg; „Faserreinigungsmaschine", Oscar Rothmer, Leipzig; „Vorrichtung zur Einspannung von Elektroden", Dr. Karl Wilhelm Fraissinet, Colditz; „Elektricitätszählerumschaltvorrichtung", Wilhelm Mathiesen, Leutzsch-Leipzig; „Erschütterungsvorrichtung", Gustav Hermann Pretzschner, Dresden; „Reibmaschine", „Presto"-Fahrradwerke Günther & Co., Commandit-Gesellschaft, Chemnitz; „Wasserpumpmaschine", Radebeuler Gum.- und Emaillir-Werke vorm. Gebr. Gehler, Radebeul-Dresden; „Getreidebahnleger", Albin Curt Kastel, Riesa; „Formkasten", A. Max Schiefermecker, Chemnitz; „Spannrahmen", Reinhold Böhme und Edmund Franz, Dresden; „Webstuhl", „Schussfadeneinlegvorrichtung", „Holzwebstuhlvorrichtung", Wendt & Junige, Kamenz.

Gebrauchsmuster. „Ohrenschützer", Hermann Siebert, Leipzig-Lindenau; „Schloss", Karl Bornbacke, Dresden; „Gelenk", Fritz Flemmer, Dresden; „Schraubenzieher", Frau E. M. Gierth, Neugersdorf; „Formenreinigung", G. E. Reinhard, Leipzig-Connewitz; „Steinheizkörper", Schaller & Giesecke, Leipzig; „Operationstisch-Gestell", Kroeke & Dressler, Dresden; „Compressgarnitur", Gebrüder Müller, Oberreichenbach i. V.; „Kugelrolle", Fr. Max Grosse, Dresden; „Schirme", Firma Ernst Stockhausen, Waldheim; „Tischschrank", E. Diesel, Leipzig-Gohlis; „Zahlbrett", „Zahlteller", Gesellschaft für Patentverwertung m. b. H., Leipzig; „Christbaumhalter", Dresdner Eisenwaaren-Fabrik Carl Friedrich Tittel, Dresden; „Kochtopfbodenschoner", Franz Home, Meissen; „Wasserwärmervorrichtung", Oswald Löbel, Zittau; „Wasserreiniger", Paul Haugk, Leipzig-Volkmarsdorf; „Schornsteinaufsatz", Emil Schulze, Lindenthal; „Stuhl", Otto Herlebach, Mulda; „Wasserwaage", E. Hermann Weigelt, Chemnitz; „Federhülse", Schramm & Bock, Radebeul; „Werkzeug für Nägel", Dr. Vollert, Leipzig-Neustadt; „Ventilatte", Alb. Carl Iseler, Leipzig-Plagwitz; „Regenerator", Fa. C. F. Pilz, Chemnitz; „Stanzmaschinenschutzvorrichtung", Johannes Gundelach u. Louis Gundelach, Leipzig; „Fräser", Paul Hoffmann, Dresden-Pl.; „Reinigungsvorrichtung", Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck, Dresden; „Mundharmonika", J. C. Herold & Söhne, Georgenthal bei Klingenthal; „Patentfänger", Julius Köhler, Limbach; „Fingerschlinglangenherstellungsvorrichtung", Karl Krause, Leipzig-Anger-Crottendorf; „Reclamestück", F. Friedländer, Dresden; „Lenkwinzer", A. Landt, Werdau; „Heizgemäss", Arthur Heller, Blasewitz, und Arno Marsch, Chemnitz; „Stiefel", August Richard Hamann, Chemnitz, und Gustav Alfred Kästner, Oberfrohna; „Stiefelmansfilhülle", Edmund Paul Kursten, Leipzig; „Baukasten", Moritz Kleinert, Chemnitz; „Spielball", Emil Reuther, Ehrenfriedersdorf; „Serviettenstück", Gebr. Herrmann, Dresden; „Lamnister-Plüsch-Teppich", Frankenberger Teppichfabrik August Hoffmann Söhne, Frankenberg; „Mutterschilder", Ernst Friedrich Heinrich Becker, Crimmitschau.

Waarenzeichen. Firma C. F. Amelang's Verlag, Leipzig, für Bücher und Zeitschriften (Zeichenbild: Medaillon mit Kopf darstellend); Duncker & Humblot, Leipzig, für Bücher und Zeitschriften (Zeichenbild: Adler mit Sonne darstellend); Sächsische Glühlicht-Industrie Chemnitz, Rudolf Seifert, Chemnitz, für Glühlichtstrümpfe (Zeichenbild: Komet darstellend); A. M. Eckstein & Söhne, Dresden-A., für Cigaretten (Zeichenbild: Einen Herrn, welcher sich eine Cigarette anzündet, darstellend, mit Inschrift: Diplomat-Cigaretten); Aug. Paul, Reichenbach i. V., für Flanelle (Zeichenbild: Schiffchen mit Spulen darstellend); Bauer & Krause, Leipzig, für Waaren aller Art (Zeichenbild: Zwei Chinesen darstellend); Verlag der „Deutschen Moden-Zeitung", Aug. Polich, Leipzig, für Bücher, Druckwerke (Zeichenbild: Eine Frau, welche näht, darstellend, mit Ueberschrift: Das Buch der Wäsche); W. H. Otto, Markneukirchen, für Instrumente aller Art (Zeichen: Iwan); Julius Mintzlaff, Königsbrück, für Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabak (Zeichen: Qualitativ).

Börsen- und Handelsberichte.

* **London**, 30. Januar. Bei dem heutigen Special-Allotment wurden 100 000 Rupien Councilbills auf Kalkutta und 300 000 Rupien auf Bombay zum Preise von 1 s 4¹/₁₆ d (wie zuletzt) zugetheilt. — Von Telegraphie-Transfers wurden 200 000 Rupien auf Kalkutta zum Preise von 1 s 4⅛ d (wie zuletzt) begeben.

Gold- und Silbercourse.

Hamburg, 31. Januar. Silber 76,50 B., 75,50 G.
London, 31. Januar. Silber 25⅞.
@ London, 31. Januar, 7 Uhr 30 Min. (Privat-Telegramm.) Bechuanaland Expl. 1,81. Cape Copper 4,87. Cons. Goldf. 8,75. Debeers 45,00. Durb. Roodep. 6,87. New Jagersf. 10,50. Rhodes 1,56. Transv. Min. & Gold-Est. 8,12. Chart. 4,26. Eastrand 9,94. Randmines new 12,50. Schwächer.

Wollberichte.

WTB. **London**, 31. Januar. Wollauction. Preise fest und behauptet bei lebhafter Betheiligung.

† **London**, 31. Januar. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Schlechte Auswahl. Preise unverändert.

* **London**, 29. Januar. Wollauction. In heutiger Auction wurden 13 826 B. offerirt, die sich wie folgt zusammensetzten: Neusüdwales und Queensland 7913 B., Victoria 800 B., Südaustralische 374 Ballen, Westaustralische 457 B., Neuseeland 3847 B., Cap und Natal 1048 B. Käufer waren wieder zahlreich erschienen, und alle gangbaren Sorten fanden gute Nachfrage, aber im Ganzen genommen zeigte sie sich gegen die vorhergehenden Tage weniger lebhaft. Dies ist namentlich dem Umstand zuzuschreiben, dass ein ziemlich bedeutender Theil des Angebots aus fehlerhaften Sorten bestand. Alle guten Wollen erhielten jedoch lebhafte Gebote und erzielten stetige Preise. Einige wenige spätere Kreuzzuchten sowie einige superior Neusüdwales wurden für amerikanische Rechnung genommen. Capwollen und Crossbred slipes brachten letzte Raten. — Neusüdwales und Queensland. Gewaschene combing 8 d bis 1 s 5 d, clothing 1 s 5 d, Bäuche 1 s 1 d bis 1 s 2½ d, Stücke 10 d bis 1 s 4½ d, Locken 8 d bis 10 d, ungewaschene combing 6 d bis 11½ d, Lamm 8½ d bis 7½ d, clothing 6 d bis 1½ d, Bäuche 4½ d bis 7½ d, Stücke 5½ d bis 9 d. — Victoria. Gewaschene combing 1 s 2 d bis 1 s 7 d, Lamm 1 s ½ d bis 1 s 1½ d, clothing 1 s 3½ d bis 1 s 5½ d, Stücke 0 d bis 1 s 1¾ d; ungewaschene combing 4 d bis 7 d, Lamm 6½ d. — Südaustralische. Ungewaschene combing 6 d bis 7½ d, Stücke 5½ d bis 6½ d. — Westaustralische. Ungewaschene combing 7¼ d bis 8½ d, Lamm 5¾ d bis 5½ d, Bäuche 5 d, Stücke 5½ d. — Neuseeland. Gewaschene combing 5½ d bis 1 s 2 d, Stücke 5 d bis 11 d, ungewaschene combing 4⅞ d bis 7⅞ d. — Cap. Schneeweiss 1 s 2½ d, ungewaschene 4⅞ d bis 5½ d; gewaschene 5½ d. — Natal. Gewaschene 1 s per Pfund. (H. B.-H.)

-ch- **Berlin**, 31. Januar. **Wolle.** (Wochenbericht.) Die Geschäftslage im deutschen Wollhandel hat sich in der vergangenen Woche in keiner Weise geändert, die Nachfrage blieb bei fester Tendenz allseitig rege, bevorzugte Beachtung fanden namentlich die verschiedenen Qualitäten in Schmutzwollen, wobei die jüngsten Preise den Ausschlag gaben. Der grössere Theil von Schmutzwolle wurde von Fabrikanten in Forst, Luckenwalde, Glauchau etc. gekauft, doch fanden auch Versendungen nach unseren märkischen Fabrikstädten statt. Bessere Tuchwollen wurden von sächsischen Tuchfabrikanten erworben. Verkauft wurden in der letzten Woche circa 1800 Centner und zwar 1300 Centner Schmutzwollen und 500 Centner Schurwollen, bezahlt wurde für Schmutzwolle in Bauerwolle 36—43 ₰, die mittleren Gattungen brachten 44—48 ₰, bessere und feinere Wollen wurden mit 49 bis Anfang über ₰ bewerthet. Schurwollen fanden namentlich in den besseren Sorten rege Beachtung, gezahlt wurde für diese von 152 bis 168 ₰ per Centner; vereinzelt mussten höhere Preise angelegt werden. Bauerwolle ging mit 70—105 ₰, Stoffwolle mit 110—130 ₰ aus dem Markte. Zur weiteren Vervollständigung der Lagerabzüge wurden aus Posen und anderen Bezugsgegenden gute Mittelwollen erwirkt, Schmutzwollen neuer Schur hatten bisher unbedeutende Zufuhr. Die Nachfrage wie die Abzüge von den inländischen Stapelplätzen waren wenig belangreich, doch machten sich seit kurzer Zeit ein mehr stabiler Preisstand und vertrauendere Tendenz bemerkbar. In Warschau hält die bessere Nachfrage für meist eigene Bedarfszwecke an. Ueberseeische Wollen hatten am hiesigen Platze lebhafteren Umsatz, gefragt blieben Capwollen, worin sich auch guter Handel etablirte, die Forderungen der Eigner sind etwas höhere als bisher, wurden aber von den Interessenten schlank bewilligt. Auch von der Londoner Wollversteigerung lauten die Nachrichten über Tendenz- und Werthlage bisher recht günstig.

* **Antwerpen**, 31. Januar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co. 12 Uhr 40 Min. La-Plata-Zug Type B. April 4,25 Verkäufer, October 4,22½ Käufer. Behauptet. Umsatz 85 000 kg.

* **Antwerpen**, 31. Januar. (Privat-Telegramm des Leipziger Tageblattes.) Wolle. Terminnotirungen. Contract B. La-Plata-Kammzug. Februar 4,25, März 4,25, April 4,25, Mai 4,25, Juni 4,27½, Juli 4,27½. Umsatz 90 000 kg. Stimmung: Behauptet.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 31. Januar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 6000 B., davon für Speculation und Export 300 B. Amerikaner ruhiger, 1/32 niedriger, Ostindische ruhig. Lieferungen: Ruhig. Februar 4.27/64—4.28/64 Verkäufer, Februar-März 4.26/64 4.27/64 Käufer, April-Mai 4.26/64—4.27/64 do., Juni-Juli 4.27/64 do., August-September 4.23/64 do.

* **Liverpool**, 31. Januar, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schluss.) Umsatz 6000 B., davon für Speculation und Export 300 B. Tendenz: Träge. Amerik. good ordin. Lieferungen kaum stetig. Februar 4.27/64 Verkäufer, Februar-März 4.26/64 do., März-April 4.26/64 do., April-Mai 4.26/64 Käufer, Mai-Juni 4.26/64 4.27/64 Verkäufer, Juni-Juli 4.26/64 bis 4.27/64 Käufer, Juli-August 4.26/64—4.27/64 do., August-September 4.22/64—4.23/64 do., September-October 4.15/64—4.16/64 do. Preise gegenüber den Schlussnotirungen vom 30. Januar 2/64 niedriger.

* **Bremen**, 31. Januar. Baumwolle ruhig. Upland middling loco 41½ ₰.

* **New York**, 30. Januar. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig. Januar 7,98 (7,98), März 8,06 (8,06), Mai 8,13 (8,13), Juli 8,16 (8,15). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Januar 7,98, März 8,09, Mai 8,14, Juli 8,17. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 42 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung ruhig. Januar 7,98, März 8,10, Mai 8,15, Juli 8,18.

* **Bombay**, 30. Januar. Baumwolle. Ankünfte diese Woche 112 000 B. (gegen 1901 96 000), seit 1. Januar 351 000 B. (316 000). Export nach Grossbritannien diese Woche — B. (—), seit 1. Januar — B. (2000), nach dem Continent diese Woche 14 000 B. (8000), seit 1. Januar nach dem Continent 57 000 B. (78 000), an Schiffsbord 22 000 B. (31 000). — Markt stetig mit ziemlich thätiger Frage. — Cours auf London ⅟₃₂ d höher, 1 s 4⅛ d. Fracht per Dampfer nach Liverpool 15 s. Fine Bengal Januar-Februar-Verschiffung 188 Rup. p. Candy.

Flachs, Hanf, Jute.

* **London**, 29. Januar. Hanf stetig, aber ruhig. FC Januar-März 47 £ B. — Jute niedriger, 1a Marken Januar-Februar Dampfer 11 £ 5 s B., nach Hamburg 1000 B. 1a Marken Januar-Februar Dampfer 11 £ 5 s bez.

* **London**, 30. Januar, 6 Uhr 12 Min. Jute stetig.

* **London**, 29. Januar. Elfenbein lebhafter; grosse ostindische Zähne erzielten volle Preise, bis 2 £ mehr, Billardballstücke 2—4 £ höher. Westküste von Afrika fest.

* **Bremen**, 31. Januar. Schmalz. Behauptet. Tubs und Firkins 47 ₰, Doppel-Eimers 47¾ ₰. — Speck. Stetig. Short clear Januar-Abladung 45 ₰.

* **London**, 29. Januar. Talg: Nachfrage ruhiger in letzter Woche, das Angebot war jedoch beschränkt. Feiner Binder 34—35 s, ausstehender und auf Verschiffung Hammel 34 s 6 d bis 35 s B. Rinderfett 31 s 6 d bis 32 s 6 d, gemischte Sorten 30 s 9 d bis 32 s 0 d c.f. In Versteigerung von 724 F. australischem 78 F. Binder- und untergeordnete gemischte Sorten zu 3—6 d Rückgang verkauft. Australischer Hammel 35—40 s, Binder 32—35 s.

* **Hamburg**, 30. Januar, 5 Uhr 30 Min. Nachmittags. Kaffee-Terminnotirungen nur für good average Santos. Hiesige Privat-Abend-Notirungen. Februar 31¾ B., 30¾ G., März 31½ B., 31 G., Mai 31¾ B., 31¼ G., 31½ b., Juli 32¼ B., 32¼ G., September 33 B., 32½ G., 32½ bz., December 33½ B., 32½ G., 32½ bz. Tendenz: Behauptet. — 6 Uhr. Februar 30¾, März 31¼, April 32, Mai 32, Juni 32¼, Juli 32¼, August 33, September 33¼, October 33¼, November 33¾, December 34. Umsatz 12 000 Sack. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 31. Januar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. Februar 31,00, März 31,00, April 31,25, Mai 31,75, Juni 32,00, Juli 32,25, August 32,50, September 32,75, October 33,00, November 33,25, December 33,50. Behauptet.

△ **Hamburg**, 31. Januar, 6 Uhr 48 Min. (Privat-Telegramm.) Kaffee. Good average Santos März 31, Mai 31½, September 32½. Behauptet.

* **Bremen**, 31. Januar. Kaffee behauptet.

* **Havre**, 31. Januar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. in Hamburg. Januar 37,50, März 38,00, Mai 38,75. Tendenz: Behauptet.

* **London**, 30. Januar, 6 Uhr 12 Min. Kaffee ruhig. Santos good average Februar 29¾ s, März 30¼ s, Mai 31 s, September 32¼ s. — Thee, indischer matt. — Reis steigend, eine Ladung Bassein per März Dampfer wurde für den Continent zu 6⅞ s begeben.

* **Halle a. S.**, 31. Januar. Rohzucker. Die Grundstimmung des Marktes war in dieser Berichtswoche eine stetige. Preise konnten bei reger Nachfrage seitens der Raffinerien successive anziehen und stellten sich gegen Ende der Woche ca. 15 ₰ per Centner höher. Der Schluss ist wieder ruhiger, da bei dem stärkeren Angebot Käufer etwas abwartender sind und letzte Preise nicht voll bewilligen wollen. Umsatz: 60 000 Ctr. Rendement 88proc. ausschl. 11—13,50 ₰, Nachproduct 75proc. Rendement ausschl. 11,20—11,50 ₰. Die Preise verstehen sich für 100 kg ab Station.

* **Magdeburg**, 31. Januar. Rohzucker. In der verflossenen Berichtswoche entwickelte sich der Verkehr aus anfangs ruhiger Stimmung zu einem theilweise recht lebhaften, als sich auf Anregung vom Auslande die Raffinerien zu stärkeren Eingreifen veranlasst sahen. Die Preise erfuhren dabei eine Aufbesserung von 25—30 ₰ per Centner und die Umsätze waren ziemlich belangreich. Als jedoch das Angebot einen grösseren Umfang annahm, kam eine ruhigere Auffassung zum Durchbruch, und Werthe konnten den gewonnenen Stand nicht behaupten, sondern mussten eine Kleinigkeit nachgeben, doch stellen sich die Notirungen immerhin noch 15—25 ₰ per Centner höher als vorige Woche. Von Nachproducten lagen zahlreiche Offerten vor, welche theils bei Raffinerien, theils zur Ausfuhr Aufnahme fanden. Die Preise folgten der Bewegung in dieselben Weise, nur laufen sie am Schluss 25—30 ₰ gegen die Vorwoche besser. Der Wochenumsatz beträgt 120 000 Ctr. — Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker. I. Product Basis 88proc. Rendement. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizen. b. Frei an Bord Hamburg. Januar 6,70 ₰ B., 6,65 ₰ G. Februar 6,67½ ₰ u. 6,70 ₰ verbl. bez., 6,72½ ₰ B., 6,70 ₰ G., März 6,85 ₰ B., 6,80 ₰ G., April 6,85 ₰ B., 6,90 ₰ G., Mai 7,02½ ₰ B., 6,97½ ₰ G., Juni 7,12½ ₰ B., 7,05 ₰ G., Juli 7,17½ ₰ B., 7,12½ ₰ G., August 7,25 ₰ B., 7,20 ₰ G., October-December 7,40½ ₰ bez., 7,45 ₰ B., 7,42½ ₰ G. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 31. Januar, Vormittags 11½ Uhr. Frei an Bord Hamburg. Januar 6,65 ₰, Februar 6,70 ₰, März 6,80 ₰, April 6,90 ₰, Mai 6,97½ ₰, Juni 7,05 ₰, Juli 7,12½ ₰, August 7,20 ₰, October-December 7,42½ ₰.

* **Rio de Janeiro**, 30. Januar. Kaffee. (Von Nicolson & Co. Notirungen. Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen: Nr. 3 33½ s, Nr. 4 — s, Nr. 5 30½ s, Nr. 6 — s, Nr. 7 30 s, Nr. 8 29 s, Nr. 11 28½ s. Verschiffungen während der Woche: nach Europa 4000 S., nach den Vereinigten Staaten 30 000 S., Vorrath 523 000 S. Ruhig.

* **Santos**, 29. Januar. Kaffee. (Von Naumann, Gepp & Co.) Notirungen. Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen: superior 32 s, good average 30½ s, middling average 29 s, fair average — s, rejel Nr. 2 30 s. Verkaufe nach Europa 50 000 S., nach den Vereinigten Staaten 62 000 S. Vorrath 1 203 000 Sack. Ruhig.

* **Hamburg**, 31. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Januar 6,67½, Februar 6,67½, März 6,82½, Mai 6,97½, August 7,20, October 7,35. Behauptet.

* **Paris**, 31. Januar. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88procent. loco 21 18½. Weisser Zucker behauptet. Nr. 3 per 100 kg Januar 23¼, Februar 21¾, Mai-August 22¾, October-Januar 23¼.

* **London**, 31. Januar, 12 Uhr 14 Min. Zucker. Rüben-Rohzucker 88proc. stetig. Januar 6 s 6¾ d Werth, Februar 6 s 6¾ d Werth, Mai 6 s 11¼ d Käufer, August 7 s 2¼ d gehandelt, October-December 7 s 4½ d Werth. Nachproducte 75proc. stetig, 5 s 2¼ d Verkäufer. Foreign Granulated stetig, loco 8 s 9 d, März-April 8 s 9¾ d Käufer, Mai-August 8 s 5¾ d Käufer. 96procent. Javazucker ruhig, 8 s 3 d nominell. Tates Cubes stetig, 13 s Verkäufer.

* **London**, 31. Januar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco 8¼ nom. Rübenrohzucker loco 6 s 6¾ d. Stetig.

* **London**, 29. Januar. Schellack ruhig bei kleinem Umsatz auf der Grundlage von 120 s für hübsch TN Orange. Zeitmarkt matt, Juni-Lieferung 115 s bez. Gambier stetig, Januar-Februar Dampfer 22 s 3 d bez., all angeliefertes Gewicht, Januar-März Dampfer 22 s B.

* **Leipzig**, 31. Januar. Gummi arabicum. (Bericht von Gebrüder Glass.) Die Preise des Artikels sind im ersten Monat des Jahres im Allgemeinen dieselben geblieben, wenn auch noch manche Ke-Ierungen, die mit der Zeit der Inventur zusammenhängen dürften, weil unter den massgebenden Notirungen vorgenommen worden sind. Die Lage des Marktes ist in Bezug auf Gummi Kordofan auch ganz unverändert geblieben. Für Gummi Ghezireh hat sich starke Kauflust gezeigt. Die niedrigen Preise haben diesem Gummi wieder viele seiner alten Freunde zugeführt, dagegen hat Gummi Senegal an Bedeutung verloren, weil ihm Arabicum im Allgemeinen vorgezogen wird. Als eine zwischen Arabicum und Ghezireh stehende Qualität muss Gummi Senegal sich im Preise jetzt nach diesem richten.

* **London**, 29. Januar. Quecksilber fest, 8 £ 15 s.

* **Amsterdam**, 31. Januar. Bancazinn 64½.

London, 31. Januar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer ruhiger, g. m. b. greifb. 55⅞ £, drei Monate 55⅞ £. Zinn fest, Straits greifb. 109⅛ £, 3 Monate 108 £. Zink fest, gew. Marken 17⅛ £, bes. 17⅝ £. Blei fest, span. 11 £, engl. 11⅛ £.

* **London**, 31. Januar. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer ruhiger, g. m. b. greifb. 55, do. auf drei Monate 55. Zinn fest, Straits greifb. 109, auf drei Monate 108⅛. Zink fest, gew. Marken 17⅛, bes. Marken 17⅜. Blei fest, span. 11⅛, engl. 11⅛.

* **New York**, 26. Januar. (Wochenbericht.) Auf dem hiesigen Kupfermarkt herrschte während der letzten Woche abermals ausgesprochene Leblosigkeit. Der officielle Preis für Lake Superior Ingots wurde wieder, und zwar um ½ $ auf 11 $ herabgesetzt. Diese Notiz ist aber eine durchaus nominelle, es giebt Händler, die zu weitgehenden Zugeständnissen bereit sind und schon zu 10 $ verkaufen. Aus diesem Grunde kamen noch einige schon längere Zeit schwebende Verhandlungen mit europäisch-östländischen Verbrauchern zum Abschluss. Da die Gesammtlage der Dinge noch wie vor eine ganz ungewisse ist, so jagt ein Gerücht natürlich das andere. So heisst es im Augenblick wieder einmal, dass die Lake Superior- und Montana-Minen eine einheitliche bedeutende Productionseinschränkung unmittelbar beabsichtigen. Im Allgemeinen nimmt der Markt aber längst keine Notiz von solchen Gerüchten. Die Kupferproduction der Vereinigten Staaten erreichte im letzten Jahre 621 800 000 Pfd. gegen 602 606 000 Pfd. in 1900 und 568 216 321 Pfd. in 1899. Der Umfang der unverkauften Vorräthe ist noch nicht ermittelt, doch dürften diese bedeutend sein. — Der hiesige Zinnmarkt verkehrte während der Berichtsperiode zumeist in Hausseestimmung. Die unmittelbare Veranlassung hierfür lieferten speculative Einkäufe der Consumenten, sowie Deckungen der Baissiers. Die Aussichten für die unmittelbare Zukunft unseres Artikels haben sich entschieden gebessert, die Preise dürften sich vorderhand wohl weiter auf ihrem gegenwärtigen Standpunkte behaupten. Straits schloss auf 24 $ bis 24,25 $. — In Weissblech wurde wieder ein leidliches Durchschnittsgeschäft gemacht. Der Syndicatspreis für I. C. vollwichtige Bessemer-Cokesbleche blieb unverändert auf 4,55 $. — Unter dem Einflusse flotten Verkehrs und anregender Nachrichten aus den Productionsmittelpunkten fand auf unserem Roheisenmarkte ein ausgesprochener Preisaufschlag statt. Nr. 2 Nordgiesserei stieg auf 16—16,75 $ und grosses Südgiesserei auf 15⅛ $. Wie verlautet, ist die Lage der Dinge in den Productionsmittelpunkten eine sehr günstige. Die Erzeugung ist zum grössten Theile verschlossen, die Preise ziehen andauernd an. In Fertigeisen und Stahl kamen gleichfalls umfangreiche Abschlüsse zu Stande. — Stahlschienen nach wie vor zu 28 $ sehr flott.

*— Vom oberschlesischen Eisenmarkt wird der „Schles. Ztg." u. A. berichtet: Es mag zunächst die Thatsache hervorgehoben werden, dass der heutige Beschäftigungsstand der Vereinigten oberschlesischen Walzwerke die dreifache Höhe des Standes aus Mitte December vorigen Jahres aufweist, und zwar ist diese Steigerung in erster Linie erfreulicher Weise dem vermehrten Bedarf des Inlandes zuzuschreiben. Allerdings ist die Besetzung der einzelnen Betriebe noch immer ungleichmässig. Besonders fehlen noch die Aufträge der Constructionswerkstätten, Maschinenbauanstalten u. s. w. in groben Sorten, da diese industriellen Anstalten selbst über neue Ordres nur in geringem Umfange verfügen. Bei dem täglich zunehmenden Vertrauen wird auch hoffentlich hier bald eine Wendung zum Besseren eintreten, in welchem Falle es nur zu wünschen bleibt, dass die schlesischen Werke diese weiterverarbeitende Industrie nach Kräften unterstützen, um sie am dritten Ort gegenüber der Concurrenz des Westens und des Auslandes leistungsfähig zu gestalten. — Der Begehr in Handelseisen ist jetzt allgemein gut, nur wäre noch die Belebung des Baugewerbes zu wünschen. Auf dem Trägermarkt folgen den reichlich getätigten Abschlüssen die Bestellungen auf dem Fusse. Die Preisschwankungen sind beseitigt, nachdem die alten Abschlüsse ihre Erledigung fanden und auch die Exportordres weniger rar sind. In den Schienenwalzwerken hat der Beschäftigungsgrad weiter zugenommen; die Bestellungen auf Feldbahnschienen beginnen actuell zu werden auf Basis des Verbandsgrundpreises von 120 ₰ per Tonne frei Verbrauchsstation. Im Walzdrahtgeschäft hebt sich die Kauflust, allein die Specificationen gehen noch spärlich ein. Auf dem Grobblechmarkte nehmen mit dem wachsenden Verpflichtungsstand auch die Preise steigende Tendenz an. Die oberschlesischen Feinblechwerke haben bis jetzt ohne Nachgiebigkeit in den Preisen ununterbrochene Beschäftigung aufzuweisen gehabt. Jetzt beginnen wieder die Abrufungen ausländischer Feinblecherien reger zu werden; auch inländische Lagerbleche werden flotter specificirt. Der Normalgrundpreis beträgt 130 ₰ per Tonne ab Werk. In Qualitätsblechen u. Fabrikationswerken hebt sich merklich die Nachfrage. Auf dem Draht- und Drahtstiftmarkt zeigt sich die günstige Wirkung der Syndicatsbefestigung; nach der früheren Zögerung ist jetzt wieder ein sehr lebhafter Bedarf hervorgetreten. Der Walzdrahtpreis ist unverändert, aber für Drahtstifte steigen die Notirungen. Das Auslandsgeschäft bringt ziemlich viel Arbeit. — Auf dem Roheisenmarkte ist die Bewegung lebhafter geworden. Die alten, zu Ende gehenden Abschlüsse finden ununterbrochene Erneuerung und die Versandsdispositionsertheilung nimmt ein rascheres Tempo an. Für den Roheisenexport sind die Aussichten günstig geworden; es war dem Syndicat sogar möglich, für Auslandsabschlüsse auf Giessereiroheisen erhöhte Preise durchzusetzen. — Auf dem Alteisenmarkt hat die frühere Stagnation in Neueisen natürlich ebenfalls anregend eingewirkt; indess sind die etwas aufgebesserten Erlöse für Neueisen immer noch nicht gerade, dass die eine Verteuerung der Rohstoffe zulassen. Zudem steht dem voraussichtlichen Bedarf ein weitaus grösseres Quantum an verfügbarem Altmaterial gegenüber, so dass bis auf Weiteres mit einem Preise von 50—52 ₰ per Tonne für la. Martin-Kernschrott franco oberschlesischer Hütte gerechnet werden kann.

* **Glasgow**, 31. Januar. Roheisen. (Anfang.) M. n. Warrants 49 s 1 d per Januar. — (Schluss.) 49 s 10 ½ d.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 29. Januar 1691½ t.

* **Frankfurt a. M.**, 30. Januar. (Getreidemarkt-Bericht, mitgetheilt von Joseph Strauss, Agent.) Weizen ab unserer Gegend circa 17 ₰, do. frei hier circa 17 ₰, do. La Plata und Kansas (kleberreicher Weizen) 17¾, 18 ₰, do. Redwinter und russische Sorten (kleberreicher Weizen) 17¾, 18 ₰. Roggen ab unserer Gegend 14—14½ ₰, do. frei hier ca. 14½ ₰. Braugerste, Wetterauer 16¼, 16½ ₰, do. Franzen (Scheinfurter Gau), Pfälzer und Ried 16¾—17½ ₰. Hafer je nach Qualität, exquisite 15—16 ₰ über Notiz 16—16½ ₰. Weizenkleie 5¾—6 ₰. Roggenkleie 5¾—6¾ ₰. Malzkeime 9¾—10 ₰, getrocknete Biertreber 1⅞, 10¼ ₰. Speisenspreu per Centner 2¾ ₰. Haferhülsen per Centner 2¾—2¾ ₰. Weizenmehl (amerikanisches) Nr. 0 27½ 26 ₰, Nr. 1 25¾—24 ₰, Nr. 111 21½ 22 ₰, do. exquisite Qualitäten pro Sack 1½—2 ₰ über Notiz. Roggenmehl Nr. 0 22½ bis 23 ₰, Nr. 01 1½—1½ ₰ darunter. Torfstreu per Centner 1⅞ ₰. Die Preise verstehen sich pro 100 kg ab hier, häufig auch loco auswärtiger Stationen bei mindestens 10 000 kg. — Weizen hat den besseren Ton vollkommen behauptet, da auch andere Hauptmärkte eine Besserung zeigten. Roggen fest, der Verkehr war wenig belebt, so dass Preise keine Veränderungen erfahren haben. In Gerste fanden unbedeutende Umsätze statt und ist keine wesentliche Preisänderung zu constatiren. Hafer blieb bei sehr wenig Handel unverändert. In Weizen-, Roggenkleie, Malzkeimen und getrockneten Biertreber hat das Geschäft noch nicht an Umfang gewonnen, indem es wiederum auf einzelne Pöstchen zu Platzconsumenten beschränkt blieb. Speisenspreu und Haferhülsen: einige Inhaber scheinen verkaufslustig zu sein und dürften daher annehmbare Untergebote zum Geschäfte führen. Mehl verlor bald das ursprüngliche matte Gepräge und befestigte sich vielmehr; bei grösserer Zurückhaltung der Abgeber konnten sich Preise successive 25 ₰ per 100 kg im Werthe heben.

* **Hamburg**, 31. Januar. Futtermittelmarkt. (Originalbericht der Herren G. & O. Lüders, Hamburg.) In dieser Berichtswoche lauteten die amerikanischen Berichte etwas fester; hier dagegen haben die Futtermittelpreise sich voll behauptet bei stärkerer Nachfrage vom Inlande. Tendenz: Fest. (Alles per 50 kg.) Reisfuttermehl 24—28 Proc. Fett und Protein 4,75—5,00 ₰ ab Hamburg, 4,90—5,05 ₰ ab Magdeburg; ohne Gehaltsgarantie 4,50—4,70 ₰ ab Hamburg. Reiskleie 3,60—3,75 ₰ ab Hamburg. — Ab Hamburg: getrocknete Getreideschlempe 40—45 Proc. 5,40—5,60 ₰, getrocknete Biertreber 24—30 Proc. Fett und Protein 4,75—5,00 ₰. Erdnusskuchen und Erdnussmehl 52—54 Proc. 6,25—6,60 ₰, 50—58 Proc. 6,60—7,45 ₰, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58 Proc. 6,75—6,90 ₰, 56—62 Proc. 7,00—7,40 ₰, Cocosnusskuchen und Cocosnussmehl 5,00 bis 6,00 ₰. Palmkernkuchen 22—25 Proc. Fett und Protein 5,25 bis 5,50 ₰, Rapskuchenmehl 40—45 Proc. Fett und Protein 5,50—5,75 ₰. Mais, amerikanischer mixed, verzollt 6,90—7,15 ₰. Weizenkleie 4,00 bis 4,20 ₰, Roggenkleie 4,50—4,70 ₰. Gerstenkleie 5,00—5,75 ₰. Maiskeime 4,85—5,00 ₰. Maiskuchen 5,00—5,25 ₰.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

* **Berlin**, 31. Januar. Productenbörse. 2 Uhr 20 Min. Weizen Mai 170,00, Juli 170,75, August —,—. Roggen Mai 147,00, Juli 146,50, August —,—. Hafer Mai 150,50, Juli —,—. Mais Mai 120,00, Juli —,—. Rüböl Mai 54,60, October 53,60.

* **Paris**, 31. Januar. (Anfang.) Spiritus ruhig, Januar 28⅛, Februar 28¾, März-April 27¾, Mai-August 28⅛.

* **Mais**, 31. Januar. Rüböl loco 60,00, Mai 57,50. Schön.

* **Breslau**, 31. Januar. Productenbericht. Preise unverändert. Zufuhr schwach. Tendenz fest, behauptet. — Kalt.

* **Wien**, 31. Januar. Weizen Frühjahr 8,62 G., 8,63 B. — Roggen Frühjahr 8,22 G., 8,23 B. — Mais Mai-Juni 5,75 G., 5,76 B. — Hafer Frühjahr 7,75 G., 7,80 B.

* **Pest**, 31. Januar. Weizen billiger, April 8,63 G., 8,64 B. — Roggen billiger, April 8,04 G., 8,05 B. — Hafer matt, April 7,51 G., 7,52 B. — Mais ruhig, Mai 5,42 G., 5,43 B. — Kohlraps geschäftslos, August 12,20 G., 12,30 B. Wetter: Schön.

‖ **Antwerpen**, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen unverändert, Roggen fest, Hafer behauptet, Gerste fest.

* **Amsterdam**, 31. Januar. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen unverändert, März 128. — Leinöl loco 32½, Februar 31⅞, Februar-Mai 31, März-Mai 31, September-December 27¼. — Rüböl loco 30¼, Mai 29¾, September-December 29¼.

* **Paris**, 31. Januar. (Anfang.) Hafer ruhig, Januar 21,75, Februar 20,80, März-Juni 21,70, Mai-August 21,65. — Roggen ruhig, Januar 15,25, Februar 15,50, März-Juni 16,00, Mai-August 15,75. — Weizen ruhig, Januar 21,60, Februar 21,80, März-Juni 22,60, Mai-August 22,80. — Mehl ruhig, Januar 27,70, Februar 27,60, März-Juni 28,30, Mai-August 28,65. — Rüböl ruhig, Januar 62¾, Februar 62¾, März-April 62¾, Mai-August 62¾. Wetter: Kalt.

* **London**, 31. Januar. (Mark Lane.) Getreidemarkt. (Anfang.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 19 160, Gerste 2800, Hafer 41 110 Quarters. Weizen, Gerste und Mais stetig, aber ruhig, Hafer fest, stattliche Nachfrage, Mehl fest, aber ruhig. — Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig, aber stetig, Gerste fest, unverändert, Hafer ruhig, aber stetig, Mais fest, unverändert. — An der Küste eine Weizenladung angeboten. — Wetter: Schneeluft.

* **London**, 31. Januar. (Mark Lane.) Getreidemarkt. (Schluss.) Getreidemarkt fest, aber ruhig. Schwimmender weisser Weizen leichter für nahe Verladungen, rother Weizen behauptet, aber keine Umsätze.

* **Liverpool**, 31. Januar. Müllermarkt. (Privat-Telegramm.) Weizen unverändert bis ½ d höher, Mehl unverändert, Mais, amerikanischer Mixed, ½ d niedriger. Wetter: Kalt.

New York, 31. Januar. (Anfang.) Weizen Mai 84, stetig. — Mais Mai 67⅝, stetig.

* **Chicago**, 31. Januar. (Anfang.) Weizen Mai 78⅝. — Mais Mai 63⅝. — Schmalz Mai 9,27½.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 31. Januar.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

	%			%			%	
3.Rente500M	3	96,20	Löb.Zitt.1897	4	100,20	LandwPfdbr.	3	89,—
do.3.3.1000-	3	90,15	do. do.	4	102,50	do. do.	3½	98,75
Staats-Anl.v.			Landrent.-Br.	3½	99,30	do. do.	4	103,—
186 100Thl		96,—	Landcult.-Br.	4	104,—	do.Creditbr.	3	89,—
1869–98/100	3½	100,50	Erbld. Pfdbr.		98,50	do. do.	3½	98,75
1867,50/100		100,80	do. do.	3½	100,25	do. do.	4	103,—
Lpz-Dr.06/72	4	99,90	Aussig-Tpl.P.		95,50	Busch.Pr.v90	4	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D.Cred.-A.	189,—	Dresdner Bank	138,—	Sächsisch. Bank	126,—
Dresdn. Cred.-A.	7,10	Leipziger Bank	2,—	Sächs.Bodencred.	123,50

Dresdner Bankverein 105,25

Industrie-Actien.

D. Strassenb.-G.	133,50	Elektr.(Kumm.)	1,—	Dr. Malzf. König	30,50
D. ndStrassenb.	178,50	Elekt.A.u.Bahn.	0,25	Pirnaer Malzfab	—
Kette D.Schl.-G.	85,—	Lpz. Elektricitw	—	Porzel.-F. Kahla	—
S.-B. Dampfsch.	—	Nähm.-F. S. & J.	183,—	Porzel.-F. Triptis	—
Sächs. Strassenb.	—	D.Gussst.u.M.-F	—	D.Thonr.u.Ch.-F	—
Chemn. Papierf.	85,—	Wanderer-F.-W.	189,—	Meissn. Ofl.u.Ch.	90,—
D.-edn. Papierf.	117,—	Halbern. Buchw.	147,—	S. Ofl. u. Chm.-F.	—
Hammer. M.-Vogt.	—	Stzm. Br. u.Mälz.	69,—	Ver. Radeb. Glsh.	—
Niederschl. Holz	—	Brschw.Nat.-Br.	155,75	Hänisch. Steink.	90,—
Penig.P.-Papierf.	140,—	Sw. Br.Stretchs.	—	Allg. Ind.-A.-G.	—
Schulze. Papierf.	56,00	Brauner Br.	71,50	Chm.Farb.Körn.	31,25
Thode'sche Pap.	21,—	Feldschlösschen	112,—	Chemn. Act.-Sp.	—
Ver. Bauz. Pap.	—	I. Culmb. Exprt.	200,—	Gera Jt. Pr.-A.-A.	—
do. Strohstoff-F.	57,75	Culmb. „Sion"	—	do. do. B.	—
Weissenb. Pa. A.	124,—	do. „Petz"	165,—	S. Kg.-Sp.(Sohl.)	—
Ch. Werke (Zm.)	119,75	Felsenkeller-Br.	—	Weissb. Act.-Sp.	—
do. Wks. Vulkan	—	Gambrinus-Br.	116,—	Weld. J.-Sp.u.W.	—
D.n.Sp.-M.Wiede	—	Gerser Bierbr.	—	Mühl.AG.Eilenb.	—
D. Werke (V.-A.)	75,—	Grnz. Vereinsb.	—	Stzn. Tuchf. u. K.	60,—
do. Genussch.	250,—	Hofbch. Ver-A. I.	173,—	Terp.u. Mblst.-F.	—
Germ.(Schwalb.)	129,25	do. do. II.	118,—	Leder-Mil.-K.-F.	211,—
Grossenh. M.-F.	33,25	Kieler Brauerei	185,—	Trik.-W. Tressb	—
Jacobiwerk	96,25	Lichtf. Bayr. Bb.	160,—	Hotel Bellevue	—
Lauchh. eisw.	106,—	Löbauer Brauer.	—	S. Hütind. Reben.	—
M.-B.-A. Golzern	130,—	Mnzr. Schlössch.	171,—	Dr. Nähm.-Zwfb.	—
Masch.-F. Kappel	—	Meiss. Felsenkell.	—	S. Nähf.(Heydor.)	—
S Gussst.Döhlen	136,75	Münchb. C.-Kap	203,—	D.Cognac-Brenn	—
S.Masch. Hartm.	137,50	Nürnbg. Brauer.	—	Dr.Gard.u.Sp.-M.	147,—
S.Webst.Schönh.	167,75	Plauensch. Lgb.	101,—	do.Fresch.-K.-F.	150,—
Ver. Eschab. W.	191,—	Reichelbräu	184,50	Kalliope,Mus.-W	—
Vstat.L.-Webstg.	—	Reisewitz Br.	—	Mech. Kr.-F. Ew.	—
Wa.-M.-F. Union	—	Schl.-Ch. A.-Lgb	—	Gardinf. Plauen	131,50
Zittau.Masch.-F.	186,—	Societäts-Br.	252,—		
Zwick.Masch.-F.	72,—	Ver.Frankf.Bra.	—		

Coursbericht der Zwickauer Börse am 31. Januar.
(Mitgetheilt durch die **Zwickauer Bank.**)

Industrie-Actien.

Bockwaer Eisenbahn	255 G.	Zwick. Bürgergewerks.	9000 bz
Obhd.-Bnsd. Kohl.-E.	—	do. Brückb.-V.-A.	700 G.
Pölbitzer Act.-Bierbr.	521 G.	do. do. Zeiniasch.	3500 G.
do. do. (neue)	1750 B.	Zwick. Oberhohndorf	—
Vereinsbr. a. Zwickau	2475 B.	Zw.Stahlbw.(Vrngl.)	3100 bz
Portl.-Cem.-F. Göss.	305 bz 303 G.		
Zw. Bank 4% Zv.1/1.01	140—% bzG.		
Vereinsb. 4% Zv.1/1.01	146% G.		
Crimmitsch. Masch.-F.	43,75% G.		
Zwickauer Masch.-F.	71,—% G.		
Schlesw.Holst.-n.P.-F.	—		

Steinkohlen-Kuxe.

Deutschld. Gewrksch.	220–225 bz 220 G.
Oelsn.-Bgh. Gewrksch.	962 bz 960 G.

Staatspapiere und Fonds.

%		
3	Deutsch. Reichsanl.	90,90 G.
3½	do. do.	101,90 G.
3½	Preuss. Consols	101,75 G.
3	Sächsische Rente	89,75 G.
3½	do. Staats-Anl.	101,— G.
3½	Lpz. Crdtv.-Pfbr.	99,— G.
4	do. do.	102,25 G.
3½	Alth. Landesb.-O.	98,75 G.
4	A.-Br. Zw. v. Pfdb.	100,50 G.
4½	Chem. Fab. Devr.	—
4½	Crimm. Masch.-F.	—
4½	Dittrsd.F.-&K.-F.	—
4½	K. Marienhütte G.	97,75 G.
3½	Zwick. Stadt-Obl.	96,50 G.
4	do. do.	102,— G.

* à 105 Proc. rückzahlbar.

Braunkohlen-Act. u. Prior.-Act.

Gr.Ernst gns.Pr.-A.A	1210 G.
Frohlitz Braunk.-Gs.	—
do. do. Pr.-A.	580 G.
UnionKrieb.Prior.-A.	315 G.
do. do. 1900	—

Steinkohlen-Act. u. Prior.-Act.

Bock.-Hohnd. L.-S.A.	—
Verein.Feld. do. B.	—
Concordia	290 G.
do. Prior.-Act.	510 B.
Erzg. Steinkohl.-A.-V.	—
Gersdorf	335–31 bz 30 G.
do. Pr.-A. Ser. I	1015–12 bz 1000 G.
do. do. Ser. II	922 bz 918 G.
Gottességen a.Lugau	1180–75 bz
do. Prior.-Act.	1378 G.
do. Act. Ser. III	4303 G.
Hohndf. b. Lichtnst.	435 G.
do. Prior.-Act.	645 G.
Kaisergrube	—
do. Prior.-A.Ser.I	—
do. do. Ser.II	1210 B.
Lug.Steinkohl.-Ver.	910 G.
do. Prior.-Act.	—
Oberhohndorf-Forst	130 bz 128 G.
do. Schader	320 bz G.
Oelsnitz Vereinigt.	65 G.
do. Prior.-A.Ser.I	—
do. do. Ser.II	415 bz

Kohlenwerks-Anleihen.

%		
4	Bockw.-Hohnd. V.F.	99,25 G.
4½	Concordia	102,25 G.
4½	Deutschland	102,25 G.
4	Erzgebirg. Verein	99,75 G.
4	Hohndf. b. Lichtnst	99,50 G.
4	Kaisergrube	99,30 G.
4	Lug.Steinkohl.-V. v.1897	99,50 G.
4	do. do. v.1893	99,50 G.
4	do. do. v.1895	99,50 G.
4½	Oelsn.Brgb.-G.E.I.	101,75 G.
4	do. do. Em.II	102,50 G.
4	Oelsn. Vereinigt.	95,50 bz 95 G.
4	Zwick. Bürgergw.	100,00 G.
4	do. Brückenb.-V.-W.	99,90 bz 75 G.
4	Zwick.-Oberhohndf.	101,25 G.

Abschlags-Dividenden für 1901:

Zwickau-Oberhohndorf . . . . Div.-Sch. Nr. 71 = 150 ₰
Oberhohndorf-Reinsd. Kohlen-Eisenbahn . . Div.-Sch. Nr. 39 = 6 ₰
Zwick. Steinkohlenbauverein (Vereinsglück) . Div.-Sch. Nr. 117 = 50 ₰
Zwickauer Bürgergewerkschaft . . . . Div.-Sch. Nr. 37 = 50 ₰

Frankfurt a. M., 31. Januar, Nachm. 2 Uhr 50 Min. Fest.

Lond. Wechsel	20,430	4proc.ung.Goldr.	101,20	Adler, Fahrrad.	143,50
Pariser Wechsel	81,25	4pr. ung. Kronr.	97,5	Allg.Elektr-Ges.	201,—
Wiener Wechsel	85,253	Unific. Egypter	105,8	Schuckert	123,90
3% Reichs-Anl.	91,20	3% cons. Mexik.	98,50	Höchst. Farbw.	339,00
3% Hessen v. 96	90,60	Oest.-Ung. Loose	—	Bochum.Gussst.	189,50
Italiener	101,0	Heidelbahn	154,80	HarpenerBergw.	169,—
Oest. 4% Goldr.	102,8	Berl. Handelsg.	151,75	Hibernia	188,50
Oest.Silberrente	101,10	Darmstädter B.	131,90	Westeregeln	203,—
do.4⅕%Papierr.	101,10	Disconto-Comm.	189,60	Laurahütte	201,—
3% portug. Anl.	27,10	Disconto-Comm.	189,2	Lübeck-Büchen	140,—
5% amort. Rum.	95,25	Dresdner Bank	139,10	Franzosen	144,40
4% russ. Consols	101,—	Mitteld. Credit	110,—	Lombarden	20,50
do.Russen v.1880	—	Nationalbk.f.D.	108,75	Baab-Oedenb.	—
4pr. serb. Rente	84,60	Oest.-Ung. Bank	118,60	Gotthardbahn	169,—
4proc. Spanier	78,10	Oest. Creditact.	212,30	Mittelmeer bahn	98,—
Conv. Türken	25,30	Bresl. Disconto	—	4%Windisaw.Pr.	99,70

Privatdiscont 2⅞. Nach Schluss der Börse: Credit 212,80, Disconto 189,60, Bochum —, Harpen — Laura — Anatolier 87,90

Frankfurt a. M., 31. Januar. (Nachmittags-Schluss.) Still.

Credit	212,9	Schw. Nordostb.	—	Laurahütte	199,90
Franzosen	144,3	Berl. Disconto	188,5	Gelsenkirchen	—
Lombarden	20,5	Berl. Handelsg.	151,—	Harpener	168,75
Gotthardbahn	169,70	Dresdner Bank	139,—	Bochum.Gussst.	189,—
Schw. Centralb.	—	Louisv.-Nashv.	139,—	D. Vereinsbank	118,50

Deutsche Bank 210,—

△ **Hamburg**, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Abendbörse. Credit 212,80, Strassenbahn 177,70. Fest.

Breslau, 31. Januar. (Schlusscourse.) Fest.

Schl.3½%L.Pfb.	99,70	Oberschl.Eisenb	118,50	Schles. Zink	—
Bresl. Disconto	93,50	Hegenscheidt	118,75	Laurahütte	200,50
Bresl.Wechslerb.	99,75	Oberschl. Coaks	130,—	Bresl. Oelfabri.	69,50
Creditaction	—	Oberschl.Ptl.-Cem	104,—	Coaks-Obl.	99,50
Schles. Bankv.	141,—	Oppeln. Cement	107,25	Cell. Feldm. Ges.	135,—
Bresl. Spritfabr	170,—	Giesel-Cement	1—2,—	Oberschl. Bank	112,50
Donnersmarck	1—2,—	Kramsta	140,75	Emailw. Silesia	121,50
Kattowitzer	186,50	Schles. Cement	151,—	Siedschl.Kleinb.	54,90
Schles. Elektr.	Gas Lit.A 111, B 108,50			Leipz. elektr. Strassenb.	82,—

Polnische Pfandbrief-Emission v. 1898 85,50

Hannover, 31. Januar.

4⅕%HanProv.A	99,50	4% H. Stzb.-Obl.	94,20	Hörst.(Eich.)Cem	31,—
4% do. do.	103,75	4½% do. do.	98,25	Lüneb. Cement	110,—
3½%Han.Std.-A.	99,—	Cont. Caoutsch.	530,—	Ilseder Hütte	672,—
4% do. do.	102,50	Hann. Gummi-K.	215,—	Hann. Strassenb.	—
4%prnk.H.I.(Ld.)	102,6	do. Baumw.V.-A.	30,50	Zuc.-F.Dennigs	115,—
4%Lnd.Cell.C.O.	102,20	DöhrWollwäsch	150,—	do. Neuwerk	70,—
		Hann.Cement-F.	110,—	do.Baf.Brunsn.	116,—

Wien, 31. Januar, Nachm. 12 Uhr 35 Min. Sehr fest.

Ung. Creditact.	691,—	Oest. Papierr.	—	Bankverein	455,50
Oest. Creditact.	674,—	4% ung. Goldr.	—	Tabakactien	—
Franzosen	673,50	Oest. Kronenanl.	—	Länderbank	423,—
Lombarden	77,—	Ung. Kronenanl.	96,45	Buschtehrad. B.	—
Elbethalbahn	—	Marknoten	117,22	Türkische Loose	105,25
Strassenbahnact. Lit. A.	—	B	—	Alp. Montan	393,—

Wien, 31. Januar. (Schlusscourse.)

Oest.4⅕%Pap.R.	101,60	Wiener Bankver.	455,—	Amsterdam	197,50
do. Silberrente	100,80	Böhm.Nordbahn	390,—	Berl. Check krz.	117,12
do. Goldrente	120,45	Buschtehrad. B.	999	Lond. do. krz.	239,27
do. Kronenr.	97,90	Elbethalbahn	456,—	Pariser Wechsel	95,30
4% ung. Goldr.	119,80	Ferd.-Nordbahn	5625	Napoleons	19,03
Ung. Kronenr.	96,90	Franzosen	674,25	Marknoten	117,12
Oest. 1860er Loos	140,5	Lemb.-Czernow.	567,—	Russ.Banknoten	253,—
Türkisch. Loose	125,25	Lombarden	77,50	1860er Bulgaren	99,50
Länderbank	422,50	Südwestbahn	448,—	Alma Murany	490,—
Creditaction	674,75	Pardubitzer	388	Prager Eisen	1485
Unionbank	550,00	Alpine Montan	398,50	Strassenbahn	295,50
Ungar. Credit	692	Tabak-Actien	—		394,—

Pester Vaterl. Sparcasse 4proc. Comm.-Obl. 95,75. 4¹⁄₂proc. 90,— Wechsel auf Berlin 117,20, auf London 239,47.

Fest auf Zeitungsmeldungen über ungarische Conversionen. Creditactien lebhaft, sonst ruhig. Alpine Montan schliessen schwächer.

London, 31. Januar, Vorm. 11 Uhr 35 Min.

2¾proc. Consols	94⅛	Honcp.-Anl.v.95	41	Chartered	4⅝
Deutsches Anl.	90⅝	Italiener	99⅞	Debeers	45⅜
Argt. 5%Gold v.86	92	Russen	98¾	Goldfields	6⅞
do.4%äuss.Anl	—	3% cons. Mexik.	98⅞	Rio Tinto-Act.	44⅝
4proc. fund.Arg.	94⅝	3proc. Portug.	27⅞	Canada Pacific	115⅝
3proc. Chinesen	86⅞	Ser.Russen II.E.	101	Chicago-Milw.	169½
3¼proc.Egypter	103¾	Spanier	77⅞	Louisv.-Nashv.	108⅝
4% unific.Egypt.	107⅝	Conv. Türken	25⅝	Northern Pac.	—
Griechen.Mon.Anl.	39	Ottomanbank	13⅞	Jagersfontein	—

Fest. — Kalt. Norfolk shares 57⅞ 1898er Chinesen 90⅛

London, 31. Januar. (Schlusscourse.)

Engl. Consols	94⅛	Ung. Goldrente	100⅝	Canada Pacific	116⅞
Preuss. 3½% do.	—	Türken	25⅛	Platzdiscont	3
Egypt. 4% unif.	107⅝	Ottomanbank	13⅞	Russen v. 1889	101
Italiener	99⅞	Rio Tinto	46⅝	Sehr fest.	
Oesterr. Goldr.	—	Lombarden	4	Bankausgang	

Paris, 31. Januar, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Fest.

3proc. Rente	100,37	Türken C	28,25	Ottomanbank	555,—
Italiener	100,15	Türken D	25,60	Rio Tinto	1165
Span. auss. A 4%	78,—	Türkenloose	114,75	Suezcanal-Act.	3830

3proc. Portugiesen 27,30

Paris, 31. Januar. (Schlusscourse.) Fest.

3proc. Rente	100,72	Lombarden	—	Portugiesen	27,30
Italiener	100,25	Rio Tinto	1165	Privatdiscont	2⅝
4proc.Goldrente	101,00	Wechsel London	25,09½	Span. auss. Anl.	77,95
Franzosen	719,—	do. auf Berlin	2⅝	Harpener	1262

* **Paris**, 31. Januar. Die Börse verkehrte in fester Haltung. Minenwerthe konnten trotz englischer Abgaben neuerdings anziehen; Türkische Fonds gut gehalten, Spanier vernachlässigt, Rio Tinto nach fester Eröffnung auf Londoner Abgaben abgeschwächt, Reports leicht. Für Minenwerthe 1½ Proc., im Parquet 4 Proc. Eastrand 245½, Randmines 318.

Petersburg, 31. Januar, Nachm. 1 Uhr 40 Min.

Wechsel London	93,90	Russ.Sprc.St.R.	96⅝	Azow-Don-C.-B.	—
do. Amsterdam	—	Russ.p.Sieb.-A.	—	Ptrb. Discontob.	—
do. auf Berlin	—	do. 5p. Präm. 64	468¾	do. Int.Bank I.E.	—
Cheques do.	46,30	do. do. 66	367	do.Priv.H.-B.I.E.	—
Wechsel a. Paris	—	do.4p.P.Adelsb	—	H.Da.Landwirthsch.	—
Privatdiscont	5	do.4p.Bodncr.	—	Warsch.Com.-B.	—

New York, 31. Januar. (Anfangscourse.) Stetig.

Canadian Pacific	—	Illinois Central	—	M. T. Centr.-Act.	161¾
Chic.Milw.& St.P.	164⅛	Louisv.&Nashv.	106	Northern Pacific	—

Madrid, 30. Januar. (Berichtigung.) Wechsel auf Paris 35,77.
Lissabon, 31. Januar. Goldagio 30.
Rio de Janeiro, 31. Januar. Wechsel auf London 11²³⁄₃₂.

Berlin, 31. Januar. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

S.D.Schatzanw.	102,50	4% Pap.Mai/Nov.	—	3% Goldanl.E.T.	88,50
3½%d.R.-A.1905	101,80	4% Silb.Jan/Juli	101,10	3½% Bayr. Staats	90,25
D. 3½% R.-Anl.	101,80	4%do. April/Oct.	101,10	3½%Sächs.Staats	100,25
do. 3% do.	91,20	4%Ct.Staatsch.	81,80	3% Sächs. Rente	90,10
P.3½%Cons.1905	101,8	Oest. 1860 Loose	147,00	3%S.L.Credit.Br.	98,40
P. 3½% Consols	101,80	4% Rumänier 96	89,40	4% do. III A	102,60
do. 3% do.	91,20	4% Russ.b. 1880	101,10	3%Pom.II.(o.Tal.)	86,40
3%Ch.Chrl.A.	105,—	4% do. 1880 II.E.	101,10	4% do. vollbhg.	84,80
4% do. Anl. v.98	90,25	4% do.inn.A.1894	—	3½%do. do.	—
4% ital. Rente	101,30	4%Serb. Anleihe	66,50	4% Ital. Eisenb.	64,10
4% Mex. Anl.1890	98,75	T.400Frn.Loose	108,90	4%S.Pac.P.Lin.	104,—
4%Oesterr.Goldr.	102,75	4%Ung.Gold10 C	101,25	4% do. Gen.Lien	74,60
4%Pap.Feb/Aug	—	4% do. Kronen	96,—	Napoleons	16,25

4% proc. Chinesen 86,80. 3proc. Bayr. Anleihe 106 30

Bank-Actien.

Berliner Bank	81,25	Dresd. Bankv.	106,25	Nationalbank	106,—
Berl. Handelsges.	151,50	Dresd.Cred.-I.B.	7,40	Pomm.Hyp.con	17,60
Bresl. Disconto	88,40	GothaerPrivatb.	134,50	Reichsbank	164,50
Darmstdt. Bank	131,50	Leipziger Bank	2,—	Rhein. Bank	42,75
Deutsche Bank	210,10	Leipz. Credit	169,60	Sächsisch. Bank	126,50
Disconto-Comm.	189,60	L.Cred.u. Sparb.	—	A.Schaaffh.Bkv.	131,50
Dresdner Bank	138,60	Mitteld. Creditb.	110,50		

Eisenbahn-Actien.

Dortm.-Gronau	161,—	Böhm. Nordb.	—	Lux. Pr. Heinr.	93,50
Lübeck-Büch.	139,—	Elbethalbahn	—	Northern Pacif.	—
Marienb.-Mlaw.	66	Canada Pacific	111,60	Schw. Centralb.	—
Ostpreuss. Sdb.	79,10	Gotthardbahn	169,—	Schw. Nordost	102,00
Aussig-Teplitz	—	Ital.Meridion.-B.	—	Transvaalbahn	173,75
Buschtehr. Lit.B	—	Ital. Mittelm.-B.	89,40		
do. Lit. B	—	Jura Simplon	100,20		

Industrie-Actien.

A.-G. f. Mont.-I.	48,—	Gr. Berl. Strass.	208,25	Märk.-westf.Bw.	35,75
Allg. Elektr.-G.	201,—	Hag.Gussstahl	73,—	Nach.-Hbg. Pr.	25,—
Allg. Loc.u.Str.	184,20	Hamb. Elektr. W	147,25	Nordd. Lloyd	111,—
Angl.Cont.Gua.	80,—	Hamb. Packetf.	111,60	Nordd. Wollk.	154,—
Berl.Elektr.Strass.	—	Hamb. Strass.-E.	176,25	O-Schl.Eisb.Ind	110,—
Berl. El. Werke	188,10	Hannov. Strass.	42,—	O.Ms. Bergwerk	112,10
B.M.Schwartzk.	192,50	Hanse Dampfsch.	127,75	Peniger Maschf.	66,—
Bismarckhütte	225,25	Harkort Br.-Pr.	109,00	Phönix Bw.L.-A	144,50
Boch. Gussstahl	189,4	Harpen. Bergb.	167,40	Laschw. Walter	100,60
Butzke & Comp.	6,50	Hartm. Masch.	127,60	Reichelbräu	184,50
Cassel.Treberbr.	1,—	Harz.St.-P. A cv	88,50	Rh. Nassau Bgw	141,50
Chem. W. Albert	118,10	Helios Elektr.-G	42,—	Riebeck Mont.-W.	211,—
Concord. Bergb.	271,—	Hibernia Bergw	182,90	Rositz. Braunk.	174,25
Consol. Schalke	249,50	Hörderb.St.-P.A	120,—	Sächs. Zuckfbr.	121,—
Cont. El. Nürnb.	63,60	Kahla Porzellf.	202,—	S. Gussst. Döhl.	—
Gröllw. Papierf.	220,—	Katts Elbschiff	94,75	S. Kammg. V.-A.	76,—
Deutsch. Gasgl.	232,75	Kirchner & Co.	106,75	S. Thür.-Brk.-A.	133,25
Donnersm.-H. cv	192,25	Kölner Bergw.	225,—	Sächs. Webstuhl	166,50
Dortm. Un. Lit.C	99,25	König Wilh. cv	168,75	Schalker Grub.	391,—
Dresd. Strass.-B.	177,50	König. Marienh.	87,50	Schuckert Elektr.	125,—
Elektr. Bergbau	189,5	Königsb. Bergw	148,75	Siem. & Halske	146,50
Elektr. Kummer	1,40	Görlitzer Eisenb.	119,90	Stöhr Kammgrn	153,—
Eschw. Bergw.	200,—	Lauchhamm. c.	108,50	Stollbg. Zink-A.	132,—
Fraustadt Zuckf.	118,25	Laurahütte	200,25	Thür. Salinen	92,30
Gelsenk. Bergw.	174,75	L.Dortm.Riebeck	203,25	Verein. Pinself.	107,25
Ges. f. elekt. Unt.	110,00	Leopoldshall	80,25	Westereg. Alkali	203,—
Glauz. Zuckerf.	114,25	L. Loewe & Co.	261,—	Wittener Gussst.	173,50

4proc. Siemens-Obl. 99,—. Petersb. elektr. Beleuchtung 59,—.

Kuxe, Treibriemen 132,—.

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	—	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,20
do. 2 Monat	—	New York vista	—	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	—	Paris 8 Tage	—	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	—	do. 2 Monate	—	do. 3 Monate	214,10
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	—	Warschau 8 Tg.	—
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	—	Oesterr. Bankn.	85,25
London 8 Tage	—	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,30
do. 3 Monate	—	Privatdiscont	2⅝	Tägliches Geld	—

Nachbörse.

Oesterr. Credit	213,10	Ungar. Kronen	97,90	Warschau-Wien	—
do. Staatsb.	144,30	Dortm.-Gronau	161,25	4% Reichsanleihe	91,10
do. Südbahn	20,60	Lübeck-Büchen	—	Bochumer	187,60
Berl. Handelsg.	149,75	Marienb.-Mlaw.	—	Dortmunder	57,50
Darmstädter B.	131,75	Ostpreuss.Südb.	79,25	Laurahütte	199,10
Deutsche Bank	209,00	Gotthardbahn	169,40	Consolidation	—
Discont.-Comm.	189,50	Schw. Nordost	102,75	Gelsenkirchen	171,75
Dresdner Bank	137,50	Jura Simplon	100,10	Harpener	169,75
Nationalbank	106,25	Prince-Henry	93,—	Hibernia	182,20
Italiener	101,—	Ital. Mittelmeer	—	Trust-Dynamit	170,75
Spanier	—	do. Meridional	126,—	Hamb. Packetf.	111,60
Türkenloose	7,10	Canada Pacific	111,60	Nordd. Lloyd	110,80
Ungar. Gold	109,50	Transvaalbahn	176,—	Gr.Berl.Strassb.	207,75

4% proc. Chinesen 86,—, Anatolier 60 Proc. 89,20.
Schwach auf Realisirungen und auf Rückgang von Dortmund-Gronau.

* **Berlin**, 30. Januar. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) In der dritten Börsenstunde war der Ultimomarkt befestigt. Montanwerthe erfuhren eine Coursbesserung. Im Cassamarkte verkehrten Eisenwerthe besonders fest, während Kohlenactien weniger Beachtung fanden. Zink-, Cement- und Kaliwerthe tendirten sehr fest, desgleichen Elektricitätsactien. Fonds lagen ruhig. 3½proc. Reichsanleihe schwächer. Spanier behauptet. Chinesen fest.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 31. Januar.
Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr.
Telegr.-Adr. „Bahnenbank" „Berlin" und „Essenruhr". Nachdruck verboten.

a. Kohlen.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	580	600	Grünewald	—	—
Altendorf	414	435	Hamburg u. Franzisk.	—	3622
Augusta Victoria	—	1375	Heinrich	—	3900
Bickefeld Tiefbau	380	420	Helene und Amalie	14210	14550
Blankenburg	2500	2550	Herculus	—	2550
Bommerbänk. Tiefb.	500	525	Joh. Deimelsberg	3300	3350
Borussia	1390	1425	Julius Philipp	300	320
Brühl	3775	3850	König Ludwig	10300	10525
Carol. b. Holzwickede	980	—	Königin Elisabeth	15100	15500
Carolus Magnus	—	6100	Langenbrahm	5450	5600
Charlotte	—	395	Lothringen	10400	10550
Constantin d. Grosse	10800	10600	Minister Achenbach	—	—
Dahlhauser Tiefbau	2275	2325	Mont Cenis	13450	13275
Deutschland b. Hasel.	20,0	2075	Nordstd Consolid.	413	422
Dorstfeld	7525	7050	Oranje	—	2450
Eiberg	2450	2500	Poertingsiepen	—	4250
Eintracht Tiefbau	5300	5350	Rudolf b. Constantin	425	450
Ewald	10800	10000	Schürbank u. Charl.	1200	1300
FreieVogel u. Unverh.	1080	1100	Siebenplaneten	2075	2140
Friedlicher Nachbar	—	2450	Steingatt	175	200
Friedrich der Grosse	7300	—	Stock & Scherenberg	1320	1375
Fröhl. Morgensonne	7350	7700	Trappe	—	1250
General Blumenthal	15650	13450	Tremonia	1625	1650
Glückauf Friedensb.	1900	1060	Unser Fritz	13250	13500
Gottessegen	4250	—	Victoria b. Kupferdreh	925	1050
Graf Bismarck	42000	—	Vorwärts	210	225
Graf Schwerin	5825	5900	Waltrop	2750	2800

b. Kali.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Beienrode	—	4200	Hohenfels	2250	2300
Benthe Achen	—	—	Hohenzollern	3400	3475
Bernhardshall	—	55	Justus I	2700	2750
Burbach	2450	2500	Kaiseroda	—	2400
Carlsfund	5650	5700	Mathias	200	225
Deutschland	—	225	Neustassfurt	17300	—
Friedrichshall	—	1000	Ronnenberg-Aslan	640	660
Fürstenhall.(Rimal)	—	—	Salzdetfurth A.-G.	2100	2400
Glückauf Sondersh.	9000	9150	Salzgitter (Schlüssel)	—	150
Hansa	—	65	Siegfried I	—	—
Hedwigsburg	3520	3575	Wilhelmsh. b. Anderb.	9600	9950
Hercynia	20100	20400	Wintershall	925	1000

c. Erze.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Brigitta	110	130	Petersmeche u. Lohm.	230	260
Ver. Henriette	200	240	Titus II.	75	85
Kuhlenberger Zug	130	150	Victoria	1280	1310
Friedrichssegen	2000	2100	Wildberg	1475	1510
Neue Kirche	115	160	Wilhelm II.	750	790

Markircher — G. 150 B. Glückauf Neviges 390 G. 425 B.

Von Kohlenkuxen Julius Philipp und Siebenplaneten gefragt. Von Kaliwerthen Burbach gefragt, dagegen Hohenfels, Hohenzollern und Kaiseroda schwächer. Von Erzkuxen Wildberg höher.

Schifffahrt.

Wasserstände am 31. Januar.

Dresden — 0,67 (Fall 0,13). **Rosslau** + 2,46 (Fall 0,05).
Magdeburg + 2,56 (Fall 0,12). **Calbe** + 2,05 (Wuchs 0,02).
Trotha + 3,00 (Wuchs 0,06).

Eingetroffen: Hamb.-Amerika-Liniendampfer: „Savoia" (30/1) in Manila auf der Ausreise, „Andalusia" (30/1) in Singapore, „Adria" (30/1) in Hamburg, „Assyria" (30/1) in Boston von Hamburg, „Sarnia" (30/1) in Antwerpen; White-Star-Dampfer: „Oceanic" (30/1) in New York, „Germanic" (30/1) in Queenstown.

Abgegangen: Hamb.-Amerika-Liniendampfer: „Columbia" (30/1) von New York nach Hamburg, „Markomannia" (30/1) von St. Thomas, „Carthago" (30/1) von Buenos Aires, „Polaria" (30/1) von Funchal nach Amsterdam und Dünkirchen, „Dortmund" (30/1) von Newport News nach Hamburg; der Union-Castledampfer „Norman" (30/1) von Capstadt auf der Heimreise.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen, (mitgetheilt von der General-Agentur E. Wallbrock in Leipzig, Georgiring 1, Augustusplatz). Eingetroffen: in Singapore (30/1) „Sachsen", in Montevideo (30/1) „Nordernay", beide von Bremen.

Abgegangen: von Fremantle (30/1) „Friedrich der Grosse", von Antwerpen (30/1) „König Albert", von Funchal (30/1) „Trier", alle drei nach Bremen, von Neapel (30/1) „Barbarossa" nach Australien.

Passirt: Dover (30/1) „Halle" nach Brasilien, St. Vincent (30/1) „Pfalz", beide nach Bremen.

SLUB
Wir führen Wissen.